

Bundesverdienstkreuz für Welm Friedrichsen

APENRADE/AABENRAA

Der deutsche Bundespräsident, Frank-Walter Steinmeier, hat dem langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nordschleswig (DSSV), Welm Friedrichsen, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Der deutsche Botschafter in Dänemark, Detlev Rüniger, wird Friedrichsen, der seit über zehn Jahren an der Spitze des Trägervereins der Bildungseinrichtungen der deutschen Nordschleswiger steht, den Orden im Rahmen einer Feierstunde am Sonnabend, 29. Mai, im Haus Nordschleswig in Apenrade überreichen.

Der aus Südtondern stammende Ingenieur Welm Friedrichsen lebt in Brandsbüll (Brandsbøl) auf Alsens und ist seit Jahrzehnten im Unternehmen Danfoss tätig. Er hat sich in verschiedenen Bereichen der deutschen Minderheit ehrenamtlich engagiert. Besonders hat er im DSSV Akzente gesetzt, dessen 75-jähriges Bestehen im vergangenen Jahr wegen der Corona-Restriktionen nur in begrenztem Rahmen gefeiert werden konnte. Unter seiner Leitung ist es dem DSSV gelungen, trotz zeitweise großer finanzieller Probleme den Betrieb der deutschen Bildungseinrichtungen, die sich auch in der dänischen Mehrheitsbevölkerung großer Anerkennung erfreuen, laufend zu modernisieren. Am Empfang anlässlich der Ordensüberreichung kann aufgrund der nach wie vor geltenden Maßnahmen gegen die Corona-Ansteckungsgefahr nur ein kleiner Kreis geladener Gäste mit Corona-Pass teilnehmen. *vhe*



FOTO: KARIN RIGGELSEN

Haus auf dem Knivsberg im neuen Glanz

KNIVSBERG/KNIVSBJERG Seit 1931 steht es auf dem Knivsberg: Das Langbehnhaus. Es wurde als erste Begegnungsstätte auf dem Berg für die deutsche Minderheit gebaut. Doch über die Jahre hinweg spielte das Langbehnhaus eine immer geringere Rolle auf dem Knivsberg. Bis jetzt. Das Haus ist renoviert und modernisiert worden und ist jetzt ein historisches Gebäude mit einem modernen Kern. Freitag wird das Langbehnhaus wieder eingeweiht. *gn*

Seite 6

Grenzkontrollen: Regierung fordert mehr Selbstbestimmung

Die EU-Kommission will wahrscheinlich noch vor den Sommerferien über eine Neufassung der Schengen-Regeln entscheiden. Dänemark positioniert sich.

KOPENHAGEN/BRÜSSEL Die dänische Regierung will selbst über die Notwendigkeit von Grenzkontrollen entscheiden und nicht alle halbe Jahr die EU-Kommission um Erlaubnis bitten, bestehende Kontrollen zu verlängern. Ausländer- und Integrationsminister Mattias Tesfaye (Soz.) setzt sich dafür ein, dass derartige Einschätzungen in den EU-Ländern vorgenommen werden.

„Wir wollen, dass die jeweiligen Regierungen selbst einschätzen, wann Grenzkontrollen eingeführt werden, wie lange diese andauern sollen und in welchem Ausmaß sie durchgeführt werden sollen“, so Tesfaye, bevor sich die EU-Kommission mit einer Neufassung der Schengen-Regeln befasst.

Das Treffen „Schengen Forum 2“, in dem Tesfaye

seinen Standpunkt verdeutlicht hat, ist die letzte Chance für die EU-Länder, ihre Meinung zu dem Thema anzubringen, bevor die EU-Kommission einen Vorschlag unterbreitet. Dieser wird

noch vor den Sommerferien erwartet.

Dänemark führt seit 2016 Grenzkontrollen nach Deutschland durch, später kam Schweden hinzu. Diese Kontrollen müssen alle halbe Jahr von der EU-Kommission bestätigt werden. Die sogenannten mittelfristigen Grenzkontrollen führen auch Schweden, die Niederlande,

Deutschland, Frankreich und Österreich durch.

Die freie Beweglichkeit von Waren und Personen sind ein Eckpfeiler der EU-Zusammenarbeit. Der dänische Ausländerminister ist aber der Ansicht, dass anfangs das Augenmerk zu viel auf dem Aufheben der Grenzen lag, ohne dass die EU die Situation an ihren Außengrenzen unter

Kontrolle habe und ohne die negativen Konsequenzen in Europa selbst zu bedenken.

Tesfaye: Grenzkontrollen nicht das Jüngste Gericht

„Ich glaube, wir müssen eine neue Balance finden, die allen in Europa zugutekommt. Unsere Botschaft lautet mehr Flexibilität und mehr nationale Selbstbestimmung darüber, wann Grenzkontrollen eingeführt werden“, so Tesfaye, der es nicht als „riesigen Übergriff“ empfindet, wenn er sein Pass vorzeigen müsse. Grenzkontrollen sind nach seiner Auffassung nicht das Jüngste Gericht, wie dies manchmal kolportiert werde. „Unsere Grenzkontrollen sind mittelfristig. Das meinen wir auch so. Das ist keine Entschuldigung für permanente Kontrollen für alle Zukunft.“

Der Branchenverband Dansk Erhverv möchte Grenzkontrollen vermeiden. Stoppe der Verkehr an der Grenze, koste dies Geld. *Ritzau/hm*



Dänemark will mehr Selbstbestimmung was Grenzkontrollen angeht.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

Seit 21. Mai: Alles wieder offen – außer Discos

KOPENHAGEN Alle Parteien im Folketing mit Ausnahme der Neuen Bürgerlichen haben sich über eine weitere Öffnung Dänemarks im Zuge der Corona-Pandemie geeinigt. Die neue Phase der Wiedereröffnung begann am 21. Mai. Die Vereinbarung ist Teil eines großen Plans zur Rückkehr in die Normalität vom 22. März dieses Jahres.

Die Parteien haben sich in der Nacht über Folgendes verständigt: Corona-Pass

- Der Corona-Pass wird bereits im Juni wieder Schritt für Schritt auslaufen. Im August,

wenn alle, die es wünschen, geimpft sind, werden die Parteien diskutieren, ob und wie es mit dem Pass weitergeht. Vereinbart wurde eine sogenannte „solnedgangsklausul“, die dem Pass ein Ende setzt – mit Ausnahme von Reisen und Tourismus, in diesen Feldern wird der Corona-Pass auch weiterhin eine Rolle spielen.

- Ab 21. Mai ist es nicht mehr notwendig, einen Corona-pass beim Betreten von Bibliotheken vorzuweisen. Der Pass muss auch nicht mehr beim Ausüben von Vereinssport vorgezeigt werden, doch ist weiterhin ein gül-

tiger Pass erforderlich.

- Der Nachweis **der ersten Impfung**, die mindestens vor 14 Tagen vorgenommen wurde, ersetzt einen Corona-Pass. Somit können bereits Personen, die eine Impfung bekommen haben, beispielsweise ohne Corona-Test ein Kino oder ein Restaurant besuchen.

Schutzmasken

- Die Pflicht, einen Mundschutz zu tragen, soll ebenso im August fallen, wenn alle Erwachsenen, die geimpft werden wollen, geimpft sind. Im Juni soll es dazu einen genauen Plan geben.

Homeoffice

- Regierungschefin Mette Frederiksen hatte im Zuge der Pandemie die Wirtschaft eindringlich aufgefordert, Angestellte im Homeoffice arbeiten zu lassen. Nun soll es eine schrittweise Rückkehr in den Arbeitsalltag außerhalb der eigenen vier Wände geben. Ab dem 21. Mai können 20 Prozent zurückkehren, ab dem 14. Juni 50 Prozent. Es wird damit gerechnet, dass dann alle über 50 mindestens eine Impfung erhalten haben. Ab 1. August sollen alle dann wieder in ihren Büros arbeiten.

Kultur und Sport

- Alle restlichen Sport-, Freizeit- und Vereinsaktivitäten können ab dem 21. Mai wieder aufgenommen werden. Das Vorzeigen eines Corona-Passes ist Voraussetzung. In Vereinen oder Musikschulen darf dann auch wieder gesungen werden.
- Zoos sowie Freizeit- und Erlebniseinrichtungen können ihre Gebäude wieder für Besucher öffnen, dies gilt auch für Abendschulen.
- Diskotheken und Nachtclubs bleiben geschlossen, Restaurants und Bars können unter Einhaltung der Regeln besucht werden.

Ausbildung

- Ab dem 21. Mai können alle restlichen Schüler wieder in ihre Klassen zurückkehren.

Versammlungsverbot

- Der Plan, das Versammlungsverbot aufzuheben, bleibt nach den Verhandlungen Dienstag Nacht unverändert. Es soll im Freien ab den 11. Juni wegfallen, in Gebäuden ab 1. August.
- Ab dem 21. Mai wird die Maximalgrenze angehoben. In Gebäuden können sich dann statt 25 Personen 50 treffen, draußen sind es statt 75 dann 100 Personen.

Ritzau/hm

„Nordschleswiger“
für Medienpreis
nominiert

KOPENHAGEN/APENRADE
Der Branchenverband der dänischen Medienunternehmen, Danske Medier, hat den „Nordschleswiger“ für die Auszeichnung mit dem Digitalen Preis 2021 nominiert. Jährlich vergibt der Verband Preise für die Zeitungsseite des Jahres und den Digitalen Preis des Jahres.

Ausgezeichnet werden in der digitalen Kategorie laut Danske Medier der Nachrichtenfluss, der visuelle Ausdruck, die Nutzerfreundlichkeit, der kreative und effektive Gebrauch digitaler Möglichkeiten und der potenziellen Verbreitung.

Neben dem „Nordschleswiger“ sind unter anderem „Danmarks Radio“, „Jyllands-Posten“, „Jysk-Fynske Medier“, „TV 2“ und „Politiken“ nominiert.

„Es ist schon eine große Anerkennung, überhaupt in einer Reihe mit solchen Medienhäusern genannt zu werden“, sagt Cornelius von Tiedemann, stellvertretender Chefredakteur des „Nordschleswigers“.

„Für uns alle ist das ein willkommener Schulterklopfer nach einer intensiven Reise. Unser gesamtes Team hat eine Mammutaufgabe hinter sich. Wir alle haben uns in dieser Zeit weiterentwickelt und haben es geschafft, uns neu aufzustellen und heute mit unseren digitalen Angeboten so viele Leserinnen und Leser zu erreichen wie nie zuvor“, so von Tiedemann.

„Der Nordschleswiger“ ist seit Februar 2021, mit Ausnahme einer gedruckten 14-täglichen Sammelausgabe, ein rein digitales Medienhaus mit dem Nachrichtenportal „nordschleswiger.dk“, einer eigenen App, Radionachrichten auf „Skala.fm“, einem täglichen Newsletter und anderen Angeboten. Auch das Deutschunterricht-Portal „Grenzgenial“ wird in Regie des Medienhauses betrieben.

Der Digitale Preis von Danske Medier wird am Freitag, 28. Mai, in Kopenhagen verliehen. Die vierköpfige Jury besteht aus Expertinnen und Experten aus Journalismus, Medienwirtschaft und Forschung.

dn

Ministerpräsident ehrt Rudervereinsvorsitzende

Der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein würdigt die Vorsitzende des Deutschen Rudervereins Hadersleben, Angelika Feigel, für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement und ihre Verdienste um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. „Das hat mich nicht nur erstaunt, sondern auch sehr gefreut“, sagt die Vorsitzende.

Von Ute Levisen

HADERSLEBEN/HADERSLEV Die gute Botschaft mit dem Logo des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein kam mit der Briefpost und war entsprechend lange unterwegs, bis sie im Briefkasten der Vorsitzenden des Deutschen Rudervereins Hadersleben (DRH), Angelika Feigel, landete.

Am 17. August verleiht ihr die schleswig-holsteinische Ministerin für Inneres, Dr. Sabine Sütterlin-Waack, im Auftrag des Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Daniel Günther, die Sportverdienstnadel des Landes Schleswig-Holstein.

„Das hat mich nicht nur erstaunt“, sagt Feigel, „sondern auch sehr gefreut.“ Seit mehr als 20 Jahren unterhält

die Vereinsvorsitzende enge Beziehungen zum Deutschen Ruderverband, darunter auch zu Ruderern in Schleswig-Holstein, ist bei den jährlichen Treffen dabei, wenn über Herausforderungen, Planung und Vorbereitung, beispielsweise der großen Wanderrudertreffen, gesprochen wird.

„Wir sind immer dabei, haben sogar Stimmrecht im Verband, in dem man uns stets mit großem Respekt begegnet. Im Deutschen Ruderverband weiß man seit vielen Jahren, wo Nordschleswig ist“, betont Angelika Feigel nicht ohne Stolz.

Sie weiß die hohe Auszeichnung des Landes Schleswig-Holstein zu schätzen: „Es ist schön, dass das Land Schleswig-Holstein uns deutsche Nordschleswiger wahrnimmt.“

Noah ist ein musikalisches Wunderkind

APENRADE/AABENRAA Sechs Namen stehen auf dem Briefkasten der Familie Heath zu lesen. Sie wohnt an der Callesensgade im zweiten Stock. Oben angekommen, öffnet sich nach Anklöpfen die Wohnungstür, und Ida Heath bittet herein. „Ja, hier wohnen wir – sechs Personen und ein Kater“, präsentiert sie die geräumige Wohnung mit Ausblick auf den Dr. Margrethesvej und die Forstalle in Apenrade.

Der sibirische Waldkater Lavrik untersucht den Gast und verzieht sich schnell wieder in seinen Korb. Zahlreiche Musikinstrumente beraten, dass eine musikalische Familie dort lebt. Ein besonderes Gespür für Musik hat der sechsjährige Noah.

„Noah war gerade mal drei Jahre alt, als er Melodien, die er nur gehört hatte, auf dem Klavier nachspielen konnte“, berichtet Ida. „Er trifft die Töne und gibt die Harmonien wieder. Die Musik hat er sozusagen mit der Muttermilch aufgesogen. Noah hat schon kleine Melodien komponiert

und hat das absolute Gehör.“ Ein musikalisches Wunderkind in Apenrade?

Noah setzt sich an die Orgel, mit den Zehenspitzen kann er gerade die Basspedale erreichen. Bei nur 1,27 Meter Körpergröße kann das anstrengend sein, doch sein Spiel leidet nicht darunter.

B. S. Ingemanns „I Østen Stiger Solen Op“ und Mike Oldfields „Tubular Bells“ spielt er, ohne auf ein Notenblatt zu schauen.

„Keiner in der Familie ist besonders notenkundig, wir spielen nach Gehör und mit Gespür“, sagt Ida Heath. „Aber Noah wird das Notenlesen lernen müssen, um seine Musik spielen zu können. Für ihn ist Musik völlige Entspannung: Nach acht Stunden im Kindergarten ist er angespannt, doch dann musiziert er, und nach einer Stunde ist der Kindergartenstress verschwunden.“

Als die Eltern Noahs außergewöhnliche Musikalität entdeckten, wandten sie sich an die kommunale Musikschule in Apenrade. Dort wurde er



Es ist nicht das erste Mal, dass das Land Schleswig-Holstein das Engagement des Deutschen Rudervereins Hadersleben würdigt. 2015 überreichte der Chef der Kieler Staatskanzlei der Vorsitzenden 50.000 Euro für den Anbau am Klubhaus. (Archivfoto) ARCHIVFOTO: UTE LEVISEN

Coronabedingt hatte das große Wanderrudertreffen im Vorjahr und auch in diesem Jahr abgesagt werden müssen. Es wird nun auf das Jahr des 100-jährigen Bestehens 2026 verschoben. Das Ruderevent ist eine Plattform deutsch-dänischer Begegnungen, aus

denen im Laufe der Jahre Freundschaften über die Grenze hinweg entstanden sind.

Mit dem Mentor nach Kiel Dieter Hallmann, Hauswart des DRH, wird die Vorsitzende im August nach Kiel zur Überreichung der Landes-

sportnadel begleiten: „Dieter ist mein Mentor und hat mich all die Jahre gefördert und unterstützt.“

Die Auszeichnung erhält sie in der Wunderino Arena, der Ostseehalle am Europaplatz – aus gegebenem Anlass im Raum Dänemark.



Für den sechsjährigen Noah ist das Orgelspiel pure Entspannung nach einem „harten“ Tag im Kindergarten.

FOTO: PAUL SEHSTEDT

getestet; die Lehrer waren sich einig, dass er über das absolute Gehör verfügt. Sein Talent solle unbedingt gefördert werden, so die Entscheidung. Erst am Schlagzeug, dann am Klavier und schließlich an der Geige, bevor die Kirchenorgel ins Bild kam.

„Als sein großer Bruder William im vergangenen Jahr konfirmiert werden sollte, waren wir in der Nicolaikirche, und

dort wurde Noah von der Orgelmusik ergriffen“, erinnert sich Ida Heath.

„Er verschmolz förmlich mit der Atmosphäre im Kirchenraum, und als wir die Organistin Lise-Lotte Kristensen fragten, ob er sich an das Kircheninstrument setzen durfte, spielte er mit ihrem Einverständnis ein wenig. Lise-Lotte erkannte auch, dass Noah über besondere

musikalische Fähigkeiten verfügt. Durch ihre Vermittlung haben wir eine kleine Kirchenorgel in Esbjerg geliehen. Und darauf spielt er jetzt. Den Geigenunterricht an der Musikschule besucht er weiterhin. Nun müssen wir sehen, in welche Richtung er sich entwickelt.“

Das Stift Hadersleben betreibt ein Projekt, das junge Kirchenmusiker fördert, und auch Noah erhält kostenlosen Unterricht.

Noahs Liebe zur Musik hat er von seinen Eltern geerbt, die beide schon seit jungen Jahren musizieren. Ida, Absolventin des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig, war die eine Hälfte des Gesangsduos „Ida und Evy“, das vor vielen Jahren auch bei Veranstaltungen der Minderheit auftrat, um sich ein wenig Taschengeld zu verdienen.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Noahs älterer Bruder Albert (18) hat kürzlich einen Vertrag mit Universal Music unterschrieben und hat bereits einige Musikvideos produziert.

PauSe

Der Nordschleswiger
Skibbroen 4
DK-6200 Apenrade
Telefon: +45 7462 3880
www.nordschleswiger.dk

E-Mail-Adressen:
redaktion@nordschleswiger.dk
verlag@nordschleswiger.dk
vertrieb@nordschleswiger.dk
annonce@nordschleswiger.dk

Herausgeber:
Bund Deutscher Nordschleswiger
Geschäftsträger:
Deutscher Presseverein

Chefredakteur:
Gwyn Nissen
gn@nordschleswiger.dk

Redaktionsleitung:
Stellvertretender Chefredakteur:
Cornelius von Tiedemann
cvt@nordschleswiger.dk

Geschäftsführer:
Christian Andresen
ca@nordschleswiger.dk

Technische Leitung:
Marc Janku

Anzeigen:
Heinrich Rewitz
Telefon: +45 7332 3064
annonce@nordschleswiger.dk
*Anzeigenannahmeschluss für Print:
Mittwoch vor Erscheintermin um 12.00 Uhr.*

Service (8-15 Uhr):
Mary Tarp
Telefon: +45 7462 3880
*Keine Gewähr für unverlangt eingesandte
Manuskripte. Für eventuelle Ausfälle
durch höhere Gewalt oder Störungen
des Arbeitsfriedens keine Haftung.*

Lokalredaktion Apenrade:
Telefon: +45 7332 3060
ape@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Hadersleben:
Telefon: +45 7452 3915
had@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Sonderburg:
Telefon: +45 7442 4241
son@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Tondern:
Telefon: +45 7472 1918
ton@nordschleswiger.dk

Lokalredaktion Tingleff:
Telefon: +45 7464 4803
tin@nordschleswiger.dk

Sportredaktion:
Telefon: +45 7332 3057
sport@nordschleswiger.dk

Hauptredaktion:
Telefon: +45 7462 3880
redaktion@nordschleswiger.dk

Druck:
Flensburg Avis AG
Wittenberger Weg 19
24941 Flensburg

Leitartikel

Es hat auch sein Gutes, dass das Jahr 2020 noch andauert

Als wir am Silvesterabend 2020 im engsten Kreise oder gar alleine die Glocken des Kopenhagener Rathauses aus dem Fernseher läuten hörten, haben wir auf ein so merkwürdiges Jahr zurückgeblickt, wie wir es uns wohl kaum hätten träumen lassen – und wie viele von uns nie wieder eines haben wollen. Aus ganz unterschiedlichen Gründen.

Doch es gab bei allem Elend auch manches Gutes. Neben der Erkenntnis, dass zwar manche, aber längst nicht alle, ja, nicht mal ein bemerkenswert großer Teil der Bevölkerung durchgedreht ist, zum Beispiel die, dass das Deutsch-Dänische Kultur-elle Freundschaftsjahr nicht komplett ins Wasser gefallen ist und sich inzwischen weit über das Jahr 2020 hinaus erstreckt.

Wir können darauf hoffen, dass Königin und Bundespräsident sich doch noch treffen, und das vielleicht sogar bei uns in Nordschleswig. Und wir können konstatieren, dass es die Geschichte unseres Grenzlandes aller aktuellen dringlichen Nachrichten zum Trotz in das Bewusstsein der Menschen geschafft hat.

So sagte Kulturministerin Joy Mogensen bei der Eröffnungsrede der „Nordschleswigschen Botschaft“ in Kopenhagen am Montag, dass vor den Veranstaltungen zu 100 Jahren Grenzziehung nur zehn Prozent der Bevölkerung die Grenzziehung als wichtiges historisches Ereignis genannt hätten – „nun sind es 25 Prozent, aber es sollen noch mehr werden“.

Das ist doch schön. Nicht deshalb, weil in Dänemark das Gewicht weiterhin auf „Wiedervereinigung“ gelegt wird – so ist das eben – sondern, weil sich überhaupt mit der eigenen Geschichte und mit der Geschichte des Grenzlandes auseinandergesetzt wird.

Und das auf eine durchaus offene Art und Weise.

In den Berichten der Mehrheitsmedien sind wir Minderheiten im Grenzland immer wieder zu Wort gekommen und haben die Sicht der Dinge aus einem anderen Blickwinkel, als dem der Hauptstädte präsentieren können. Die Kulturministerin selbst hat ihren Schwerpunkt darauf gelegt, die Grenzverlegung als demokratisches Musterbeispiel zu feiern, das zeigt, was Bürgerinnen und Bürger bewegen können.

Wenn es aber noch mehr als die 25 Prozent werden sollen, die die Grenzziehung historisch wichtig finden, dann ist es doch gut, dass 2020 in gewisser Weise noch immer andauert und dass viele Veranstaltungen nachgezogen werden.

Denn über Geschichte und aus der Geschichte lernen wir Menschen, so sind wir nun einmal, vor allem dann, wenn wir sie selbst erleben. Deshalb ist die Nordschleswigsche Botschaft in Kopenhagen eine tolle Sache – wenngleich die Nichtberücksichtigung der Minderheiten verwundert – weil die Kopenhagenerinnen und Kopenhagener dort etwas erleben, was sie ansonsten gerne ignorieren.

In diesem Sinne können wir nur hoffen, dass der Besuch der Königin und das leider eingeschränkte Rahmenprogramm und alles, was auch die deutsche Minderheit dieses Jahr den Neugierigen noch bietet, möglichst viel Aufmerksamkeit findet.

Damit noch mehr als nur 25 Prozent bald sagen, dass die friedliche Grenzziehung nicht nur wichtig war – sondern, dass das friedliche und offene Grenzland noch immer ein historischer Schatz ist, den es zu hüten gilt.



Cornelius von Tiedemann
Stellv. Chefredakteur

Hauskauf wird leichter

KOPENHAGEN Es soll einfacher werden eine Anleihe für ein Häuschen auf dem Land zu bekommen.

Das schreibt Erwerbsminister Simon Kollerup in einer Pressemitteilung.

Nach Vorstellung der Regierung soll der Staat zukünftig eine Garantie für 25 Prozent der Realkredit-Anleihe stellen. „Wir können seit etlichen

Jahren in Dänemark eine immer größere Schieflage feststellen. Es gibt ungleiche Möglichkeiten, ein Traumhaus zu erwerben“, sagt Kollerup laut Pressemitteilung.

Das Problem ist, dass die Realkreditinstitutionen zum Teil Anleihen in Randregionen verweigern, weil der zukünftige Wert des Hauses unsicher ist.

Ahlers: Kopenhagen kann von Nordschleswig lernen

Die Nordschleswigsche Botschaft in Kopenhagen wurde mit einem Festakt geöffnet. Der erste Botschafter, Tommy Ahlers, sprach in seiner Eröffnungsrede von der besonderen Verknüpfung von lokaler Verankerung und internationalem Ausblick im Landesteil.

Von Walter Turnowsky

KOPENHAGEN Der Auftrag war klar: Die Nordschleswigsche Botschaft (Den Sønderjyske Ambassade) sollte vor allem den Kopenhagenern die Geschichte des Grenzlandes und der Grenzziehung (Genforeningen) nahebringen.

Und obwohl viele der Veranstaltungen zum 100. Jahrestag ausfielen oder verschoben werden mussten, so ist dies zum Teil dennoch bereits geglückt, meint Kulturministerin Joy Mogensen (Soz.).

„Vor den Veranstaltungen haben 10 Prozent der Bevölkerung die Grenzziehung als wichtiges historisches Ereignis genannt. Nun sind es 25 Prozent, aber es sollen noch mehr werden“, sagte sie in ihrer Eröffnungsrede.

Doch wir greifen den Ereignissen vor. Denn, bevor die Kulturministerin sprechen konnte, marschierte zunächst die königliche Leibgarde auf und spielte den Frederik IX.-Marsch.

Als erster Redner war der Vorsitzende von „Genfore-

ningen 2020“, Apenrades Bürgermeister Thomas Andresen (Venstre), dran.

„Das Jubiläum der Grenzziehung ist ein landesweites Ereignis. Die Nordschleswigsche Botschaft ist eines der Flaggschiffe und der einzige Neubau der Feierlichkeiten: würdig, festlich und sichtbar“, sagte er.

Kulturministerin Mogensen betonte vor allem die Tatsache, dass jeder Mann und jede Frau in Nordschleswig mit ihrer Stimme Einfluss auf den Verlauf der Grenze hatten.

Jeden Tag wurde ein neuer nordschleswigscher Botschafter ernannt. Als erstem fiel dem Existenzgründer und Politiker Tommy Ahlers (Venstre) diese Ehre zu.

Zunächst erläuterte der Aggerschauer auf Sønderjysk, dass er den Rest der Rede auf Reichsdänische halten werde, denn als Botschafter sei es wichtig, den lokalen Kopenhagenern zu vermitteln, dass man ihnen entgegenkommen wolle.

„Ich denke, wir können voneinander lernen. Vor allem



Tommy Ahlers bei den letzten Vorbereitungen vor der Amtsübernahme.
FOTO: WALTER TURNOWSKY

können Kopenhagener vielleicht von Nordschleswigern lernen“, meinte er.

Ahlers sieht Schaffenskraft und Existenzgründungen als zentral für sowohl die Bewältigung der Corona-Krise als auch der ökologischen Umstellung.

„Ich denke, dass diese Schaffenskraft im Landesteil besonders stark vertreten ist“, lautete seine Einschätzung.

Als Beleg nannte er seine eigenes erstes Geschäftsmodell. Als Schüler einer Nachschule kaufte er an den Wochenenden südlich der Grenze Süßigkeiten und Brause, um sie dann an die Mitschüler mit deutlichem Gewinn zu verkaufen.

Als letzte sprach die Kommunikationsberaterin Lotte Hansen, scheidende Vorsitzende des Veranstalters Golden Days – und ebenfalls Nordschleswigerin. Sie sprach von Hassliebe die vielen dänisch gesinnte Nordschleswiger gegenüber „den Deutschen“ verspürt haben. „Du weißt, dass du Sønderjyde bist, wenn dir bei dem Lied ‚Det haver så nyligen regnet‘ die Tränen in den Augen aufsteigen.“

Nachdem Joy Mogensen und Thomas Andresen die Botschaft eröffnet hatten, bekam Lotte Hansen dann auch diese Möglichkeit. Denn genau das Lied spielte die Leibgarde zum Abschluss.

Nordschleswig im Wettbewerb um naturbelassenste Kommune

92 Kommunen präsentieren ihre Pläne, um Dänemark grüner zu machen. Auch die vier nordschleswigschen Kommunen nehmen an dem vom Umweltministerium ausgeschriebenen Wettbewerb um die „wildeste“ Kommune teil. Ziel ist, mehr naturbelassenen Lebensraum zu schaffen.

NORDSCHLESWIG Wo findet sich Dänemarks „wildeste“ Kommune, die der Natur viel Freiraum gibt?

Diese Frage hat Umweltministerin Lea Wermelin allen 98 Kommunen des Landes Anfang Februar gestellt und damit den Startschuss für einen Wettbewerb um die Kommune mit der meisten Natur gegeben.

In Nordschleswig nehmen alle vier Kommunen an dem Wettbewerb teil.

In der Kommune Apenrade (Aabenraa) rechnet man sich Chancen auf einen Sieg aus, weil „wir Dänemarks wildesten Plan für Biodiversität entwickeln“. So lautet zumindest die offizielle Begründung der Kommune auf der zugehörigen Internetseite.

Die Kommune Sonderburg (Sønderborg) führt an, an ihrem kommunalen grünen Buch zu arbeiten, das sie dem Umweltministerium baldmöglichst zukommen lassen möchte.

Auch in Hadersleben (Ha-

derslev) hofft man auf den ersten Platz. „Wir sind gut darin, kreative Lösungen zu finden, von den Erfahrungen anderer zu lernen und die Lösungen zu finden, die am meisten Biodiversitäten geben“, heißt es vonseiten der Kommune.



Mehr wilde Natur ist das Ziel des vom Umweltministerium initiierten Wettbewerbs. Bis zum Herbst 2022 haben die Kommunen Zeit, ihre Projekte zu justieren. Am Haderslebener Damm findet sich bereits viel Natur.
FOTO: NILS BAUM

und Vögel bewahren wollen. Andere wollen Naturbotschafter ernennen und das Thema „Biodiversität“ auf den Lehrplan an den Schulen setzen.

„Ich bin begeistert, dass sich 92 Kommunen für den Wettbewerb für Dänemarks wildeste Kommune angemeldet haben und Raum schaffen wollen für die unberührte Natur – sowohl physisch als auch im Bewusstsein der Leute. Gemeinsam können wir etwas erreichen für die Tausenden Pflanzen- und Tierarten, die akut bedroht sind. Deshalb ist es entscheidend, dass wir wilde Natur und Biodiversität auf die Tagesordnung setzen“, sagt Umweltministerin Lea Wermelin.

Der Wettbewerb läuft noch bis zum Herbst kommenden Jahres, so dass die Kommunen ihre Projekte unterwegs anpassen können. Orientierung dabei soll eine interaktive Dänemark-Karte geben, auf der die Kommunen ihre Einsätze dokumentieren können.

Der Gewinnerkommune winken eine Million Kronen Prämie, mit der ein Projekt für mehr unberührte Natur finanziert werden kann. Das Geld wird von Den Danske Naturfond bereitgestellt. nb

Spruch des Tages

„Es stimmt, dass wir eine leicht steigende Anzahl Ansteckungen beobachten, aber die Epidemie ist unter Kontrolle, und das bedeutet, dass wir die Gesellschaft weiter öffnen und einige der längerfristigen Pläne umsetzen können, die darauf abzielen, dass wir uns von Corona-Pass, Mund-Nasen-Schutz und anderen Einschränkungen verabschieden können.“

Der dänische Gesundheitsminister Magnus Heunicke (Sozialdemokraten) nach der Einigung einer Folketingsmehrheit auf eine weitgehende Aufhebung vieler Corona-Restriktionen.

Sommerfest auf 2022 verlegt

APENRADE/AABENRAA Nach der Absage des deutsch-dänischen „Festes der Freundschaft“ am Strand von Solitude bei Flensburg im Jubiläumsjahr der deutsch-dänischen Grenzziehung 2020 sieht sich die zuständige Arbeitsgruppe auch in diesem Jahr angesichts der fortdauernden Corona-Pandemie zur erneuten Verlegung des kultur- und grenzübergreifenden Familienfestes ins kommende Jahr, auf den 26. Juni 2022, gezwungen. Die Arbeitsgruppe des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nordschleswig (DSSV), des Schulvereins der dänischen Südschleswiger, „Dansk Skoleforening for Sydslevig“, und des Verbandes ADS-Grenzfriedensbund wollen jedoch mit einer Aktion „Kunst auf Postkarten“ im Sommer 2022 die Wartezeit verkürzen.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus den Einrichtungen der beteiligten Verbände, die sich im kommenden Jahr mit Ständen und Aktionen am Familienfest an der Flensburger Förde beteiligen, sind dabei eingeladen, kreativ zu werden. Unter dem Motto „Freundschaft“ wird zum Zeichnen und Malen von Bildern aufgerufen. Die Motive sollen 2022 beim Fest ausgestellt und einige von ihnen auf Postkarten gedruckt werden.

Die am Fest Beteiligten nördlich und südlich der deutsch-dänischen Grenze, erhalten so die Möglichkeit, die Postkarten an Freunde, Familien oder ihnen verbundene Einrichtungen zu verschicken, die sie ohne Corona dieses Jahr bei dem Fest getroffen hätten. Die Arbeitsgruppe hofft auf die Versendung vieler Freundschaftsgrüße aus der Region – über Kultur- und Landesgrenzen hinweg. *vhe*

Aktuelle Fragen zum digitalen „Nordschleswiger“

Mitarbeiterin Hannah Dobiaschowski ist diesen Tagen in den deutschen Büchereien in Nordschleswig unterwegs und für jede Frage zum digitalen „Nordschleswiger“ da.

Von Julia Röhr

APENRADE/AABENRAA Nun ist es wieder möglich, den Leserinnen und Lesern persönlich mit Rat zur Seite zu stehen – und das sei teilweise auch viel einfacher, berichtet Hannah Dobiaschowski: „Dann kann man direkt auf das Mobilgerät rauf schauen und weiterhelfen.“ Sie freut sich darüber, sich wieder persönlich mit den Nutzern des „Nordschleswiger“ auszutauschen. Das war durch die Pandemie über ein Jahr nicht möglich – so konnten auch geplante Angebote zum digitalen „Nordschleswiger“ nur zum Teil umgesetzt werden.

Fragen zur Bedienung

In dieser Woche ist sie jeden Tag in einer deutschen Bücherei in Nordschleswig, man kann einfach das mobile Endgerät der Wahl mitnehmen und direkt Fragen zum Problem stellen. Die Mitarbeiterin des „Nordschleswigers“ kommt in dieser Zeit in alle

Büchereifilialen der Minderheit in Nordschleswig.

Wenn es beispielsweise Probleme mit der App gibt oder etwas über die Homepage nicht gefunden werden kann, hilft sie weiter. Auch können allgemein Fragen beantwortet oder Unklarheiten aufgeklärt werden. Hannah Dobiaschowski berät unter den noch aktuell geltenden Corona-Regeln.

Hannah Dobiaschowski betont, dass die Seniorinnen und Senioren gut mit dem neuen technischen Angebot klarkämen. „Sie machen das wirklich gut und sind sich dem meistens gar nicht bewusst. Ich muss da wirklich meistens nur bei Kleinigkeiten weiterhelfen“, erzählt sie weiter. Die Umstellung von der Papierzeitung auf das Online-Angebot sei ein großer Schritt. „Die 14-tägliche Ausgabe ist toll, da freue ich mich immer noch sehr drauf“, erzählt Karsten Lund. Er ist ein Leser und war am Mittwoch in der Zentralbücherei Apenrade, weil die



Auch Karsten Lund kam in die Zentralbücherei Apenrade und hatte Fragen zur App des „Nordschleswigers“. FOTO: JULIA RÖHR

App des „Nordschleswiger“ abgestürzt war.

Es treten Probleme wie das Abstürzen der App auf. Dies berichten mehrere Nutzerinnen

und Nutzer. Das passiert vor allem bei älteren Betriebssystemen. Auch müssen die Apps auf Handy und Tablet regelmäßig aktualisiert werden, um

gut zu funktionieren.

Wer es nicht zur Bücherei geschafft hat, kann weiterhin die Hotline des „Nordschleswigers“ nutzen: Tel. 7332 3067

Corona: Sicherheit geht in deutschen Schulen vor

APENRADE/AABENRAA In den deutschen Schulen in Nordschleswig haben die Leitungen am Dienstag intensiv die vier Seiten langen neuesten Richtlinien des Kinder- und Unterrichtsministeriums mit weiteren Schritten zur Normalisierung im Bildungsbereich studiert.

„Wir haben bereits alle unsere Schulen wieder mit Präsenzunterricht geöffnet. Es gilt aber weiter, dass Sicherheit vorgeht“, so die Schulleiterin der Einrichtungen des Deutschen Schul- und Sprachvereins für Nordschleswig (DSSV), Anke Tästensen.

„Die Kinder haben weiter viel Unterricht im Freien. Es gelten weiter die Abstandsvorschriften, Schülerschaft und Lehrkräfte werden mindestens zweimal in der Woche getestet“, unterstreicht die Leiterin der deutschen Schulen und Kindergärten.

„Alle sind erleichtert“, so der Schulleiter des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig und berichtet, dass viele der Lehrerinnen und Lehrer seiner Schule froh seien, dass der für sie mitunter sehr arbeitsintensive ständige Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Unterricht ein Ende findet.

„Die Schülerinnen und Schüler freuen sich sehr über die Rückkehr in die Schulen“, berichtet Mittag, betont aber zugleich, dass die Sicher-



Sicherheitsmaßnahmen zur Abwehr von Corona-Infektionen stehen auf der Tagesordnung. FOTO: KARIN RIGGELSEN

heitsmaßnahmen zur Verhinderung von Covid-19-Ansteckungen weiter strikt eingehalten werden.

„Wir haben versucht, die Regeln sinnvoll einzuhalten. Man kann uns nicht vorwerfen, dass wir nicht vorsichtig gewesen sind, vielleicht haben wir auch Glück gehabt“, so der Leiter des Gymnasiums unter Hinweis darauf, dass es gelungen sei, weitgehend ohne Corona-Infektionen unter Schülerschaft und Kollegium die Monate der Corona-Krise überstanden zu haben. Aus Sicherheitsgründen werde am DGN nicht nur weiter intensiv getestet, es sei auch geplant, die Abschlussfeierlichkeiten des Abiturientenjahrgangs 2021 „dezentral“ klassenweise durchzuführen.

Schulleiterin Anke Tästensen berichtet, dass inzwischen auch viele Lehrerinnen und Lehrer mindestens schon einmal gegen Corona geimpft worden seien. *vhe*

SP HAUPTVERSAMMLUNG

– **Sonnabend, 19. Juni, auf dem Knivsberg**
Anmeldungen bis 7. Juni an candussi@bdn.dk

Programm SP Hauptversammlung

13 Uhr: Begrüßung und Wahl eines Versammlungsleiters

13.10 Uhr: Grußworte aus den Verbänden
Elke Lorenzen, Vorsitzende Sozialdienst
Jasper Andresen, Vorsitzender DJN
Welm Friedrichsen, Vorsitzender DSSV

13.30 Uhr: Die SP auf dem Weg in den Wahlkampf
Carsten Leth Schmidt, SP Vorsitzender

13.50 Uhr: Unsere Ziele in den vier Kommunen
Erwin Andresen, SP-Spitzenkandidat Apenrade
Carsten Leth Schmidt, SP-Spitzenkandidat Hadersleben
Jørgen Popp Petersen, SP-Bürgermeisterkandidat Tønder
Stephan Kleinschmidt, SP-Bürgermeisterkandidat Sonderburg
Katharina Kley, Vorsitzende jungen SPitzen, Kandidatin Apenrade

14.45 Uhr: Behandlung evtl. eingegangener Anträge

14.50 Uhr: Verschiedenes

14.55 Uhr: Abschließendes Grußwort
Hinrich Jürgensen, BDN Hauptvorsitzender

Vorschläge zur Tagesordnung und Anträge müssen spätestens am 7.6.2021 schriftlich beim SP-Sekretariat eingereicht sein.



SAMMEN OM SØNDERJYLLAND
GEMEINSAM FÜR NORDSCHLESWIG

Auf dem Knivsberg gibt es wieder Führungen in dänischer Sprache

Am Sonnabend, 8. Mai, waren Interessierte erstmals in diesem Jahr zu einem Besuch mit Informationen auf der traditionellen Versammlungsstätte der deutschen Nordschleswiger eingeladen. Die Bildungsstätte bittet um Voranmeldung per Telefon oder Mail: Weitere Termine gibt es in den kommenden Wochen.

Von Volker Heesch

KNIVSBERG/KNIVSBJERG Der Knivsberg, mit knapp 100 Metern über dem Meeresspiegel die höchste Erhebung in Nordschleswig, ist nicht nur die traditionelle Versammlungsstätte der deutschen Nordschleswiger, sondern auch Standort der Bildungsstätte Knivsberg des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig. Mit seinem geschichtlichen Erbe, der Gedenkstätte und einer Aussichtsplattform am einstigen



Im vergangenen Jahr hat der Informationschef der deutschen Minderheit, Harro Hallmann, zum Auftakt des Grenzziehungsjubiläums Journalistinnen und Journalisten über den Knivsberg geführt. Auf dem Foto erläutert er die Gedenkstätte.

FOTO: VOLKER HEESCH

Platz des Knivsbergturms mit einer Bismarckstatue dient der Knivsberg heute auch als historischer Erlebnisraum, in

dem Führungen veranstaltet werden. Am den Sonnabenden 29. Mai, 26. Juni und 17. Juli lädt die Bildungsstätte wieder

zu kostenlosen Führungen in dänischer Sprache ein. Es wird um vorherige Anmeldung per Telefon, +45 74

62 38 33 oder per Mail info@bdn.dk jeweils bis donnerstags vor der Führung gebeten. Die Bildungsstätte bittet um die Angabe des gewünschten Führungstermins und Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten. Nach Vereinbarung werden auch Führungen in deutscher Sprache angeboten. Besuchern werden Informationen zur Entstehungsgeschichte der Gedenkstätte geliefert, die an den Ersten und den Zweiten Weltkrieg und deren Auswirkungen auf das deutsch-dänische Grenzland erinnern.

Frei zugänglich

Auch die Volksabstimmungen 1920 und die Neuziehung der deutsch-dänischen Grenze samt Entstehung der deutschen Minderheit vor 100 Jahren und die deutsch-dänische Entspannung nach konfliktreichen Epochen wie der deutschen Besetzung Dänemarks 1940 bis 1945 werden angesprochen. Die Bildungsstätte Knivsberg weist darauf hin, dass

das gesamte Gelände mit Wald- und Parkbereichen sowie einer herrlichen Fernsicht für Besucherinnen und Besucher frei zugänglich ist. Der Knivsberg ist der höchste Punkt in Nordschleswig (Sønderjylland) – seit einigen Jahren weist auch ein Autobahnschild auf die Erhebung im östlichen Hügelland hin. Der Knivsberg hat eine große Bedeutung für die deutsche Minderheit. Auf dem Gelände befinden sich unter anderem die Bildungsstätte Knivsberg mit Seminarräumen und die Gedenkstätte für gefallene Soldaten des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Ebenfalls findet dort jährlich das größte Fest der deutschen Minderheit statt – das Knivsbergfest. Das Areal ist für alle zugänglich, ein Parkplatz ist vorhanden und Beschilderungen auf Deutsch und Dänisch informieren über die Geschichte des Knivsberg. Die Bildungsstätte will den Knivsberg gerne zeigen und lädt deswegen alle Interessierten herzlich zu den öffentlichen Führungen ein!

Ein Stück Heimat in der Ferne

APENRADE/AABENRAA Die deutsche Minderheit bietet Nordschleswigerinnen und Nordschleswigern, die zum Studieren nach Aarhus, Odense oder Kopenhagen ziehen, in der „Fremde ein Stück Heimat“. So beschreibt es Peter Asmussen, Vorsitzender des Collegiums 1961. Die Häuser machen es für junge Menschen aus Nordschleswig möglich, schnell Anschluss in einer neuen Stadt zu finden.

„Wir haben einen sehr guten Zusammenhalt“, berichtet Kathrine Andresen Petersen, die im Studentenwohnheim in Odense wohnt.

Peter Asmussen hebt hervor, dass die Collegien ein Bindeglied nach Nordschleswig sind. Jeder, der dort wohnt, habe das Gefühl, Botschafter für Nordschleswig zu sein. „Wer sich bei einem der Collegien beworben hat, identifiziert sich mit der Minderheit“, so der Vorsitzende.

Für Kathrine Andresen Petersen ist es besonders wichtig, einen Ort zu haben, in dem sie auch Sønderjysk sprechen kann.

Eine Bewerbung für die Studentenwohnheime in Odense, Aarhus und Kopenhagen ist bis zum 1. Mai und bis zum 1. November unter generalsekretariat@bdn.dk möglich. Für ein Zimmer in Odense gibt es auch jetzt noch die Möglichkeit, sich zu bewerben, aber auch wer sich in den kommenden Jahren für einen Platz im Collegium interessiert, kann sich an das Generalsekretariat des Bundes Deutscher Nordschleswiger wenden. *lj*

Neue Archivleiterin: „Wir sind froh, dass wieder Besucher kommen“

SONDERBURG/SØNDERBORG Seit dem 1. April ist die 39-jährige Nina Jebesen als Leiterin des Archivs der deutschen Minderheit in Nordschleswig tätig. Die Historikerin, die vor einigen Jahren an der Süd-dänischen Universität (SDU) in Sonderburg über Volksabstimmungen nach dem Ersten Weltkrieg in Europa promoviert hat, freut sich, dass an ihrem Arbeitsplatz in den Räumen des Deutschen Museums Nordschleswig in Sonderburg nach der langen Corona-Zwangspause seit dem 6. Mai wieder Publikumsverkehr möglich ist.

„Wir haben seit der Wiedereröffnung bereits wieder zahlreiche Besuchergruppen empfangen können“, so die Archivleiterin, die neben Museumsleiter Hauke Grella und dem Team der ehrenamtlichen Museumsmitarbeiter auch Führungen in deutscher und dänischer Sprache übernimmt. „Wir sind froh, dass wieder Besucher kommen und wir uns mit diesen austauschen können“, berichtet Nina Jebesen, die darauf verweist, dass gerade aus Schulklassen oft interessante Fragen zur Ausstellung oder zur Geschichte der deutschen Nordschleswiger gestellt werden. Und sie berichtet, dass eine Oberstufengruppe einer dänischen Bildungsstätte in Nordschleswig ausdrücklich um eine Führung auf Deutsch in der Ausstellung gebeten hat.

Nina Jebesen berichtet, dass eine ihrer Aufgaben darin besteht, die Digitalisierung im



Nina Jebesen plant einen Ausbau der Digitalisierung des Archivs in Sonderburg.

FOTO: VOLKER HEESCH

Bereich des Archivs voranzutreiben. „Zunächst ist vorgesehen, dass über die Homepage des Archivs ein Überblick über die Bestände der Archivalien geliefert wird.“ Im Sommer 2020 hat der Vorgänger Nina Jebesen, Frank Lubowitz, den Umzug des Archivs aus Räumlichkeiten im Keller des Hauses Nordschleswig in Apenrade (Aabenraa) nach Sonderburg durchgeführt.

„Ich bin mit der Beantwortung von E-Mail-Anfragen angefangen, die noch an Frank gerichtet worden waren“, so die Archivleiterin, die bei der Übernahme ihrer neuen Aufgabe vom Vorgänger unterstützt wird. Erstmals nach der Wiedereröffnung des Museums tagte am Donnerstag der Vorstand der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft für Nordschleswig (HAG), in dem sie als Beraterin mitarbeitet. Sie freut sich darauf, die HAG bei deren Publikationen, Tagungen und Exkursionen zu unterstützen.

„Unsere Planung sieht vor,

das Archiv noch mehr für die Öffentlichkeit zu öffnen“, so Jebesen und sie verweist auf Arbeitsplätze für Archivnutzer, Studierende und Wissenschaftler, die zur Verfügung gestellt werden können. Das „Gedächtnis“ der deutschen Volksgruppe stößt über 100 Jahre nach den Volksabstimmungen und der Abtretung Nordschleswig von Deutschland an Dänemark auf anhaltendes Interesse. Am Donnerstag nutzte diese Möglichkeit der Doktorand an der SDU, der US-Amerikaner Ryan J. Gesme, der ein Thema im Bereich der Geschichte der deutschen Minderheit erforscht.

„Ich freue mich, dass ich hier in Sonderburg wieder mehr Kontakte an meiner früheren Wirkungsstätte der SDU habe“, berichtet die Historikerin, die bei ihrer Promotion von der verstorbenen leitenden Mitarbeiterin des „Museums Sønderjylland“ im Schloss Sonderburg, Inge Adriansen, betreut worden ist. Vor ihrem Dienstantritt im Archiv der deutschen Minderheit war Nina Jebesen einige Jahre in der freien Wirtschaft mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energie in Nordfriesland tätig gewesen. „Momentan sind wir hier im Museum auch mit den Vorbereitungen anlässlich des bevorstehenden Besuches von Königin Margrethe in unserem Hause beschäftigt“, verrät die Archivleiterin unter Hinweis auch auf den Einsatz von Handwerkern in den Ausstellungsräumen. *vhe*

HAUPTVERSAMMLUNG
am Mittwoch, dem 16. Juni 2021
um 19.00 Uhr in der Aula
der Deutschen Schule Tingleff,
Grønnevej 53, 6360 Tinglev/Tingleff


Deutsche Selbsthilfe
Nordschleswig

Tagesordnung:

1. Wahl eines Versammlungsleiters
2. Tätigkeitsbericht und Rechnungsablage
3. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern
4. Wahl der Revisoren
5. Verschiedenes

Nur angemeldete Delegierte, der Vorstand, die Revisoren und die Geschäftsführung werden mit gültigem Corona-Pass eingelassen.

Der Vorstand


Volkshochschulverein
Nordschleswig

EINLADUNG
an alle Mitglieder des Volkshochschulvereins
Nordschleswig und des Ehemaligenvereins
zur
Generalversammlung
am Dienstag, den 15.6.2021,
um 18.30 Uhr
mit einem kleinen Imbiss in der Aula
der Deutschen Nachschule Tingleff.

Tagesordnung laut Satzungen.

Die Abhaltung der Generalversammlung erfolgt nach den jeweils geltenden Corona-Regeln.
Einlass z.Zt. nur mit gültigem negativen Corona-Test.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Rasmus Hansen
Vorsitzender

Nordschleswig - Thema: Langbehnhaus

Langbehnhaus erstrahlt im alten Glanze

Die Renovierungsarbeiten sind abgeschlossen: Das erste Gebäude des Knivsberges von 1931 ist originalgetreu wiederhergestellt worden.

Von Gwyn Nissen

NORDSCHLESWIG/KNIVSBERG

Es war das allererste Gebäude auf dem Knivsberg: 1931 wurde das Langbehnhaus als Begegnungsstätte der deutschen Minderheit in Nordschleswig eingeweiht. Doch über die Jahrzehnte verlor die alte Jugendherberge von damals immer mehr an Bedeutung. Daran änderte sich auch nichts, als das Haus in den 70er Jahren renoviert wurde. Nun aber strahlt das Langbehnhaus bald wieder im alten Glanz, und nach langwierigen komplizierten Renovierungsarbeiten wird das „neue“ Versammlungshaus der Minderheit am Freitag, 28. Mai, eingeweiht.

Täfelung, Inneneinrichtung, Deckenlampen, Bodenbeläge, Mobiliar von damals sind mit viel Liebe fürs Detail originalgetreu nachgestellt worden. Auftraggeber ist die Knivsberggesellschaft mit dem Vorsitzenden Christian Jebesen an der Spitze, und finanziert wird das Projekt primär von Jebesen und Co., Hongkong.

Zurück zu den 30er Jahren

„Das Langbehnhaus ist zurückgeführt worden, so wie es damals aussah“, sagt Christian Jebesen, als er durch die neuen Räumlichkeiten führt. Darüber hinaus ist das Gebäude energetisch saniert und modernisiert worden: ein historisches Haus mit einem modernen Kern.

Den Renovierungswunsch hat es schon seit Längerem gegeben. Vor fünf Jahren wurden die Pläne dann konkret, und es begann die Suche nach Fotos und Zeichnungen, um das Langbehnhaus wieder 90 Jahre zurück in die Zeit zu bringen.

Zunächst war Thomas Buthmann Jürgensen als Projektschef für diese Aufgaben eingespannt, später waren es die Experten von Stenbjerg Ejendomme, darunter Bauleiter Martin Jepsen, die mit ihrer Erfahrung eingesetzt wurden. Auch die richtigen Handwerker und Lieferanten his-

torischer oder nachgebauter Baumaterialien mussten gefunden werden, denn sogar die Möbel von damals werden nachgestellt.

„Vieles war kompliziert, aber nichts unlösbar“, erzählt Christian Jebesen.

Altes Haus – neue Bauvorschriften

Die größte Herausforderung war die Sanierung nach neuen Bauvorschriften. Unter anderem musste im alten Haus Platz gefunden werden für die notwendige Isolierung und neue Technik. Die alte Heizanlage ist von Öl auf eine Luft/Wasser-Pumpe umgestellt worden. Dadurch werden die Heizkosten um einiges günstiger als bisher.

Eigentlich hätte das Haus bereits im Sommer 2020 zum Knivsbergfest und der 100-Jahr-Feier der deutschen Minderheit fertig sein sollen. Doch die Feierlichkeiten wurden wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Auch der Bau ruhte eine Zeit lang.

Nun ist das Gebäude durchsaniert. Einzig der alte Dachboden, auf dem 80 Kinder in der Jugendherberge in zwei Schlafsälen seinerzeit übernachten konnten, und die Toiletten im Keller sind fast so geblieben, wie sie waren.

„Wir haben dafür aber zwei ganz neue, behindertengerechte Toiletten zwischen den beiden Sälen eingerichtet“, erklärt der Vorsitzende der Knivsberggesellschaft.

Mittelpunkt: Der A.-Paul-Weber-Saal

Stolz und Herzstück des Langbehnhauses ist der A.-P.-Weber-Saal mit seiner Birken-Täfelung, seinen Weber-Gemälden (eine echte Rarität) und einer neuen Bank aus Buchenholz entlang der Außenwand.

Hier – und im kleineren Nebensaal, dem Nico-Wöhlk-Saal – soll Nordschleswig in Zukunft feiern.

„Wir wollen das Versammlungshaus der Minderheit sein.



Das renovierte Langbehnhaus auf dem Knivsberg soll das neue Versammlungshaus der Minderheit sein, hoffen Christian Jebesen, Vorsitzender der Knivsberggesellschaft, und Lasse Tästensen, Abteilungsleiter des Deutschen Jugendverbandes für Nordschleswig.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

Hier sollen wieder private Feste gefeiert werden – zum Beispiel Konfirmationen, Geburtstage, Taufen, Empfänge“, erklärt Christian Jebesen und macht darauf aufmerksam, dass das Langbehnhaus eher für ruhige Feste und nicht für Tanzpartys geeignet ist.

Etwa 40 bis 50 Personen passen in den Weber-Saal, weitere 10 bis 20 Personen in den kleinen Nachbarsaal. Dazwischen liegt eine neue, moderne Anrichteküche.

Ein Versammlungshaus für die ganze Minderheit

„Man kann wegen Catering bei uns auf dem Knivsberg anfragen oder selber etwas

mitnehmen, beziehungsweise bringen lassen“, erklärt Lasse Tästensen, Abteilungsleiter des Jugendverbandes.

„Was wir leider nicht können, ist Jahre im Voraus Übernachtungsmöglichkeiten versprechen. Die sind primär für unsere eigenen Veranstaltungen, aber sollten wir Zimmer freihaben, können diese natürlich auch dazumietet werden.“

Auch für Seminare und Treffen ist das Langbehnhaus mit seinen beiden Sälen geeignet – ob interne Treffen der Bildungsstätte oder Seminare externer Nutzer.

„Wir hoffen, dass das Langbehnhaus von der ganzen

Minderheit genutzt wird – sei es privat oder in Verbands- und Vereinsregie“, sagte Lasse Tästensen.

Das Außengelände wurde verschönert

Auch das Außengelände ist verschönert worden. Von der Terrasse sind 20 Zentimeter abgetragen worden, und so ist der Zugang von der Mulde zur Terrasse vor dem Langbehnhaus nun behindertengerecht.

Die Mulde selbst ist 2019/2020 vom Bund Deutscher Nordschleswiger mit Mitteln vom Land Schleswig-Holstein erneuert worden. Neben dem neuen Terrassenbelag ist auch der umliegende

Wald gepflegt worden, und nachdem das gesamte Knivsberg-Gelände in den vergangenen Jahren auf Vordermann gebracht worden ist, kommt das Langbehnhaus nun zu seinem Recht.

Offener Knivsberg

Die Einweihung am Freitag findet wegen der Corona-Pandemie im kleinen Kreis statt. Den Knivsberg kann man allerdings jederzeit besuchen und von außen das neue Haus betrachten. Darüber hinaus bietet die deutsche Minderheit in diesem Sommer an Wochenenden wieder Führungen auf dem Knivsberg an.



Das neue alte Langbehnhaus auf dem Knivsberg

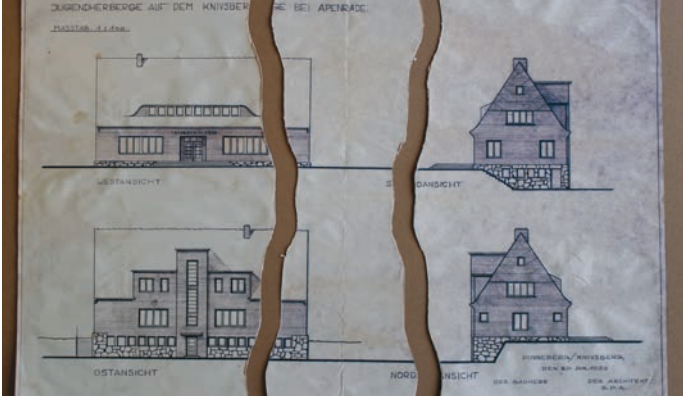


Am Freitag, dem 28. Mai, ist die Einweihung

ZEITKAPSEL WOLLTE GEFUNDEN WERDEN

Während der Renovierungsarbeiten gab es für die Handwerker und den Bauherrn eine Überraschung: Als neue Wärmetechnik installiert werden sollte, musste ein Loch in die Außenwand gebohrt werden. Als der Wasserstrahlbohrer plötzlich Papier ans Licht beförderte, hielt der Handwerker inne und fand in der Wand eine eingemauerte Zeitkapsel. Diese hat Ruth Clausen, Leiterin des Archivs der Familienfirmen Jebesen & Jessen, ausgewertet.

Die Kapsel an sich ist aus Metall mit der Aufschrift „Rich. Möker Installationsgeschäft / Apenrade“. In der Kapsel



Inhalt der Zeitkapsel aus dem Langbehnhaus. Der Strahl des Wasserstrahlbohrers hat das Papier getrennt.

FOTO: RUTH CLAUSEN, ARCHIV JEBESEN & JESSEN

waren unter anderem Fotografien der Baustelle, Zeichnungen des Langbehnhauses, ein Festprogramm zum Knivs-

bergfest 1920, ein Merkblatt für Jugendfahrten, deutsche und dänische Münzen, eine Ausgabe der „Nordschles-

wigschen Zeitung“ vom 30. Juni 1930, eine Urkunde der Grundsteinlegung, eine Anstecknadel „Knivsberg Nordschleswig“ mit dem Bismarckturm sowie eine Plakette „Knivsbergdenkmal Nordschleswig“ und weitere Dokumente und Schriften.

„Hätten wir keine neue Wärmeinstallation bekommen, wären wir nie auf die Kapsel gestoßen. Die Kapsel wollte einfach gefunden werden“, ist sich Christian Jebesen sicher.

Die Zeitkapsel soll jetzt im neuen Eingangsbereich des Langbehnhauses ausgestellt werden.

Die Nordschleswigsche Gemeinde
lädt herzlich ein zur

Kirchenvertretertagung

**am Mittwoch, den 16. Juni 2021
um 19.15 Uhr**

im Theatersaal der Bildungsstätte Knivsberg.

Tagesordnung laut Satzung

Die Jahresrechnung 2020 liegt in der Geschäftsstelle aus und kann Woche 22, 23 und 24 eingesehen werden.

Die komplette Tagesordnung kann auf unserer Homepage www.kirche.dk/ng eingesehen werden.

Kaffeetafel.

Die Tagung ist öffentlich.

Mit freundlichen Grüßen

Mary Tarp
Vorsitzende



Nordschleswigsche Gemeinde
Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland
www.kirche.dk/ng

Apenrade

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Apenrade



Lokalredakteurin
Anke Haagensen
(aha)
Telefon 7332 3060

Jan Peters
(jrp)
Telefon 7332 3062

Skibbroen 4
6200 Apenrade
ape@nordschleswiger.dk

Holzhandel im
Industriehafen

APENRADE/AABENRAA Das Apenrader Unternehmen Timber & Forestry wurde vor knapp zwei Jahren gegründet. Bisher war die Firma auf verschiedenen Standorte in der Fördestadt verteilt. Nun hat sich der auf Holzhandel spezialisierte und schnell wachsende Betrieb auf dem Gelände des Industriehafens am Flensborgvej niedergelassen.

Auf 7.500 Quadratmetern wird dort PEFC-zertifiziertes Holz zwischengelagert und zum Teil zu Brettern verarbeitet. Anfallende Holzreste werden als biologischer Brennstoff für die Wärmegewinnung verkauft.

Auf dem Gelände sind Sägewerk, Werkstätten und Büros entstanden.

Mit dem Umzug auf das neue Gelände erhofft sich Geschäftsführer und Firmengründer Palle Thorsen, den Service für die Kunden verbessern und die Lagerkapazität erhöhen zu können, wie er gegenüber „JydskeVestkysten“, sagte.

Derzeit hat Thorsen zwei Mitarbeiter, doch mit der Erweiterung des Unternehmens hofft er, bald bis zu acht neue Angestellte begrüßen zu können.

jrp

Møllemærsk
gesperrt

APENRADE/AABENRAA Der Straßenzug Møllemærsk, die Verbindungsstraße zwischen dem Kystvej/Skibbroen und dem Dr. Margrethes Vej, ist für den Durchgangsverkehr gesperrt. Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer können jedoch weiterhin Fußweg passieren.

Es werden Arbeiten an der unterirdischen Leitung der Mühlenau (Mølleå) durchgeführt, um die Haltbarkeit der künstlich angelegten Auenführung zu verlängern. Dafür müssen jedoch die oberirdischen Straßenbeläge zum Teil entfernt werden, weshalb die Straße gesperrt wird.

Die Arbeiten sollen geplant bis zum 8. August andauern. Wer mit dem Auto fährt, muss über den Tøndervej ausweichen und mehr Zeit für die Strecke einplanen.

jrp

Neues Angebot: Elektrofahrzeuge
von HLT Service

Seit Kurzem können bei dem bisher vor allem als Kfz-Werkstatt bekannten Apenrader Unternehmen auch Fahrzeuge mit Elektroantrieb gekauft werden. Bei der Qualität der Autos geht der Chef keine Kompromisse ein.

Von Jan Peters

APENRADE/AABENRAA „Sie sind die Zukunft“, sagt Lars Hansen, der seit 15 Jahren die Kfz-Werkstatt „HLT Service“ an der Kathale betreibt. Es sind Elektroautos, auf die er sich mit diesem Satz bezieht. Bei der Bosch-Vertragswerkstatt stehen nämlich seit Kurzem mehrere Fahrzeuge der Marke Maxus zum Verkauf, die mit der zukunftsweisenden Antriebstechnik ausgestattet sind. Der „HLT Service“ gehört damit nun zu den Maxus-Händlern.

Über ein Jahr hat das gedauert. „Wir bekamen immer mehr Anfragen von unseren Kunden, ob wir nicht auch Kleintransporter oder kleine Lastwagen mit Elektroantrieb im Programm haben“, erklärt HLT-Berater Poul Linnet. Die Werkstatt liefert und repariert nämlich auch Lkws der Marke Iveco und so besteht der Kundenstamm knapp zur Hälfte aus Handwerkern und anderen Unternehmern, die solche Fahrzeuge nutzen.

Hinzu kommt, dass „HLT Service“ als Bosch-Werkstatt auf Kfz-Elektrik spezialisiert ist. „Da ist es einfach schlüssig, auch Elektrofahrzeuge ins Programm aufzunehmen“, sagt Lars Hansen. Doch es sind nicht nur mit Strom betriebene Fahrzeuge im Lieferwagensegment, die bei „HLT Service“ angeboten werden. „Mit dabei ist unter anderem auch ein Familienauto mit sieben Sitzen, der Maxus Euniq“, erklärt der Werkstattchef.

Ein Jahr hat er zusammen mit Linnet überlegt, geplant und viele Gespräche mit den Maxus-Herstellern geführt, denn es sollte nicht irgendein Elektroautoanbieter sein, der auf den Hof kommen sollte. „Mit Maxus haben wir einen Hersteller gefunden, bei dem wir keine Kompromisse eingehen“ erklärt Poul Linnet die Entscheidung für den chinesischen Hersteller. „Die Kunden bekommen beste Qualität zu einem guten Preis“, ist sich auch Inhaber Hansen sicher.



Gemeinsam schneiden Lars Hansen (l.) und Bürgermeister Thomas Andresen das rote Band durch. Der HTL Service ist damit offizieller Maxus-Händler. FOTO: PAUL SEHSTEDT

Vor allem die große Batterie, die für eine große Reichweite Sorge, und die gute Ausstattung seien für Fahrzeugfachmann Hansen überzeugend gewesen.

Der Vorteil sich als Verkäufer von Elektroautos ein weiteres Standbein zu schaffen, liege auf der Hand, sagt Linnet. „Wir haben Personal, dass sich besonders gut mit der Fahrzeugelektrik und -elektronik auskennt und regelmäßig ge-

schult wird. Das kommt uns bei dieser Fahrzeuggattung dann zugute“, ergänzt Lars Hansen. Zudem werde mit der Elektrofahrzeugreihe das Sortiment erweitert, „sodass die Kunden mehr Auswahl und Möglichkeiten haben“.

Bisher ist es eine Auswahl von Fahrzeugen, die die Kunden sehen und auch Probe fahren können. „Doch es sollen bald mehr werden“, berichtet Linnet. Innerhalb eines halben Jahres soll

die ganze Maxus-Palette vorhanden sein. „Wir sind 100 Prozent von Elektroautos überzeugt“, sagt Lars Hansen abschließend.

Maxus ist der ein Autohersteller aus China und liegt inzwischen auf Platz sieben der Hersteller weltweit. Der Hauptsitz ist in Shanghai. Das Unternehmen ist unter dem Dach von SAIC Motor. Hauptsächlich werden Nutzfahrzeuge hergestellt, seit 2017 auch Personenwagen.

Ohne Verbraucherumfrage ist
eine Anpassung nicht möglich

Die Mithilfe der Kunden ist nötig, damit Arwos den Finger am Puls der Zeit halten kann.

APENRADE/AABENRAA Die Versorgungs- und Verwertungsgesellschaft der Kommune Apenrade, Arwos, hat zum fünften Mal eine Verbraucherumfrage bestellt, um sich mit dem Resultat ein Bild davon machen zu können, wo Arwos in der Kundengunst steht. Das Meinungsforschungsinstitut Analyzer befragt rund 500 Arwos-Kunden teils online, teils durch Interviews. Kristian Aaskov, Leiter der Arwos Kommunikationsabteilung, kommentiert das Projekt gegenüber dem „Nordschleswiger“.

„Für unseren Betrieb ist eine Verbraucherumfrage wichtig, damit wir unsere Leistungen den Kundenwünschen anpassen können“, erläutert Kristian Aaskov den Zweck der Befragung. „Ohne die Mithilfe der Verbraucher erfahren wir nicht, wie unsere Initiativen angenommen werden. Zum Beispiel bereiten wir augenblicklich den Einkauf neuer Mülltonnen vor, da die Haushalte zukünftig ihre Abfälle in noch mehr Fraktionen sortieren müssen. So fragen wir unter anderem, welche Farbe die



Kristian Aaskov, Leiter der Arwos Kommunikationsabteilung, sieht im Resultat der Meinungsumfrage Möglichkeiten, Kundenwünsche zu berücksichtigen. FOTO: PAUL SEHSTEDT

Hausbesitzer bevorzugen, statt das einfach selbstständig zu entscheiden.“

Die Erhebung ist in 18 Einzel- und Gruppenfragen aufgeteilt, die außer einigen personenbezogenen Fragen auch den Bekanntheitsgrad von Arwos erforschen. So will das Unternehmen wissen, ob es die Verbraucher ausreichend informiert und in welchen Bereichen Verbesserungen angeregt sowie Prioritäten geändert werden können. Rund 20 Minuten dauert die Online-Beantwortung.

„Die erste Umfrage ließen wir 2009 durchführen und manche Fragen sind inhaltlich die gleichen wie vor zehn Jahren, weil wir dadurch ablesen können, inwieweit wir seit der letzten Befragung den

Kundenwünschen entsprechen“, erklärt Aaskov ferner.

Arwos arbeitet für die etwa 58.000 Bürger in der Kommune, die in rund 25.000 Haushalten wohnen. Im Haushaltsjahr 2019 erzielte die Gesellschaft einen Nettoumsatz von etwa 219 Millionen Kronen.

„Wir erwarten das Untersuchungsergebnis am 1. Juni und werden uns sowohl intern wie extern damit auseinandersetzen“, sagt der Abteilungsleiter. „Arwos ist 100-prozentig im Besitz der Kommune und wir werden die kommunalen Politiker über die Entwicklung in unseren vier Teilgesellschaften informieren können. Die Umfrage soll zeigen, ob wir den Finger weiter am Puls der Zeit haben.“

PauSe

Stübbeker Familien-
festival findet nicht statt

STÜBBEK/STÜBBÆK Für Veranstaltungen wie das Stübbeker Familienfestival gelten derzeit strenge Regeln, um die Ausbreitung des Coronavirus möglichst zu unterbinden. Zu den Regeln gehört unter anderem, dass Corona-Maßnahmen eingehalten werden und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Corona-Pass vorlegen können. Die Überprüfung, dass so ein Pass vorhanden ist, muss von den Organisatoren sichergestellt werden.

Zu viel Aufwand, der zudem mit Kosten verbunden ist. Deshalb hat sich das Planungskomitee des Familienfestivals darauf geeinigt, die beliebte Veranstaltung erneut ausfallen zu lassen. Das gab die Gruppe auf der Facebook-Seite des Familienfestivals bekannt.

„Mit den Restriktionen, die es bisher gab und mit denen, die noch kommen, können wir das Festival nicht durchführen“, heißt es dort, und weiter, „die Restriktionen sind nicht mit unserem Freier-Eintritt-Konzept vereinbar.“

Würde das Festival durchgeführt werden, wären die Ausgaben, unter anderem für Kontrollen, deutlich höher und der Überschuss, der sonst an den Enstedter Naturpark und verschiedenen lokale Vereine ausgezahlt wird, würde zerfließen. „Unser übergeordnetes Ziel



Der Enstedter Naturpark ist ein vorbildliches Beispiel für Dorfentwicklung. Zu sehen sind die große Feuerhütte und die Bühne im Hintergrund. Beides ist durch freiwillige Helfer entstanden. FOTO: RIGGELSEN

ist, dem Naturpark und den Vereinen finanziell unter die Arme zu greifen. Das geht nur, wenn die finanzielle Lage das auch zulässt“, erklärt das Komitee aus Freiwilligen.

Davon gehen die Verantwortlichen des Komitees jedoch nicht aus und haben deshalb die „bittere Entscheidung“, wie sie schreiben, getroffen, und die Veranstaltung, zu der sonst über 1.000 Gäste erschienen, abgesagt.

„Aber wir veranstalten das Stübbeker Familienfestival im kommenden Jahr wieder. Ob wir dann ‚gezwungen‘ werden, das Konzept zu überarbeiten, muss die Zeit zeigen“, schließen sie ihre Mitteilung.

jrp

Apenrade



Im Februar dieses Jahres ging der zuständige Abteilungsleiter in der Küstenbehörde noch davon aus, dass der Jollenhafen in Loddenhoi nicht wieder abgebaut werden muss, obwohl die Schiedsstelle für Umwelt und Lebensmittel damals entschieden hatte, dass die von seiner Behörde erteilte Verlängerung der Baugenehmigung nicht rechtmäßig war. Am Montag gibt es eine Stellungnahme des Küstendirektorats zu der Entscheidung der obersten Schiedsstelle, dem „Planklagenævnet“. FOTO: PAUSE

Schiedsstelle hebt Bebauungsplan für Jollenhafen auf

Die Hafengegner sehen sich in ihrer Argumentation bestätigt und wünschen einen Dialog mit allen Beteiligten. Das politische Echo auf die endgültige Entscheidung fällt unterschiedlich aus.

Von Paul Sehstedt

LODDENHOI/LODDENHØJ Auf den Tag genau drei Monate nachdem die Schiedsstelle für Umwelt und Lebensmittel (Miljø- og Fødevareklagenævnet) die 2019 von der Küstenbehörde (Kystdirektoratet, KDI) erteilte Verlängerung der Baugenehmigung für einen Jollenhafen am Strand von Loddenhoi aufhob, verkündete die Schiedsstelle für Planung (Planklagenævnet) die Aufhebung des Bebauungsplans LP 122 und des Zusatzes 26 zum Flächennutzungsplan (Kommuneplan), die den Bau der Hafenanlage kommunal genehmigten. Damit ist Rechtsgrundlage für die Existenz des umstrittenen Jollenhafens von zwei Schiedsstellen entzogen worden.

„Über die Entscheidung sehr wir sehr froh, denn sie bestätigt unsere Auffassung, dass der Hafen dort nicht hätte gebaut werden dürfen“, freut sich Birte Schultz, Vorsitzende der Jollenhafengegner in einem Gespräch mit dem „Nordschleswiger“. „Laut Planungsgesetz darf keine Hafenanlage auf einer durchgehenden Küstenstrecke genehmigt werden und daher sind der Bebauungsplan 122 sowie der Flächennutzungsplanzusatz 26 ungültig.“ Gemeinsam mit der Apenrader Abteilung des dänischen Naturschutzbunds, „Danmarks Naturfredningsforening“, einem Nachbarn des Hafens und einem Dauercamper auf dem Campingplatz Loddenhoi hatte der Verein eine umfassende Klage eingereicht.

Falls die Kommune gegen die Entscheidung klagt und vor Gericht zieht, wie wollt ihr euch dann verhalten?
„Das ist dann nicht mehr unsere Angelegenheit, weil dann die Kommune der Kläger ist und nicht wir. Wir wünschen jedoch einen Dialog mit allen

Beteiligten, um über die zukünftigen Schritte zu beraten.“ Von der Politik wurde die Entscheidung unterschiedlich aufgenommen.
„Ich halte den Schiedsspruch für eigenartig, da er lediglich die Einschätzung der Kommune über den fremdenverkehrsmäßigen Gewinn des Hafens beanstandet. Die übrigen fünf Klagepunkte wurden abgewiesen“, kommentiert Philip Tietje (Venstre), Vorsitzender des Wachstumsausschusses, die Entscheidung der Schiedsstelle.
„Für die Kommune gibt es jetzt drei Möglichkeiten: Erstens können wir vor Gericht gehen, zweitens können wir einen neuen Bebauungsplan ausarbeiten, und drittens können wir das Urteil akzeptieren und den Jollenhafen abreißen lassen. Aber ich muss mich erst mit der Verwaltung beraten, was sie vorschlägt, bevor ich Näheres sagen kann. Jedenfalls stimmt mich die Entscheidung nachdenklich, da sie meiner Meinung nach eigentlich einen Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung darstellt. Die Kommune hat einen großen Zeitaufwand betrieben, um die richtige Entscheidung zu treffen.“

Erik Uldall Hansen, Sozialdemokrat und Vizevorsitzender des Wachstumsausschusses, bewertet die neue Situation anders: „Der Jollenhafen hat keine Grundlage mehr, aber er existiert, und das ist nicht gut. Er ist eine große Belastung für die Gemeinschaft in Loddenhoi; die Stimmung unter den Sommerhausbesitzern ist in zwei feindliche Lager geteilt, und ein Mitglied der Jollengilde hat sich dazu gezwungen gefühlt, sein Ferienhaus zu verkaufen.“
Was soll deiner Meinung nach jetzt mit dem Hafen geschehen?
„Er soll verschwinden, weil er einen Riesenverlust für die

Kommune darstellt“, erläutert Uldall Hansen. „Eine Stadtratsmehrheit hat damals die Entscheidung durchgeboxt, und dabei ist nichts Gutes herausgekommen. Bevor der Fall ganz abgeschlossen werden kann, werden noch immense finanzielle Kosten auf die Kommune zukommen. Wir Sozialdemokraten hatten bereits in der Planungsphase andere Lösungsmodelle vorgeschlagen, und die werden wir jetzt wieder präsentieren, damit wir dieses Kapitel schließen können – hoffentlich!“

Empfindest du das Engagement der Schiedsstelle als einen Eingriff in die kommunale Selbstständigkeit?
„Nein, ihre Aufgabe besteht darin zu kontrollieren, ob auf kommunaler Ebene korrekt geplant wird“, sagt Uldall Hansen abschließend.
„Der Nordschleswiger“ bat die Küstenbehörde um eine Stellungnahme zum Schiedsspruch und ob dieser Einfluss auf die laufende erneute Sachbearbeitung des ursprünglichen Bauantrags haben wird. Abteilungsleiter Hans Erik Cutoi-Toft antwortete schrift-

lich, dass eine Bewertung am kommenden Montag vorliegen wird.
Der Spruch der Schiedsstelle wurde von einer Mehrheit von acht der insgesamt elf Ratsmitgliedern getroffen. Diese bemängelte die kommunale Planung und Begründung für die vorgebrachten Argumente, die zu einer Genehmigung des Bebauungsplanes geführt hatten. „Die Kommune hat keine Rücksicht darauf genommen, dass die Anlage nicht in Verbindung mit einer bestehenden Bebauung liegt und dass sich in unmittelbarer Nähe bereits eine Hafenanlage (Barsø Landing, Anm. d. Red.) befindet. Der Hinweis, dass sowohl ein Sommerhausgebiet als auch ein Campingplatz (in Loddenhoi) in der Nähe liegen, genügt nicht, um den Bau einer Hafenanlage zu begründen“, lautet die Zusammenfassung der Mehrheitsentscheidung.
Der Schiedsspruch ist endgültig und kann nicht vor einer höheren Verwaltungsinstanz eingeklagt werden. Gegen die Entscheidung kann allerdings innerhalb von sechs Monaten Einspruch vor Gericht erhoben werden.

WIR LADEN EIN ZU UNSERER GENERALVERSAMMLUNG
am Donnerstag, dem 17. Juni 2021,
um ca. 13.30 Uhr
im Haus Quickborn, Kollund.

Tagesordnung laut Satzung.
Mit freundlichem Gruß
Der Vorstand

SEHSTEDT BUS AABENRAA
TLF. 74 64 81 81
turbus@turbus.dk

Anmeldungen für den Halbtagsausflug mit Spargelessen jetzt möglich

ROTHENKRUG/RØDEKRO Lange haben die Mitglieder des Rothenkruger Donnerstagsclubs sicherlich darauf hingefiebert, dass die Corona-Lockerungen endlich wieder physische Treffen ermöglichen.

Die erste Veranstaltung nach den vielen Monaten der coronabedingten Pause wird am Donnerstag, 17. Juni, ein Halbtagsausflug sein. Im vergangenen Jahr konnte ein Spargelhof in Schleswig-Holstein besucht werden.
Diese Veranstaltung erfuhr so großes Lob, dass ein gemeinsames Spargelessen auch für dieses Jahr auf dem Wunschzettel stand. Da allerdings ein Ausflug nach Schleswig-Holstein lange unmöglich schien, hat der Vorstand eine Alternative aufgetan.

Das Küchenteam vom Haus Quickborn hat versprochen, den Rothenkrugern ein zünftiges Spargelessen zubereiten zu können.

Also führt der Halbtagsausflug in diesem Jahr nach Kollund.

„Nach dem Essen halten wir unsere Generalversammlung ab. Diese wird wahrscheinlich ganz schnell über die Bühne gehen können“, vermutet die Vorsitzende Maja Nielsen lachend. „Es gibt ja leider nicht viel zu berichten. Wegen Corona ist ja praktisch fast alles ausgefallen“, fügt sie erläuternd hinzu.

Auch der Tagesordnungspunkt Wahlen müsste ihrer Auffassung nach schnell abgehakt werden können, auch wenn zwei Vorstandsposten satzungsgemäß zur Wahl stehen.

„Irmgard Hänel ist zur

Wiederwahl bereit, und für Bothilde Jacobsen, die nicht wieder kandidiert, haben wir bereits eine Nachfolgerin gefunden, die auch schon toll mitarbeitet“, freut sich Maja Nielsen.

Nach der Generalversammlung besteht sicherlich die Gelegenheit für einen kleinen Spaziergang an die Flensburger Förde oder durch den herrlichen Garten des Hauses Quickborn. Wer dieses Haus des Sozialdienstes Nordschleswig noch nicht kennen sollte oder lange nicht mehr dort war, sollte unbedingt einmal das Gebäude – vom Keller bis zum Dachboden – mit seinen vielen Annehmlichkeiten kennenlernen.

Abgeschlossen wird der Halbtagsausflug mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken.

Abfahrt ist um 11 Uhr ab Deutscher Schule Rothenkrug; ein Zustieg ist auch in Apenrade am Haus Nordschleswig möglich.

Die Eigenleistung für Busfahrt, Essen und Kaffee beträgt 200 Kronen pro Person. Gäste sind herzlich willkommen. Sie müssen indes 300 Kronen zahlen. – In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass der Mitgliedsbeitrag des Donnerstagsclubs aktuell bei 75 Kronen liegt.

Anmeldungen nimmt ab sofort und bis zum 4. Juni die Vorsitzende Maja Nielsen entgegen. Sie ist unter der Rufnummer +45 2244 2139 sowie per E-Mail unter mawanielsen@gmail.com erreichbar.

Für die Teilnahme ist ein gültiger Corona-Pass oder ein Negativ-Test, der nicht über 72 Stunden alt ist, erforderlich. aha

BUND DEUTSCHER

NORDSCHLESWIGER

BDN Bezirk Apenrade

Wir laden ein zur

BDN-Bezirksmitglieder- und SP-Aufstellungsversammlung mit Anmeldung

am **Dienstag, 8. Juni 2021, um 19 Uhr**
in der Sporthalle, Zeppelinvej 4, Tingleff

Corona-bedingt wird um vorherige Anmeldung gebeten.
Anmeldungen nimmt Mary Tarp, m.tarp@outlook.com oder 21 60 45 89 bis zum 3.6.2021 entgegen.
Tagesordnung laut Satzung.

Mit freundlichen Grüßen

Mary Tarp
BDN-Bezirksvorsitzende

Hugo Schmidt
SP-Kommunalvorsitzender

SEHSTEDT BUS AABENRAA
TLF. 74 64 81 81
turbus@turbus.dk

Apenrade

Nach Themenabend: Ziel deutlicher vor Augen

Dem Sportverein fehlen Mitglieder im Alter von 6 bis 18 Jahren, weshalb sich der Vorstand Hilfe suchte – und auch bekam. Die Lösung wird unter anderem im Internat des Deutschen Gymnasiums für Nord-schleswig gesehen.

Von Jan Peters

APENRADE/KNIVSBERG Der MTV Apenrade hat mit zwei Problemen zu kämpfen: der Sichtbarkeit des Vereins und mangelnden Mitgliedern im Alter von 6 bis 18 Jahren. „Die Jugendlichen fehlen uns“, stellte der MTV-Vorsitzende Gösta Toft kürzlich bei einer Vorstandssitzung fest. Der Verein suchte nach Hilfe, und am Montagabend gab es nun in der Bildungsstätte Knivsberg ein Treffen, an dem der Vereinsvorstand, Vertreter der Deutschen Privatschule Apenrade, der angeschlossenen Schulfreizeitordnung (Kind im Mittelpunkt, KiM), dem Deutschen Gymnasium für Nordschleswig (DGN), dem Jugendverband für Nordschleswig und dem dänischen Breitensportverband DGI teilnahmen. Gemeinsam sollten Lö-

sungen gefunden werden, um den Verein für Kinder und Jugendliche wieder attraktiv zu machen. Eine Idee, die Gösta Toft vorschwebt, ist, die Bewohner des DGN-Internats mit einem Angebot anzusprechen. Direktor Jens Mittag sah dort auf jeden Fall Potenzial, das ausgeschöpft werden könnte. Mit der Sportart Floorball sollen die Schülerinnen und Schüler begeistert werden. Doch das ist nur ein Teil des Lösungspuzzles, das Toft und dem Vorstand vorschwebte. Bei der Sitzung am Montag fragte er in die Runde, wo die Schwachstellen des Vereins zu suchen seien. „Der MTV ist zu wenig sichtbar. Angebote im Kindergarten und in der Schule werden von Schülern und Eltern nicht als Angebote des Vereins wahrgenommen“, sagt Peter Feies, Sportlehrer



MTV-Vorsitzender Gösta Toft leitete die Sitzung, die in der Bildungsstätte Knivsberg stattfand. ARCHIVFOTO

des Jugendverbandes. Dem stimmten Berit Kynde, stellvertretende Schulleiterin der DPA, Lasse Tästensen, Vereinskonsulent des Jugendverbandes, und Marion Köstlin, Leiterin des KiM, nickend zu. Denn obwohl in den deutschen Kindergärten in Apenrade und an der DPA mehrere Angebote gemacht werden, nutzt keines der Kinder die anderen Sportangebote des Vereins. Um die Bekanntheit des MTV Apenrade zu steigern, sollen die sozialen Medien genutzt werden, über die auch die Eltern von Kindergartenkindern und Schülern an der DPA und den deutschen Schulen in Feldstedt (Felsted) und Rothenkrug (Rødekro) erreicht werden können. „Weniger ist meist mehr“, sagte Lasse Tästensen und empfiehlt, wenige Sportarten gezielt für die Jüngeren an-

zubieten. Eine Nische finden, das sei in seinen Augen der richtige Weg. Als Beispiel nennt er die Rhönradtturner in Sonderburg (Sønderborg) und Tønder (Tønder) sowie die Faustballer in Bülderup-Bau (Bylderup-Bov), die mit den Sportarten großen Erfolg haben „und von keinem anderen Verein eine Konkurrenz haben“, wie Tästensen erklärt. „Die Leute müssen wissen, dass der MTV für eine oder

vielleicht zwei Sportarten steht, und wer die machen möchte, der kommt zu euch“, verdeutlicht Feies. Früher Kontakt zu Kindern „Der MTV hat eine große Stärke“, findet Jugendverbandstrainer Feies, und die gelte es auszunutzen: „Welcher Verein hat eine so gute Zusammenarbeit mit den Institutionen und kann schon im Kindergarten auf die Kinder zugreifen?“, fragt er und antwortet: „Keiner.“ Die Stärke müsse besser genutzt werden. Dem stimmt auch Dan Bugslag, Sportkonsulent bei DGI, zu. „Ihr verpasst den Kontakt mit den Kindern“, so seine Einschätzung. In kleinen Gruppen wurde im Anschluss an die Fehler-spurensuche versucht, Lösungsansätze zu erarbeiten. Als Vorschläge stehen dem Vorstand nun unter anderem zur Auswahl, Schwimmen, Angebote gezielt für Frauen, Lauf- bzw. Gehgruppen sowie Kraft- und Fitnesstraining anzubieten. Bei einer Vorstandssitzung soll nun mit den Vorschlägen weitergearbeitet werden.

Es wird ein Mini-Volksfest

APENRADE/AABENRAA Das Volksfest, das Bürgermeister Thomas Andresen (Venstre) sich anlässlich des 100. Jubiläums zur Angliederung Nord-schleswigs an Dänemark (im Dänischen „Genforening“ genannt) gewünscht hatte, musste im Jubiläumsjahr wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Zum Jubiläum im vergangenen Jahr ist der „Genforeningspark“ am Folkehjem entstanden, der im Zuge der Feierlichkeiten eingeweiht wurde, jedoch nur im „kleinen“ Kreis. Das geplante Volksfest sollte dann in diesem Jahr nachgeholt werden. Doch auch daraus wird nichts, wie es nun von der Kommune Apenrade heißt, denn auch 2021 grassiert das Virus noch immer und die Restriktionen, darunter das Versammlungsverbot, lassen es nicht zu, eine solch große Feier mit mehreren Hundert Zuschauern durchzuführen. Ganz verzichten wollte man jedoch nicht, und deshalb wurde das Programm kurzerhand auf mehrere Veranstaltungsorte verteilt. Das teilte die Kommune mit. „Ich bin froh, dass wir trotz der Restriktionen inklusive dem Versammlungsverbot den ‚Wiedervereinigungstag‘

begehen können. Auch wenn es kein Volksfest wird, wie ich es mir gewünscht hätte. Aber unter den Umständen ist es das Beste, den Tag so zu feiern“, erklärt darin Thomas Andresen. Das Konzert mit „Folkeklubber“ wird nun in der Sønderjyllands-halle stattfinden. Dort können 440 Gäste teilnehmen. Karten für das Konzert gibt es ab Donnerstag, 20. Mai, ab 10 Uhr über die Internetseite www.billetter.dk zu kaufen. Der Preis beträgt 100 Kronen inklusive einem Erfrischungsgetränk sowie einem Andenken an den Tag. Im Genforeningsparken werden auf einer mobilen Bühne vier kulturhistorische Vorträge zur „Wiedervereinigung“ gehalten. Vor der Bühne werden Sitzmöglichkeiten sein. Alle Vorträge sind kostenlos. Auf der Bühne auf dem Stortorv in der Fußgängerzone werden nacheinander drei lokale Jugendbands auftreten. Die Veranstaltungen sind vom Gewerbeverein „ShopiCity“ initiiert. Auch diese Konzerte sind kostenlos. Die Programmdetails werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. jrp



Im vergangenen Jahr sollte das Volksfest eigentlich im „Genforeningspark“ am Folkehjem stattfinden. Die Einweihung des Parks fand jedoch im kleinen Kreis statt. ARCHIVFOTO: RIGGELSEN

Viel Polizei und wenig Zuspruch für Paludan

APENRADE/AABENRAA Etwa 20 Polizisten hatten am Donnerstagmittag vor dem alten Apenrader Rathaus Stellung bezogen. Mit mehreren Kleinbussen und einem Mannschaftswagen, die an der Rådhusgade und am Humlehaven geparkt waren, sind die mit Pistolen und Schlagstöcken bewaffneten Beamten in die Stadt gekommen. Der Grund für das Aufgebot: ein kleiner Stand der ausländerfeindlichen Partei „Stram Kurs“, der vor dem Rathaus aufgebaut war sowie der Besuch von Partei-Chef Rasmus Paludan. Der wegen seiner als extrem eingestuften Meinung zur Ausländerpolitik als umstritten geltende Paludan kam um 12.15 Uhr in Begleitung mehrerer Personenschützer der Polizei, sprach kurz mit den zwei anwesenden, offensichtlich zur



Umringt von Polizisten kommt Rasmus Paludan (2. v. r.) am alten Apenrader Rathaus an. FOTO: KARIN RIGGELSEN

Partei gehörenden Männer, die den Stand vorbereitet hatten. An dem Stand, so lautete dort die Aufforderung auf einem Plakat, sollten die Apenrader eine Zeichnung von Mohammed machen und abgeben. Rasmus Paludan sprach über einen mobilen Laut-

sprecher zu den wenigen Menschen, die sich vor den Treppen des Rathauses versammelt hatten. Unterbrochen wurde Paludans Rede, in der er gegen Mohammedaner sprach, als plötzlich aus dem Lautsprecher orientalische Musik erklang. Das sorgte für kurze Irritation beim Redner und seinen beiden Unterstüt-

zern. Es konnte nicht herausgefunden werden, woher die Störung stammte. Zwei Autos fuhren an der Demonstration vorbei und versuchten, durch lautes Aufheulen des Motors bzw. durch Hupen Paludan am Reden zu hindern. Die anwesenden Polizisten sorgten jedoch dafür, dass die Fahrzeuge weiterfuhren und die Rede des Politikers nicht mehr störten. Kurz vor Ende des knapp halbstündigen Besuchs Paludans in Apenrade rief ein Mann: „Halt den Mund. Wir wollen dich nicht hören.“ Nachdem Paludan seinen Monolog beendet hatte, stieg er, begleitet von drei Polizisten, in das Auto und fuhr weg. Der Aufforderung, eine Mohammed-Zeichnung zu machen, kam nur Paludan selbst nach. jrp

Demo gegen Abschiebung syrischer Flüchtlinge

APENRADE/AABENRAA Am Mittwochnachmittag hatte sich vor dem Apenrader Rathaus am Skelbækvej eine größere Gruppe Menschen versammelt, um ihre Unzufriedenheit mit der Abschiebung syrischer Flüchtlinge kundzutun. Zu den friedlichen Protestaktionen hatten mehrere Organisationen und Aktivisten aufgefordert. Insgesamt wurde in 25 Städten demonstriert. „Genug ist genug“, stand auf dem Schild eines Demonstranten. „Syrien ist nicht sicher“ auf einem anderen. „Stoppt die Abschiebung!“ Die Botschaft war unmissverständlich. „Wir haben eine Regierung, die der Auffassung ist, Syrien sei sicher. Allerdings nicht sicher genug, um eine Botschaft dort zu haben. Aber offensichtlich sicher genug, um hauptsächlich Frauen, Kinder und ältere Leute dorthin

zu schicken. Sie sollen das Land wieder aufbauen“, wundert sich Ester Eilersen, eine der lokalen Mitorganisatorinnen und Mitorganisatoren des Protestmarsches vom Rathaus zum Jobcenter, über die Argumentation der sozialdemokratischen Regierung. Ihre Petition mit der Aufforderung, den in der Kommune Apenrade lebenden Syrern nicht die Aufenthaltsgenehmigung zu entziehen und sie nach Damaskus abzuschieben, gaben die Protestler sowohl im Rathaus als auch im Jobcenter ab. Die Demonstrierenden hatten ihre Botschaften auf Pappschilder in Herzform geschrieben. Die Herzen wurden anschließend vor dem Rathaus in die Erde „gepflanzt“. Viele in Apenrade und Umgebung lebende Syrerinnen und Syrer beteiligten

sich an der Protestaktion. Einige stießen erst im Laufe der Veranstaltung dazu, weil sie vorher noch keinen Feierabend hatten. jrp



Demonstrierende vor dem Apenrader Rathaus mit ihren „herzigen“ Botschaften FOTO: BJARNE LUND HENNEBERG/PRIVAT

LOKALREDAKTION
für den Raum
Tingleff/Pattburg



 **Kjeld Thomsen**
(kjt)
Telefon 7464 4803

Hauptstraße 100
6360 Tingleff
tin@nordschleswiger.dk

Erneut kein
Pfingstturnier



Auch in diesem Jahr wird es coronabedingt kein Pfingstturnier in Rapstedt geben. ARCHIV: RIGGELSEN

RAPSTEDT/RAVSTED „Die Durchführung wäre bei all den Restriktionen kaum machbar gewesen. Der Handball hat ohnehin schon seit Längerem lahm gelegen. Es ist alles mit so viel Unsicherheit verbunden“, sagt Kerstin Hinrichsen.

Sie ist Urgestein des ehemaligen Sportvereins „Jugendbund Rapstedt Osterhoist“ (JRO), der einst das Feldhandball-Turnier aus der Taufe hob. Das Turnier liegt mittlerweile in Regie eines Fördervereins.

Diesem Gremium gehört Kerstin Hinrichsen an und dieses Gremium hat das Turnier auf das kommende Jahr verschoben.

Die Entscheidung sei Anfang März gefallen, als sich abzeichnete, dass Corona-Auflagen auch zu Pfingsten vieles einschränken würden, so Hinrichsen.

Da zudem eine Anreise und die Teilnahme des befreundeten Vereins Brügge-Bordesholm problematisch geworden wären, habe es einen weiteren Grund gegeben, das Turnier ausfallen zu lassen.

Der Klub aus Schleswig-Holstein reist seit Jahrzehnten jedes Jahr mit einem Großaufgebot an Jugend- und Erwachsenennmannschaften zum Pfingstturnier an und übernachtet dort.

„Wir haben natürlich auch ständig die Corona-Situation in Deutschland und die dortigen Regeln verfolgt“, so Hinrichsen.

Ein weiterer Beweggrund, das Turnier erneut auf das kommende Jahr zu verschieben, ist das 50-jährige Bestehen der Traditionsveranstaltung.

Nach dem Motto „ganz oder gar nicht“ wolle man einen angemessenen Rahmen möglichst ohne Corona-Vorgaben vorfinden, um das Jubiläum mit den Freunden aus Schleswig-Holstein gebührend feiern zu können, so Hinrichsen. kjt

Pattburger Schüler trotzten
Wind und Wetter

Ausgerechnet in der Ausflugswoche der Vorschüler aus Pattburg präsentierte sich das Wetter von seiner ganz schlechten Seite. Der Unternehmungslust der Schüler konnte das aber keinen Abbruch tun. Es wurde viel unternommen und erlebt.

Von Kjeld Thomsen

PATTBURG/PADBORG Die Vorfreude war groß, verspricht die Ausflugswoche doch eine spannende Abwechslung zum Schulalltag in Corona-Zeiten zu werden mit der Gelegenheit, raus zu kommen und etwas zu erleben.

Die Vorschüler der Deutschen Schule Pattburg konnten die Ausflugswoche daher kaum erwarten.

Dann das: „Wir erwischten wohl das schlechteste Wetter des gesamten Jahres“, so Vorschulleiterin Anne-Bente Bergsvik.

Man machte aber das Beste daraus. Die Kinder seien gut ausgerüstet gewesen und ließen sich von der mäßigen Witterung nicht den Spaß verderben, bilanziert die Lehrerin.

Es traf sich gut, dass das Schwimmbad in Bau gerade wieder geöffnet hatte.

„Wir sind ein Stück den Gendarmpfad entlangspaziert und sind dann zum Schwimmen in

die Halle gegangen“, berichtet die Vorschulleiterin vom ersten Tag des Ausflugsprogramms in der vergangenen Woche.

Auch wenn das Wetter am Dienstag darauf genauso schlecht war, begaben sich die Vorschüler ganz nach Plan mit dem Bus in die Kelstruper Plantage.

„Das Gelände ist einfach super und bietet viele Möglichkeiten. Bei der Naturschule gibt es auch einen Schuppen, in dem wir uns aufhalten konnten“, berichtet Bergsvik.

Die Vorschüler erkundeten die verschiedenen Suchpfade der Naturschule. Noch immer kann man sich dort auf den Wichtel- und Ostereierpfad begeben.

„Es gibt da auch Infotafeln zu Tieren und zur Natur. Die schauten wir uns natürlich auch an“, so die Vorschulleiterin.

Am Mittwoch war eigentlich ein Strandtag angesetzt. Badehose und Handtuch stand ursprünglich auf der Packliste.



Ein Abstecher zum Knivsberg durfte in der Ausflugswoche der Pattburger Vorschüler nicht fehlen. FOTO: DS PATTBURG

„Das musste dann in Handschuhe und Mütze abgeändert werden“, erwähnt Anne-Bente Bergsvik mit einem Schmunzeln.

Zum Glück erwischte man mit dem Haus Quickborn in Kollund auch an diesem Tag gute Rahmenbedingungen.

Das Haus hatte nach der Corona-Zwangspause ebenfalls gerade wieder geöffnet, und die Pattburger konnten

sich bei ihrem Strand-Nachmittag zwischendurch etwas aufwärmen.

Ab zum Knivsberg hieß es am Donnerstag. Auch hier ließen spannende Aktivitäten das miese Wetter vergessen machen.

„Zwei nette FSJler (Freiwilliges soziales Jahr, red. Anm.) empfingen uns und unternahmen ganz viel mit den Kindern. Sie organisierten

Spiele und machten Lagerfeuer. Alles in allem war es eine gelungene Woche“, bilanziert Anne-Bente Bergsvik.

Coronabedingt musste man in Dänemark bleiben. Das hatte aber auch etwas Gutes.

Bergsvik: „Die Schüler haben viel von Nordschleswig gesehen und deutsche Einrichtungen kennengelernt. Es fehlte eigentlich nur noch ein Abstecher in die Bücherei“.

Endlich wieder treffen und
für den guten Zweck stricken

Im Gemeindehaus in Bülderup-Bau gab es nach langer Corona-Zwangspause wieder ein Beisammensein, bei dem die Strick- und Häkelnadeln für Menschen in Not geschwungen wurden.

BÜLDERUP-BAU/BYLDERUP-BOV Endlich war es wieder so weit, und die Strickdamen konnten sich wieder im Gemeindehaus der Nordschleswigschen Gemeinde in Bülderup-Bau treffen.

Bei Kaffee und Kuchen wurde fleißig gestrickt und geschnackt, und die

Freude, sich endlich wiederzusehen, war groß.

Die schönen Stricksachen werden neuerdings für die private Organisation „Godcares – Sønder Bork Nødhjælp“ in Herning gespendet, von wo aus die Sachen an Menschen in Not geschickt werden, unter anderem in Rumänien, Estland und in einigen afrikanischen Ländern.

Die Stricksachen sind vor allem für die Kleinsten gedacht, und so haben die Strickdamen ganz viel Babykleidung, Socken sowie Decken gestrickt und gehäkelt. Lena Meyhoff Hansen/kjt



Nach längerer Durststrecke traf man sich endlich wieder im Gemeindehaus zum Stricken, Häkeln und Plaudern. FOTO: PRIVAT

Sportlich und aktiv:
Emil Petersen und Ute
Andresen 25 Jahre verheiratet

NOLDE Sie waren in derselben Schule und im selben Sportverein und kennen sich von Kindesbeinen an.

Am Dienstag, 25. Mai, feiern sie silberne Hochzeit: Emil Petersen und Ute Andresen aus Nolde sind an dem Tag seit 25 Jahren verheiratet.

Ute wuchs in Renz (Rens) auf, besuchte den deutschen Kindergarten sowie die deutschen Schulen in Buhrkall (Burkal) und Tingleff (Tinglev).

Nach dem Abitur am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig in Apenrade (Aabenraa) ließ sie sich in Holstebro zur Physiotherapeutin ausbilden.

Als begeisterte Reiterin spezialisierte sie sich auf das therapeutische Reiten und machte sich im Tingleffer Reitklub mit Behindertenreiten einen Namen.

Als Physiotherapeutin ist die Nordschleswigerin mittlerweile für die Kommune Apenrade tätig.

Ute Andresen war auch in anderer Funktion viele Jahre ein Aktivposten im Reitklub. Als die eigenen Kinder noch klein waren, engagierte sie sich zudem im Vorstand des Renzer Kindergartens.

Zwei Berufe

Emil Petersen stammt aus Nolde und machte nach der Volksschule eine Lehre zum Schmied. Mit abgeschlossener Berufsausbildung sattelte er um und ließ sich an der

Fachschule zum Landwirt ausbilden.

Er übernahm den elterlichen Hof in Nolde, wo das Silberpaar immer noch wohnt.

Emil Petersen ist ein begeisterter und versierter Handballer. Der SC Saxburg ist sein Herzensverein, für den er sich als Trainer, Betreuer und Vorstandsmitglied stets einsetzte und noch immer einsetzt. Ute war früher auch auf dem Handballfeld zu finden und brachte sich ebenfalls in der Vorstandsarbeit ein.

Auch wenn das Handballspielen altersbedingt in den Hintergrund gerückt ist, sind beide sehr sportlich ausgerichtet.

Ute reitet nach wie vor gern, und in den Wintermonaten gehört das Skifahren zu einer bevorzugten Freizeitbeschäftigung des Silberpaares, das obendrein den Kajak-Schein in der SC-Kajaksparte gemacht hat.

Freiwillige Festivalhelfer

Die beiden sind große Fans des Tønder Festivals. Seit über fünf Jahren stellen sie sich als Helfer der Großveranstaltung zur Verfügung.

Kathrine studiert Medizin in Odense. Niels ist Zimmerer und wohnt noch zu Hause. Carsten wird im Sommer Abitur machen. Nesthäkchen Amanda besucht die 10. Klasse einer Nachschule in Woyens (Vojens) und möchte im Anschluss ebenfalls auf ein Gymnasium wechseln. kjt

Tingleff

Dinos auf dem Weg: Gewaltiger Zuwachs fürs Pattburger Industriegebiet

Der Tierpark „Givskud Zoo“ hat drei überdimensionale Dinosauriermodelle versteigert. Zwei Exemplare sicherte sich ein Geschäftsmann aus Pattburg. Die haushohen Figuren sollen ein Blickfang auf dem Firmengelände im Gewerbegebiet werden.

Von Kjeld Thomsen

PATTBURG/PADBORG Wann die Lieferung am Transitvej bei der Firma „AK-Trading“ in Pattburg eintrifft, ist noch nicht festgelegt. Die Ladung wird es aber in sich haben und der Transport alles andere als einfach.

Firmeninhaber Anders Kristensen hat zwei riesige Dinosauriermodelle ersteigert, die der Tierpark „Givskud Zoo“ in der Nähe von Vejle bei einer Auktion anbot.

Als die Versteigerung im Fernsehen angekündigt wurde, sei sein Stiefsohn Matteo Feuer und Flamme gewesen. Das wäre doch ein Ding, wenn man sich solche großen Dinosauriermodelle anschafft. Von der Begeisterung habe er sich anstecken lassen, und er nahm sich dann vor, mitzubieten, erzählt Anders Kristensen.

Er kann sich nun neuer Besitzer eines legendären, Fleisch fressenden T-Rex und eines ebenfalls Furcht einflößenden Allosaurus nennen, denn für diese zwei der insge-

samt drei angebotenen Dinos bekam der Geschäftsmann den Zuschlag.

„Die eine Figur ist 12 Meter lang und zirka 4,60 Meter hoch. Die andere ist nicht ganz so hoch und 9,5 Meter lang. Ich habe bereits Kontakt zu Transportfirmen aufgenommen, um die Figuren hierher bringen zu lassen“, so Kristensen, der den genauen Liefertermin noch nicht kennt.

Die offizielle Verkaufssumme für den Tyrannosaurus Rex ist mit 71.000 Kronen angegeben, für den Allosaurus mit 62.000 Kronen. „Einschließlich aller Gebühren und Abgaben bin ich bei 199.001, 25 Kronen“, so Kristensen am Montag, als er die Rechnung gerade vor sich liegen hatte.

Seine Firma vertreibt Equipment, Geräte und Maschinen für den Küchensektor.

Dass der T-Rex ihm am meisten Geld kosten würde, damit habe er gerechnet, ist das Monstrum doch vor allem durch den Filmklassiker „Jurassic Park“ weltberühmt ge-



Auf dem Foto noch mit zwei Miniausgaben: Anders Kristensen und Stiefsohn Matteo können sich über den Zuschlag für zwei riesige Dinosauriermodelle freuen. Es wurden ein T-Rex und ein Allosaurier.

FOTO: PRIVAT

worden.

„Matteo findet den Allosaurus aber Furcht einflößender, und auch ich muss sagen, dass er unheimlicher wirkt als der T-Rex“, so der Pattburger Geschäftsmann.

Mit den beiden Dinosauriern möchte er in erster Linie für eine Smoothiemaschine und für gesunde Ernährung werben, wie er sagt.

Zwischen den Riesendinos könnte dann ein Schild prangen mit einer Aufschrift wie „auch Fleischfresser können hin und wieder einen Smoothie gut vertragen“.

„Ich sehe es aber nicht nur als Werbung und Blickfang für die Firma, sondern auch als besonderes Merkmal für das Industriegebiet und für den Ort. Die Figuren werden

sicherlich so manche Leute anlocken, die sich hier sonst nicht aufhalten würden“, so Anders Kristensen, der die gewaltigen Modelle nicht nur in eigener Sache aufstellen möchte, wie er sagt.

Er hätte auch alle drei Figuren genommen, hat sich mit zunehmender Dauer der Auktion aber auf die beiden Fleischfresser konzentriert.

„Die andere Figur ist ein Pflanzenfresser, um einiges kleiner und nicht so spektakulär. Dass es der T-Rex und der Allosaurus wurden, ist ganz okay. Das findet vor allem auch Matteo“, so Kristensen mit einem Lachen.

Die dritte Figur ging an eine Geschäftsfrau im Raum Tondern (Tønder).

Für den Geschäftsmann heißt es nun Daumendrücken, dass mit dem Transport alles gut klappt.

Beim Anliefern des Pendants aus Tondern nahm die Figur Schaden (siehe Redaktion Tondern). Das sollte nach Möglichkeit nicht mit seinen Modellen passieren.

„Ich gehe davon aus, dass das Transportunternehmen entsprechende Vorkehrungen trifft“, sagt Kristensen.

Für das Aufstellen im Gewerbegebiet, wo er über 12.000 Quadratmeter verfügt, dürfte es trotz der Größe der beiden Figuren keine Probleme geben. Das ist zumindest die Einschätzung des Firmenchefs.

Die Figuren stehen in einem Industriegebiet mit hohen Gebäuden und großen Werbetafeln. Da dürften zwei Dinosaurier keinen Unterschied machen, auch wenn sie ein ganz anderer Blickfang sind, meint der Dinosaurierbesitzer.

EU-Naturschutzmittel für Amphibien im Frösleer Moor

Die dänische Naturschutzbehörde „Naturstyrelsen“ hat Laichgewässer für die seltene Knoblauchkröte angelegt. Ein Naturschützer der Behörde berichtet über eine Zusammenarbeit mit deutschen Nachbarn.

FRÖSLEE/FRÖSLEV Im Naturschutzgebiet Frösleer Moor (Frøslev Mose) hat die dänische Naturschutzbehörde Naturstyrelsen Sønderjylland mit Unterstützung aus dem Naturschutzprogramm Life der EU im Herbst neue Laichgewässer für die seltene Knoblauchkröte (Løgfro) anlegen lassen.

Die kleinen Wasserflächen werden aber auch von anderen Amphibien und vor allem auch seltenen Libellen genutzt. Nach den ergiebigen Regenfällen der vergangenen Wochen sind die neuen Gewässer einsatzbereit. Rune Juelsborg Karsten, der bei Naturstyrelsen Sønderjylland das grenzüberschreitende Naturschutzprojekt betreut, berichtet, dass die neuen Gewässer im Herbst angelegt wurden, um im Naturschutzgebiet im Frühjahr Störungen zu vermeiden.

Im Frösleer Moor brüten Kraniche ebenso wie im angrenzenden Jardelunder Moor, die zusammen ein deutsch-dänisches Schutzgebiet bilden, Kraniche.

„Im Jardelunder Moor hat die Stiftung Naturschutz schon vor einigen Jahren Laichgewässer für Knoblauchkröten

geschaffen. Wir hoffen, dass die Amphibien von dort auch zu den neuen dänischen Gewässern wandern“, so der Naturschützer. Die Knoblauchkröten sind in vielen Gebieten ausgestorben. Es sind gedrungene, kleine, 4,5 bis 8 Zentimeter lange Froschlurche, die in offenen Landschaften leben und sich gerne tagsüber in Sand eingraben.

Die Knoblauchkröten sind nachtaktiv, die Männchen rufen nur leise in der Laichperiode, während sie sich unter Wasser befinden. Es klingt wie leises Klopfen. Rune Juelsborg Karsten berichtet, dass bei den Ausbaggerungen der Laichgewässer angefallener Aushub zur Verschließung von Gräben verwendet worden ist. Dadurch wird der Wasserhaushalt im gesamten Moor verbessert, und die Chancen steigen, dass sich wieder in größeren Bereichen Hochmoorvegetation entwickeln kann.

Man findet den Sonnentau, derzeit entfaltet sich auch Wollgras. Das Moor, das auf einem grenzüberschreitenden Wanderweg durchquert werden kann, erreicht man durch den dänischen Wildschweinzaun, der nördlich



Die Knoblauchkröte (Løgfro) hat ihren Namen aufgrund eines am Körper der Tiere vernehmbaren Geruchs von Zwiebeln oder Knoblauch erhalten. STIFTUNG NATURSCHUTZ SCHLESWIG-HOLSTEIN

BUND DEUTSCHER

NORDSCHLESWIGER

BDN Vereinsbund Saxburg-Bülderup

Einladung zur
Generalversammlung

am Donnerstag,
den 3. Juni 2021,
um 19 Uhr
im Saxburger Krug.

Die Kandidaten der SP
für die Kommunalwahl im
November, Kurt Asmussen
und Gerd Lorenzen,
werden sich vorstellen.
Kurt Andresen berichtet über
die aktuelle Stadtratsarbeit.
Der Vorstand hofft auf
rege Beteiligung.

Es werden Brote serviert.

Tagesordnung laut Satzung.

i. A. Dieter Johannsen
Vorsitzender

um das Feuchtgebiet errichtet worden ist. Eine Herde von Galloway-Rindern beweidet das Moorgebiet, das vor Jahrzehnten nach Entwässerungsmaßnahmen stark von Birken überwuchert worden war.

Die Rinder verhindern, dass wieder Buschwerk und Bäume nachwachsen. Im

offenen Moorgebiet sieht und hört man derzeit Wiesenpieper, Braunkehlchen, Kraniche und auch Wiesenvögel wie den Rotschenkel und den Großen Brachvogel. Besuchern steht eine kleine Hütte zur Verfügung, in der auch Informationstafeln aufgehängt sind.

vhe

Generalversammlung

am Dienstag, den 8. Juni 2021,
um 14.00 Uhr
im Deutschen Haus Jündewatt.

A circular logo with the text "SOZIALDIENST" at the top and "BUHRKALL" at the bottom. Inside the circle is a stylized floral or leaf-like design.

Tagesordnung laut Satzungen.

Nach der Generalversammlung gemütliches Kaffeetrinken.

Herzlich willkommen!
Der Vorstand

Halbtagsausflug

am Dienstag, den 15. Juni 2021, in den
Käfigen Küchengarten in Gravenstein.

Fahrt in Privatautos, wir treffen uns um 13.00
Uhr auf dem Parkplatz hinter „Käfigen und Margit“.

Preis 6,- Kr. incl. Kaffee und Kuchen im Haus
Quickborn.

Anmeldungen bis zum 6. Juni an
Margit Hinrichsen (20 22 8)

Tingleff

Erntehelfer in der Warteschleife: Erdbeeren & Co hinken hinterher

Der Betrieb „Kroghs Grønt“ aus Sotterup muss Saisonarbeiter später anreisen lassen. Einige Anbauprodukte können aufgrund des Wetters noch gar nicht geerntet werden.

Von Kjeld Thomsen

SOTTERUP/SOTTRUP Der gewohnte Arbeitsturnus im Sotteruper Obst- und Gemüsebetrieb „Kroghs Grønt“ wird zwangsläufig verändert.

Normalerweise würden sich in den kommenden Tagen etliche Erntehelfer daran machen, Erdbeeren zu pflücken und Kartoffeln zu ernten. Das wird verschoben.

„Die Erdbeeren sind einfach noch nicht reif, und auch bei den Kartoffeln dauert es länger als sonst. Es wird in diesem Jahr erst Anfang Juni losgehen können“, berichtet Firmeninhaber Kristian Krogh.

Die Verzögerung ist der

Wetterlage geschuldet. In jüngster Zeit hat es viel geregnet, und die Sonne hat sich nur wenig blicken lassen. Dadurch sind Erdbeeren & Co mit dem Wachstum hinterher.

Bis auf den Umstand, dass der Einsatz der Erntehelfer, die meist aus Osteuropa anreisen, terminlich angepasst werden muss, sei gegen die Verzögerung und das Wetter eigentlich nichts einzuwenden, so Krogh.

„Wir sind richtig froh, dass der Nachtfrost aufgehört hat“, sagt der Erntefachmann, der der momentanen Witterung durchaus etwas abgewinnen kann.

Auch der Regen kommt ei-



Erntehelfer beim Erdbeerpflücken. Im Betrieb „Kroghs Grønt“ in Sotterup verzögert sich der Einsatz.

ARCHIVFOTO

gentlich wie gerufen, „denn es war über einen längeren Zeitraum sehr trocken“, ergänzt der Sotteruper.

Ein wenig Regen können seine Ländereien noch verkraften. Es sollte so langsam aber mehr die Sonne herauskommen, um dem Wachstum seiner Anbausorten den entscheidenden Schub zu geben.

Am wichtigsten sei aber, dass es keine hohen Temperaturschwankungen gibt.

„Am Tag nicht zu warm und nachts kein Frost. Das ist die optimale Kombination. Es pendelt sich dahin ein, und daher sind wir ganz zuversichtlich“, so der Produzent.

Rund 30 Erntehelfer sind bei ihm jedes Jahr im Einsatz.

Der Großteil reist für einige Wochen aus dem osteuropäischen Ausland an. Einige sind bereits da und arbeiten, denn Spargel und einige andere Produkte sind inzwischen geerntet worden.

Man habe aber vielen Helfern mitteilen müssen, dass sie erst später kommen sollen, da sich die Erdbeer- und Kar-

toffelernte nach hinten verschiebt, berichtet Krogh.

Die Erntedauer wird die gleiche bleiben, die Helfer werden somit einen gewohnten Zeitraum auf dem Betrieb in Sotterup arbeiten können.

„Das ist nicht das Problem. Manche Erntehelfer nehmen in ihrem Heimatland aber Urlaub für den Einsatz bei uns. Das muss dann alles erst einmal neu abgestimmt werden“, gibt Kristian Krogh zu bedenken.

Er ist nichtsdestotrotz optimistisch, dass seine Produkte mit etwas Verzögerung planmäßig geerntet werden können und rechnet beim momentanen Wachstum auch damit, dass die Ernte gut ausfällt.

„Es sieht im Augenblick auf jeden Fall vielversprechend aus.“

5G-Technologie in der Landwirtschaft bei Pattburg im Test

Forscher der Universitäten Aarhus und Aalborg haben die Nutzung des 5G-Mobilfunknetzes in einem dafür ausgerichteten Trecker unter die Lupe genommen. Die Kommune Apenrade und der Transportsektor in Pattburg sind stolz, dass die moderne Drahtlostechnik vor ihrer Haustür getestet wurde.

PATTBURG/PADBORG Die Transporthochburg Pattburg war als Vorreiter des schnellen Mobilfunknetzes 5G bereits Versuchskaninchen, als die Technik vergangenes Jahr Einzug hielt. In jüngster Zeit waren nun Agrarflächen in der Nähe von Pattburg Versuchskaninchen.

Wie die Kommune Apenrade (Aabenraa) mitteilt, haben Forscher der Universitäten Aarhus und Aalborg in Zusammenarbeit mit den Kommunikationsanbietern „TDC NET“ und „Ericsson“

untersucht, wie die 5G-Technologie den Einsatz von Landwirtschaftsmaschinen und somit den Ackerbau optimieren kann.

Analysiert wurde in erster Linie ein spezieller Traktor, der via 5G große Datenmengen in Echtzeit verarbeiten und weitergeben konnte.

Mit dem Datenaustausch erhoffen sich Wissenschaftler unter anderem, dass Arbeitsabläufe und die Nutzung von Ressourcen verbessert werden. Als Beispiel wird ein

verringert Einsatz von Pestiziden genannt.

Die Daten des 5G-Agrartests sind noch nicht ausgewertet und zusammengefasst.

Nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die Transportbranche in Pattburg, die seit einigen Monaten auf 5G zurückgreifen kann, werden gespannt sein, zu welchen Erkenntnissen die Forscher gelangen.

Dass die Fachleute der Universitäten ausgerechnet bei Pattburg die 5G-Technologie testeten, hat Apenrades Bürgermeister Thomas Andresen (Venstre) mit Freude zur Kenntnis genommen.

„Es ist fantastisch, den 5G-Versuch in der Nähe des Transportcenters Pattburg mitzuverfolgen, weil es ein naheliegender Testort für



Der Testtrecker für 5G-Technologie

FOTO: PADBORG TRANSPORTCENTER/STEFAN KRAGH

das 5G-Netzwerk ist. Das 5G-Netz hat das Potenzial, ein genauso wichtiger Teil unserer Infrastruktur zu werden wie Autobahnen und Schienenverkehr“, so Andresen in der Mitteilung.

Das Einzugsgebiet von Pattburg könnte ein führendes

Forschungs- und Entwicklungszentrum des künftigen Transport- und Logistiksektors in Europa werden, meint und hofft der Bürgermeister.

„Der Anspruch der Kunden an die Unternehmen ist, Daten in Echtzeit zu erhalten und Zugang über Cloud-Portale zu

bekommen. Selbst fahrende Roboter und Lastwagen sind vielleicht schon bald Realität. 5G wird das Rückgrat für das künftige Transportmaterial, für Lagerstätten und Logistiksysteme“, so die Einschätzung von Thomas Andresen.

Auch Peter Therkelsen, Vorsitzender des Pattburger Transportcenters und Direktor des örtlichen Unternehmens H. P. Therkelsen, bewertet es positiv, dass der Test „quasi in unserem Garten abgelaufen ist. Das bietet uns die Möglichkeit, exklusives Wissen zu erhalten, das unseren Firmen zugutekommt. Es werden viele zudem darauf aufmerksam gemacht, dass wir das geeignete Gebiet für Unternehmen sind und dass sie Teil der 5G-Entwicklung sein können“, so Therkelsen. *kjt*

Der Umbau am Centerplatz in Tingleff hat begonnen

TINGLEFF/TINGLEV Die Gitterzäune und Arbeitsmaschinen sind ein eindeutiges Indiz. Auf dem Centerplatz in Tingleff wird in nächster Zeit einiges passieren.

Im Zuge der Stadtentwicklung mit kommunalen und staatlichen Fördermitteln im Gesamtvolumen von rund 6,4 Millionen Kronen ist die Neugestaltung des Park- und Marktplatzes eingeleitet worden.

Nun rückten Mitarbeiter und Arbeitsmaschinen des Unternehmens „Hede Danmark“ an, um die anstehende Umgestaltung des zentralen Platzes in Angriff zu nehmen. Etwa die Hälfte der Parkfläche ist vorübergehend abgesperrt.

Zwei Phasen

„Die Umgestaltung wird in zwei Etappen vorgenommen,

um die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten“, erwähnt Tim Skovmand, Vorsitzender des Lenkungsausschusses, der als Sprachrohr des Gewerbes und der Bürger bei der Umsetzung des Stadtentwicklungsplans eng mit der Kommune zusammenarbeitet.

Die zweite Etappe soll in Woche 25 beginnen, so Skovmand.

Während der Neugestaltung des Centerplatzes stehen weniger Parkplätze zur Verfügung.

Für die Kunden der ansässigen Läden sind die Parkplätze im Bereich Jernbane-

gade und kleiner Marktplatz an der Hauptstraße als Ausweichfläche ausgewiesen.

Die derzeitigen Arbeiten konzentrieren sich auf die Erneuerung des Belags. Peu à peu wird dann eine komplette Umgestaltung vorgenommen.

Laut Ortsentwicklungsplans soll aus dem Center-

platz noch mehr ein Multifunktionsgelände werden.

Die Zuwege zu den Parkbuchten sollen reduziert werden, um den Verkehrsfluss überschaubarer und sicherer zu machen.

Ziel ist es, aus dem Platz eine ansehnliche Aufenthalts-, Veranstaltungs- und

auch Handelsfläche zu machen mit Verbindung zu anderen zentralen Plätzen und Institutionen.

1,8 Millionen Kronen wurden im Entwicklungsentwurf für die Neugestaltung des Centerplatzes verankert. Größtes Entwicklungsprojekt ist die Umgestaltung des Ampelkreuzungsbereichs zwischen der Kommenschule und den deutschen Einrichtungen am Grønnevej.

Für rund 3,5 Millionen soll hier ein Bereich entstehen, der Mehrheit und Minderheit insbesondere bei der Jugend näher zusammenbringen soll.

Das sogenannte 1905-Gebäude der Kommenschule ist dabei als Jugendhaus angeordnet. Ob sich eine Sanierung mit Umbau der Immobilie realisieren und finanzieren lässt, ist allerdings noch nicht geklärt. *kjt*



Planskizze für die Umbauphasen auf dem Centerplatz

FOTO: AABENRAA KOMMUNE



Wegen der Umgestaltung werden Bereiche des Centerplatzes in den kommenden Wochen abgesperrt sein.

FOTO: KJT

UMFRAGE

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mit deiner Hilfe möchten wir herausfinden, was wir richtig gut machen, und wo wir besser werden können.
Wir möchten von dir wissen, wie du die

digitale Umstellung erlebt hast, wie deine Lesegewohnheiten mittlerweile sind und welche Angebote du nutzt.
Der offene und transparente Austausch

mit unserer Leserschaft steht für uns im Mittelpunkt, um auch in Zukunft so benutzerfreundlich wie möglich zu bleiben und unser digitales Angebot so breit wie

möglich aufzufächern.
Herzlichen Dank für die Teilnahme an unserer Umfrage!
Dein „Nordschleswiger“-Team

Die 14-tägliche Ausgabe

Frage 1: Warum liest du die 14-tägliche Papiaerausgabe?

- ☐ Meine digitalen Kenntnisse reichen nicht aus, um den „Nordschleswiger“ zu lesen.
- ☐ Ich möchte den digitalen „Nordschleswiger“ nicht lesen, obwohl ich könnte.
- ☐ Ich lese gerne die Papierzeitung zusätzlich zum digitalen „Nordschleswiger“.

Frage 2: Wie erhältst du die 14-tägliche Ausgabe?

- ☐ Ich habe ein Abonnement.
- ☐ Ich hole sie mir regelmäßig ab
- ☐ Ich nehme eine Zeitung mit, wenn ich zufällig eine sehe.
- ☐ Sonstige (bitte angeben)

Frage 3: Welche Geräte besitzt du? (Mehrere Antworten sind möglich)

- ☐ Keine der oben genannten
- ☐ Laptop/Computer
- ☐ Tablet
- ☐ Mobiltelefon

Der Newsletter

Frage 4: Ist dir bekannt, dass „Der Nordschleswiger“ jeden Tag einen Newsletter mit den wichtigsten Nachrichten als E-Mail verschickt?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

Frage 5: Kannst du dir vorstellen, den Newsletter zu abonnieren, der wochentags in deinem E-Mail Postfach landet?

- ☐ Ja.
- ☐ Nein, kein Interesse.
- ☐ Ja, aber ich weiß nicht, wie das geht.
- ☐ Ich habe keine E-Mail Adresse.
- ☐ Ich habe den Newsletter bereits abonniert.
- ☐ Ich habe eine E-Mail Adresse, mir ist das aber zu kompliziert.

Frage 6: Ist dir bekannt, dass „Der Nordschleswiger“ einen Online-Kalender mit sämtlichen Veranstaltungen für Nordschleswig hat?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

Frage 7: Wie häufig nutzt du den Kalender für Nordschleswig?

- ☐ Sehr oft
- ☐ Selten
- ☐ Oft
- ☐ Nie
- ☐ Manchmal

Die digitale Umstellung

Frage 8: Wie hast du die Vorbereitung auf die digitale Umstellung erlebt? Zutreffendes bitte ankreuzen.

Ich habe mich über die Umstellung zum digitalen „Nordschleswiger“ gut informiert gefühlt.

- ☐ Trifft zu
- ☐ Trifft eher zu
- ☐ Weder noch
- ☐ Trifft eher nicht zu
- ☐ Trifft nicht zu

Ich wusste, wo ich mir Hilfe holen konnte.

- ☐ Trifft zu
- ☐ Trifft eher zu
- ☐ Weder noch
- ☐ Trifft eher nicht zu
- ☐ Trifft nicht zu

Ich fand das Angebot des „Nordschleswigers“ hilfreich (Anzeigen, Erklärvideos, Hotline).

- ☐ Trifft zu
- ☐ Trifft eher zu
- ☐ Weder noch
- ☐ Trifft eher nicht zu
- ☐ Trifft nicht zu

„Der Nordschleswiger“ ist engagiert, bei der digitalen Umstellung zu helfen.

- ☐ Trifft zu
- ☐ Trifft eher zu
- ☐ Weder noch
- ☐ Trifft eher nicht zu
- ☐ Trifft nicht zu

Frage 9: Was hätten wir besser machen können?

Deine Angaben

Frage 10: Alter

Frage 11: Geschlecht

- ☐ Männlich
- ☐ Weiblich
- ☐ Divers

Frage 12: Postleitzahl

Frage 13: Deshalb lese ich den „Nordschleswiger“:

- ☐ Ich lebe in Nordschleswig und möchte mich über die Minderheit und das Grenzland informieren.
- ☐ Ich lebe in Schleswig-Holstein und möchte mich über das Grenzland und Dänemark informieren.
- ☐ Ich lebe in Deutschland und möchte mich über Dänemark informieren.
- ☐ Ich lebe in Dänemark und möchte Nachrichten auf Deutsch lesen.
- ☐ Sonstiges (bitte angeben)

Frage 14: Hast du eine Einrichtung der deutschen Minderheit besucht?

- ☐ Kindergarten
- ☐ Schule
- ☐ Kindergarten und Schule
- ☐ Nein

Frage 15: Haben deine Kinder eine Einrichtung der deutschen Minderheit besucht? Besuchen deine Kinder eine Einrichtung der deutschen Minderheit?

- ☐ Kindergarten
- ☐ Schule
- ☐ Kindergarten und Schule
- ☐ Nein

Frage 16: Bist du oder warst du in der deutschen Minderheit angestellt (BDN, DSSV, Sozialdienst etc.)?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

Frage 17: Bist du Mitglied in einen Verband oder Verein der deutschen Minderheit?

- ☐ Ja
- ☐ Nein

Frage 18: Möchtest du uns etwas mitteilen? Hier ist Platz für Lob und Kritik, Anregungen und Kommentare.

Die ausgefüllte Umfrage bitte bis zum 14. Juni in deiner Lokalredaktion, deiner Bücherei, im Bücherbus oder im Medienhaus abgeben.

Oder per Post an:
Der Nordschleswiger
Stichwort „Umfrage“
Skibbroen 4
6200 Aabenraa



Tondern

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Tondern



Lokalredakteurin
Brigitta Lassen
(bi)
Telefon 7472 1918

Journalistin
Monika Thomsen
(mon)

Osterstraße 3
6270 Tondern
ton@nordschleswiger.dk

Antrag: Vier neue Radwege

TÖNDERN/TØNDER Die Kommune Tondern hofft auf eine Finanzspritze aus dem 150 Millionen Kronen schweren staatlichen Topf zur Mitfinanzierung von Radwegen in den Kommunen. Nun liegt mit Gesamtausgaben von 27,5 Millionen Kronen ein Kostenvoranschlag für die vier Vorhaben vor, mit dem das Radwegenetz in der Kommune Tondern ausgebaut werden soll.

Vorausgesetzt, die Ampel wird für die staatliche Förderung auf Grün geschaltet.

„Wir hoffen natürlich auf Unterstützung. Da es 98 Kommunen gibt, ist es wohl nicht realistisch, dass alle vier Vorhaben berücksichtigt werden“, sagt der Vorsitzende des Technischen Ausschusses, Bo Jessen (Tønder Listen).

Die Kosten für einen doppelspurigen Radweg entlang des Højbjergvej zwischen Wiesby (Visby) und dem Bahnsteig sind auf 3,2 Millionen Kronen veranschlagt.

Die doppelspurige Lösung vom Kreisverkehr in Sollwig bis nach Emmerschede wird voraussichtlich 8,4 Millionen Kronen kosten.

Für einen doppelspurigen Radweg entlang des Branderupvejs von Brandrup bis zur westlichen Ortseinfahrt in Aggerschau beträgt der Ansatz 9,7 Millionen Kronen. Für 1,2 zusätzliche Millionen Kronen würde die Trasse ganz bis zur bestehenden Unterführung laufen.

Im Industrieviertel in Tondern ist vom Nordre Landevej entlang des Håndværkervejs und des Hydrovejs bis zum Hydro-Unternehmen ein Vorhaben zum Kostenpunkt von 3,7 Millionen Kronen vorgesehen. Dort soll an beiden Straßenseiten ein einspuriger Radweg gebaut werden.

Die Kommune, die sich mit 50 Prozent an den Ausgaben beteiligen muss, wird mit der Anzahl von Projekten weiterarbeiten, die in den Genuss der staatlichen Förderung kommen.

In Bredebrogade plant die Kommune Tondern außerdem den Bau von zwei kleineren Strecken ohne staatliches Zutun. *mon*

Kommt ein Dino geflogen: Blickfang für Modegeschäft

Die Tonderner Ladeninhaberin Jonna Nielsen kaufte einen tonnenschweren Dinosaurier vom Givskud Zoo. Doch das Tier überstand den Transport von Vejle nicht ohne Schrammen.

Von Brigitta Lassen

TÖNDERN/TØNDER Wenn das keine Werbung ist. Jonna Nielsen, klotzt, um auf ihr Mode- und Spielsachen-geschäft Tønder Shopping Center im nördlichen Industriegebiet aufmerksam zu machen. In der vergangenen Woche bot sie gemeinsam mit ihrem Freund Michael Riis auf einen der Dinosaurier aus dem Zootopia vom Givskud Zoo und bekam den Zuschlag.

„Oh Mann mein Baby, das tut mir leid. Ich werde das näher beziehungsweise näher lassen.“

Jonna Nielsen
Geschäftsfrau

Kürzlich landete das tonnenschwere Modell der Gattung Parasaurolophus in Tondern. Auf einem Lastwagen eines Fuhrunternehmers und mit Verspätung traf er ein und wurde von einem Kran vorsichtig auf seinen Sockel gestellt, wonach Beton dem aus Gummi und einem riesigen Metallgerüst gebauten Unikum festen Halt geben soll. So nahm er seinen Platz vor dem Geschäft von Jonna Nielsen ein.

Doch ganz unbeschadet hatte der Dino nicht die Fahrt nach Tondern überstanden.

Unterwegs war ihm der Nacken gebrochen worden. Der Hals mit Kopf wurde provisorisch mit Strips wieder befestigt. Dieses Malheur brach Jonna Nielsen das Herz, die der Ankunft ihres neuen Vierbeiners gespannt entgegenfieberte.

„Oh Mann mein Baby, das tut mir leid. Ich werde das näher beziehungsweise näher lassen. Auch die Schwanzspitze und eine „Wunde“ (offenes Loch, Red.) unter dem Magen, aus dem Kabel hängen, sind nicht mehr ganz geil. Der Dino ist mit einer Mechanik ausgestattet, sodass er mit den Hufen scharren, Laute von sich geben, und mit dem Schwanz wackeln kann. Diese Geräuschkulisse hat Kinder im Tierpark Angst gemacht. Daher war sie da abgestellt worden“, erzählt die aufgeregte Geschäftsfrau, als sich der Transport verspätete.

Auf die Frage, ob sie Muttergefühle habe und sogar an die Geburt ihrer Kinder erinnert wurde, antwortete sie mit einem strahlenden Ja. Und vielleicht würde ein Namenswettbewerb durchgeführt. Sie wolle versuchen, die „Operation“ vorzunehmen, wusste aber auch, dass es im Givskud Zoo vier Tage gekostet hatte, einen in mehrere Teile zerbrochenen Diplodocus (Langhals-Dinosaurier) wieder fit zu bekommen.

Sie und ihr Freund hatten



Der Dinosaurier war unterwegs geköpft worden.

FOTO: BRIGITTA LASSEN

am Mittwochabend die ungewöhnliche Online-Versteigerung mitverfolgt, denn sie hatte sich eigentlich vorher gesagt, maximal 30.000 Kronen bieten zu wollen. Aber das Überbieten eines Geschäftsmanns aus Pattburg (Padborg), der alle drei zum Verkauf stehenden Dinosaurier kaufen wollte, hätte sie gepackt.

Bei 37.000 Kronen wollte sie jedoch stoppen und hätte ihr Gegenspieler nur 500 Kronen mehr geboten, hätte er den Zuschlag bekommen. Bei jedem neuen Gebot wurde eine zweiminütige Pause eingelegt.

„Givskud Zoo ist natürlich

froh über die Einnahmen in Höhe von 170.000 Kronen. Noch froher war man dort aber über die große Werbung, die diese Aktion ausgelöst hatte“, erzählt Michael Riis. Er und seine Freundin sind vor einigen Monaten von einem weitläufigen Anwesen auf dem Weg nach Mögeltondern/Møgelgård in ein einfacher zu haltendes Einfamilienhaus in Tondern gezogen. „Nun haben wir mehr Zeit, solche verrückte Sachen zu machen“, lachte er.

Ihre neue Errungenschaft war das billigste Modell der drei. Der Tyrannosaurus Rex wurde für 71.000 Kronen verkauft. Der Allosaurus wech-

selte für 62.000 Kronen den Besitzer.

Wenn das Dinosauriermodell von seiner Ziehmutter repariert worden ist, sollen Fachleute kommen, um die Farben neu nachzuziehen. „Dann werde ich Schilf pflanzen, und ein Zaun muss auch aufgestellt werden, um Neugierige vom Fummeln abzuhalten.“

Der stattliche Riese bringt es auf eine Höhe von 3,5 Metern, eine Länge von zehn Metern und einem Gewicht von eineinhalb bis zwei Tonnen. Ein echter Parasaurolophus, der zu den Pflanzenfressern zählte, brachte es auf etwa 2,5 Tonnen.

Mit dem BDN die Wanderschuhe schnüren

LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOSTER Der Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN) Norderlügumkloster lädt zu zwei Wanderungen auf der Marschenroute ein.

Die erste Tour findet am

Donnerstag, 27. Mai, statt. Treffpunkt bildet um 18.30 Uhr der Parkplatz bei der alten Schleuse in Hoyer (Højjer).

Von dort geht es auf dem alten Deich bis nach Emmer-

lev Kliff (Emmerlev Klev). Zurück geht es an der Wiedaurschleuse vorbei.

Bei der Rückkehr gegen 20.30 Uhr wartet nach dem etwa acht Kilometer langen Fußmarsch auf die Wanderer bei den Autos eine kleine Erfrischung, zu der der Verein einlädt.

Die zweite, etwa neun Kilometer lange Wanderung, folgt am Dienstag, 8. Juni. Dann treffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer um 18.30 Uhr auf dem Parkplatz des Baumarkts „Jem og Fix“, Tved 7, Tondern.

Auf kleinen Kieswegen geht es nach Mögeltondern und vom Schlossort auf einer anderen Strecke retour. Auch an diesem Abend hat der Vorstand eine kleine Erfrischung vorbereitet.

Anmeldungen nimmt die Vorsitzende Connie Meyhoff Thaysen, unter Tel. 28 26 66 59, oder info@dsluegumkloster.dk bis zum 20. Mai beziehungsweise bis zum 1. Juni entgegen. *mon*



Der Parkplatz bei der alten Hoyer Schleuse bildet bei der ersten Wanderung den Treffpunkt. FOTO: MONIKA THOMSEN

BUND DEUTSCHER

NORDSCHLESWIGER

BDN Bezirk NorderLügumkloster

Herzliche Einladung zu

zwei Wanderungen

auf der Marschenroute mit dem BDN NorderLügumkloster

1. Wanderung

am Donnerstag,

dem 27. Mai 2021,

Treffpunkt:

18:30 Uhr auf dem Parkplatz bei der alten Schleuse in Hoyer. Wir wandern auf dem alten Deich bis Emmerlev Klev und von dort an der neuen Schleuse vorbei wieder zurück.

Rückkehr:

Etwa gegen 20:30 Uhr

2. Wanderung

am Dienstag,

dem 8. Juni 2021,

Treffpunkt:

18:30 Uhr auf dem Parkplatz von Jem og Fix, Tved 7, 6270 Tondern. Wir wandern auf kleinen Kieswegen nach Mögeltondern und von dort auf anderer Strecke wieder zurück.

Rückkehr:

Etwa gegen 20:45 Uhr

Anmeldung bis zum 20. Mai / 1. Juni bei Connie (2826 6659 oder info@dsluegumkloster.dk)

Tondern

Schule: Mit Kreativität und Engagement durch den Lockdown

Spaziergänge und Videochats mit den Schülern standen in Lügumkloster auf dem Stundenplan. Die Klassenfahrten werden durch Ausflüge ersetzt. Drei neue Mitglieder steigen in die Vorstandsarbeit ein.

Von Monika Thomsen

LÜGUMKLOSTER/LØGUM-KLOSTER Der angestrebte Neubau des Kindergartens auf dem Gelände der deutschen Schule spielte auf der digital ausgerichteten Generalversammlung der Deutschen Schule Lügumkloster eine wesentliche Rolle.

„Wir sind klein, aber wir haben eine große Verantwortung für ein gutes Lernklima und für ein gutes Miteinander. Bei uns gibt es sehr kurze Wege zwischen Eltern und Lehrern. Wir setzen uns für die vielfältige Förderung von Sprache und Kultur ein. Daher freuen uns über den Zusammenbau mit dem Kindergarten“, sagte die Vorsitzende Signe von Oettingen.

„Es herrschen Euphorie und Freude über den Neubau. Als Vorstand müssen wir auf neue Bedingungen und Herausforderungen reagieren und gut vordenken.“

Signe von Oettingen
Schulvereinsvorsitzende

Sie stellte mit Powerpoint die geplante neue Gestaltung des Außengeländes vor.

„Es herrschten Euphorie und Freude über den Neubau. Als Vorstand müssen wir auf neue Bedingungen und Herausforderungen reagieren und gut vordenken“, so die Vorsitzende.

Dabei erwähnte sie die Bemühungen für sichere Verkehrswege und dass der Unterricht nicht gestört wird.

Zudem müssen der Spielplatz neu gestaltet und ein neuer Parkplatz für das Personal der Schule und des Kindergartens angelegt werden.

„Wir werden darauf achten, dass die Kinder sicher zur Schule kommen können“, versicherte sie.

„Wir werden unseren bisherigen Spielplatz verlieren, und eine Neugestaltung ist wichtig“, so Signe von Oettingen, die in diesem Zusammenhang auf die aus der Sicht des Vorstandes vorliegende Finanzierungsproblematik und weitere Detailfragen einging.

Bühnenausbau auf der Wunschliste

Sie erwähnte außerdem den Wunsch nach einem Bühnenausbau bei der Turnhalle und ging auf den Stellenwert der Einrichtung als Versammlungsstätte und Standort für die Sicherung der kulturellen Vielfalt vor Ort ein. Es habe schon vor 30 Jahren Pläne zur Erweiterung der Turnhalle gegeben.

„Wir haben unheimlich tolle Lehrer, die während des Lockdowns mit viel Geduld und viel Kreativität digital unterrichtet haben. Ich denke, dass wir für euer Engagement dankbar sein können“, erklärte Signe von Oettingen.

Sie dankte auch der Schulleiterin Connie Meyhoff Thaysen für Stabilität und Ruhe. „Und du bist auch noch eine gut gelaunte Lehrerin“, sagte die Vorsitzende.

Schulleiterin Connie Meyhoff Thaysen wies darauf hin, dass ihr Bericht nur ein halbes Jahr umfasste. Die Generalversammlung 2020 hatte coronabedingt erst im September stattgefunden.

Zu den Veranstaltungen, die coronabedingt nicht ausgefallen waren, gehörte der Motionstag, bei dem die Schüler um den Mühlenteich liefen. Erstaunlich schnell waren dabei auch ein paar Mädchen aus der zweiten Klasse gewesen.



Coronagerechtes Singen auf dem Schulhof der Deutschen Schule Lügumkloster
FOTO: DEUTSCHE SCHULE LÜGUMKLOSTER

„Bis Weihnachten konnten wir draußen mit zwei Metern Abstand singen“, so die Schulleiterin. Das morgendliche Singen ist neuerdings wieder aufgenommen worden, und dabei wird aus den neuen Liederbüchern gesungen, die die Einrichtung selber mit deutschen und dänischen Liedern zusammengestellt hat.

Das Nachfolge-Modell für den langjährigen Vorgänger

wurde mit den Liedern bestückt, die viel gesungen werden.

Da es mit dem Abstandhalten etwas haperte, habe Mitarbeiterin Hella Weinhonig die glorreiche Idee gehabt, Punkte auf den Schulhof zu malen.

Das weihnachtliche, spontane Alternativprogramm mit Singen im örtlichen Pflegeheim sei sehr gut auf-



Als die jüngsten Schüler und Schülerinnen in der Woche vor den Winterferien wieder in die Schule durften, tummelten sie sich im Schnee.
ARCHIVFOTO: DEUTSCHE SCHULE LÜGUMKLOSTER

genommen worden.

„Das war ein tolles Erlebnis, auch für die Kinder, und viele der Älteren haben mitgesungen“, so die Schulleiterin. Die Sänger und Sängerinnen waren auch auf einen Sprung bei Ellen Blume vorbei, um sich für ihren ehrenamtlichen Einsatz in der Bildungsstätte zu revanchieren.

„Bis Woche 5 einschließlich war die Schule geschlossen. Mit Telefonaten, Videochats, Spaziergängen und Online-Unterricht wurde der Kontakt zu den Kindern jedoch gehalten. Das haben die Lehrer richtig toll gemacht“, sagte die Schulleiterin.

Sie hob die Umstellungsbereitschaft des Teams hervor. Auch aus der Elternschaft gab es Lob für den Einsatz der Lehrkräfte während der Zwangspause.

Neun Anmeldungen

Die Schulleiterin freute sich über die Anmeldung von neun Kindern für die Vorklasse. Darunter auch von Eltern, die die Schule noch gar nicht kennen. Derzeit besuchen 43 Mädchen und Jungen die Einrichtung. „Die Klassenfahrten müssen

DER VORSTAND

- Vorsitzende: Signe von Oettingen
- 2. Vorsitzender: Martin Bundesen (neu gewählt)
- Protokollführerin: Elisabeth Mader (neu gewählt)
- Beisitzer: Nathalie Burow, Anita Kanstrup Hattesen,
- Yvonne Klemm (neu gewählt), Frank Elneff.

wir leider wieder absagen. Es steht jetzt definitiv fest, dass wir sie nicht durchführen dürfen“, so die Schulleiterin.

Als Ersatz sind für die erste Juni-Woche Ausflugstage geplant.

Mit Blick auf die steigenden Schülerzahlen erwähnte sie als einen Aspekt den Kindergarten, der der Schule richtig gut zuarbeiten würde.

„Ich denke, das wird noch besser, wenn wir gemeinsam auf dem Gelände sind. Zudem haben wir fachlich tüchtige Kollegen und Stabilität. Wir haben über Jahre keinen Wechsel von Lehrern gehabt. Ich höre im Ort, dass die Schule einen guten Ruf hat“, so die Schulleiterin.

In dieser Verbindung richtete sie einen Dank an die Eltern, dass sie bei Freunden und Bekannten positiv von der Einrichtung berichten würden.

„Wir freuen uns darauf, wenn das Bauen losgeht. Ich denke, wir freuen uns noch mehr, wenn die Bauphase hinter uns liegt“, so die Schulleiterin in Gedanken daran, dass sich das Schulgelände in einen riesigen Bauplatz verwandeln wird.

Abschied nehmen aus dem Vorstand hieß es nach elf engagierten Jahren von Hanne Matzen. Für eine weitere Kandidatur standen auch Mona Blaschke, Christina Hardegaard und Suppleantin Betina Dahl Brodersen nicht zur Verfügung.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Martin Bundesen, Elisabeth Mader sowie Yvonne Klemm. Neue Suppleantin ist Britta Paulsen.

Lügumkloster: Kindergartenneubau geht in die Ausschreibung

Die Ausschreibungsergebnisse bilden die Grundlage für den Antrag auf Finanzierung. Das geplante Projekt ist in sieben Teile gegliedert.

LÜGUMKLOSTER/LØGUM-KLOSTER Ein Thema, das den Vorstand der Deutschen Schule Lügumkloster und den Elternbeirat des Kindergartens sowie die Belegschaft und Elternschaft der beiden Einrichtungen sehr beschäftigt, ist der Neubau des Kindergartens in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule.

Inzwischen ist das geplante Vorhaben so weit gediehen, dass

es sich seit Freitag, 7. Mai, in der Ausschreibung befindet.

Wenn die Preisvorstellungen der Handwerker vorliegen, wird auf dieser Grundlage ein Antrag an das Bundesministerium des Inneren in Berlin gestellt, wie vom Hauptgeschäftsführer des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN), Bernd Søndergaard, zu erfahren ist.

Der Entwurf für den etwa 480 Quadratmeter großen Neubau stammt vom Architekturbüro „Arkkon Arkitekter“ in Tønder.

Laut den vorliegenden Plänen soll der Neubau neben der Sporthalle platziert werden.

„Die Bauphase ist von Woche 25 in diesem Jahr bis Woche 26 im kommenden Jahr vorgesehen“, wie Stefan Sass, Geschäftsführer für den Kindergartenbereich beim Deutschen Schul- und Sprachverein für Nordschleswig (DSSV), dem „Nordschleswiger“ erläutert.

Sass berichtet, dass die Aufträge für die Handwerker in sieben Teilbereiche gegliedert sind.

Eine Gliederung soll es auch auf dem Spielgelände geben. Dort ist ein Spielplatz für den Kindergarten vorgesehen, es gibt einen gemeinsamen Bereich, und die Schule hat ihren eigenen Spielplatz.

mon



Der Entwurf für den neuen Kindergarten

FOTO: ARKKON ARKITEKTER APS

Tondern

Wertvolle Dokumentation über Dorf Süderseiersleff

Andreas Andresen, Doris Christensen und Inger Lauridsen präsentierten ihr Fotobuch „Sdr. Sejerslev. Livet mellem Huse og Gårde“. Das Autorenteam verwendete den Foto-Schatz einer Ausstellung im historischen Hof „Sejerslevgaard“ im Jahre 2017.

Von Volker Heesch

SÜDERSEIERSLEFF/SØNDER SEJERSLEV Im vergangenen Jahr hat sich der Förderverein für den historischen Hof „Sejerslevgaard“ in Süderseiersleff aufgelöst, nachdem das von ihm jahrelang geförderte Gebäude an einen neuen Eigentümer verkauft worden war. Nun haben drei Mitglieder des Fördervereins, Andreas Andresen, Doris Christensen und Inger Lauridsen, ihr gemeinsames Werk „Sdr. Sejerslev. Livet mellem Huse og Gårde“ im Versammlungshaus Süderseiersleff im Beisein zahlreicher Dorfbewohner und -bewohnerinnen vorgestellt.

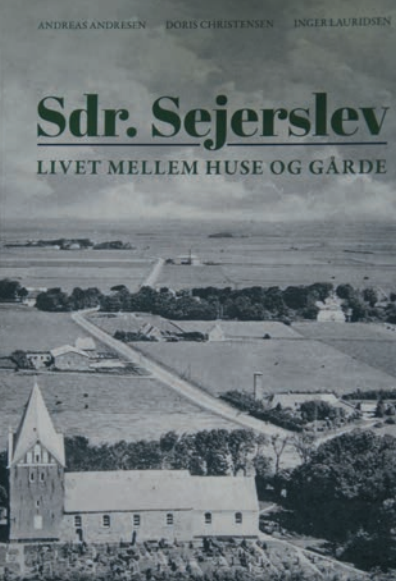
Es liefert auf fast 200 Seiten dem kleinen Dorf bei Hoyer (Højer) eine Fotodokumentation mit vielen interessanten Texten zu abgebildeten Bauwerken, Personen und Besitzverhältnissen – und zugleich würdigt es eine meist vergangene Vielfalt ländlicher Kultur Nordschleswigs. „Früher war Süderseiersleff ein Dorf mit viel Leben, zwei Bäckern, zwei Kaufmannsläden, Schule, Pastorat und vielen Handwerksunternehmen sowie vielen Bauernhöfen“, so Inger Lauridsen, frühere Leiterin des Tonderner Museums, in ihrer Ansprache.

Das Buchprojekt, für das 55.000 Kronen des Fördervereins für den



Inger Lauridsen, Andreas Andresen und Doris Christensen bei der Buchvorstellung in Süderseiersleff

FOTO: VOLKER HEESCH



Das Buch ist in einer Auflage von nur 400 Exemplaren gedruckt worden. Die Gemeindekirche Süderseiersleffs, die Emmerleffer Kirche, ist auf dem Umschlag zu sehen. FOTO: ANDREAS ANDRESEN, DORIS CHRISTENSEN, INGER LAURIDSEN

Hof „Sejerslevgaard“ verwendet wurden, die dieser während der vergangenen Jahre unter anderem durch Flohmärkte und Empfang von Besuchergruppen zusammengetragen hatte, stützt sich vor allem auf Fotos, die 2017 im Rahmen einer Sonderausstellung im historischen Hof gezeigt worden waren. Bei den Erläuterungen zu den Fotos im Buch konnte das Autorenteam vor allem auch auf das „wandelnde Archiv“ Andreas Andresen zurückgreifen.

Der Mitautor ist im historischen Hof aufgewachsen und ein sehr aktiver Heimatforscher. „Wir können uns alle zum Buch gratulieren“, so Inger Lauridsen. Alle Haushalte bekommen ein kostenloses Exemplar des Buches. Außerdem kann es zum

Preis von 150 Kronen erworben werden. Es wird in örtlichen Buchhandlungen, in den Museen in Tondern (Tønder) und Hoyer von „Museum Sønderjylland“ sowie auf dem Hof „Klægager“ in Ballum und im Forsamlingshus in Süderseiersleff verkauft.

Im Buch sind viele Luftbilder zu finden, die vor Jahrzehnten besonders von Bauernhöfen, aber auch kleineren Wohnhäusern gemacht worden sind. Beeindruckend sind dabei unter anderem die großen Gärten mit Sträuchern und Gemüse, was unterstreicht, wie fleißig man sich auf dem Lande einst selbst mit Nahrungsmitteln versorgt hat. Das Dorfleben wird auch durch viele Bilder aus Familienalben illustriert.

Deutlich wird auch, wie im 20. Jahrhundert mit der Errichtung von Häuslerstellen, die teilweise zuvor „urbar“ gemachte Heideflächen nutzten, die Landwirtschaft in dem kleinen Dorf noch einmal angekurbelt wurde. Bescheidene Verhältnisse in dem westschleswigschen Dorf, das heute durch seine vielen historischen Gebäude mit Reetdach bekannt ist, spiegeln sich in Texten zu Fotos wider, in denen über früh verstorbene Väter berichtet wird, die eine Witwe mit vielen Kindern hinterlassen haben. Interessante Informationen gibt es über drei Gedenksteine im Dorf, die aus einem einzigen Findling gefertigt wurden, auch die interessante Kirche und die Schule werden beleuchtet.

Sehr schön an dem Buch ist auch die Präsentation von Fotos, die an verschwundene Substanz wie die einstige Emmerleffer Mühle erinnern, die nicht weit vom heute leider verfallenen Dorfgasthof „Højkro“ auf dem heutigen Firmengelände des Fuhrunternehmens Walz stand. Abbildungen zeigen auch den Betrieb der Meierei Højtoft nördlich von Süderseiersleff, heute ein stark verfallener Gebäudekomplex. So streift das Buch, deren Autorinnen und Autor gerne weitere Hinweise zu Bildern und Texten entgegennehmen, neben der Vergangenheit eines nordschleswigschen Dorfes auch die Gegenwart des ländlichen Raumes, die von Entvölkerung und Bedeutungsverlust geprägt ist.

SP: Die Kommune Tondern benötigt einen Infrastrukturplan

Stadtratsmitglied Jørgen Popp Petersen (Schleswigsche Partei) begrüßt die Initiative von Venstre-Folketingspolitiker Hans Christian Schmidt zum Ausbau der A11. Doch er vermisst einen langfristigen Gesamtplan.

TÖNDER/TØNDER Vor zwei Jahren setzte es die Schleswigsche Partei in Tondern bei den Haushaltsberatungen durch, dass man sich bei einer Konferenz über infrastrukturelle Themen austauschen sollte. Diese Konferenz hat nie stattgefunden. Denn die Pandemie vermasselte die Durchführung des Treffens.

„Ich dränge auch nicht, dass diese Veranstaltung hier und jetzt durchgeführt wird. Für die Schleswigsche Partei ist es aber wichtig, dass die Kommune endlich einen Infrastrukturplan bekommt. Wir müssen doch Stellung dazu beziehen, was auf der Bahn oder auf den Straßen notwendig ist und was wir wünschen. Von uns kommt aber keine Stellungnahme, wenn sich in diesem Bereich etwas Neues tut“, erklärt Jørgen Popp Petersen, Stadtratsmitglied der Schleswigschen Partei (SP) in Tondern.

Mit Interesse habe er aber

die Initiative von Venstre-Folketingsmitglied Hans Christian Schmidt verfolgt, der sich für eine Aufwertung der viel befahrenen A11 von der Grenze bis nach Esbjerg einsetzen will.

In früheren Jahren wurde seitens der Westküstenkommunen zu beiden Seiten der Grenze eine Autobahnanbindung verlangt. Von Tonderner Seite gab das frühere SP-Stadtratsmitglied Carsten Dinsen Andersen Gas. Diese Pläne sind zumindest von Kopenhagen wegen eines zu geringen Verkehrsaufkommens zu den Akten gelegt worden, während die B5 von deutscher Seite ausgebaut wird.

„Ich habe bewusst nie von einer Autobahn, sondern von einer Aufwertung der A11 gesprochen. Das missfiel unserem damaligen Bürgermeister Laurids Rudebeck“, erinnert sich Jørgen Popp Petersen.

Im Infrastrukturvorschlag

der Regierung, die Mitte April ihre Pläne vorlegte, kam die nordschleswigsche Westküste, beziehungsweise die A11 mit keiner Silbe vor. Lediglich ein A-11-Ausbau auf der Strecke Korskro bis nach Varde wurde vorgeschlagen.

Das veranlasste Bürgermeister Henrik Frandsen (Tønder Listen), zur Aussage: Eine Autobahn sei für ihn vom Tisch, der Wunsch

nach einem Ausbau der A11 habe aber Bestand.

Gegenüber „Jyske Vestkysten“ erklärt der frühere Verkehrsminister Hans Christian Schmidt, dass ein Ausbau der A11 von der Grenze bis nach Esbjerg notwendig sei. Mit diesem Vorschlag würde seine Partei in die Verkehrsverhandlungen mit der Regierung gehen.

Der Ort Ripen (Ribe) ist

bezüglich des A11-Ausbaus vor einigen Jahren gut weggekommen, als eine neue Umgehungsstraße mit einer Klappbrücke gebaut wurde – ein Projekt, das sogar bei Esbjergs Bürgermeister Unverständnis auslöste. Denn diese Maßnahmen haben nicht zu einem besseren Verkehrsfluss geführt“, moniert Jørgen Popp Petersen auch.

Für einen Ausbau bis nach

Esbjerg würde Venstre jetzt eine Milliarde Kronen lockermachen. Hans Christian Schmidt, der zweite Vorsitzende des Transportausschusses ist, meint, dass der Ausbau bei den bevorstehenden Verhandlungen noch priorisiert werden müsste. Es müsse zeitnah etwas unternommen werden. Jeder, der die A11 kennt, weiß vom Verkehrsaufkommen. Viele Jahre sei darauf und auf gefährliche Verkehrssituationen aufmerksam gemacht worden, meint Schmidt, der selbst Verkehrsminister gewesen ist. Doch auch in seiner Zeit kam der Ausbau nie auf die Tagesordnung.

Festlegen wolle er sich jetzt aber nicht, auf welche Weise die A11 auf den 80 Kilometern bis nach Esbjerg ausgebaut werden sollte. Er erhoffe sich jetzt auch Vorschläge seitens der Kommunen und ihrer Bürger.

Der Verkehrsplan der Regierung reiche bis ins Jahr 2023. Daher sei es wichtig, dass das Straßenprojekt jetzt in den Infrastrukturplan komme. Anderenfalls würde viel zu viel Zeit verstreichen, so Schmidt zu „Jyske Vestkysten“. bi



Der Ausbau der Bundesstraße läuft.

FOTO: MAZ.ONLINE.DE

Hadersleben

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Hadersleben



Lokalredakteurin
Ute Levisen
(lev)
Telefon 7452 3915

Annika Zepke
(az)

Posthussvinget 4
6100 Hadersleben
had@nordschleswiger.dk

Ortskenntnisse
sind gefragt

HADERSLEBEN/HADERSLEV
„Unser Ziel ist es, alle Pfade und Routen, sowohl kurze als auch lange, in der Kommune Hadersleben zu registrieren“, erklärt Bitten Jensen, Koordinatorin für den ländlichen Raum, das Vorhaben der Kommune in einer Pressemitteilung. Bereits im Februar dieses Jahres hatte der Ausschuss für den ländlichen Raum verkündet, so viele Wander- und Joggingrouten wie möglich erfassen zu wollen, damit sowohl Einheimische als auch Touristen künftig in den Genuss der Landschaft sowie der kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten der Domstadtkommune kommen können.

Nachdem etliche Routen bereits mithilfe der verschiedenen Bürgervereine im ländlichen Raum registriert werden konnten, setzt die Kommune bei der Erfassung der Wege auf die Ortskenntnisse der Einheimischen.

„Die ländlichen Gebiete waren bereits eine große Hilfe, und wir hoffen, dass bis zum Ende des Projekts im August noch mehr Menschen ihre lokalen Wege und Wanderrouen eintragen, damit mehr Menschen die Routen in der gesamten Kommune nutzen können“, so Jensen. Die Strecken werden per GPS mithilfe der App „Ride“ erfasst. Bürgerinnen und Bürger, die bei der Erfassung der Wege mithelfen wollen, müssen somit lediglich mit ihrem Smartphone in der Tasche die betreffenden Routen entlangwandern. Die Anmeldedaten für das Profil der Kommune sowie eine Anleitung zur Installation der App erhalten am Projekt Interessierte, wenn sie sich per E-Mail (landdistrikter@haderslev.dk) an die Koordinatorin des ländlichen Raums wenden.

Die erfassten Routen werden anschließend bearbeitet und auf den Webseiten udinaturen.dk sowie wie VisitHaderslev.dk veröffentlicht. Die Kommune bittet die Bürgerinnen und Bürger, bei der Registrierung der Strecken daher darauf zu achten, ob diese auf privatem Grund liegen, da dies gegebenenfalls rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen könnte. az

DRH-Chefin: Jetzt müssen wir unsere Mitglieder aktivieren

Mit zwölf Teilnehmern fand die Jahresversammlung des Deutschen Rudervereins Hadersleben in überschaubarem Kreis statt. Vornehmste Aufgabe ist es nun, die Mitglieder nach der coronabedingten Ruhepause zu aktivieren. Ein Mitglied aktivierte sich selbst und zwar täglich – im stolzen Alter von 85 Jahren.

Von Ute Lwvisen

HADERSLEBEN/HADERSLEV
Die Jahresversammlung im Deutschen Ruderverein Hadersleben (DRH) war schnell überstanden: „Es war ja leider in den vergangenen Monaten wenig los“, bedauert die Vorsitzende Angelika Feigel. Die große Wanderruderfahrt wird aufgrund der Ungewissheit mit Blick auf die Corona-Situation in Deutschland nochmals verschoben – diesmal in die ferne Zukunft: „Wir haben sie für 2026 geplant, wenn unser Verein 100 Jahre wird.“ Bis dahin fließt viel Wasser durch den Mühlenstrom. Darum packt die Vereinsleitung jetzt erst einmal die naheliegenden Ziele an. Der DRH habe zwar durch Corona keine Mitglieder verloren,

doch viele hätten sich eher ruhig verhalten: „Jetzt geht es darum, unsere Ruderer wieder zu aktivieren und das soziale Beisammensein zu fördern“, kündigt Feigel an. Dazu könnte auch eine geplante Familienfahrt Anfang Juli nach Neuruppin dienen. Als lobenswert bezeichnet sie das Engagement von Dieter Hallmann, der sich täglich in die Riemen gelegt habe und mit dem Einer „Lotti“ nach Damme gerudert sei: „Hut ab – und das mit 85 Jahren“, lobt die Vereinsvorsitzende. Der DRH hat ein gebrauchtes Motorboot und ein neues Schlüsselsystem für den Klub erworben. Geplant ist der Bau einer Betonrampe, um die Boote leichter ins Wasser lassen zu können. Auch sonst habe der Verein



Nach der Zwangspause ist das Training im DRH wieder angelaufen. FOTO: UTE LEVISEN

die Krise finanziell gut überstanden. Nach den allgemeinen Lockerungen der Restriktionen wurde das Training im Klub wieder aufgenommen und laufe gut an, so die Vorsitzende. Auch die turnusmäßig anstehenden Wahlen waren ein schnell überstandenes Kapitel: Schriftwart Jesper Meyer und Kassierer Benjamin Holger durften sich

über eine Wiederwahl freuen – ebenso die beiden Hauswarte Dieter Hallmann und Helmuth Krause. Gleiches gilt für Ruderwart Toni Hirschauer. „Den Posten des Jugendwarts konnten wir leider nicht besetzen“, sagt die Vereinsvorsitzende. Apropos Jugend: Schüler der vierten Klasse der Deutschen Schule Hadersleben

(DRH) dürfen sich auf diverse Angebote in Regie des Rudervereins freuen. Den Auftakt bildet ein Ruder-Tag mit Rudern und Hot Dogs. Mit Salaten und einem schmackhaften Essen vom Grill, kreiert von „Küchenfee“ Dieter sowie Harro Hallmann, klang die Generalversammlung bei geselligem Beisammensein unter freiem Himmel aus.

Ein Ehrenherzog zum 500. Geburtstag

HADERSLEBEN/HADERSLEV
Jedes Jahr wird im Rahmen des Herzog-Hans-Festivals der neue Ehrenherzog gekürt – so will es die Tradition. Während im vergangenen Jahr mit der coronabedingten Absage des Festivals auch die Verkündung des neuen Ehrenherzogs entfallen musste, soll in diesem Jahr auch ohne Festival der 44. Ehrenherzog ausgerufen werden. In diesem Jahr hätte der Namensgeber des Festivals, Herzog Hans, am 29. Juni

seinen 500. Geburtstag feiern können, und zu diesem Anlass darf auch die Ernennung eines neuen Ehrenherzogs oder einer Ehrenherzogin nicht fehlen, wie Bürgermeister H. P. Geil in einer Pressemitteilung erklärt: „Es ist ein ganz besonderes Jahr, daher halten wir es für angebracht, aus diesem Tag etwas mehr zu machen. Deshalb ernennen wir am Dienstag, dem 29. Juni, den Ehrenherzog.“ Vorschläge für den künftigen Ehrenherzog können



Ehrenherzog Claus Dall
ARCHIVFOTO: UTE LEVISEN

die Bürgerinnen und Bürger vom 20. Mai bis zum 10. Juni mit einer schriftlichen Begründung bei der kommunalen Abteilung für Kultur und Freizeit (Haderslev Kommune, Kultur og Fritid, Christian X's Vej 39, 6100 Haderslev) oder per E-Mail (kulturog fritid@haderslev.dk) einreichen. Gesucht werden Personen oder Gruppen, die das Ansehen der Domstadtkommune positiv beeinflussen haben, sich sozial oder kultu-

rell engagiert haben, selbstlos arbeiten oder bei ihrer Arbeit weit mehr als das von ihnen Erwartete leisten. Ein Komitee, bestehend aus dem Haderslebener Bürgermeister, der schreibenden Presse, sowie Repräsentanten des Herzog-Hans-Festivals und der Ehrenherzöge, wird letztendlich die Entscheidung fällen, wer Ehrenherzog des Jahres 2021 und damit die Nachfolge des amtierenden Ehrenherzogs Claus Dall antreten wird. vhe

Autosuchfahrt des BDN: Per Schätzung zum Sieg

MÖLBY/MÖLBY Bei schönstem Wetter brachen 20 Teilnehmer zur traditionellen Autosuchfahrt des BDN Ortsvereins Sommerstedt auf. Gemäß der Tradition liegt es in der Verantwortung der Vorjahressieger, die kommende Autosuchfahrt zu planen. „Manchmal wird aber auch gewürfelt“, gibt

Christian Kock zu bedenken, der zusammen mit seiner Frau Mette für die Organisation der diesjährigen Autosuchfahrt verantwortlich war. Wie die beiden zu der Ehre gekommen sind, wisse er nach eigener Aussage nicht mehr. „Aber ich glaube, wir haben gewonnen“, sagt Kock lachend.

Für Kock, der seit Kurzem Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für Nordschleswig (LHN) ist, hat die Veranstaltung eine lange Tradition: Bereits im Kindesalter nahm er mit seinen Eltern an der Autosuchfahrt des BDN Ortsvereins teil. In diesem Jahr die Tour zu planen

habe ihm aber auch Spaß gemacht, so der Landwirt aus Sommerstedt (Sommersted). „Das Langweiligste ist eigentlich, auf die Rückkehr der Teilnehmer zu warten“, meint Kock grinsend. Mit Suchbildern, Quizfragen und einer Wegbeschreibung ausgestattet, schickte das Ehepaar Kock die Teilnehmer über möglichst kleine Wege in Richtung Toftlund, vorbei an der Bevtoft Plantage, der Biogasanlage und weiter über Arnun nach Fohl (Fole), bevor die „Suchenden“ 86 Kilometer und gut vier Stunden später wieder an der ehemaligen deutschen Schule in Mölby eintrafen. Dort mussten die Teilnehmer noch eine letzte Hürde meistern: Ohne Maßband, Messbecher, Waage oder ähnlichem galt es möglichst präzise, ein Meter Garn, ein Liter Wasser und ein Kilo Kies zu bestimmen. Mit einem beeindruckenden Ergebnis – ihre

Schätzungen lagen bei 99,5 Zentimetern, 1020 Milliliter Wasser und 1011 Gramm Kies – konnten Inge-Karin und Jens Peter Hommelhoff das Rennen für sich entscheiden. „Sie haben auch sicher nicht geschummelt, da habe ich extra aufgepasst“, betont Christian Kock. Denn auch wenn bei der familienfreundlichen Veranstaltung der Spaß im Vordergrund stehe, möchten trotzdem alle den Sieg einfahren, weiß Kock zu berichten. Im kommenden Jahr wird, der Tradition entsprechend, das Ehepaar Hommelhoff die Organisation der Autosuchfahrt übernehmen, und Christian Kock hat für die beiden auch noch einen kleinen Tipp für eine gelungene Suchfahrt parat: Friedhöfe. „Wir haben allesamt eine Vorliebe für Friedhöfe“, so der Landwirt. „Dort gibt es immer gute Parkmöglichkeiten, eine Toilette und jede Menge potenzielle Quizfragen.“ az



Bei Kaffee und Kuchen ließen die Teilnehmer die Autosuchfahrt in der ehemaligen Deutschen Schule Mölby ausklingen. FOTO: PRIVAT

Hadersleben

Theater Møllen: Mit zehn Produktionen aus dem Corona-Koma

Das Møllen-Theater startet mit zehn Eigenproduktionen in die Saison 2021/22. Endlich! wie Theaterchef Nikolaj Mineka jubelte. Am Dienstag stellte er im Bürgerverein „Haderslev Hus“ das Programm nach dem erzwungenen „Dornröschenschlaf“ der Theaterszene vor.

Von Ute Levisen

HADERSLEBEN/HADERSLEV Nicht weniger als zehn Eigenproduktionen erwartet das Publikum in der Saison 2021/22. Mit unverhohlenem Stolz präsentierte Theaterchef Nikolaj Mineka das Programm des Regionaltheaters „Teatret Møllen“ am Haderslebener Mühlenstrom im Bürgerverein „Haderslev Hus“.

„Theater ist etwas, was es nur geben kann, wenn wir es gemeinsam genießen.“

Nikolaj Mineka
Direktor des Theaters Møllen

Ungeachtet der Lockerungen der Corona-Restriktionen, die nun – endlich! – auch für Kunst und Kultur gelten, gilt es, Hürden zu nehmen. Das kleine Theater ist wegen

der Auflagen zu klein, daher verlegten die Møllen-Mitarbeiter ihre Veranstaltung kurzerhand in den großen Saal des Bürgervereins.

Dort hatte sich das treue Theaterpublikum bei Kaffee und Kuchen versammelt, um einen Vorgeschmack auf das zu bekommen, was das Theater-Ensemble in petto hat.

Und die Theaterfreunde wurden nicht enttäuscht.

Neben groß angelegten Eigenproduktionen, wie beispielsweise „Romeo & Julia“ sowie „Den første sten“, stehen zahlreichen Aufführungen für Kinder und Jugendliche auf dem Programm sowie Gastspiele anderer Theaterensemble.

Ein Erfolg waren in der Vergangenheit die Hochschul-Veranstaltungen in Møllen-Regie, und dieser Erfolg wird in der bevorstehenden Saison wiederholt: Vorträge, Liederabende in Dörfern der Kom-



Im Bürgerverein stellte Theaterdirektor Nikolaj Mineka am Dienstagnachmittag das Programm der neuen Saison vor.

FOTO: UTE LEVISEN

mune Hadersleben und das Theaterkonzert „Arbejder“, mit Fokus auf dem dänischen Liedgut, sind geplant.

„Arbeiterlieder spiegeln nicht zuletzt wider, wer wir sind – welche Werte wir haben“, sagte Nikolaj Mineka.

Ein Wiedersehen mit Palle
Zahlreiche Aufführungen konnten wegen des Ausbruchs der Corona-Pandemie nicht wie geplant aufgeführt werden. Dazu gehören „Palle stadig alene i verden“ sowie die mit einem Reumert ausgezeichneten Vorstellungen „Mod til at dræbe“ und „Tænk,

hvis man havde en rejsegrammofon“.

Ein Wiedersehen gibt es zur Weihnachtszeit zudem mit dem Klassiker „Same procedure as last year“ – „eine Inszenierung, an der wir immer wieder großen Spaß haben“, verrät der Theaterchef.

Mit der Inszenierung von „Den første sten“, die im März 2022 Premiere hat, erfüllt sich Nikolaj Mineka einen persönlichen Traum. Das Stück basiert auf dem Roman von Carsten Jensen und schildert die Erlebnisse einer Gruppe dänischer Soldaten während einer Mis-



„Palle stadig alene i verden“ mit Klaus Andersen war vor drei Jahren ein großer Erfolg – in der neuen Saison steht ein Wiedersehen mit Palle bevor.

FOTO: UTE LEVISEN

sion in Afghanistan – und wie Krieg Menschen verändert.

„Es ist ein fantastischer Roman“, schwärmt Mineka. Als er vor acht Jahren Direktor des kleinen Regionaltheaters geworden sei, habe er nicht zu hoffen gewagt, diesen Roman als Theaterstück zu inszenieren.

„Es ist eine umfassende Eigenproduktion mit sieben Rollen, die von weiblichen Darstellern gespielt werden.“ Regie führt Rasmus Ask – für die Dramatisierung zeichnet Brian Wind-Hansen verantwortlich.

Im vergangenen Jahr konnte das Møllen-Ensemble mit der Nachfrage nach Eintrittskarten nicht Schritt halten. „In diesem Jahr werden zusätzliche Eintrittskarten verkauft“, wie Mineka ankündigt. Der offizielle Vorverkauf beginnt am kommenden Montag.

Raus aus der Corona-Hölle
Der Theaterchef freut sich über den Anklang beim Publikum – und darauf, der „Corona-Hölle“ zu entrinnen: „Theater ist etwas, was es nur geben kann, wenn wir es gemeinsam genießen.“

Mit Wohnzimmer-Konzerten zum grenzenlosen Glück

Ein Jahr später als geplant kann die Konzertreihe „Grenzenlos glücklich“ ihren Auftakt feiern. Die Haderslebener Sopranistin Maria Johannsen hatte das Projekt anlässlich des Grenzjubiläums 2020 ins Leben gerufen. Die Corona-Pandemie machte ihr im vergangenen Jahr jedoch einen Strich durch die Rechnung.

HADERSLEBEN/NORDSCHLESWIG Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, dieses Sprichwort müssen sich insbesondere Künstler seit Beginn der Corona-Pandemie immer wieder zu Gemüte führen – so auch Maria Johannsen. Die Sopranistin aus Hadersleben hatte sich für das Jubiläumsjahr 2020 eine ganz besondere Konzertreihe überlegt: Mit ihrem Projekt „Grenzenlos glücklich“, das Musik und andere Formen der Kunst vereint, wollte Johannsen im Sommer 2020 im Grenzland auf Tour gehen. Doch die Corona-Pandemie machte ihr damals einen Strich durch die Rechnung.

Gut ein Jahr später wagt Maria Johannsen einen neuen Anlauf und geht mit ihrem Projekt, für das sie viele talentierte und bekannte Künstler gewinnen konnte, auf Tour. Als Beitrag zu den Feierlichkeiten der Grenzziehung vor 101 Jahren liegt der Ausgangspunkt ihrer Konzerte im Begriff der Grenze. Es gehe ihr jedoch nicht nur um sichtbare Grenzen, wie die deutsch-dänische Landesgrenze, sagt Johannsen. Mit ihren Veranstaltungen möchte die Sopranistin zum selbstständigen Denken anregen.

„Es geht um das Erkennen von Grenzkontexten, unabhängig davon, ob es sich um nationale oder persönliche Grenzen, Zäune, Mauern oder Unterschiede zwischen Religionen, sozialen Klassen und politischen Parteien handelt“, beschreibt Johannsen ihr Projekt, „und es geht um die Hoffnung, dass man jenseits der Unterschiede das verbindende Ganze findet und sich neuen Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten zuwendet.“

Die Konzerte zu arrangieren sei ein steiniger Weg gewesen, verrät Johannsen. Die große Planungsunsicherheit im Zuge der Corona-Pandemie habe ihr Vorhaben mehrfach durchkreuzt: Termine mussten verschoben und Veranstaltungs-orte umgebucht werden. „Aber irgendwie ist es dann jedes Mal noch ein Stückchen besser geworden“, freut sich die Sopranistin.

Auf ihre Liederkonzerte, die Teil des Projekts sind, hat sich Maria Johannsen mit sogenannten Wohnzimmerkonzerten vorbereitet, zu denen sie jeweils drei bis vier Leute aus ihrem Freundes- und Bekanntenkreis eingeladen hat. „Da wir coronabedingt kaum Möglichkeiten hatten, Kon-



Die Haderslebener Sopranistin Maria Johannsen freut sich, dass ihr Projekt „Grenzenlos glücklich“ endlich starten kann.

ARCHIVFOTO: KARIN RIGGELSEN

zerte zu spielen, mussten wir uns etwas anderes einfallen lassen“, erzählt die Sopranistin. Im kleinen Kreis vor ihren Bekannten aufzutreten hatte neben dem Probenzweck auch einen weiteren Vorteil, wie Johannsen verrät: „Ich fand es spannend, mit den Liedern vor Leuten aufzutreten, die sonst eher weniger bis gar nicht mit dem Genre in Kontakt kommen.“

Seinen Auftakt feierte das „Grenzenlos glücklich“-Projekt am 21. Mai in der Konzertkirche am Blågårdsplads in Kopenhagen. Am 29. Mai wird im Rahmen des Projekts in der Gravensteiner Schlosskirche ein Werk zur „Genforining“ von Komponist Peter

Bruun uraufgeführt. Das Konzert wird mit einem Interview des Komponisten eingeleitet. Einen Tag später wird das Konzert noch einmal in der Kopenhagener Sionskirche gespielt und vom Radiosender „P2“ aufgezeichnet.

Im Laufe des Sommers folgen weitere „Grenzenlos glücklich“-Veranstaltungen in Nordschleswig und Flensburg. Die genauen Daten werden noch bekannt gegeben. Das Projekt wird unter anderem von der Region Syd-danmark, dem Bund Deutscher Nordschleswiger, der Stiftung „Carl Nielsen-Le-gatet“, dem William Demant Fonden und vielen weiteren unterstützt. az

Detektivalarm auf Schloss Gramm

GRAMM/GRAM Der Sommer auf Schloss Gramm verspricht spannend zu werden. Die Schlosseigentümer haben ein neues Aktivitätsprogramm auf die Beine gestellt, bei dem kleine und große Schlossbesucher für einen Tag lang zum Detektiv werden.

„Man stelle sich vor, man sitzt mit einem spannenden Kriminalroman in seinem Sessel. Plötzlich wird man in die Seiten hineingezogen und landet mitten in einem Drama, das sich nur mit scharfem Detektivblick lösen lässt“, sagt Schlossbesitzerin Sanne Brodersen über die diesjährige Familienaktivität auf Schloss Gramm in einer Pressemitteilung.

Mit dem Detektivrätsel wollen die Schlossherren den Besuchern die Geschichte des Schlosses mit all ihren

Legenden aktiv vermitteln. „Wenn man das Tor zum Schloss betritt, wird man von Schauspielern begrüßt, die den Charakteren des Detektivrätsels Leben einhauchen“, erklärt Sanne Brodersen. Anschließend müssen die Gäste Rätsel in verschiedenen Schwierigkeitsgraden lösen. „Kurz gesagt, wir versuchen eine lebendige Erzählung für all diejenigen zu schaffen, die von Rätseln, Geheimnissen und Detektiven nicht genug bekommen können“, meint Brodersen.

Die Erlebnisabenteuer auf Schloss Gramm finden vom 28. Juni bis zum 8. August täglich von 11 Uhr bis 17 Uhr statt. Tickets müssen vorab bestellt werden, da es aufgrund der derzeitigen Corona-Situation nur eine begrenzte Anzahl an Teilnehmern gibt. az



Das kreative Team hinter der neuen Familienaktivität ist fleißig am Planen, damit die kleinen und großen Hobby-Detektive im Sommer auf ihre Kosten kommen.

PRESSEFOTO

Hadersleben

Haderslebener Frauenverein verteilte Blume

HADERSLEBEN/HADERSLEV Am Ende kommt es immer anders als man denkt – davon kann der Haderslebener Frauenverein derzeit ein Lied singen. Gerade erst hatte der Vorstand um Vorsitzende Monika Knutzen beschlossen, den Mitgliedern einen Frühlingsgruß in Form von Blumen zukommen zu lassen, um ihnen zu zeigen, dass sie trotz gesellschaftlichen Shutdowns und stillliegenden Vereinslebens nicht in Vergessenheit geraten sind, da leitet die Regierung auch schon die nächste Phase der gesellschaftlichen Wiedereröffnung ein, und Treffen sind wieder möglich.

„Wir werden es aber dennoch erst einmal ruhig angehen lassen“, erklärt Vereinsvorsitzende Monika Knutzen. Erst einmal sollen alle Mitglieder des Frauenvereins ihre Covid-19-Impfungen erhalten, bevor die Vereinsaktivität wieder aufgenommen werde, lautet die Devise des Vorstands.

„Normalerweise hätten wir im Mai unseren Abschlussausflug gehabt, aber in der vergangenen Woche waren die jüngsten Lockerungen noch nicht in Sicht“, so Knutzen, die zu bedenken gibt, dass bei den Veranstaltungen des Frauenvereins schnell um die 50 Leute zusammenkommen.

Der nächste Programmpunkt im Veranstaltungskalender werde daher die Generalversammlung sein, die wie im vergangenen Jahr voraussichtlich im September nachgeholt werden soll.

Bis dahin möchte der Vorstand seinen Mitgliedern die Zeit des Wartens mit Blumen verschönern, denn anders als im Vorjahr, als der Verein zu Ostern seine Mitglieder mit Blumensträußen überraschte, gibt es in diesem Jahr eine kleine Topfpflanze. Auch wenn es sich dabei nicht im wahrsten Sinne des Wortes um ein Vergissmeinnicht handelt, so sende es doch eben diese Botschaft an die Vereinsmitglieder, meint Monika Knutzen: „Und anders als der Blumenstrauß im Vorjahr hält diese dann hoffentlich auch länger als eine Woche.“



Mit einem Blumengruß hat der Haderslebener Frauenverein seine Mitglieder überrascht. FOTO: PRIVAT

Auf Aarö bereiten sich die Insulaner auf die Hochsaison vor. Während die Sommermonate geschäftig bis hektisch verlaufen, verfällt die „Perle des Kleinen Belts“ während des Winterhalbjahres in einen Dornröschenschlaf. Die kleinen Inselbetriebe stehen somit vor einer Herausforderung. Weinbauer Jakob Lei stellt sich ihr – mit unorthodoxen Methoden.

Von Ute Levisen

AARÖ/AARØ An hochfliegenden Plänen für einen florierenden Betrieb auf der kleinen Insel Aarö (Aarø) im Winterhalbjahr mangelt es nicht – wohl aber am Geld.

Davon kann Weinbauer Jakob Lei ein Lied singen. Seit ein paar Jahren schon steht auf seinem Weingut „Årø Vingård“ ein unansehnlicher Container. Dieser aber birgt einen wahren Schatz: deutsche Wertarbeit, die nur darauf wartet, sich zu entfalten.

Es ist eine von Hand hergestellte kupferne Destillationsanlage, „Müller Bren-



Die handgefertigte Brennereianlage stammt aus dem Schwarzwald. FOTO: UTE LEVISEN

nerieanlage“, aus dem Süden Deutschlands. Mit ihr hat der Weinbauer noch einiges vor. Doch dazu braucht es Geld. Lei hat sich daher unter anderem mit der Organisation „Landdistrikternes Fællesråd“ zusammengetan.

Mithilfe eines groß angelegten Crowdfunding-Pro-

jekts möchte sich der geschäftige Insulaner einen langgehegten Wunsch von einer Inselbrennerei erfüllen.

Lei verspricht sich davon neue Impulse für die ruhigen Wintermonate: „Für uns Insulaner ist es von existentieller Bedeutung, ein Fundament für ganzjährige Ak-

tivität zu legen. Das schafft Arbeitsplätze und stimuliert den Zuzug auf die Insel“, sagt Winzer Lei.

„Eine Insel wie Aarö wird immer eine sommerliche Hauptsaison haben, doch gelingt es uns mit Projekten wie diesem Übernachtungsanbieter und den gastrono-

mischen Betrieb auf der Insel auch während der Wintermonate am Laufen zu halten, wird dies langfristig eine enorme Bedeutung für die Insel haben.“

Für seine Inselbrennerei hat der Weinbauer einen Plan: Der trist anzusehende Container soll „aufgemöbelt“ und im Stil seiner malerischen Umgebung angepasst werden.

Das Haus, das den Container mit der Anlage beherbergen soll, wird ein Dach aus Naturmaterialien erhalten und aus Lärchenholz gefertigt, wie Lei verrät. Eine Holzterrasse soll künftige „Selbst-Brenner“ zum Verweilen einladen.

Dort können sie – mit Meerblick – selbstgemachten Branntwein genießen. Das Tüpfelchen auf dem „i“ sollen Eichenfässer sein, in denen der Weinbauer den Selbstgebrannten lagert.

Die Utensilien dafür, unter anderem Kräuter, werden die Besucher auf der Insel finden, die in dieser Hinsicht ein wahres Füllhorn ist – einen Umstand, den sich schon der lokale Bierbrauer Ole Dam bei der Herstellung seiner Inselkreationen zunutze gemacht hat.

Offener Brief: „Wir schämen uns für die dänische Regierung“

In einem Brief fordern Volkssozialisten, Radikale Venstre, Einheitsliste und die Schleswigsche Partei die sozialdemokratische Regierung auf, die Aufenthaltsgenehmigung für Flüchtlinge zu verlängern und diese nicht als erstes Land der EU einem ungewissen Schicksal in Syrien preiszugeben. Die Sozialdemokraten haben den Appell nicht unterschrieben.

HADERSLEBEN/HADERSLEV In einem offenen Brief wenden sich Haderslebener Kommunalratsabgeordnete von Volkssozialisten, Radikale Venstre, Einheitsliste und Schleswigscher Partei an die dänische Regierung und fordern diese auf, die Aufenthaltsgenehmigung für syrische Flüchtlinge zu verlängern.

Sie bezeichnen die Sachbearbeitung auf diesem Ge-

biet als unfair, unmenschlich und sinnlos: „Nichts deutet darauf hin, dass diese Menschen in ihrer Heimat sicher sind. Sie werden in Ausreisezentren untergebracht – ohne Aussicht auf Ausbildung, Arbeit und ein sinnerfülltes Leben – weder in Dänemark noch in Syrien“, heißt es unter anderem in dem Brief.

Die Unterzeichner dieses Appells, Bent Iversen, Børge

Koch, Svend Brandt, Claus Larsen und Carsten Leth Schmidt, gehen mit der Flüchtlingspolitik der Regierung von Staatsministerin Mette Frederiksen (Sozialdemokratie) hart ins Gericht: „Kein anderes Land schiebt syrische Flüchtlinge in ihre Heimat ab! Behandelt Dänemark so Menschen, die vor einem Terrorregime geflüchtet sind, das seit zehn Jahren seine Bevölkerung ermordet und foltert? Ist die Regierung stolz darauf, das erste Land zu sein, das syrische Bürger zurück in die Fänge eines Diktators treibt, vor dem sie seinerzeit geflüchtet sind? Wir schämen uns für die Politik der Regierung.“

Die Sozialdemokraten im Kommunalparlament haben nach einer außerordentlichen Sitzung am vergangenen Mittwoch beschlossen, den offenen Brief nicht zu unterschreiben: „Wir sind der Auffassung, dass wir mit internem, direktem Dialog weiterkommen“, begründet der sozialdemokratische Gruppenvorsitzende Henrik Rønnow das Nein der Genossen zur Unterschrift.

In einem Gespräch mit dem „Nordschleswiger“ bezeichnet er die Kritik seiner Kommunalratskollegen als wenig nuanciert: „Wir können uns dieser Kritik nicht anschließen“, so der Gruppenchef, wollte allerdings nicht ins Detail gehen.

„Ich habe regelmäßigen Kontakt zur Staatsministerin und auch zu unserem Folketingsabgeordneten Jesper Petersen. Wir versprechen uns mehr vom direkten Gespräch und glauben, dass wir damit am ehesten etwas bewirken, anstatt diesen offenen Brief zu unterzeichnen.“

Er habe den Eindruck, so Rønnow, dass es den (sozialen) Medien in erster Linie darum gehe, eine innere Spaltung der Partei zur Schau stellen zu wollen.

„Wir wünschen eine offene Diskussion!“, betont Rønnow. Der Ortsverein plane zeitnah eine Versammlung für Mitglieder, auf der sich diese zu Wort melden könnten.



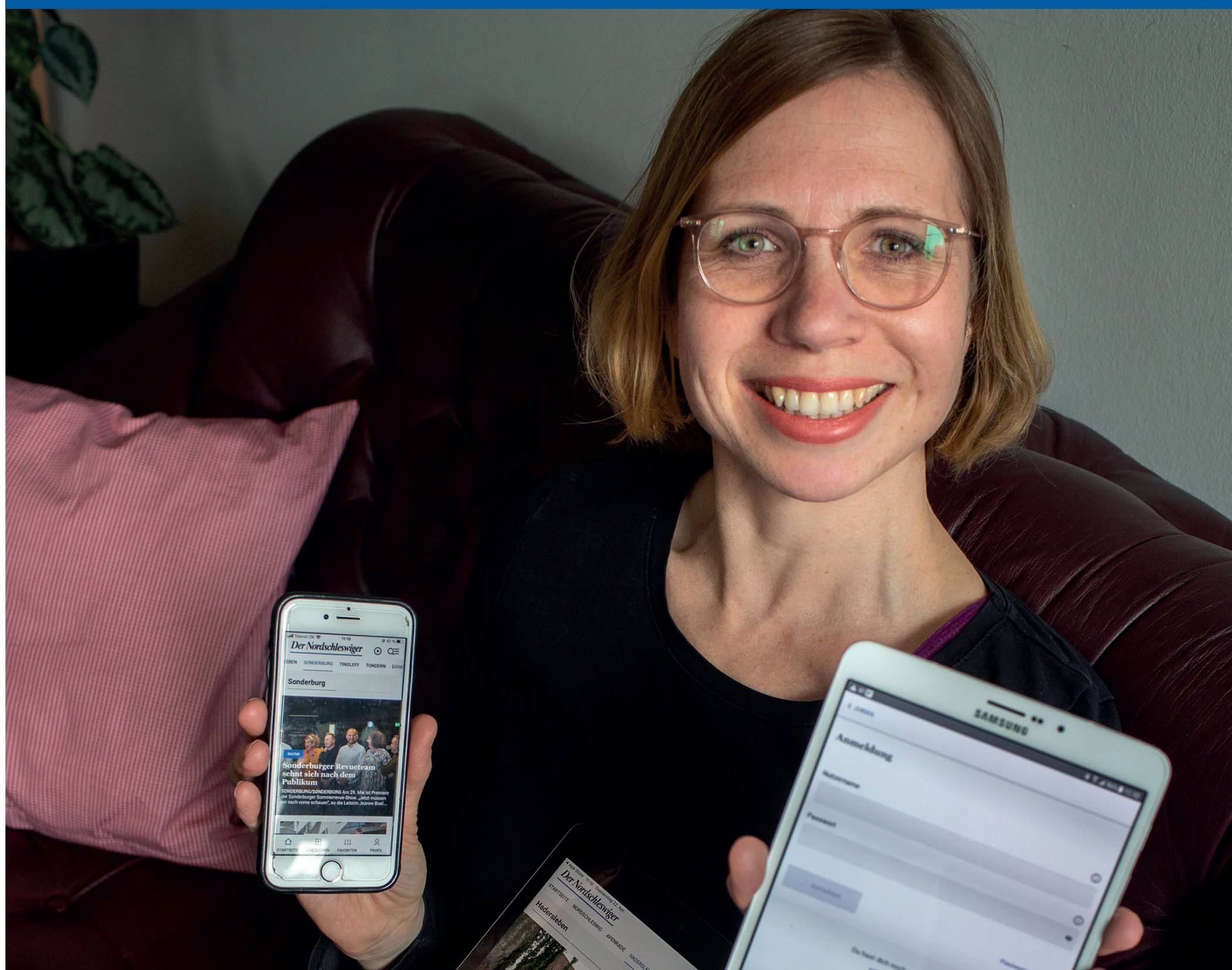
Die Kommune Hadersleben zählte seinerzeit zu den Kommunen, die syrische Flüchtlinge aufgenommen hatten. Demnächst sollen viele dieser Menschen in ihre Heimat abgeschoben werden. ARCHIVFOTO: UTE LEVISEN

DEMONSTRATION GEGEN ABSCHIEBUNG

Die Demonstration findet am Graben statt und ist von folgenden Organisationen initiiert worden: Red Barnet Mellemfolkeligt Samvirke, Venligboerne und Venligboernes Fodbold Club, Dansk Flygtningehjælp Amnesty International, Venskabsforeningen Tilflyttere & danskere sowie Rehabiliteringscenter for Traumatiserede (RCT).

Die Redner sind: Bischöfin Marianne Christiansen, Alaa Shaker, syrischer Flüchtling, Christina Ackermann, Lehrerin am HTX, Gudrun Gjesing von Red Barnet Haderslev sowie Tim Whyte, Generalsekretär von Mellemfolkeligt Samvirke. Møllen-Schauspielerin Connie Tronbjerg ist Moderatorin der Kundgebung.

DIGITALISIERUNG



Hast du noch Fragen zum digitalen „Nordschleswiger“?

Hannah kommt jetzt auch in die Bücherei Hadersleben.

• **3. Juni: Deutsche Bücherei Hadersleben, 10-12 Uhr**

Bring dein Mobiltelefon oder Tablet mit, wenn du Hilfe mit der App oder der Webseite brauchst.

Es gelten die aktuellen Corona-Regeln.

Der Nordschleswiger

nordschleswiger.dk



Sonderburg

LOKALREDAKTION
für die Kommune
Sonderburg



 **Ilse Marie Jacobsen (rie)**
Telefon 7442 4241

 **Sara Wasmund (swa)**
Telefon 7442.4241..

Perlegade 53
6400 Sonderburg
son@nordschleswiger.dk

Förde-Schule plant Versammlung

GRAVENSTEIN/GRÄSTEN
Nach zwei Absagen ist eine weitere Verschiebung keine Option – und so ist die Generalversammlung der Förde-Schule und des Fördervereins nun für den Mittwoch, 9. Juni, angesetzt. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Die Veranstaltung wird vermutlich online über eine Teams-Sitzung durchgeführt, sagt Schulleiter Niels Westergaard. „Es wäre natürlich so viel schöner, wenn wir uns in echt treffen könnten. Aber alle Institutionen sind aufgefordert, Generalversammlungen online abzuhalten“, so der Schulleiter.

Anmeldung erforderlich
Sollten sich die Regeln und Empfehlungen bis zur Generalversammlung noch ändern, könnte ein Treffen in der Schule möglich werden. Diese Entscheidung wird dann einige Tage vor der Sitzung getroffen und den Teilnehmern mitgeteilt. Anmeldungen für die Generalversammlung nimmt die Förde-Schule unter foerde.schule@f-s-g.dk entgegen. *swa*

Königin zieht im Juni nach Gravenstein

GRAVENSTEIN/GRÄSTEN
Einen Monat früher als in den vergangenen Jahren, begrüßt die Kommune Sonderburg am 23. Juni Königin Margrethe, wenn diese für ihren traditionellen Sommerurlaub ins Schloss Gravenstein (Grästen) einzieht. Am Mittwoch, 23. Juni, wird die Königin mit dem Schiff Dannebrog am Sonderburger Schlosskai anlegen. Ab 10 Uhr wird es einen feierlichen Empfang für die Königin geben.

Bürgermeister Erik Lauritzen (Soz.) wird die Königin am Schlosskai empfangen. Am roten Teppich wird auch Vize-Bürgermeister Stephan Kleinschmidt (SP) stehen.

Inwieweit die Öffentlichkeit Raum erhalten wird, um die Königin zu begrüßen, das soll nun zeitnah mit Blick auf die Corona-Regeln herausgefunden werden. *swa*

Nachhaltiges Danfoss House am Sonderburger Hafen

Danfoss und die Stiftung Bitten & Mads Clausen errichten eines der weltweit nachhaltigsten Wohngebäude am Sonderburger Stadthafen. In dem vierstöckigen Bau sollen Mitarbeiter aus aller Welt wohnen.

Von Sara Wasmund

SONDERBURG/SØNDERBORG

Ein Zuhause für Mitarbeiter aus aller Welt und gleichzeitig ein Demonstrationszentrum für die energieeffizienten Technologien von Danfoss: Am Sonderburger Stadthafen entsteht ein neues Haus, das den Namen Danfoss House tragen wird. Das gab die Stiftung am Hochzeitstag von Bitten und Mads Clausen bekannt, die beiden heirateten am 13. Mai 1939.

Das Projekt soll zeigen, dass Bauen auch nachhaltig geht. Ziel ist es, für Danfoss House die DGNB-Platin-Zertifizierung zu erhalten – die höchste Nachhaltigkeitszertifizierung innerhalb des weltweit anerkannten DGNB-Standards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Dazu wird ein Gebäude anhand von fünf Qualitätskriterien bewertet: Ökologie, Ökonomie, Soziokulturelles sowie die technische und prozessuale Qualität. Nur zwölf Wohngebäude weltweit haben bislang die DGNB-Platin-Zertifizierung erhalten. Das Danfoss House soll so CO₂-neutral wie möglich sein. Gemeinsam mit den Bewohnern werden fortlaufend neue Technolo-

gielösungen entwickelt und getestet.

Es wird sowohl ein zentrales als auch ein dezentrales Heizungssystem geben. Außerdem wird das Haus mit Fußbodenheizung und Kühlung durch Fernwärme und Meerwasser-Kühlung ausgestattet. Das Gebäude wird darüber hinaus zu einem sogenannten Smart-Home, in dem alle Elemente miteinander kommunizieren.

Des Weiteren ist geplant, „Danfoss Leanheat“ zu installieren. Eine Lösung, die den Ökostrom mithilfe von künstlicher Intelligenz überwacht, um den Strom immer dann einzukaufen, wenn er am günstigsten ist. Zudem wird das Haus mit großen Technikschränken technologisch für die Zukunft gerüstet. Diese ermöglichen es, alle Installationen und Lösungen zu aktualisieren und zu erweitern.

Danfoss und die Bitten & Mads Clausen Stiftung wollen mit dem Bau zeigen, dass es mit den bereits heute vorhandenen Technologien möglich ist, gemäß der höchsten Nachhaltigkeitszertifizierung zu bauen. Danfoss House wird daher aus Ziegeln und Beton gebaut. Baustoffe, die auf der Grundlage wichtiger Nachhaltigkeitsfaktoren – unter



Eine Projektskizze, die die Stiftung am Donnerstag veröffentlicht hat FOTO: BITTEN & MADSCLAUSEN STIFTUNG

anderem Regionalität und Wiederverwendung – ausgewählt werden.

„Die Bitten & Mads Clausen Stiftung baut seit einigen Jahren energieeffizienten Wohnraum und hat unter anderem mehrere Gold-zertifizierte DGNB-Gebäude errichtet“, sagt Peter Mads Clausen, Verwaltungsratsvorsitzender der Bitten & Mads Clausen Stiftung.

„Bei Danfoss House gehen wir noch einen Schritt weiter, indem wir eine Platin-Zertifizierung anstreben. Obwohl es ein wenig einer Mondlandung gleicht, bin ich mir sicher, dass

wir das Ziel erreichen und damit demonstrieren werden, dass wir mit den Technologien und Werkstoffen, die für alle zugänglich sind, für ganz normale Familien nachhaltig bauen können – und das schon heute.“

Kim Fausing, Geschäftsführer von Danfoss A/S, unterstreicht: „Mehr als ein Drittel des weltweiten Energieverbrauchs entfällt auf Gebäude. Wir haben Technologien, um diesen Wert deutlich zu senken. Das können wir mit Danfoss House demonstrieren. Danfoss House wird ein fantastisches Zuhause für

unsere ausländischen Mitarbeiter, aber gleichzeitig auch ein Test- und Entwicklungszentrum für unsere energieeffizienten Lösungen sein, damit wir sie noch besser und rentabler machen können“, so Fausing.

„Wir freuen uns darauf, an einem lebendigen Beispiel zu zeigen, dass die umweltfreundlichste Energie diejenige ist, die gar nicht erst verbraucht wird, und wir hoffen, damit andere dazu zu ermutigen, nachhaltiger zu renovieren und zu bauen.“

Baubeginn ist im Oktober 2021.

Tour de France: Streckencheck in Sonderburg

Wo stehen die Lautsprecher, und wo werden die rund 500 Pressevertreter ihre Laptops aufschlagen können? Die Organisatoren der Tour de France 2022 haben sich am Dienstag den Sonderburger Streckenverlauf ganz genau angeschaut, um letzte technische Fragen zu klären.

SONDERBURG/SØNDERBORG

21 Etappen hat die Tour de France 2022, und eine davon endet in Sonderburg. Um für die lokalen Lagepläne letzte konkrete Details einzuholen, besuchte eine Gruppe rund um Stéphane Boury und Alex Pedersen kürzlich die Stadt am Alsensund (Alssund), wo die Tour de France am 3. Juli 2022 von Vejle aus kommend ins Etappenziel rollt.

Es regnete in Strömen, als Stéphane Boury jenen Ort in Augenschein nahm, an dem die letzte dänische Etappe endet: der Augustenborg Landevej schräg gegenüber des Sonderburger Gerichtes. Boury arbeitet für den Tour-Ausrichter Amaury Sport Organisation (ASO) und ist verantwortlich für die Zielstreckenführung.

Was nimmt er aus dem Besuch in Sonderburg mit in die Arbeit der kommenden Monate? „Ich sehe, dass die Leute hier gut vorbereitet sind – und auch wenn es in

Strömen regnen würde, wäre das kein Problem.“ Auch das Coronavirus wird der Tour 2022 keinen Strich durch die Rechnung machen, glaubt Boury.

„Ich gehe davon aus, dass es 2022 keine Restriktionen mehr geben wird. Bis dahin sind wohl alle geimpft, und Corona sollte kein Problem mehr darstellen.“ Er war zum vierten Mal in der Stadt, und Boury findet, Sonderburg ist eine „sehr, sehr schöne Stadt für die letzte Etappe in Dänemark. Das wird sehr schöne Bilder für die ganze Welt geben, wenn wir von hier aus senden“, ist er sich sicher.

Alex Pedersen ist für den Grand Départ zuständig, also für den Tourstart und alle dänischen Etappen. Die ersten Tage der Tour de France finden regelmäßig im Ausland statt, woraufhin die Tour nach Frankreich reist, um nach 21 Etappen in Paris zu enden. Am Augustenborg Landevej begutachtete Pe-



Bürgermeister Erik Lauritzen (l.) und Alex Pedersen, Direktor von Grand Départ Copenhagen Denmark 2022 I/S, am Dienstag am Augustenburger Landevej FOTO: SARA WASMUND

dersen mit Bürgermeister Erik Lauritzen (Soz.) unter dem Regenschirm letzte Details.

Für alle 21 Etappen werden jetzt Arbeitspläne erarbeitet „Hier in Sonderburg ist mit der Strecke alles in bester Ordnung, wir sind sehr zufrieden“, so Pedersen, Direktor von Grand Départ Copenhagen Denmark 2022 I/S. An der Helgolandsgade in Sonderburg sei es an einigen Stellen hinab zum Hafen besonders eng, und da müsse man eine besondere Straßenmarkierung in Erwägung ziehen, „aber ansonsten

bleibt alles, wie es ist.“

Die Details sind wichtig, da nun für alle 21 Etappen der Tour Arbeitspläne und Skizzen erarbeitet werden. „Diese Pläne sind alle nach dem gleichen Muster erstellt, sodass das Tour-Team immer eine gleiche Arbeitslinie hat“, erläutert Pedersen. Diese Pläne sollen bis Oktober ausgearbeitet sein, „und dann gibt es da auch keine Änderungen mehr“. Daher sei der letzte sorgsame Durchgang der Strecke so wichtig.

Pedersen findet das Etappenziel in Sonderburg „fantastisch flott“ und freut sich

jetzt schon auf letzte Bilder vom Sonderburger Schloss am Meer, bevor die Tour weiter nach Frankreich zieht. „Jetzt haben wir die letzten Details, wo die Lautsprecherboxen stehen sollen, wo das VIP-Zelt steht, wo die Presse untergebracht wird, und so weiter. Das wird jetzt verarbeitet“, so Pedersen.

Die geschätzt rund 500 Pressevertreter werden in der Humlehøj Skole untergebracht, wo die beiden Hallen in ein Pressezentrum umgewandelt werden. „Es sind Schulferien, und da war es eine gute Idee, die Schule als Pressecenter zu nutzen“, erläutert Bürgermeister Erik Lauritzen.

Corona 2022? „Das ist nichts, womit wir rechnen“

Die Kommune Sonderburg sorgt dafür, dass die Infrastruktur stimmt – der Tour-Veranstalter selbst gestaltet die Einrichtung der Räumlichkeiten. Bürgermeister Lauritzen glaubt ebenfalls, dass der Corona-Spuk 2022 keine Rolle mehr spielt. „Das ist nichts, womit wir rechnen. Wir gehen fest davon aus, dass die Tour in 2022 wie geplant durchgeführt werden kann!“, so Lauritzen. *swa*

Sonderburg



Mit der Depesche fest in der Hand, läuft DGI Landesvorsitzende Charlotte Bach Thomassen mit im Athletentrupp, der die Stafette zur Ringreiterstatue an der Süderbrücke brachte.

FOTOS: PAUL SEHSTEDT



Kulturausschussvorsitzender Stephan Kleinschmidt bei seiner Rede im Nieselregen

Stafette verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Der Jubiläumslauf zur Erinnerung an die Grenzziehung erreichte am Freitagabend Sonderburg - und führte weiter nach Düppel.

Von Paul Sehstedt

SONDERBURG/SØNDERBORG Durch den Nieselregen kamen die 23 Athleten der „Stafet 2020“ entlang des Schlosskais zur Ringreiterstatue gelaufen, um dort die Stafette an die nächsten Träger weiterzureichen.

Der Jubiläumslauf zum Gedenken an die Grenzziehung vor 101 Jahren war am

Dienstag bei Hardseshøj auf der Insel Als von Schwimmern des Triathlonvereins in Rothenkrug (Rødekro) über den Sund gebracht worden, wo Bürgermeister Erik Lauritzen (Soz.) und sein Vize Stephan Kleinschmidt (SP) das Edelholz übernahmen und nach Norburg (Nordborg) brachten.

„Seitdem sind viele Schritte auf dem Asphalt gelaufen

worden“, sagte Stephan Kleinschmidt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ausschusses für Sport und Kultur, als die erschöpften Läufer an der Süderbrücke (Sønderbro) angekommen waren, um vor der nächsten Etappe nach Düppel (Dybbøl) ein wenig zu verschnauften.

Der Sportverband DGI Sønderjylland hat die Laufstrecke so geplant, dass sie dem Umriss Nordschleswigs folgt. Dass auf dem Veranstaltungslogo die Insel Als vollständig mit dem Festland

verbunden ist, störte keinen.

Auf den Umriss beziehend erklärte Kleinschmidt ferner, dass die Stafette die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft verbindet. Mit diesen Worten begrüßte er die DGI Landesvorsitzende Charlotte Bach Thomassen, die auch zu den Stafettenträgern zählte.

Sie hob in ihrer kurzen Rede die Bedeutung der Gemeinschaft hervor, die durch den Sport geschaffen wird. „Spiel und Bewegung sind ein wichtiger Teil unseres Le-

bens, ungeachtet des Alters. Nach den Einschränkungen des vergangenen Jahres erkennen wir den Bedarf sowohl den Kopf als auch den Körper zu aktivieren“, meinte sie, bevor sie das Stafettenrohr an den Kulturausschussvize Jesper Kock (Soz.) weitergab.

„Ich bin von dem Gedanken fasziniert, dass die Depesche, mit der wir herumlaufen, in einem Monat versiegelt und die kommenden hundert Jahre sorgfältig aufbewahrt wird“, berichtete

er. „Stellt euch vor, dass im Frühsommer 2120 das Siegel gebrochen wird und die Veranstalter des 200 Jahres Festes für die Grenzziehung lesen können, was heute an diesem Platz geschah.“

Damit gab er das Startsignal für die Etappe bis Düppel.

Insgesamt läuft die Stafette über 468 Kilometer entlang der alten Grenze, jeden Tag bringt eine Gruppe den Stafelstab eine Etappe weiter. Am 6. Juni endet die Tour im Apenrader Folkhjem.

WM-Vorbereitungen haben begonnen

Im Mai 2022 trifft sich die Rhönrاد-Elite aus der ganzen Welt in Sonderburg. Das Plakat wird in drei Sprachen gedruckt.

SONDERBURG/SØNDERBORG Die Weltmeisterschaft im Rhönrاد findet erst im nächsten Jahr in Sonderburg statt. Für den Lehrer der Deutschen Schule Sonderburg, Edgar Claussen, hat sie aber schon vor einem halben Jahr begonnen. Bei dem Initiator schwirrt die große Veranstaltung am 23. bis 28. Mai in der Humlehøj Halle oft im Kopf herum.

„Ich mache mir ganz viele Gedanken. Wie marschieren die verschiedenen Nationalitäten ein? Woher kommen die Flaggen? Und wie sollen die Siegerehrung und die Nationalhymnen vonstattengehen“, wirft der engagierte Claussen nur einige der Fragen in den Raum.

Erfahrung hat der Trainer unter anderem im Ausland gesammelt. Er war 2016 mit der Sonderburger Rhönradsportlerin Jessica Vosooghi Fetrat bei der WM in den USA. Es ist eigentlich nicht das sportliche Treiben, das den Arrangeur so intensiv beschäftigt.

„Das Drumherum ist viel größer“, weiß Edgar Claussen. Den Beginn kann er nun aber gutgelaunt abkhaken. Hauke Grellas Frau Sarah Elaine hat das dekorative und



Edgar Claussen und Jessica Vosooghi Fetrat beim Training für die WM in Amerika

FOTO: KARIN RIGGELSEN

moderne Plakat der Rhönrاد-WM 2022 geschaffen. Hinter der Zeichnung mit dem rollenden Rhönrاد liegt die dänische Landkarte.

„Ich mache mir ganz viele Gedanken. Wie marschieren die verschiedenen Nationalitäten ein? Woher kommen die Flaggen? Und wie soll die Siegerehrung und die Nationalhymnen vonstattengehen.“

Edgar Claussen
Rhönrاد-Lehrer

Ein rotes Dreieck zeigt mit der Spitze auf die Stadt Sonderburg. Das Plakat wird in drei Sprachen gedruckt – auf Deutsch, Dänisch und Englisch.

Veranstalter der Weltmeisterschaft sind die Turnerschaft Sonderburg und der Jugendverband für Nordschleswig. Der Vereinskonsulent des Jugendverbandes, Lasse Tästensen, macht einen Flyer.

Nun beginnt die Sponsorensuche für das Projekt, das ein Budget von 250.000 Euro hat. In dänischer Währung entspricht das 1.875.000 Kronen. Die 150 Rhönrاد-Sportler und 50 bis 70 Richter, Trainer und Betreuer werden in der Jugendherberge und im Hotel Sønderborg Kaserne übernachten.

Wegen Corona mussten natürlich auch die Rhönrاد-Kinder der Turnerschaft Sonderburg eine lange Pause einlegen. Vor drei Wochen durften aber auch sie wieder loslegen.

„Das kostet die Kinder natürlich am Anfang wieder

ein wenig Überwindung“, wie Edgar Claussen gern zugeibt. Die über 40 Jungen und Mädchen haben aber schnell ihre etwas schlaffen Muskeln wieder auf Vordermann gebracht.

Die TS wird in diesem Jahr noch an diversen Meisterschaften in Deutschland teilnehmen wegen Corona. Worauf Edgar Claussen die Veranstalter in Deutschland bislang immer wieder aufmerksam gemacht hatte: es durften nur Kinder mit deutschem Pass an den Meisterschaften in Deutschland teilnehmen.

Diese Begrenzung ist nun abgeschafft worden. Nun sind auch Rhönrاد-Sportler mit ausländischen Pässen dabei. „Jetzt kann ich mit allen kommen“, wie der Sonderburger Trainer lächelnd feststellt.

Diese Möglichkeit ist für viele der tüchtigen Sportler und Sportlerinnen eine weitere Motivation, noch einen Zahn zuzulegen, um noch besser zu werden.

Am 4. und 5. September geht es auch für TS-Rhönrad-sportler ab zu den Hamburger Meisterschaften, am 11. September zu den Norddeutschen Meisterschaften, am 23. Oktober zu den Deutschen Meisterschaften, und am 30. Oktober geht es um den Nord-Ostsee-Pokal. Am 6. November mischt der TS auch beim Deutschland-Cup mit. *rie*

Fahrradfähre Rødsand wieder grenzüberschreitend

EKENSUND/EGERNESUND Für den Initiator der grenzüberschreitenden Fahrradfähre, Gerhard Jacobsen aus Iller, gab es am Donnerstag Grund zum Jubeln. Nach einem Jahr, wo die Fähre Rødsand wegen der Corona-Pandemie auf dänischem Gewässer bleiben musste, geht es ab 25. Juni wieder ab nach Deutschland.

„Ich habe heute Nacht die Erlaubnis von deutscher Seite bekommen. Ab 17. Mai wird es wieder Tourismus-Schiffahrt geben. Jetzt kann man wieder Tickets buchen“, meinte Gerhard Jacobsen am Donnerstag. Ob Kopenhagen, Polizei oder von deutscher Seite – dem Initiator ist von allen eine große Freude über das grenzüberschreitende Fahrenprojekt bekundet worden.

Der Ticketverkauf auf der Homepage www.fahrradfahre.info ist freigegeben.

Auf dem Fahrplan stehen täglich drei Abgänge von Ekensund (Egernsund) über Marina Minde, Brunsnis (Brunsnæs), Langballigau, Brunsnis, Marina Minde und Ekensund.

Hinzu kommt von 16 bis 18.55 Uhr das Eventsegeln. Maximal zwölf Personen können beim Eventsegeln, einem Angebot für Familien oder Firmen, dabei sein.

Freitags kommen drei Schifffahrten von Ekensund nach Flensburg, Flensburg

nach Ekensund und Süderhaff (Sønderhav) hinzu.

Süderhaff kam im vergangenen Jahr wegen den Corona-Einschränkungen auf den Fahrplan.

Die Ausflüge auf der Fahrradfähre Rødsand laufen vorerst bis einschließlich 15. August. Gibt es genug Andrang, könnte die grenzüberschreitende Saison kurzerhand verlängert werden.

„Das kommt ganz auf die Bürger und die Touristen an“, stellt Gerhard Jacobsen fest.

Die Fähre Rødsand kann jeweils zwölf Passagiere und zwölf Fahrräder dabeihaben.

Juristische Verantwortung BIB Landsbylaug på Broagerland war anfangs die juristisch und ökonomisch verantwortliche Instanz für die Fahrradfähre. Diese Verpflichtung hat der Kapitän der Rødsand, der Besitzer Palle Heinrich, übernommen. *rie*



Die Fahrradfähre hat viele Gäste transportiert.

ARCHIVFOTO: KARIN RIGGELSEN

Sonderburg

Kindergarten räumte auf

SONDERBURG/SØNDERBORG Trotz Regenschauern und kühlen Temperaturen begaben sich vor Kurzem sechs Kinder des Kindergartens am Ringreiterweg zusammen mit dem Praktikanten Cris Timofeew und der Erzieherin Bianca Jürgensen hinunter zum Segelhafen: Sie räumten hinter denjenigen auf, die ihren Abfall einfach in die Natur werfen.

Sie waren enttäuscht, aber sie konnten dann auch sehen, dass es eigentlich sehr gut war: Sie fanden nämlich nur sehr sehr wenig.

„Aber wir trafen einen älteren Mann dort unten, der meinte, dass er dort immer einsammelt“, so Bianca Jürgensen. In drei Wochen wird der Kindergarten wieder eine Gruppe losschicken, die mit gelben Westen und Greifzangen ausgestattet sind. Dann wird die Gruppe aber zum Tennisplatz wandern, wo es vielleicht mehr zu holen gibt.

Bei der lokalen Volksbewegung „Folkebevægelsen mod affald i naturen“ wurden die beiden Sonderburger Kindergärten angemeldet.

„Wir waren ja schon immer bei den verschiedenen Abfallwochen dabei. Wir finden es immer gut, wenn die Kinder geprägt werden. Sie sind ja die nächste Generation“, wie die Kindergartenleiterin Melanie Bertelsen feststellt.

Jeder Kindergarten hat seine eigene Route. So gehen die Jungen und Mädchen von der Arnkilgade zum Mühlenpark, wo auch die Konzertbühne der Rockszene kontrolliert wird. Der Kindergarten Ringreiterweg kontrolliert die Strecke zwischen der schwarzen Badeanstalt und dem Wikingerklub.

Die Kindergärten räumen nicht nur nach anderen auf. Seit Jahren bekommen die Kinder die das Papier und die Folie der Brotkästen wieder mit nach Hause. „Sonst reichen unsere Mülltonnen ja nicht aus“, wie der Florian Born feststellt.

Das Essen kann manchmal auch einfach etwas geschickter gestapelt werden, ohne das Essen noch zusätzlich einpacken zu müssen.

rie



Praktikant Cris Timofeew und Erzieherin Bianca Jürgensen mit den sechs ältesten Jungen und Mädchen vom Kindergarten Ringreiterweg.

FOTO: STETANIE DAUPHIN

TV2-Programm „Nybyggerne“ sendet live aus Sonderburg

Die Sendung „Nybyggerne“ war schon in Kolding, Farum, Hedehusene, Randers, Silkeborg und Aalborg. Vier Paare richten nun ihr Traumzu Hause in vier Reihenhäuser in Sonderburg ein.

Von Ilse Marie Jacobsen

SONDERBURG/SØNDERBORG In vier nagelneuen Reihenhäusern von Hanssen Ejendomme in Sonderburgs neuem Stadtteil Linde Haven wird in den kommenden Wochen schwer geschuftet.

In das innen noch völlig kahle Rohgebäude zogen kürzlich vier Paare aus Dänemark ein. Sie würden alle gern nach Sonderburg ziehen und sie haben sich für das TV2-Programm „Nybyggerne“ beworben. Im Linde Haven werden die Neusiedler ihr Traumheim einrichten.

Aber nur eines der fleißigen Paare wird abschließend von den Fernsehzuschauern den ganz großen Gewinn erhalten: ein Paar darf in dem Haus – es hat einen Wert von 2,8 Milli-



Programmmchef Henrik Rasmussen von Metronome, Bürgermeister Erik Lauritzen, Moderator Christian Degn und Michael Andersen von Hanssen Ejendomme

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

onen – wohnen bleiben.

Michael Andersen, der Direktor von Hanssens Ejendomme, freute sich beim Pressetermin im Linde Haven. „Ich bin stolz darauf, dass es Sonderburg wurde, wo die Neusiedler diesmal bauen werden. Wir hatten eine Zeitlang einen Dialog mit TV2 und der Produktionsgesellschaft Metronome, wo wir ihnen auf verschiedene Weise Möglichkeiten in Sonderburg präsentierten“, so Michael Andersen.

In den kommenden Wochen

können die Fernsehzuschauer laufend den Bemühungen der Paare auf dem Bildschirm folgen. Für die Stadt Sonderburg eine unglaubliche gute Möglichkeit, PR für sich zu machen.

Bürgermeister Erik Lauritzen war deshalb ebenfalls glücklich. „Es ist toll, dass eine so populäre Fersehsehung wie die ’Neusiedler’ hier in Sonderburg aufgenommen wird. Das wird die Stadt und den Bereich auf die Dänemark-Karte setzen. Deswei-

teren gewinnen die Gewinner ja auch ihr künftiges Zuhause, und so erhalten wir Zuzügler hier in der Kommune. Daran arbeiten wir ja hart“, so Erik Lauritzen.

Henrik Rasmussen, der Programmmchef der Fernsehproduktion Metronome, sprach viele Vorzüge Sonderburgs an: „Sonderburg hat Strand, Wald, gute Einkaufsmöglichkeiten, eine hochwertige Gastronomie, liegt nicht weit vom Flughafen und von Hamburg entfernt.“ Es ist die siebte

Die Gesichter der Gefallenen erzählen Geschichte

Wussten sie, worauf sie sich einließen? Im Deutschen Museum für Nordschleswig wird derzeit der Raum über die Zeit des Nationalsozialismus neu gestaltet. Gezeigt werden Hunderte Porträts von Kriegsfreiwilligen, die im Zweiten Weltkrieg von Nordschleswig aus für die Nazis in den Krieg zogen – und starben.

SONDERBURG/SØNDERBORG Stolz und abenteuerlustig schaut Hans in Richtung Kamera, fast ein wenig ungläubig. So als ob er es selbst nicht ganz nicht glauben kann, dass er eine Kriegsuniform der deutschen Wehrmacht am Leib trägt. Ein letztes Porträt, bevor er in den Krieg zieht – und stirbt. Hans ist einer von rund 760 Nordschleswigern, die sich während des Nationalsozialismus freiwillig für den deutschen Kriegsdienst meldeten und ihr Leben dabei verloren.

Das Porträt des jungen Mannes ist demnächst in der neuen Ausstellung im Deutschen Museum für Nordschleswig zu sehen. Nach dem Diebstahl von SS-Uniformen und anderen Ausstellungsgegenständen im November 2020 musste der Raum über die Geschichte der Minderheit im Zweiten Weltkrieg neu gestaltet werden. Das Museum will anhand von Gesichtern und persönlichen Schicksalen Motive und Hintergründe aufzeigen, warum sich Mitglieder der deutschen Minderheit freiwillig für den Kriegsdienst meldeten.

Im Museum werden Hunderte Porträts zu sehen sein – Abzüge von Fotos, die im damaligen NSDAP-Sitz in Apenrade entstanden, bevor die jungen Männer in den Krieg

zogen. Nach 1945 wurden die rund 400 Bilder auf einem Dachboden in Apenrade gefunden, 1988 gingen sie in den Besitz des Museums über. Gezeigt wurden die Aufnahmen der jungen Kriegsfreiwilligen bislang noch nicht.

„Wir erzählen unter anderem anhand dieser Porträts die vielen Beweggründe, die es damals gab, sich den Nationalsozialisten anzuschließen“, sagt Museumsleiter Hauke Grella. „Es gab Tausende Beweggründe, von Langeweile über Abenteuerlust, auch Perspektivlosigkeit oder Zwang aus der Familie heraus. Es gab damals den Aufruf, sich zu melden. Auch



Ein Kind in Uniform – Porträts wie dieses hängen ab Juni im Museum. Sie erzählen ein Stück Minderheitengeschichte aus einem neuen Blickwinkel.



Museumsleiter Hauke Grella arbeitet derzeit an der Gestaltung der neuen Ausstellung, die Anfang Juni fertig sein soll.

FOTOS: SARA WASMUND

um zu zeigen, dass es Nordschleswig wert ist, wieder mit Deutschland vereint zu werden“, so Grella.

Persönliche Schicksale lassen die Vielfalt an Beweggründen erahnen. Und erzählen auch vom Schmerz und vom Verlust, den der Tod der Männer bei den Angehörigen in Nordschleswig hinterließen. Nach manchem Vermissten wurde noch Ende der 1990er Jahre gesucht.

„Es gab die Schwester eines Gefallenen aus Hadersleben, die hoffte bis zum letzten Tag, dass ihr Bruder wieder vor der Tür steht, der zuletzt bei Danzig gesehen wurde“, nennt der Museumsleiter ein Beispiel. „Unabhängig von der Tatsache, wofür sie sich freiwillig gemeldet haben, wollen

wir zeigen, was der Tod für Wunden hinterlassen hat.“

Der Besucher soll sich am Ende die Frage selbst beantworten, inwiefern die Kriegsfreiwilligen wussten, worauf sie sich einließen. „Manche Fotos zeigen Kinder in Uniform. Jungen, die noch weit vom Bartwuchs entfernt waren. Die Fotos regen zum Nachdenken an. Über die Motive, über den Krieg, über die Sinnlosigkeit des Krieges, der so viele Menschen das Leben gekostet hat.

Eine Nordschleswigerin, die der Gestapo bei Verhören half Die meisten Kriegsfreiwilligen waren Männer. Doch die Ausstellung erzählt auch das Schicksal von einer Frau, die sich den Nazis in Dänemark freiwillig anschloss. „Die

Staffel der beliebten Sendung. Letztes Mal wetteiferten die Paare in Silkeborg. Beim großen Finale wurde Sonderburg bekanntgeben. Viele hatten sich beworben.

Der Moderator der Sendung „Nybygger“ ist zum zweiten Mal der 41-jährige Christian Degn. Die Sonderburger Gegend ist für ihn kein Neuland. Er hat eine Cousine und eine Tante in Sonderburg.

„Ich liebe Städte mit einer Geschichte und Sonderburg ist ein Ort voller Historie“, wie er lächelnd erklärt. Er beschreibt die Sonderburger als „lieb und zuvorkommend. Und die Promenade ist einfach fantastisch. Das ist ja wie ein Sunset Boulevard. Nur auf jütländisch“, wie er lobend feststellt.

Die Sendung „Nybyggerne“ wird von durchschnittlich 600.000 Zuschauern verfolgt. Das entspricht 40 Prozent aller dänischen Zuschauer. Die Aufnahmen für das Programm laufen bis 22. Juni, wo mit einem großen Finale in Sonderburg abgeschlossen wird. Die Aufnahmen werden im Herbst ausgestrahlt.

Frau kam aus Hadersleben und arbeitete als Übersetzerin. Sie hat für die Gestapo in Aarhus gearbeitet, war also bei Verhören dabei, zumeist bei Verhören von Personen aus dem Widerstand. Sie kam ums Leben, als die Alliierten den Sitz der Gestapo bombardierten“, erzählt Hauke Grella.

Eine Nordschleswigerin, die der Gestapo half, Widerstandskämpfer zu verhören – Geschichten wie diese sollen auch dazu beitragen zu verstehen, warum das Miteinander zwischen Dänen und deutscher Minderheit nach dem Krieg zunächst zerrüttet war.

Die neu gestaltete Ausstellung wird Anfang Juni fertiggestellt. Um zukünftige Einbrüche zu verhindern, ist die Fensterfront des Raumes mit Alarmanlage und einem Rollgitter ausgestattet worden, im Raum selbst ist eine Nebelanlage in Alarmbereitschaft, die Schlösser an den Türen zu den Räumen sind aufgerüstet, sodass man sich nach Schließung nicht mehr im Museum von Raum zu Raum bewegen kann.

Königin Margrethe wird als eine der ersten Besucher in die porträtierten Gesichter der jungen Männer schauen, wenn sie am 13. Juni ins Museum kommt.

Rund 2.100 Personen aus Nordschleswig meldeten sich im Zweiten Weltkrieg freiwillig für den deutschen Kriegsdienst. 760 von ihnen kehrten nie zurück, wurden für tot oder vermisst erklärt. Hans war einer von ihnen.

swa

Sozialdienst



Dass man als Veranstalter nicht unbedingt in die Ferne schweifen muss, um Zuspruch zu erreichen, diese Erfahrung machte der Sozialdienst Tondern bei der ersten Veranstaltung nach der Corona-Zwangspause.

FOTO: PRIVAT

Seth: Lebendiges Dorfleben direkt an der Grenze

In Regie von Christian Andresen lernten die Sozialdienst-Teilnehmer die schönen Ecken des Grenz-dorfes kennen. Die Ausflügler zeigten sich davon beeindruckt, was die Dorfgemeinschaft während der vergangenen Jahre gestemmt hat.

Von Monika Thomsen

TONDERN/TØNDER Nach über einem halben Jahr wurde die coronabedingte Durststrecke ohne Veranstaltungen beendet, als der Sozialdienst Tondern zu einer Führung durch Seth (Sæd) einlud. Entsprechend groß war somit auch die Resonanz unter den Mitgliedern, die sich auf ein Wiedersehen freuten. „Die anfängliche Skepsis, was so ein ‚Nest‘ wohl zu

bieten habe, verflog schnell, als uns Christian Andresen, unterstützt von eingeborenen Sethern, die schönen Ecken von Seth zeigte“, berichtet Vorstandsmitglied Michaela Nissen. Dort gab es noch wilde Gärten mit hohen Bäumen. „Imponierend ist, was die Dorfgemeinschaft in den vergangenen Jahren auf die Beine gestellt hat“, so Michaela Nissen. Den Mittelpunkt bilde

der Marktplatz mit dem Brauhaus, die Naturhütten (Shelter) und den Spiel- und Sportangeboten, die die Bevölkerung und die Touristen nutzen können. „Auch für die Natur versucht man, aktiv etwas zu tun. Starenkästen findet man in vielen Vorgärten, Obstbäume und Bienenwiesen. Dank solch einer positiven Belebung des Ortes ist in Seth kaum noch ein Haus zu erwerben“, berichtet sie. Nach einem rund einstündigen Spaziergang wartete in der hübschen Scheune von Hanne und Uwe Carstensen eine leckere Kaffeetafel auf die Ausflügler. „Alle genossen es, mal

wieder gemeinsam zu schnacken. Die Vorsitzende Irene Feddersen dankte Christian Andresen mit einem kleinen Geschenk“, führt Michaela Nissen an. Nächster Programmpunkt ist die Generalversammlung am Mittwoch, 9. Juni, 18 Uhr, in Hostrups Hotel. Auf diesem Treffen wird die frühere Familienberaterin Karin Müller verabschiedet und ihr Nachfolger Regin Hansen vorgestellt. Die Vorsitzende Irene Feddersen, Telefon 21 80 43 12, nimmt bis zum 4. Juni Anmeldungen entgegen. Eine Bedingung für die Teilnahme ist ein Corona-Pass/ein negatives Testergebnis.

„Endlich wieder zusammen sein und schnacken!“

Sieben Wanderungen veranstaltet der Sozialdienst Fördekreis in diesem Frühsommer, der Auftakt ab Wenningbund war mit 19 Teilnehmern ein voller Erfolg.

WENNINGBUND/VEMMING-BUND 7.000 Schritte zeigte der Zähler von Rainer Naujeck am Ende der Tour, und nach den rund sechs Kilometern waren sich die Teilnehmer der Wanderung einig: Das war ein toller Auftakt. Inmitten einer rund zweistündigen Regenlücke trafen sich 19 Spaziergänger am Strand von Wenningbund. Auf Einladung des Sozialdienstes Fördekreis spazierten sie in Richtung Norden auf dem Gendarmenpfad in Richtung Düppel (Dybbøl), angeführt von Dieter Jessen, der den Wanderern Natur und Geschichte der Gegend erklärte. „Alle waren voller Begeisterung, es war eine wunderschöne Strecke. Endlich konnte man wieder zusammen sein und mal wieder intensiv schnacken“, freute sich Teilnehmer Rainer Naujeck. Am Avnbjerg erfuhren die

Teilnehmer, dass von dort 1864 die Soldatenspitze des preußisch-österreichischen Heeres stand, um den letztendlichen Befehl zur Erstürmung der Düppeler Schanzen zu geben.

Inmitten einer blühenden Natur und weißen Knoblauchsranken berichtete Dieter Jessen vom Entenvogel Gänsesäger, den die Kommune Sonderburg besonders schützt und fördert. Was sich beispielsweise in diversen Nistmöglichkeiten widerspiegelt. Rund zwei Stunden lang waren die Spaziergänger

unterwegs, und erst als man wieder zu Hause war, setzte der Regen wieder ein. Jeder Teilnehmer zahlte 20 Kronen in die Hilfskasse des Sozialdienstes ein, Geld, das unter anderem der Weihnachtshilfe zugutekommt. Die Wander-Initiative von Bodil Matzewska ist angelaufen – und die Begeisterung darüber war groß. swa



Die 18 Teilnehmer der Wanderung – Rainer Naujeck steht als Nummer 19 hinter der Kamera.

FOTO: RAINER NAUJECK

Sozialdienst: Knivsbergfahrt und Generalversammlung

LÜGUMKLOSTER/LØGUM-KLOSTER Nach der coronabedingten Pause begibt sich der Sozialdienst Lügumkloster am Donnerstag, 3. Juni, auf eine Busfahrt zur Bildungsstätte Knivsberg, wo sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen für mehrere Stunden aufhalten werden. Nach einer Kaffeetafel mit Kuchen (Beginn 14 Uhr) wird Lasse Tästensen über das weitläufige Gelände führen. „Es wird aber nicht so strapaziös sein, dass nicht alle teilnehmen können“, erklärt die Vorsitzende Christa Lorenzen. Nach dem Kaffee und der Führung wird der Sozialdienst

ab 16 Uhr seine Generalversammlung laut Satzungen durchführen. Zum Abschluss gibt es ein Abendessen. Die Abfahrt zum Knivsberg erfolgt um 13 Uhr hinter der Busstation in Lügumkloster. Spätestens um 19 Uhr wird die Heimfahrt nach Lügumkloster angetreten. Anmeldungen werden bis zum 27. Mai bei Sophie Matzen, Telefon 74 74 35 95 / 26 84 24 61, oder Christa Lorenzen, 21 80 16 88, erbeten. Es wird daran erinnert, dass Mund-Nasen-Schutzmasken und ein negativer Corona-Test mitgebracht werden müssen. Fertig Geimpfte sollten ihren Corona-Pass dabeihaben. bi

Der Sozialdienst in Sonderburg zieht Bilanz

SONDERBURG/SØNDERBORG Wäre nicht die Corona-Pandemie gewesen, dann hätte der Sozialdienst Sonderburg schon im März seine Jahrestagung abhalten sollen. Aber auch das Treffen musste gezwungenermaßen verschoben werden. Nun dürfen die Mitglieder im Kalender ein Kreuz am Sonnabend, 5. Juni, 15 Uhr, setzen. Das Treffen wird nicht im Mariaheim, sondern im Sit-

zungssal des Deutschen Museums Nordschleswig stattfinden. „Dort werden wir künftig unsere Veranstaltungen durchführen“, erklärt die Sozialdienst-Vorsitzende Hannelore Holm. Kaffee und Kuchen werden aber wie gewohnt serviert. Alle sind herzlich eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen Berichte und Wahlen. Alle Mitglieder werden eine Mail erhalten. rie

Generalversammlung des Sozialdienst Nordschleswig



am Donnerstag, dem 1.7.2021, in der Deutschen Schule Tingleff Grønnevej 53, 6360 Tinglev um 19.00 Uhr

TAGESORDNUNG

- Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Elke Lorenzen Ehrungen
1. Wahl eines Versammlungsleiters
 2. Feststellung der Zahl der stimmberechtigten Delegierten, Vorstandsmitglieder und Ausschussmitglieder
 3. Jahresberichte
 - Vorstand
 - Geschäftsstelle
 - Ausschüsse
 - Familienberater/-in
 - Jahresrechnung, Verband und Haus Quickborn für das vergangene Jahr
 4. Aussprache und Entlastung des Vorstandes
 5. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge und Vorlage der Haushaltspläne für das laufende und kommende Jahr
 6. Behandlung eingegangener Anträge (gem. §5 Abs. 4 müssen die Anträge mindestens 2 Wochen vor der Versammlung schriftlich bei der Geschäftsstelle eingegangen sein).
 7. Wahlen:
 - Visionenausschussvorsitzende/-r
 - Interne/-r Revisor/-in 1
 - Interne/-r Revisor/-in 2
 8. Verschiedenes

Der Jahresbericht kann im Vorwege bei der Geschäftsstelle unter Tel. 74 62 18 59 oder per Mail an mail@sozialdienst.dk angefordert werden.

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis Freitag, den 18. Juni 2021. An der Versammlung können Personen nur teilnehmen unter Vorlage eines negativen Coronatests oder vollständiger Impfung (Impfpass). Bitte auch an einen Mundschutz denken.

Nordschleswigsche Gemeinde

Teamerausbildung auf Röm

Von Astrid und Ole Cramer, Pastoren in Tingleff

RÖM/RØMØ Alle zwei Jahre - so der Plan der Nordschleswigschen Gemeinde - soll die Teamer*innen-Ausbildung im Angebot für kirchliche Jugendarbeit sein.

2020 konnte sie nicht stattfinden. Aber zum Glück konnte es Himmelfahrt 2021 losgehen. „Endlich dürfen wir wieder Jugendarbeit machen!“, freuen sich Astrid und Ole: „Das wurde auch Zeit!“.

Mit 15 Teilnehmer*innen, acht „Newcomern“ und sechs „Oldies“, ging es am Mittwochabend im Römlager der Nordschleswigschen Gemeinde los. Zusammen mit den Pastoren Astrid und Ole Cramer und den beiden Kochfrauen Frauke und Sandra starteten alle mit einem mitgebrachten „frischen“ Coronatest auf dem großen Gelände.

Wie durch eine „unsicht-

bare“ Tür konnten alle das Römlager betreten und als geschlossene Gruppe eine gute Zeit zusammen verbringen mit viel Zusammenhalt, Gemeinschaft, Fort- und Ausbildung, Spiel und Spaß und gutem Essen (Frikadellen, Pizza, Schokomuffins uvm.).

Wichtige Inhalte

30 Stunden Ausbildung zur Teamer*in mit sechs Modulen mussten absolviert werden. Aber Spielepädagogik, Theaterpädagogik, Kommunikation, Gruppenphasenmodelle, Reflexion der Rolle der Teamer*in auf einer Kinder- oder Jugendfreizeit – das kann sehr kreativ sein und viel Freude machen. Ein Produkt aus der Kreativwerksatt waren die „Glücksgläser“, die gefüllt wurden mit Antworten auf die Frage: „Was macht dich wirklich glücklich?“

Auch die Kirchenpädagogik fand ihren Platz mit einem Ausflug zur St. Clemenskirche



Teamer-Aktivität im schönen Römlager.

FOTO: CRAMER

auf Röm am Samstag. Hier konnten die Jugendlichen mit den Pastoren Astrid und Ole Cramer und zusammen mit Pastorin Dorothea Lindow aus Tondern (die neuerdings auch für deutsche Gottesdienste u.ä. auf Röm zuständig ist) die Kirche und ihre Besonderheiten entdecken und erleben. Und so sind jetzt alle fit, um auch mit den Kindern in den Sommerlagern

waren, die schon vor zwei oder drei Jahren die Ausbildung gemacht haben – das hat die Teambildung für den Sommer gestärkt und viele Erfahrungen konnten weitergegeben werden.

Römlager-Feeling

Am Sonntag gab es dann statt eines Jugendgottesdienstes eine „Andachten-Staffel“ – eine Reihe von fünf Andachten, die die Jugendlichen selbst entworfen und gestaltet haben. Alle zum Thema: Licht, Weg, Tür, Brot und Salz!

Alles hat gut geklappt und viele freuen sich jetzt auf den Sommer – denn das Römlager-Feeling ist besonders.

„Eigentlich wäre ich gerne mehr als einmal im Jahr im Römlager“ – erzählt eine Teilnehmerin. Und so entstehen erste Ideen für „mehr Jugendangebote“ im Jugendlager der Nordschleswigschen Gemeinde.

Wort zum Sonntag

Mir geht ein Lied durch den Kopf: „Pfingsten, Pfingsten, Fest der off’nen Türen, seinen Boten s ch e n k t im Pfarrbezirk Süderröten Mut“.



Martin Witte, Pastor in Tingleff, teilt mit: „Eigentlich wäre ich gerne mehr als einmal im Jahr im Römlager“ – erzählt eine Teilnehmerin. Und so entstehen erste Ideen für „mehr Jugendangebote“ im Jugendlager der Nordschleswigschen Gemeinde.

Die ersten „Pfingstboten“ waren die Jünger in Jerusalem, vor fast 2000 Jahren. Sie waren zunächst überhaupt nicht froh, sondern ängstlich und verschlossen, obwohl sie dem auferstandenen Christus begegnet waren. Erst, als sie von Liebe, Mut und Freude regelrecht überfallen und angesteckt wurden, waren sie „Feuer und Flamme“ für die „Gute Nachricht“ von der Liebe Gottes, die Jesus vorgelebt hatte. Und sie erzählten davon und wurden verstanden, über alle Sprach- und Standesgrenzen hinweg. Rasch entstand die erste christliche Gemeinde und viele ließen sich taufen. So wurde Pfingsten zum Geburtstag der Kirche.

Und heute? Wir erleben es immer noch und besonders in diesen Tagen, in denen wir uns endlich wieder zu frohen Gemeinschaften zusammenfinden können. Mit großer Begeisterung werden die ersten Chorproben, Vereinsabende, Ausflüge und Familientreffen nach langer Corona-Dürre-Zeit geplant. Pfingsten „liegt in der Luft“!

Pfingsten bedeutet: Gemeinsam die Sorgen und Ängste, die sich in den vergangenen 13 Monaten aufgestaut haben, mit Vernunft, Liebe und Gespräch überwinden, einander zulächeln und Neues wagen! Das Leben ist spannend!

Jugendliche als Hoffnungsträger

APENRADE/AABENRAA Das schöne Wetter war natürlich schon die halbe Miete: Die Sonne strahlte mit den zehn Jungen und Mädchen, die sich verteilt auf zwei Gruppen am Sonntag von Apenrades deutscher Gemeindepastorin Anke Krauskopf in der Nicolai-kirche einsegnen ließen, um die Wette.

Alle – sicherlich auch die Eltern – waren erleichtert, dass die Konfirmationen wegen der Corona-Lockerungen tatsächlich stattfinden konnten, und zwar in einem besonders festlichen Rahmen mit Musik und Gesang und gut gefüllten Kirchenbänken.

Die Pastorin überreichte den Konfirmandinnen und Konfirmanden ein Saatbändchen mit der Aufschrift „Hoffnungsträger“.

Die Jugendlichen wurden aufgefordert, ihre Bändchen irgendwo in die Erde zu legen. Unter den richtigen Bedingungen und etwas Glück wachsen daraus bunte Sommerblumen.

Wie die Blümchen sollen



Pastorin Anke Krauskopf (ganz rechts) segnete diese zehn jungen Menschen verteilt auf zwei Gruppen in der Nicolai-Kirche ein. Die Jungen sind (v. l.): Mathias Boysen, David Birkemose, Hans Peter Patzke, Thais Hansen, Thomas Christensen, Calle Jürgensen und Anders Christensen; die Mädchen sind (v. l.): Lina Rigal-Feddersen, Frida Christensen und Camilla Hansen.

FOTO: PAUL SEHSTEDT

auch Kraft und Zuversicht genauso wie Nähe und Normalität erwachsen, so die Hoffnung der Pastorin.

Apropos Hoffnung. Wie wird das Wort buchstabiert? Pastorin Krauskopf erteilte den Gottesdienstbesucher eine kleine Unterrichtseinheit in Sachen Rechtschreibung:

H wie Hilfe und Humor

O wie Offenheit

F wie Frieden

F wie Freiheit

N wie Neugier

U wie Unbeschwertheit

N wie Nachsicht

G wie Glauben und Gott.

Die dritte Gruppe des Konfirmationsjahrgangs 2021 wird am 20. Juni eingeseget.

aha

Erste deutsche Konfirmation in der Marienkirche



FOTO: FRIEDRICH HARTUNG

SONDERBURG/SØNDERBORG

Für fünf Jungen und ihre Familien war der Sonntag, 9. Mai, ein großer Festtag. Daniell Scmoller Fuhlen-dorff, Jacob Kaj Drost Christensen, Janus Hansen Trane, Kilian Collin und Philipp Eising Schmidt wurden von Pastor Hauke Wattenberg in das kirchliche Erwachsenenalter eingeseget.

Acht weitere Jungen und Mädchen sind am 15. August um 10 Uhr an der Reihe. Die Konfirmanden sind bei der

Konfirmation der anderen dabei. Am Sonntag wurden daher alle fotografiert.

Auf Friedrich Hartungs Foto stehen oben (v.l.): Mikkel K. Andersen, Silas D. L. Køster, Janus H. Trane, Mads M. Plehn, Daniell S. Fuhlendorff, Kilian Collin, Jacob K. D. Christensen und Philip E. Schmidt.

Unten sitzen (v. l.): Freya P. Hansen, Anne S. Andersen, Laura H. Struve, Freja D. Bro und Valerie Vest. rie

Gottesdienste

Apenrade
Sonntag, 30. Mai
10.30 Uhr: Gottesdienst, Nicolai-kirche, Pastorin Krauskopf
Mittwoch, 2. Juni
10.00 Uhr: Andacht im Seniorenheim Grønnegaarden
Pastorin Krauskopf
Coronapass erforderlich (=Impfung oder negativer Coronatest oder durchgemachte Infektion)
Sonntag, 6. Juni
14.00 Uhr: Gottesdienst, Nicolai-kirche, Pastorin Krauskopf
Sonntag, 13. Juni
14.00 Uhr: Gottesdienst, Høje Kolstrup Kirche, Pastorin Krauskopf

Buhrkall
Sonntag, 13. Juni

10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pfeiffer

Ekensund
Sonntag, 30. Mai
16.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Simon

Hadersleben
Sonntag, 6. Juni
10.00 Uhr: Gottesdienst, Konfirmation, Domkirche, Pastorin Hansen
Sonntag, 13. Juni
10.00 Uhr: Festgottesdienst unter der Anwesenheit der Königin, des Kronprinzen und Prinz Christian, Bischöfin Christiansen und Pastorin Hansen

Hostrup
Sonntag, 6. Juni
10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pfeiffer

Hoyer
Sonntag, 6. Juni
10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Alpen

Loit
Sonntag, 13. Juni
10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Witte

Lügumkloster
Sonntag, 6. Juni
14.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor Alpen
c
Rapstedt

Sonnabend, 5. Juni
10.30 Uhr: Konfirmation, Pastor Pfeiffer

Ries
Sonntag, 6. Juni
11.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor Witte

Rinkenis
Sonntag, 13. Juni
16.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Simon

Sonderburg
Sonntag, 30. Mai
16.00 Uhr: Gottesdienst, Marienkirche, Pastor Wattenberg
Sonntag, 6. Juni
10.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus, Pastor Wattenberg

Sonntag, 13. Juni
16.00 Uhr: Gottesdienst, Christianskirche, Pastor Wattenberg

Tingleff
Sonntag, 6. Juni
10.30 Uhr: Konfirmation, Pastoren Cramer

Tondern
Sonntag, 30. Mai
08.30 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Lindow
Sonntag, 6. Juni
08.30 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Lindow

Uberg
Sonntag, 13. Juni
10.00 Uhr: Gottesdienst, Pastorin Lindow

Sport

SPORTREDAKTION

Sportredakteur
Jens Kragh Iversen
(jki)
Telefon 7332 3057

Henning Dau-Jensen
(hdj)
Telefon 7332 30 41

Skibbroen 4
6200 Apenrade
sport@nordschleswiger.dk

Hallensport
wieder mit
Zuschauern

APENRADE/AABENRAA

Einen Tag nach dem letzten Saisonspiel der SønderjyskE-Handballer haben sich alle Parteien im Folketing mit Ausnahme der Neuen Bürgerlichen über eine weitere Öffnung Dänemarks im Zuge der Corona-Pandemie geeinigt, die auch eine Rückkehr der Zuschauer auf die Ränge bei Hallensportarten ermöglicht.

Die neue Phase der Wiedereröffnung begann am 21. Mai, und die Entscheidung kam somit auch für das letzte Saisonspiel der Handball-Erstdivisionäre von TM Tønder zu spät. Das Pokalspiel gegen den dänischen Rekordmeister KIF Kolding musste ebenfalls ohne Zuschauer durchgeführt werden.

Lediglich die Halbfinal- und Finalsspiele um die dänische Handball-Meisterschaft werden vor Zuschauern ausgetragen. Nicht zuletzt die dänischen Handball-Klubs hatten sich eine lange Nase eingehandelt, als am 4. Mai eine große Hürde zur Wiedereröffnung des öffentlichen Lebens in Dänemark genommen wurde.

„Es ist für mich komplett unverständlich. Auch nur wenige Zuschauer hätten in den Klubs gut getan, damit man den Sponsoren etwas anbieten könnte. Das ist sehr Besorgnis erregend“, sagte damals Per Bertelsen, Vorsitzender von Dansk Håndbold-Forbund (DHF).

„Wir müssen die Entscheidung der Behörden akzeptieren, aber ich muss schon meine Verwunderung zum Ausdruck bringen, dass es zugelassen ist, sich zwei Stunden in einem Kino einen Film anzusehen, und gleichzeitig ist es nicht erlaubt, sich ein Handballspiel in einer weitaus größeren Halle anzusehen“, sagte SønderjyskE-Sportdirektor Simon Hajdu Lindhardt.

Die verspätete Rückkehr der Zuschauer in die Hallen und nicht zuletzt die Lockerungen im Breitensport sorgen beim dänischen Sportverband für Freude.

„Ich bin mit der Absprache sehr zufrieden. Die ist gut für den Sport“, sagt Morten Mølholm, Direktor von Danmarks Idrætsforbund (DIF). *jki*

Pokalfinale wird für SønderjyskE
zum Albtraum

Aus dem Traum von der erfolgreichen Titelverteidigung und einem neuen Europapokal-Abenteuer wurde ein Albtraum. SønderjyskE war im Pokalfinale bereits nach sechs Minuten am Rande eines Knockouts und erholte sich vom Schockstart des Gegners nicht mehr.

Von Jens Kragh Iversen

AARHUS Es hätte die große Pokalsause werden sollen, doch die Party war schon nach wenigen Minuten vorbei. Zumindest für die SønderjyskE-Fußballer, die die entscheidenden Fehler machten und den Gegner auf die Siegerstraße schickten.

Randers FC nahm die Geschenke des Gegners an, führte nach sechs Minuten bereits mit 2:0 und kontrollierte danach Spiel und Gegner. Am Ende sprang für SønderjyskE eine deftige und demütigende 0:4-Klatsche heraus. Der Sieg fiel mit Sicherheit um einige Tore zu hoch aus, doch Randers FC ist zweifelsohne der verdiente Pokalsieger.

SønderjyskE hatte im Vorjahr aus der Außenseiterrolle heraus ein nahezu optimales Spiel hingelegt und den Favoriten AaB ausgetanzt, doch in diesem Jahr fand SønderjyskE nicht die richtige Anspannung und erholte sich nie vom Schockstart.

Für SønderjyskE ist eine bittere Pille in vielerlei Hinsicht. Es ist nicht nur ein verpasster Titel und ein geplatzttes Abenteuer auf europäischer Bühne. Im Kampf um den Anschluss zur oberen Tabellenhälfte werden die lukrativen 25-30 Millionen Kronen oder sogar noch mehr aus dem internationalen Geschäft nicht in die eigene, sondern in die Tasche eines direkten Konkurrenten aus dem Superliga-Mittelfeld fließen. Die Summe ent-

spricht in etwa dem Jahresetat für den Spielerkader, auch für den Rivalen aus Randers, der im Kampf um die Top-6-Platzierungen in der kommenden Saison einen Vorsprung haben wird.

Erinnerungen wurden wach an das grausame Schicksal an jenem Abend vor fünf Jahren in Prag, als SønderjyskE ebenfalls vor dem Einzug in die Gruppenphase der Europa League und einem finanziellen Jackpot standen, aber in den Schlussminuten noch abgefangen wurden.

SønderjyskE hat mit der Klatsche im Pokalfinale den Sprung in einen erlauchten Kreis von sechs Vereinen verpasst, die einen Pokalsieg erfolgreich verteidigt haben. Nach dem Jahrtausendwechsel sind es lediglich zwei Klubs, die das geschafft haben. Nach Vejle Boldklub (1958-59), AGF (1960-61), Randers Freja (1967-68) und Lyngby Boldklub (1984-85) haben der FC Nordsjælland (2010-11) zwei Pokaltitel in Folge und der FC København (2015-17) sogar drei Pokalsiege hintereinander gefeiert.

Glen Riddersholm hatte sich in der Torwartfrage für Lawrence Thomas und gegen die Nummer eins im Pokal, Nicolai Flø, entschieden und dabei möglicherweise aufs falsche Pferd gesetzt. Der Australier schlug nach einer Ecke von Erik Marxen den Ball selbst ins Tor und bescherte dem Gegner einen Traumstart. Ein unerklärli-



Randers jubelt über die frühe 2:0-Führung.

FOTO: BO AMSTRUP/RITZAU SCANPIX

cher Patzer bei seiner Paradeisziplin, die Strafraumbherrschaft. Einen solchen hatte er bereits in der Europa-League-Qualifikation gegen Viktoria Plzeň hingelegt und den Gegner auf die Siegerstraße gebracht.

Noch bevor sich die SønderjyskE-Kicker von dem Schock erholt hatten, zappelte der Ball erneut im eigenen Netz. Pierre Kanstrup fälschte eine Flanke ab und spielte Mathias Greve frei, der den Ball sicher versenkte. 2:0 nach gut sechs Minuten.

Randers FC stellte sich mit der Führung im Rücken hinten rein und parierte die Angriffsversuche des Gegners, stand dabei nicht immer sattelfest, doch auf Torwart Patrik Carlgren war Verlass. Rilwan Hassan hatte zwei dicke Chancen, scheiterte aber an Carlgren.

Der SønderjyskE-Trainer stellte zur zweiten Halb-

zeit von einer 3-5-2- auf eine 4-4-2-Formation und schickte mit Emil Holm und Emil Frederiksen zwei offensiv ausgerichtete Spieler ins Rennen. Die Hoffnungen auf ein Comeback wurden aber im Keim erstickt. Ein völlig ungedeckter Simon Piesinger köpfe nach einer Ecke in der 53. Minute zum 3:0 ein.

Das war die Vorentscheidung. SønderjyskE bemühte sich zwar noch, kam aber nur zu wenigen Torchancen. Emil Frederiksen scheiterte wieder am überraschenden Carlgren im Randers-Tor und musste den Kopf schütteln, als Randers in der 81. Minute mit einem Konter den Sack zumachte.

Randers FC - SønderjyskE (2:0)
4:0

1:0 Lawrence Thomas (Eigentor/2.), 2:0 Mathias Greve (7.), 3:0 Simon Piesinger (53.), 4:0 Mathias Greve (81.)

Randers: Patrik Carlgren – Mikkel Kallesøe (80.: Simon Graves), Simon Piesinger, Erik Marxen, Bjørn Kopplin – Mathias Greve (88.: Mathias Nielsen), Simon Berg Johnsen (88.: Nikola Maleusnic), Frederik Lauenborg, Tosin Kehinde (70.: Tobiasw Klysner) – Vito Hammershøj-Mistrati (80.: Jesper Lauridsen) – Marvin Egho. SønderjyskE: Lawrence Thomas – Stefan Gartenmann, Pierre Kanstrup, Patrick Banggaard (46.: Emil Holm) – Jeppe Simonsen, Rilwan Hassan (65.: Mads Albæk), Victor Mpindi (74.: Bård Finne), Julius Eskesen (46.: Emil Frederiksen), Marc Dal Hende – Haji Wright (74.: Peter Buch Christiansen), Anders K. Jacobsen.

Gelbe Karten: Mikkel Kallesøe – Julius Eskesen, Mads Albæk, Marc Dal Hende. Schiedsrichter: Morten Krogh. VAR-Schiedsrichter: Mads-Kristoffer Kristoffersen. Zuschauer: 7.981.

Deutsch-dänisches Duell
in der Champions League

WOYENS/VOJENS Nach sechs-jähriger Abwesenheit werden die Eishockeyspieler von SønderjyskE wieder in der Champions Hockey League (CHL) antreten. Nicht unerwartet war SønderjyskE in Lostopf vier gesetzt worden und wird nach den Sommerferien als Außenseiter ins Rennen gehen.

Die Gegner in der Gruppe D werden Red Bull München, Rögle Ängelholm aus Schweden und der schweizer Meister EV Zug sein, ergab die Auslosung am Mittwochabend in der Schweiz.

„Das ist schon eine harte Nuss. Sportlich ist das eine sehr schwere Gruppe, aber es sind attraktive Gegner und logistisch ist das gut zu lösen“, sagt SønderjyskE-Direktor Klaus Rasmussen zum „Nordschleswiger“. „Dawarten große Erlebnisse auf unsere Jungs. Wir treffen auf den schweizer



SønderjyskE nimmt zum dritten Mal an der Champions Hockey League teil.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

Meister, auf den schwedischen Vizemeister und auch Red Bull München ist ein absoluter Spitzenklub in Deutschland.“

SønderjyskE wird darauf hinarbeiten, dass die Auswärtsspiele gegen München und Zug mit kurzem Abstand terminiert werden und mit einer einzelnen Reise gemeistert werden können. Das Auswärtsspiel ins rund 400 Kilometer entfernte Ängelholm ist

fast mit einem Liga-Spiel zu vergleichen, nur eine Stunde weiter weg als eine Partie gegen Rungsted.

„Das ist fast ein Lokalderby“, lacht Klaus Rasmussen: „Auf das Auswärtsspiel gegen Rögle freue ich mich besonders. Wir sind damals nach Ängelholm gefahren und haben uns für den Bau unserer Arena inspirieren lassen. Jetzt spielen wir dort zehn Jahre später selbst.“

Die Spieltermine in der Gruppenphase sind: 26.-29. August, 2.-5. September, 5./6. Oktober, 12./13. Oktober. Die jeweils beiden besten Teams der Gruppen qualifizieren sich für die K.-o.-Spiele.

Einen leichteren Weg hat der dänische Meister Rungsted Seier Capital in der Gruppe G, wo Rouen Dragons (Frankreich), KAC Klagenfurt (Österreich) und Donbass Donetsk (Ukraine) die Gegner sein werden. *jki*

Noch ein Finale:
Der Tank war leer

HADERSLEBEN Zum dritten Mal in der laufenden Saison sind die SønderjyskE-Fußballer mit dem Ziel vor Augen kurz vor der Ziellinie gestolpert.

„Fußball ist schwarz oder weiß. Es hätte eine ganz andere Saison werden können, aber leider haben wir unsere drei kleinen Finals verloren, und die letzten beiden mit der Tracht Prügel. Wir waren sehr nah dran an Top 6. Wir hätten zum zweiten Mal in Folge den Pokal gewinnen können. Das wäre historisch gewesen. Und jetzt haben wir auch diese Möglichkeit sausen lassen. Wir waren nah dran an einer herausragenden Saison. Jetzt bleibt es bei der Note ausreichend“, sagt SønderjyskE-Kapitän Marc Dal Hende nach der 0:4-Heimpleite im letzten Saisonspiel gegen AaB und dem verpassten Europa-Playoff. Weder im Pokalfinale noch

im „Endspiel“ um den Einzug ins Europa-Playoff waren die Hellblauen nah dran.

„Ich stehe mit dem gleichen Gefühl da wie nach dem Pokalfinale. Wir sind traurig, dass wir unseren Fans kein gutes Spiel bieten und nicht unter Topniveau erreichen konnten“, so Marc Dal Hende.

Trainer Glen Riddersholm war ebenfalls enttäuscht: „Es ist enttäuschend, dass wir unser Niveau nicht gezeigt haben, jetzt wir die Chance hatten, etwas zu erreichen, aber ich kann den Spielern keinen Vorwurf machen. Der Tank war leer, und es war kein Tropfen Sprit mehr rauszuholen. Es ist positiv, dass wir uns in diese Situationen gebracht haben, wo wir etwas erreichen können. Es ist großartig für einen Klub wie SønderjyskE, im Laufe von zwei Jahren zweimal im Pokalfinale gestanden zu haben. *jki*

Tote Nerze in Sonderburg verbrannt

Das Sonderburger Wärmekraftwerk wird einen Teil der gekeulten Nerze verbrennen, die bei Holstebro vergraben worden sind. Zunächst wird es eine dreitägige Probephase geben, erläutert Direktor Erik Wolff.

Von Sara Wasmund

SONDERBURG/SØNDERBORG Im Norden Sonderburgs wurden kürzlich tonnenweise verweste Nerze verbrannt. Das Sonderburger Wärmekraftwerk ist eine von 13 Verbrennungsanlagen im ganzen Land, die beim Vernichten der Nerzmasse hilft.

„Dass man die toten Nerze nun noch zu etwas Sinnvollem wie zur Produktion von Strom und Wärme nutzt, ist immerhin etwas.“

Erik Wolff
Leiter des Wärmekraftwerkes

Alle Nerze in Dänemark waren Ende 2020 im Eilverfahren getötet worden, um die Ausbreitung einer Coronamutation zu stoppen. Vier Millionen tote Nerze wurden

auf dem alten Militärgelände Nørre Felding bei Holstebro vergraben.

Nun sollen die ersten Tiere dort ausgegraben und verbrannt werden, um Umweltschäden rund um die Massengräber zu verhindern.

In Sonderburg hat man sich um die Aufgabe beworben – und ab Christi Himmelfahrt 2021 werden die Nerze am Alsensund verbrannt.

„Wir starten mit einer dreitägigen Probephase“, erläutert der Direktor von I/S Sønderborg Kraftvarmeværk, Erik Wolff. „Keiner weiß, wie sich verweste Nerze, die in einer Kalkmasse vergraben wurden, verbrennen lassen. Man sagt, es ist eine Masse, die Feta-Käse gleicht.“

Die Sonderburger Verbrennungsanlage verbrannte täglich 30 Tonnen Nerz-Masse. Das Wärmekraftwerk hat extra Personal einberufen, um die Aufgabe zu meistern. „Jede Lieferung muss innerhalb von 24 Stunden komplett



Beim Vergraben der toten Nerze im November 2020

FOTO: CASPER DALHOFF/RITZAU SCANPIX

verbrannt werden, und es darf keinerlei Reste geben. Um zu sehen, wie das funktioniert, gibt es die Testphase“, so Wolff.

Läuft das Abbrennen nach Plan, sollen im Wärmekraftwerk ab Ende Mai möglicherweise weitere tote Nerze verbrannt werden.

Doch wie kann eine feuchte, verweste Nerz-Kalk-Erdmasse überhaupt brennen? Der Direktor erläutert.

„Unser normaler Restabfall ist ja auch oft feucht. Der Ofen ist so konstruiert, dass

es einen gewissen Trocknungsboden gibt und eine Flamme in der Mitte. Aber wir müssen sehen, wie es geht. Wir können natürlich nicht mehrere Tonnen auf einmal reinschmeißen und damit rechnen, dass es brennt. Da müssen wir ausprobieren, wie viel auf einmal möglich ist. Niemand hat Erfahrungswerte, so etwas wurde noch nie gemacht.“

Die Mitarbeiter selbst werden mit der Masse nicht direkt in Kontakt kommen. „So wie der normale Abfall

auch, wird die Nerz-Masse mit einem Kran transportiert und in den Ofen geworfen. Normalerweise läuft die Anlage voll automatisch, bei dieser Aufgabe werden wir aber viel selbst steuern müssen.“

Das Abbrennen der Nerze selbst wird nicht zu riechen sein, die Filteranlage im Schornstein sollte die Gerüche einfangen, sagt Erik Wolff. Inwieweit es beim Entladen der Lkw zu Geruchsproblemen kommt, müsse abgewartet werden. Die Sicherheitsvorkehrungen sind hoch,

auch wenn von den verwesten Tieren keine Ansteckungsfahr mehr ausgeht.

„Es wird sehr großen Wert auf Desinfektion gelegt, in allen Bereichen, auch der Lastwagen wird gründlich desinfiziert, bevor er das Gelände wieder verlässt. Der eintreffende Restabfall aus Haushalten und Firmen kann bei Bedarf bis zum Abbrennen in einem Depot zwischengelagert werden. Normalerweise werden im Wärmekraftwerk rund 200 Tonnen Müll pro Tag verbrannt.

Dass die toten Nerze am Ende noch für die Fernwärme genutzt werden, sei eine sinnvolle Möglichkeit, findet Wolff.

„Das Ganze ist eine traurige Geschichte. Dass man die toten Nerze nun noch zu etwas Sinnvollem wie zur Produktion von Strom und Wärme nutzt, ist immerhin etwas. Aller Abfall, der nicht anderweitig entsorgt werden kann, kann für die Fernwärme noch von Nutzen sein. Und die Millionen toten Nerze sind ja ein riesiges Problem für das ganze Land. Wir können helfen, eine Lösung zu finden“, sagt Erik Wolff.

Kreditbank nicht von Corona-Krise betroffen

Das Bankunternehmen geht mit einem Plus von über 20 Millionen Kronen aus dem ersten Quartal. Für unvorhersehbare Corona-Folgen ist ein nicht unbeträchtliches finanzielles Depot errichtet worden.

APENRADE/AABENRAA Die Kreditbank mit Hauptsitz in Apenrade geht mit einem Plus von 20,7 Millionen Kronen aus dem ersten Quartal 2021. Das teilt die Bank mit.

Durch den unerwartet hohen Gewinn wird das Jahresergebnis, das bisher auf 50 bis 100 Millionen Kronen geschätzt wird, auf 70 bis 100 Millionen Kronen korrigiert.

„Wir sind gut in das Jahr gestartet und haben ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis für das erste Quartal erzielt“, sagt Bankdirektor Lars Frank Jensen. Weil das Ergebnis unerwartet gut ausgefallen sei, werde nun auch ein besseres Jahresergebnis erwartet, weshalb „wir damit rechnen, zwischen 70 und 100 Millionen Kronen Gewinn vor Steuern



Kreditbank-Direktor Lars Frank Jensen zeigt sich mit dem Quartalsergebnis der Bank sehr zufrieden. ARCHIVFOTO: FOTOGRAF

zu machen“, erklärt Jensen.

Der Kreditbank-Direktor sieht zwei Gründe, die für das gute Quartalsgeschäft verantwortlich sind: eine große Nachfrage der Kunden für Investitionsmöglichkeiten und ein geringer als erwartet ausgefallener Verlust, mit dem aufgrund der Corona-Krise gerechnet wurde.

Doch besonders in Bezug auf die wirtschaftlichen Folgen, die die Corona-Krise nach sich ziehen könnte, ist der Bankchef vorsichtig, und die schon im Vorjahr getätigten Rücklagen, um mög-

liche Verluste auszugleichen, werden weiterhin aufrechterhalten. „Wir sind mit Blick auf die nahe Zukunft sehr vorsichtig und haben uns gut gegen etwaige finanzielle Risiken abgesichert“, erklärt Lars Frank Jensen.

Erneut kam die Kreditbank bei einem Ranking von „Bankresearch“ unter 53 Geldinstituten auf Platz eins, was die Solidität des Unternehmens angeht. Die Bank steht mit einem guten Eigenkapitalanteil sehr sicher da, wird der Kreditbank bescheinigt. jrp

Campingplatz: Langsam zurück zur Normalität

APENRADE/SANDSKÆR „Es ist wie im vergangenen Jahr“, sagt Jesper Langschwager, Inhaber des Campingplatzes „Sandskær Strandcamping“ auf der Halbinsel Loit (Loitland). „Wir haben für die Hauptsaison den Platz schon fast ausgebucht. Das war 2020 auch so. Die Corona-Reiserestriktionen haben damals und auch heute dafür gesorgt, dass die Leute im Land geblieben sind und hier ihren Urlaub verbracht haben“, erklärt er.

Allerdings fehlten die Gäste in der Osterzeit: „Wir haben sonst viele internationale Gäste, vor allem Deutsche, die dann bei uns sind. Die sind ganz weggeblieben“, berichtet der Campingplatzbesitzer. „Doch wenn man in Quarantäne muss, wenn man nach Dänemark kommt und auch wieder, wenn die Camper zurück nach Deutschland kommen, nimmt das

keiner auf sich“, glaubt Langschwager, als Grund dafür ausmachen zu können.

Für den Sommer hat er jedoch schon wieder fast alles ausgebucht. Allerdings kommen die Gäste nicht aus Deutschland oder den skandinavischen Ländern, sondern aus dem eigenen Land. „Das Impfprogramm ist erneut nach hinten verschoben worden, und deshalb bleiben die Menschen wohl lieber zu Hause“, glaubt er. „Die Unsicherheit, was noch kommen kann, ist ihnen scheinbar zu groß.“

Die Corona-Maßnahmen haben sich auf dem Campingplatz an der Gjenner Bucht nicht geändert. „Wir haben die Anzahl der Menschen beschränkt, die sich im Geschäft oder in der Gemeinschaftsküche aufhalten dürfen. Außerdem achten wir verstärkt auf das Einhalten der

Hygiene-Regeln. So werden mehrmals am Tag die Kontaktflächen sauber gemacht.“

Jesper Langschwager freut sich über die aktuellen und kommenden Lockerungen, denn „sie geben uns mehr Möglichkeiten. Wir können wieder Veranstaltungen anbieten, weil sich mehr Menschen treffen dürfen“, sagt er. Allerdings ist auch der Campingplatzbesitzer vorsichtig und plant bisher nur zwei Wochen voraus.

Vor Corona gab haben den Sommermonaten an den Wochenenden immer Musiker und Künstler auf dem Platz für Unterhaltung gesorgt. Die wurden schon Monate zuvor gebucht. „Darauf verzichten wir bisher“, sagt er, weil ihm die Situation zu unsicher scheint. „Wer weiß, was in drei oder vier Wochen ist. Da kann schon wieder alles ganz anders aussehen“, meint er,

auch wenn er hofft, dass es nicht wieder zu einem Lockdown komme.

Doch werden schon jetzt wieder kleine Wandertouren angeboten, die Jesper Langschwager zusammen mit seiner Frau Line Meldgaard Langschwager vorbereitet und durchführt. Am vergangenen

Wochenende ging es beispielsweise auf Wandertour nach Barsø, und an diesem Wochenende ist eine Fackeltour geplant. „Wir begrenzen die Teilnehmerzahl und folgen den geltenden Bestimmungen“, so der Loitninger.

Für den August, wenn die Impflage und die allgemeine



Sandskær Strandcamping ist an der Gjenner Bucht auf der Halbinsel Loit gelegen. FOTO: SANDSKÆR CAMPING

Corona-Situation sich verbessert haben, wie Langschwager hofft, plant der ein großes Sommerfest auf dem Platz geben.

Mit den geltenden Bestimmungen kennt Jesper Langschwager sich gut aus. Er bekommt viele Anrufe aus Deutschland, die nach den aktuellen Corona-Regeln fragen. „Da muss ich natürlich wissen, was bei uns im Land, aber auch, was in Deutschland gilt. Nicht dass es nachher zu Überraschungen für die Gäste kommt, wenn sie hierherkommen und plötzlich feststellen, dass sie in Quarantäne müssen, wenn sie wieder nach Hause kommen“, erklärt er.

Jesper Langschwager versucht, seinen Gästen ein gutes Gefühl zu vermitteln. Sie sollen sich auf dem Platz sicher fühlen können und doch so wenig eingeschränkt wie möglich sein. jrp

Dänemark: Politik

Dänemark will die Masken fallen lassen

KOPENHAGEN Eine breite parlamentarische Mehrheit hat sich in der Nacht zu Dienstag unter anderem dafür ausgesprochen, die Pflicht, eine Maske zu tragen, aufzuheben. Dies bestätigte Jakob Ellemann-Jensen, Vorsitzender der Partei Venstre, nach den nächtlichen Verhandlungen.

Wenn alle Personen in Dänemark über 16 Jahre, die geimpft werden wollen, geimpft sind, soll die Mundschutzpflcht wegfallen. Laut Impfkalender wird dies nach jetzigem Stand der Dinge Ende August der Fall sein.

Seit August vergangenen Jahres müssen in Bussen und Bahnen Masken getragen werden. In Kinderbetreuungsstätten gilt eine Maskenpflicht für Eltern und Besucher über zwölf Jahre. Auch der Besuch des Friseurs geht nicht ohne. Im Restaurant ist der Mundschutz ebenso Pflicht – bis man sich hingesetzt hat.

In der neu getroffenen Vereinbarung steht allerdings auch, dass die Gesundheitsbehörde in besonderen Situationen neue Empfehlungen geben kann.

Ritzau/hm

Practio spritzt aussortierte Impfstoffe

KOPENHAGEN Die Region Mitteljütland hat stellvertretend für alle dänischen Regionen einen Vertrag unterschrieben, der es dem Unternehmen Practio ermöglicht, die aus dem Impfprogramm aussortierten Vakzine von Astrazeneca und Johnson & Johnson an Freiwillige zu verimpfen.

Wer sich für eine Impfung meldet, muss allerdings vorher trotzdem noch ein Aufklärungsgespräch mit einem Arzt führen, der die Möglichkeit hat, die Impfung auch zu verweigern.

In dem Gespräch werden Vor- und Nachteile besprochen. Die Bürgerinnen und Bürger haben zudem die Möglichkeit, eine unverbindliche Präferenz abzugeben, welchen der beiden Impfstoffe sie gespritzt bekommen möchten.

„Die Ärzte und die Bürger finden gemeinsam heraus, ob es das Richtige ist, durch diese Möglichkeit geimpft zu werden, und wenn der Arzt grünes Licht gibt, kann er die Impfung durchführen.

Die Erwartung ist, dass die ersten Spritzen mit den Impfstoffen in der kommenden Woche in Kopenhagen verabreicht werden können. Später soll es auch landesweit Möglichkeiten dafür geben.

dodo/Ritzau

Milliarden-Paket für den Tourismus und das Kulturleben

Um Branchen und Menschen, die unter der Corona-Pandemie besonders leiden, wieder auf die Beine zu helfen, hat das Folketing ein Hilfspaket von insgesamt 1,65 Milliarden Kronen beschlossen.

Von Ritzau/Dominik Dose

KOPENHAGEN Eine breite politische Mehrheit im Parlament hat sich am frühen Mittwochmorgen auf ein Hilfspaket von 1,65 Milliarden Kronen geeinigt, das Branchen, die durch die Corona-Pandemie besonders betroffen sind, unter die Arme greifen soll.

Das teilt das Finanzministerium auf seiner Homepage mit.

Unter anderem sieht die Vereinbarung 295 Millionen Kronen für Initiativen im Tourismussektor vor. Diese sollen sich vor allem auf die großen Städte im Land fokussieren.

110 Millionen Kronen werden bereitgestellt, um

Inlandsreisen im Sommer günstiger zu machen. Das sind deutlich weniger als die ursprünglich von der Regierung vorgeschlagenen 205 Millionen Kronen.

Die detaillierte Verteilung des Geldes soll laut Finanzministeriums zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage eines Vorschlags der Regierung zwischen den Parteien erörtert werden.

„Mit der Vereinbarung greifen wir den Branchen unter die Arme, die es aktuell am schwersten haben, und sichern so, dass sie sich

bestmöglich erholen können. Gleichzeitig konzentrieren wir uns besonders auf die vielen Kinder und älteren Menschen, die während der Schließung der Gesellschaft einen hohen Preis gezahlt haben, und denen wir jetzt die Möglichkeit geben, einen schönen Sommer mit neuen Erfahrungen zu verbringen“, so Finanzminister Nicolai Wammen (Sozialdemokraten).

Weitere 330 Millionen Kronen fließen ins Kultur-, Sport- und Vereinsleben. Das Geld soll laut Absprache

insbesondere in Sommerprojekte für Kinder und Jugendliche gehen.

Für sozial Benachteiligte, Menschen mit Behinderungen sowie für das Wohlergehen von älteren Personen gibt es einen eigenen Topf von 165 Millionen Kronen.

Die Vertragsparteien haben außerdem ein Budget von 400 Millionen Euro zur Unterstützung gefährdeter Branchen wie Messen, Konferenzen, Hotels und die Luftfahrt bereitgestellt, da die allgemeinen Hilfspakete am 1. Juli auslaufen.

Regierung holt drei Mütter und 14 Kinder aus Syrien

Mette Frederiksen hat sich lange quergestellt – jetzt stimmt die Regierungschefin der Rückkehr von drei Müttern mit Kindern zu. Die Nachrichtendienste sehen Radikalisierungsgefahr, wenn die Kinder in Syrien bleiben.

KOPENHAGEN Die dänische Regierung will drei Mütter mit dänischer Staatsbürgerschaft und deren 14 Kinder aus Gefangenenlagern in Syrien nach Dänemark zurückholen. Überdies sollen weitere fünf Kinder dänischer Herkunft aus Syrischen Gefangenenlagern nach Dänemark kommen. Das haben Außenminister Jeppe Kofod und Justizminister Nick Hækkerup (beide Soz.) am Dienstagabend auf einer Pressekonferenz mitgeteilt.

Die Regierung war lange von ihren Unterstützerparteien, nicht zuletzt Radikale Venstre und Einheitsliste, unter Druck gesetzt worden, weil sie sich weigerte, dänische Kinder mit ihren Müttern zurückzuholen, die unter schwierigen Verhältnissen in Syrien gefangen gehalten werden. Die Einheitsliste drohte gar damit, die Vertrauensfrage in Bezug auf den Außenminister zu stellen.

Im März hatte eine Folketingsmehrheit beschlossen, eine Taskforce einzusetzen, um Empfehlungen zu erarbeiten, was mit den Müttern

und ihren Kindern aus den Gefangenenlagern al-Hol und al-Roj geschehen soll.

Regierungschefin Mette Frederiksen (Soz.) hatte argumentiert, dass die Frauen sich freiwillig beim Islamischen Staat engagiert hätten.

„Die Kinder sind in einer schrecklichen Situation, und ich bin sicher, dass die Verhältnisse in den Lagern sich nicht dazu eignen, dass Kinder dort sein sollten“, hatte sie im März gesagt – jedoch hinzugefügt: „Doch unserer Ansicht nach bedeutet das nicht, dass die Menschen, die Dänemark den Rücken zugekehrt haben, zurückkehren sollen.“

Wie „Politiken“ schreibt, sind die Parteichefs am Dienstag im Justizministerium darüber informiert worden, dass die Nachrichtendienste der Auffassung sind, dass es aus sicherheitspolitischen Gründen am besten ist, die drei dänischen Frauen samt Kindern zurückzuholen.

Der Einschätzung der Nachrichtendienste nach bestehe die Gefahr, dass die Kinder



Die Regierung hat auf Druck der Unterstützerparteien und auf Empfehlung einer Taskforce beschlossen, dass Frauen und Kinder aus Gefangenenlagern in Syrien in ihre Heimat zurückkehren dürfen

ARCHIVFOTO: DELIL SOULEIMAN/RITZAU SCANPIX

radikalisiert werden, je länger sie in den Lagern bleiben.

Die Kinder und die Frauen haben als dänische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger das Recht auf die Rückkehr nach Dänemark. Dieses Recht wollte die Regierung ihnen verweigern, da die Mütter sich für den Islamischen Staat entschieden hätten.

„Sie müssen sich für ihre

Taten verantworten und es wird versucht werden, dass gegen sie in Dänemark Untersuchungshaft verhängt wird, sobald sie ihre Füße auf dänischen Boden setzen“, so Justizminister Hækkerup am Dienstag.

Ein Zeitpunkt für die Rückkehr wurde nicht genannt. Es sitzen drei weitere Frauen und fünf weitere Kinder mit Bezug

zu Dänemark in den Gefangenenlagern. Sie sind entweder ehemalige Staatsbürgerinnen oder hatten eine Aufenthaltsgenehmigung im Lande. Hier will die Regierung laut „Politiken“ dafür sorgen, dass die fünf Kinder nach Dänemark kommen – ohne die Mütter. Dazu würde es das Einverständnis der Mütter brauchen.

cvt/Ritzau

Lego in den Farben des Regenbogens

BILLUND „Jeder ist fantastisch“ (everyone is awesome). Die Botschaft ist eindeutig, wenn Lego im Juni Lego-Klötze in den Farben des Regenbogens auf den Markt bringt.

Die Box enthält elf der bekannten Legofiguren in verschiedenen Farben und mit unterschiedlichen Frisuren, schreibt Lego in einer Pressemitteilung.

Die Regenbogenfahne der LGBTQIA+-Community war Vorlage für die neuen Figuren.

Der Designer des Sets, Mathew Ashton, spricht in einer Pressemitteilung von einem „Tribut“ an die LGBTQIA+-Gemeinschaften.

„Dieses Modell zeigt, dass wir dieser Frage Bedeutung beimessen; dass wir es ernst meinen, wenn wir sagen: Everone is awesome“, so Ashton.

Das Motto ist eine leichte Abwandlung des Songs „Everything is awesome“ im Lego-Film.

LGBT+ Danmark, der Landesverband für Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transpersonen, lobt die Initiative.

„Das begrüßen wir sehr. Es ist eine gute Sache, dass ein großer Konzern wie Lego die Vielfalt feiert“, sagt Sekretariatschefin Susanne Branner Jespersen.

Der Verband hofft, dass Lego nun

auch Initiativen zugunsten von LGBTQ+-Personen unterstützen wird.

„Wir erwarten, dass Firmen, die Geld an Regenbogenprodukten verdienen, auch aktiv die Organisationen unterstützen, die sich für das Wohlbefinden der Zielgruppe einsetzen“, so Branner Jespersen.

Und genau bei Legos Kernpublikum gebe es hier Handlungsbedarf.

„Wir wissen, dass es große Herausforderungen beim Wohlbefinden von LGBTQ+-Kindern und Jugendlichen gibt. Wir haben alarmierende Zahlen über Volksschüler, denen es nicht gutgeht. Wir sind an einem Dialog mit Lego darüber interessiert, wie sie die Kinder und Jugendlichen unterstützen können, die sie mit ihrer neuen Serie feiern“, sagt die Sekretariatschefin.

Ritzau/wt



Die neuen Figuren von Lego

FOTO: HANDOUT/REUTERS/RITZAU SCANPIX

Dänemark: Kultur

Legan-Pumpwerk: Technik, Natur und Wissen auf einen Blick

Das Schöpfwerk, Baujahr 1929, kurz vor dem Grenzübergang Mühlenhaus/Aventoft, ist zu neuen Ehren gekommen und dient heute als Minimuseum, erfüllt aber immer noch seine ursprüngliche Aufgabe. Corona machte eine frühere Öffnung nicht möglich.

Von Brigitta Lassen

LEGAN/LÆGAN Für wen die Gezeiten, die Marsch, Landgewinnung und Entwässerung ein Buch mit sieben Siegeln ist, der könnte das alte, aber noch in Betrieb befindliche Schöpfwerk Legan/Lægan direkt am Grenzübergang Mühlenhaus/Møllehøus und Aventoft besuchen, um zumindest schlauer zu werden.

Der frühere Werksverantwortliche Jacob Lorenzen hatte dort schon jahrzehntelang historische Bilder von der Entwässerung der Tonderner Marsch aus den Jahren 1927 bis 1930 gesammelt und ausgestellt. Gern führte er auch Gäste durch das alte Werk, Baujahr 1929.

Heute dient die Pumpstation als kleines Museum, dabei ist der historische Rahmen bewahrt worden. Besonders authentisch ist, dass das Werk im Betrieb ist und die Tonderaner bei großen Niederschlagsmengen ohne es nasse Füße in Folge von Überschwemmungen bekommen würden. Unentwegt laufen die Motoren der großen Pumpen und saugen Wasser aus den Wasserläufen in das Werk, das es wiederum in die Wiedau weitertransportiert, um letztendlich durch die Wiedauschleuse in der Nordsee zu landen.

Gäbe es nicht dieses ausgeklügelte System, das damals zu den größten Ingenieursprojekten Dänemarks zählte, würde die Marsch wie in früheren Jahrhunderten im Winter überschwemmt werden. Erst als Binnenendeiche entlang der Wasserläufe gebaut und die Tonderner Marsch

entwässert wurde sowie neue Be- und Entwässerungskanäle gebaut wurden, erhielten Menschen und die Feldfrüchte Schutz vor Überschwemmungen.

Im Rahmen des Millionenprojektes Initiative Tonderner Marsch hat sich das fast 100 Jahre alte Bauwerk zu einem kleinen Museum entwickelt. Sehr passend auch gelegen, an dem neuen 54 Kilometer langen Marsch-Wanderweg, der ebenfalls im Rahmen des Vorhabens angelegt wurde.

Bevor man überhaupt in das Pumpwerk geht, wird man von der umliegenden Natur überwältigt. Schön und friedlich an einem sonnigen Frühjahrstag herrscht hier wohlthuende Stille, auch am kleinen Bootshafen. Nur die Motoren der Pumpen sind zu hören. Auf dem „Marsksti“ wandern vier Besucher, im nahe gelegenen Nørresø steht ein Angler, und die Vögel zwitschern um die Wette. Ansonsten gibt es hier: Natur pur, abgesehen von den Motorgeräuschen der Autos der Dänen, die zum Billigekauf in Aventoft fahren.

Sogar einem eingefleischten Ostküstenfan verschlägt es den Atem.

Draußen vor dem Gebäude liegt eine alte Kreispumpe, die seit Ende der 1920er Jahre in der Pumpstation in Nordermølle/Nørre Mølle im Einsatz war. Neben diesen beiden Bauwerken wurden entsprechende Stationen in Hoyer/Højer und am Seiersbæk bei Hoyer im Rahmen der Entwässerung der vor etwa 3.000 Jahren gebildeten Tonderner Marsch gebaut, bei der 12.000 Hektar Land vor Überschwemmungen gesichert werden sollten. Durch Rotation hebt sie das Wasser so hoch, dass es über die Wiedau gen Hoyer laufen kann.

Die Pumpenwerke befinden sich im Besitz des Deichverbandes der Tonderner Marsch. Vorsitzender ist der Deichgraf (zurzeit Friedrich Hindrichsen). Im Vorstand sitzen die Inspektoren der Køge, die die 2.500



Das Schöpfwerk in Legan ist das größte von vieren in der Tonderner Marsch. Es wurde vom früheren Gutsverwalter von Schackenborg, H. C. Davidsen (1876-1962), und dem Architekten Nic. Andersen (1882-1949) gezeichnet.

FOTO: ELISE RAHBEK

Hektar große Kulturlandschaft ausmachen, die ein Eldorado für unzählige Vögel ist.

Auf einer Erinnerungstafel am Haus wird des damaligen Deichgrafen Dethlef Dethlefsen gedacht, der auf energische und tüchtige Weise die Arbeit zur Entwässerung vorangetrieben hat, um so eine mit Deichen gesicherte Marschenlandschaft auch für die Landwirtschaft zu bewahren. Er, der von 1922 bis 1954 die Geschicke der Tonderner Marsch führte, wurde 1954 für diesen Einsatz zum Ritter des Dannebrogorden geschlagen.

Ohne die Pumpwerke und Binnen-deiche würde die Marsch wie früher jeden Winter unter Wasser stehen. 1947 kam es nach viel Regen und schwerem Frost zur Überschwemmung. Gleiches wiederholte sich 1963, als der Wiedau-Deich im Ruttebüll Koog nach starken Regenfällen brach. Ein Loch von 22 Metern Länge und drei Metern Höhe wurde in den Schutzwall gerissen. Erst nach acht Tagen war der Koog wieder wasserfrei.

Mit einer Zuwendung in Höhe von 16,5 Millionen Kronen sollte diese Natur den Besuchern nähergebracht werden. Unterwegs sollten Informationszentren eingerichtet werden, das Schöpfwerk in Legan ist zu einem solchen geworden und konnte erst vor Kurzem eröffnet werden, obwohl es schon lange fertig war. Aber die Corona-Pandemie ließ eine frühere Öffnung nicht zu.

Doch seit der schrittweisen Wiedereröffnung des gesellschaftlichen Lebens kann das Minimuseum besucht werden – und das sogar kostenlos. Auf eine Einweihungsfeier musste aufgrund von Corona verzichtet werden.

Im Untergeschoss werden den nicht Ortskundigen auf verständliche Weise das Abpumpsystem und die anderen natürlichen Vorgänge in der Marsch erklärt, auch dargestellt in einem kleinen Modell. Über eine Wendeltreppe und mit einem Fahrstuhl gelangt man in den Maschinenraum im 1. Stockwerk, quasi dem Herz der Pumpstation. Große Motoren stehen hier

und treiben die Pumpen an.

Riesige Stromisolatoren für die Hochspannung für den Antrieb der Pumpen zeugen davon, dass das Aufsichtsführen im Schöpfwerk ein gefährlicher Job sein kann. Ein tragischer Unfall ereignete sich 1952, als der damalige Verantwortliche Thomas Christensen von einem Stromschlag getroffen verstarb.

Seitdem werden die fünf Pumpen – vier vertikale und eine 200 PS starke Tauchpumpe – ausschließlich von Elektrikern gewartet. Drei von ihnen sind noch aus dem Baujahr des Werkes 1929. Die vierte, die es auf 190 PS bringt, wurde bei besonders hohem Wasserstand eingesetzt. Die Hubkraft der fünf Pumpen bringt es auf maximal zwei und vier Metern bei einer Gesamtleistung von 18 Kubikmetern pro Sekunde.

Dass hier nicht immer sauberes Wasser hingelangt, zeigt der Wohlstandsmüll von der Bier- und Trinkflasche, oder dem Babyschnuller oder einer Sitzunterlage aus Schaumgummi. Aber Gott sei Dank nur in kleineren Mengen. Dieser Müll und das Treibsel werden von einer großen Kralle gefischt, bevor es sich in den Pumpen festsetzt.

Von oben kann man in diesen Maschinenraum schauen, bevor man sich in das obere Stockwerk begibt, wo neue Dachfenster einen unglaublichen Panorama-Blick freigeben.

Dort gibt es wieder Informationen am laufenden Band und ein kleines Modell der Tonderner Marsch mit eingezeichneten Sehenswürdigkeiten. Im Kleinformat sind nicht nur Schackenborg, die Mühle in Hoyer oder der Tonderner Wasserturm zu erkennen. Man hat sich auch die Mühe gemacht, den ungewöhnlichen Grenzübergang mit Grenzstein in Ruttebüll (Rudbøl), der quer über die Straße verläuft, im Miniformat nachzubilden und Warften zu erfassen, auf denen Höfe zum Schutz vor Überschwemmungen gebaut wurden.

„Sønderjyllands Symfoniorkester“ startet Vorverkauf 2021/2022

SONDERBURG/SØNDERBORG Am Sonnabend, 5. Juni, 9.30 Uhr, beginnt der Kartenvorverkauf von „Sønderjyllands Symfoniorkester“, im Konzerthaus Alslion in Sonderburg, wo sich auch Verwaltung und Sitz des nordschleswigschen Sinfonieorchesters befindet. In der Zeit des Kartenverkaufs bis 11.30 Uhr werden an diesem Vormittag Bläser des Orchesters spielen und es werden zur Erfrischung Fuglsang-Getränke serviert. Zeitgleich beginnt der Vorverkauf per Internetseite des Orchesters, www.sdjsymfoni.dk

Erst seit dem 7. Mai kann das 1963 gegründete Orchester wieder unter Einhaltung von Corona-Abwehrmaßnahmen vor Publikum auftreten. Voraussichtlich ist auch in der neuen Saison 2021/2022, das Programmheft ist vor wenigen Tagen veröffentlicht worden, die Vorlage eines Coronapasses zusammen mit einem Identifikationsdokument erforderlich, um den Auftritten beiwohnen zu können.

Zum offiziellen Saisoneroöffnungs-konzert lädt das Orchester unter Leitung seines Chefdirigenten Johannes Wildner zusammen mit der Solistin



Während der Saison 2020/2021 zwang die Corona-Pandemie das „Sønderjyllands Symfoniorkester“ zu zahlreichen Konzertsabsagen.

FOTO: SØNDERJYLLANDS SYMFIONIORKESTER

Michaela Oprea, Violine, am Freitag, 10. September, 20 Uhr, ins Konzerthaus Alslion in Sonderburg ein. Auf dem Programm stehen Meisterwerke dänischer Komponisten: Friedrich Kuhlaus Ouvertüre zu „Elverhøj“, Niels W. Gades Violinkonzert, Opus 56, und Carl Nielsens Sinfonie Nr. 4.

Den Auftakt der Konzertsaison gibt

es allerdings bereits am Sonntag, 8. August, 15 Uhr, wenn das Orchester zusammen mit „Tinglev Forum“ zum Sommerkonzert auf der Tingleffer Freilichtbühne mit klassischen Werken und Opern samt Kompositionen und Liedern aus Film und Fernsehen einlädt. Unter Leitung von Jérôme Pillement sind Frederikke

Kampmann, Sopran, Francine Vis, Mezzosopran, Anders Kampmann, Tenor, und Teit Kanstrup, Bariton, zu hören und zu sehen.

Neben Konzerten mit Werken Beethovens und Mozarts zählt die Uraufführung eines von Jesper Koch im Auftrag des Orchesters komponierten Hornkonzerts zu den vielen Höhepunkten des neuen Programms. In Sonderburg finden die meisten Konzerte statt, zu Auftritten kommt „Sønderjyllands Symfoniorkester“ aber auch wie in den vergangenen Jahrzehnten nach Apenrade (Aabenraa), Hadersleben (Haderslev) und Tønder (Tønder) und weiteren Orten im Landesteil. Auch in Flensburg, Husum und Niebüll gastiert das Orchester, dessen Publikum der Musikchef der Sinfoniker, Nikolaj Andersen, mit einem Willkommenstext in deutscher Sprache zu den Konzerten einlädt.

Das in diesem Jahr abgesagte Gemeinschaftskonzert mit dem Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester wird für 2022 eingeplant, am 24. und 25. Mai in Alslion und in Flensburg. Wie in den vergangenen Jahren findet auch die leichtere

Muse Eingang in das Repertoire des Orchesters, so bei einem „Halloween“-Konzert oder einem Sankt-Hans-Wunschkonzert.

Händels „Messias“ wird am 16. Dezember im Alslion in Sonderburg, am 17. Dezember in der Koldinger Christkirche und am 18. Dezember in der Kirche zu Lügumkloster aufgeführt. Erwähnenswert sind Sonderkonzerte in der Reihe Pro Musica im Alslion, dabei sind einzelne Orchestermitglieder und Solisten des Sinfonieorchesters, die meist zu Kammerkonzerten einladen. Dabei ist der Eintritt frei. In Sonderburg ist das Orchester außerdem gemeinsam mit „Den Jyske Opera“ an der Aufführung der Oper „Aida“ von Verdi am 12. Und 13. November 2021 und der Operette „Der Graf von Luxemburg“ von Franz Lehár beteiligt.

Im Programmheft wird nicht nur über die Konzerttermine, Spielstätten und Ensemblemitglieder informiert. Es gibt auch Auskünfte über Saisonkarten zu 2021 Kronen, die jeweils zwei Eintrittskarten bei allen Konzerten umfassen, oder die Jugendkarte „Ungkort“, die 19 Konzerte für 250 Kr.

vhe

Kunst für die deutsch-dänische Grenze

Lange war es ruhig am Grenzübergang Schusterkate – durch die Pandemie hat Dänemark die kleineren Übergänge an der deutsch-dänischen Grenze geschlossen, die Brücke selbst mit weiß-rotem Band abgesperrt. Jetzt ist der Übergang wieder geöffnet und die Veranstaltung „grænsesten“ hat direkt Bewegung in das Grenzgebiet gebracht.

Von Julia Röhr

WASSERSLEBEN Die Brücke am Grenzübergang Schusterkate war lange gesperrt, nun ist die wieder offen. Mit der Schließung der Grenzübergänge sollte die Verbreitung des Coronavirus eingedämmt werden, touristische Reisen nach Dänemark waren bisher nicht möglich. Die Brücke ist nun wieder offen und wurde kürzlich zum Schauort für die Veranstaltung „grænsesten“, ein Projekt von Barbara Simons anlässlich des 100 Jahre Bestehen der deutsch-dänischen Grenze.

Barbara Simons ist die Projektleiterin der Veranstaltung „grænsesten“, die eigentlich schon im vergangenen Jahr stattfinden sollte. Durch die Pandemie war es jedoch nicht möglich, etwas zu veranstalten – so wurde die Feier auf 2021 verschoben. „Ich wollte einen Rahmen für eine Veranstaltung schaffen, die nur in dieser bestimmten Gegend zu dieser bestimmten Zeit stattfinden kann“ erzählt Barbara Simons dem „Nordschleswiger“.

Also setzte sie sich mit dem Grenzgebiet auseinander, mit der Natur und den Menschen, die dort leben. „Ich war so fasziniert davon, wie leicht diese Grenze eigentlich ist. Sie besteht aus Grenzsteinen, alles

andere ist nur Natur und Luft. Und sie ist so wichtig und schwer in den Köpfen der Menschen“ erklärt sie weiter. Die Veranstaltung sollte repräsentieren, wie die menschlichen Beziehungen über die Grenze eigentlich diese Grenze modernisieren. Auch wenn es zwei verschiedene Länder sind, so überqueren doch Familien, Freunde und Freundinnen, jeden Tag die Grenze und haben Verbindungen auf beiden Seiten.

Die Veranstaltung „grænsesten“ setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Etwa 100 der 280 Grenzsteine werden bei Anbruch der Dunkelheit beleuchtet. Dazu befinden sich an manchen Übergängen eine Person aus Dänemark und eine aus Deutschland, die mit ihrem eigenen Beitrag die Verbundenheit zelebrieren.

Aus diesen zwei Personen wurden an manchen Übergängen aber auch mehr Akteurinnen und Akteure – wie am Grenzübergang Schusterkate. Hier hat der Kunstverein „Flensborg Fjords Kunst & Kulturforening - FFKK“ eine Performance veranstaltet. Neun Künstlerinnen und Künstler haben gemeinsam Kunstwerke hergestellt und präsentiert, die das deutsch-dänische Grenzgebiet und Beziehungen thematisieren.

„Wir haben davon gehört



Die Künstlerinnen und Künstler des FFKK malen Bilder über die Grenze. FOTO: KARIN RIGGELSEN

und dachten uns: Das ist genau richtig. Wir sind ein deutsch-dänischer Kunst- und Kulturverein, das passt doch gut“ erzählt Karin Baum. Sie ist die stellvertretende Vorsitzende des FFKK und hat sich gemeinsam mit der Künstlerin Ingrid Rästa Thomsen bei Barbara Simons angemeldet. Die Freude über den Grenzstein Nummer 1 war groß. Dann haben sie noch weitere Künstlerinnen und Künstler gefragt. „Es ist toll zu sehen, was sich aus der Anfangsidee entwickelt hat“, erzählt Karin Baum.

Die Grundidee wurde auch umgesetzt. Am Nachmittag hat Karin Baum symbolisch ein Band direkt am Übergang zwischen Deutschland und Dänemark gespannt. Dann wurden auf beiden Seiten zwei Staffeleien mit Leinwänden aufgebaut und die Künstlerinnen und Künstler haben mit einem langen Pinsel die

Brücke an der Schusterkate auf der jeweiligen Seite über die Grenze gezeichnet. Hier haben auch die Künstler Günther Vogel und Hartmut Rexin mitgewirkt.

Dies war aber nicht das einzige Kunstprojekt: Der Ort wurde bunt gestaltet. Zwei kleine Grenzzüge aus Holz wurden von Gudrun Adrion über die Brücke gezogen. Auf dem einen Stand: „Den lille grænsetrafik“ – „Der kleine Grenzverkehr“. Dazu hing am Geländer der Brücke ein gefilztes Freundschaftsband, hergestellt von Ingrid Rästa Thomsen und Karin Baum. Sie haben die deutsch-dänischen Farben eingearbeitet und wollen somit die Verbundenheit symbolisieren.

Ingrid Rästa Thomsen ist Estin und lebt in Deutschland. Ihr Spezialgebiet ist das Filzen und fand die Herstellung eines Freundschaftsbandes als gutes Symbol. „Ich

freue mich sehr, dass wir nun wieder gemeinsam diese Performance veranstalten können. Es war ja so lange nicht möglich – aber endlich sind wir wieder zusammen“ erzählt sie dem „Nordschleswiger“.

Auf der dänischen Seite lag das „No Border Projekt“: die deutsche und dänische Flagge wurden auf zwei Platten gezeichnet und dann vereint. Günther Vogel hat an diesem Malprojekt mitgewirkt und erklärt, dass dann im Stil von Jackson Pollock und eigener kreativer Eingabe die Flaggen in den gleichen Farben übermalt wurden. „Die Symbolik dahinter ist: die Nationalitäten bleiben zwar erhalten, die Grenzen lösen sich aber geografisch und auch in den Köpfen der Menschen auf“ erklärt er dem „Nordschleswiger“. Er möchte das „No Border“ Projekt auch für andere Grenzen planen.

Bei einem weiteren Kunstprojekt konnten sich die Passantinnen und Passanten einbringen. Auf einer weißen Leinwand wurde angeboten, sich darauf zu verewigen. Dieses Projekt wurde teils von Britta Lippert, teils von Edel Nielsen betreut. So lagen verschiedene Acrylfarben und Stifte bereit. Passantinnen und Passanten malten Sonne, Enten und Gesichter.

Die eigentliche Veranstaltung ging am selben Tag um 20.30 Uhr los. Trotz Regen waren sämtliche Mitglieder des Vereins und Musikerinnen und Musiker vor Ort. Es wurde auf der dänischen Seite ein Pavillon aufgestellt, unter dem die Künstlerinnen und Künstler aufgetreten sind.

Den Auftakt machte Anna Thomsen gemeinsam mit Jens Peter Müller. Beide gehören dem folkBaltica Ensemble an. Mit Geige und Gitarre spielten sie teils eigenes komponierte Lieder von Anna, teils bekanntere Folk Lieder.

Weitere Musikerinnen und Musiker waren das Duo Silke & Vagn, die mit Flöte und Gitarre deutsche und dänische Lieder gesunden haben. Hier haben sie teilweise die Sprache in den Liedern kombiniert - das kam beim Publikum gut an.

Mehr Musik kam auch von Üze Oldenburg, der auf dem Dudelsack gespielt hat. Als Abschluss trat die Band „Macnas Croi“ auf, die Folkmusik spielen. So endete die Veranstaltung gegen 23 Uhr, die auch im Livestream auf Facebook und der Internetseite von „grænsesten“ zu sehen war.

So unterschiedlich sehen Künstler die Landschaft

UK/UGE Galerist Kent Lauritsen ist gespannt, was die Besucher davon halten, dass er sich in seiner neuen Ausstellung der nordschleswigschen Landschaftsmalerei widmet. Seit 16. Mai wird die Schau in der „Galleri Nexus“ an der Uge Bygade 7 in Uk dem geneigten Publikum zugänglich gemacht.

Es werden etwa 50 Gemälde von rund 30 Künstlern zu sehen sein. Es sind zeitgenössische und noch aktive Maler darunter, aber auch Vertreter des sogenannten Goldenen Zeitalters Dänemarks (Dänisch: Den Danske Guldalder). „Es sind Maler aus rund 200 Jahren vertreten“, präzisiert Kent Lauritsen.

Die meisten der ausgestellten Bilder befanden sich bereits im Fundus der „Galleri Nexus“. Es sind allerdings auch einige Neueinkäufe dabei.

Besonders spannend ist die Tatsache, dass nicht nur unterschiedliche Epochen, Materialien und Malstile gezeigt werden, sondern, dass die Bilder bewusst so aufgehängt sind, dass ein gewisses Spannungsverhältnis entsteht.

„Wir hätten uns die Sache

leicht machen können, indem wir die Bilder in chronologischer Reihenfolge – nach dem Jahr ihrer Fertigstellung – aufgehängt hätten. Wir hatten das tatsächlich auch überlegt“, gesteht Lauritsen schmunzelnd.

Er ist aber froh, dass er die Zusammenstellung der Exponate dann doch der studierten Kunsthistorikerin Elisabeth Hertzum überlassen hat. „Sie hat die Bilder quasi gemischt“, erzählt Lauritsen. Das bedeutet aber nicht, dass die zufällig dort hängen, wie sie hängen. „Nein, das hat schon seine tiefere Bedeutung“, sagt der Galerist.

„Wir sehen Bilder von Malern, die im Prinzip das Gleiche beschreiben wollen; sie tun es aber alle auf ihre eigene Art. Daraus entsteht eine ganz besondere und interessante Dynamik, finde ich“, so Kent Lauritsen.

So darf sich der Besucher nicht wundern, wenn er unweit einer sehr naturalistischen Abbildung von drei Kühen in einer Berglandschaft ein nahezu van-Gogh-sches Gemälde einer typisch nordschleswigschen Feldlandschaft entdeckt. Auf den



FOTO: GALLERINEXUS.DK

ersten Blick könnte der Kontrast nicht größer sein.

„Das Ölbild mit den Kühen ist von Fritz G. Thomsen. Auch wenn das Motiv ganz bestimmt keine nordschleswigsche Landschaft zeigt, sondern wahrscheinlich irgendwo in Tirol entstanden ist, dürfen seine Bilder in der Ausstellung über die nordschleswigsche Landschaftsmalerei nicht fehlen.

Thomsen stammt nämlich aus Broacker“, erzählt Lauritsen.

Das andere Bild ist von Peter Nicolaisen signiert; sein Name ist im Gegensatz zu Thomsens zeit lebens eng mit dem Landesteil verbunden gewesen. Er galt durch und

durch als nordschleswigscher Künstler. „Es handelt sich hierbei übrigens um einen frühen Nicolaisen“, präzisiert der Galerist.

Die beiden erwähnten Maler sind ganz deutlich Vertreter völlig unterschiedlicher Epochen und Stilrichtungen. Thomsen wurde 1819, wie von Lauritsen erwähnt, in Broacker (Broager) geboren und starb 1891 in Hellebæk auf Seeland. Nicolaisen indes – geboren 1894 in Ballum an der nordschleswigschen Westküste – starb 1989 in Ekensund (Egernsund) an der nordschleswigschen Ostküste. „Auch wenn sie verschiedene Stilrichtungen vertreten, so lässt sich doch nicht sagen, was richtiger ist. Ich finde, beide Interpretationen haben ihre Berechtigung“, sagt der Galerist.

„Die Idee, unsere Umgebung in Gemälden zu schildern, ist relativ neu in der Kunstgeschichte. Sie entstand erst vor wenigen Hundert Jahren. Die Landschaft wurde davor nur als Staffage oder Hintergrund der eigentlichen Botschaft des Bildes aufgefasst; das konnte eine historische Schlacht

sein oder auch ein religiöses Motiv. Inzwischen sehen wir die Landschaft als Wert an sich an – als gemeinsamen Referenzrahmen“, erläutert die Kunsthistorikerin Elisabeth Hertzum den Begriff der Landschaftsmalerei.

Wer aus ihrem berufenen Munde mehr über die Landschaftsmalerei im Allgemeinen und die nordschleswigsche Landschaftsmalerei im Besonderen erfahren möchte, sollte ein waches Auge auf die Homepage der Galerie halten (www.gallerinexus.dk). „Elisabeth Hertzum wird Mitte Juni bei uns einen Vortrag zu dem Thema halten. Der genaue Tag und die Uhrzeit werden noch bekannt gegeben“, kündigt der Galerist Kent Lauritsen an.

Die Galerie Nexus ist an der größten privaten Kunstausstellungen des Landes. Sie ist im Erdgeschoss des ehemaligen Dorfkrugs eingerichtet. Auch wenn ein paar Stufen zur Vordertür führen, so sind auch gehbehinderte Besucher herzlich willkommen. Der Hintereingang ist barrierefrei zugänglich. „Hupen genügt“, stellt Kent Lauritsen lachend fest.

Allerdings ist ein vorheriger Anruf unter der Rufnummer +45 2327 2512 vielleicht doch anzuraten.

Die Ausstellung über die nordschleswigsche Landschaftsmalerei läuft ab Sonntag, 16. Mai, bis einschließlich Sonntag, 20. Juni. Die Galerie ist freitags und sonntags von 13 bis 16 Uhr sowie nach Absprache geöffnet. Der Eintritt ist frei.

aha

DIE KÜNSTLER

Ausgestellt werden ein oder auch mehrere Gemälde von u. a. Heinrich Hansen, O. D. Ottesen, Ole Prip Hansen, Jeppe Madsen-Ohlsen, Gunnar Vosgerau, Viggo Kragh-Hansen, Victor Georg Kühnel, Peter Sandkamm-Møller, Martin Qvist, Johannes P. Ebbesen, Eskild Beck, Leif Kath, Hanne Ida Helstrup, Dyke Johannsen, Uffe Krag, Heinrich Rasch, Ken Denning, Nikolaus Lützhöft, Jes Schrøder, Peter Nicolaisen, Johannes Carstensen, Fritz Gottfred Thomsen, Ernst Tranekjer, Paul Sørensen, Jes Mogensen, Harald W. Lauesen, Dan Thuesen, Valdemar Magaard und Carl W. Guldbrandt.

Schleswig-Holstein



Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU, l.) dankte dem dänischen Generalkonsul in Flensburg, Kim Andersen (r.) mit einem coronagerechten Ellenbogenstoß vor dem Lieferwagen mit dänischen Astrazeneca-Impfstoff für die Bereitstellung des Vakzine über die Grenze hinweg.



Während der Übergabe des AstraZeneca-Impfstoffs von Dänemark an Deutschland in Ellund wurden die Corona-Schutzmaßnahmen eingehalten.

FOTOS: VOLKER HEESCH

Daniel Günther holte dänischen Corona-Impfstoff an der Grenze ab

Der Schleswig-Holsteinische Ministerpräsident dankte am Grenzübergang Ellund Dänemark für die Bereitstellung von 55.000 Dosen Astrazeneca: Das Vakzin wird in Hausarztpraxen im nördlichsten deutschen Bundesland verimpft.

Von Volker Heesch

ELLUND Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) war persönlich zum deutsch-dänischen Autobahn-Grenzübergang Ellund gekommen, um dort die begleitet von einer Polizeieskorte aus Kopen-

hagen per Lieferwagen beförderten 55.000 Dosen Astrazeneca-Impfstoff entgegenzunehmen. Dänemark hatte angesichts des weiter geltenden Verwendungsstopps für das Anti-Corona-Vakzin bei der Immunisierung der eigenen Bevölkerung eine Lieferung an Deutschland zugestimmt.

„Es ist ein Tag großer Freude in Schleswig-Holstein, dass wir die Impfdosen von Dänemark bekommen können. Ich habe selbst Kontakt zum dänischen Generalkonsul in Flensburg, Kim Andersen, aufgenommen, der sogleich die Kontakte zu den zuständigen dänischen Stellen hergestellt hat“, so der Politiker, der in Ellund zusammen mit Kim Andersen auf das Eintreffen des dänischen Lieferwagens mit der wertvollen Fracht gewartet hatte. Gegen 11.30 Uhr rollte

der von einem dänischen Polizeiwagen begleitete Lieferwagen am Rastplatz Ellund an. Chauffeur Kasper Lynggaard, der um 8 Uhr in Kopenhagen losgefahren war, schien überrascht vom großen Medienaufgebot und der zahlreich vertretenden deutschen Polizei zu sein. Nach dem Aufenthalt am Grenzübergang fuhr er mit seiner bei vier Grad gelagerten wertvollen Fracht weiter nach Kiel. „Die Bereitstellung des Impfstoffs zeigt, was für ein gutes nachbarschaftliches

Verhältnis Dänemark und Deutschland verbindet. Dazu tragen auch die Minderheiten im Grenzland bei“, so Daniel Günther, der berichtete, dass die deutsche Bundesregierung mit dem dänischen Staat vereinbart habe, dass die 55.000 Dosen Impfstoff leihweise nach Deutschland gehen. Bereits im Juni werde Deutschland eine Lieferung gleichen Umfangs nach Dänemark zurückliefern. Es sei auch geregelt worden, dass die Impfdosen in Schleswig-Holstein zum Ein-

satz kommen. Sie würden in Hausarztpraxen verimpft. Daniel Günther appellierte angesichts der Vorbehalte vieler Menschen gegen den Impfstoff Astrazeneca an die Bürger, sich mit dem Fabrikat impfen zu lassen. „Wenn ich selbst an der Reihe bin, werde ich auch Astrazeneca nehmen“, so Günther. Die deutsche Polizei war durch Bundespolizei und schleswig-holsteinische Landespolizei in Ellund vertreten. Sie sorgte für eine Eskorte bis zum Zielort Kiel.

Schleswig-Holstein: Zu wenig Impfstoff bleibt „Flaschenhals“

SCHLESWIG-HOLSTEIN Am vergangenen Mittwoch gab es einen neuen Impfrekord. Bundesweit wurden erstmals 1,35 Millionen Bundesbürger geimpft. In Schleswig-Holstein waren es knapp 50.000. „Flaschenhals ist weiterhin leider die Menge an geliefertem Impfstoff“, erklärt der Sprecher des Kieler Gesundheitsministeriums, Christian Kohl. Er dämpft zudem zu hohe Erwartungen bezüglich der Terminvergabe: Bei den derzeitigen Zuteilungen jeweils um 7 und um 17 Uhr handelt es sich nur um wenige stornierte Termine, sofern solche verfügbar sind. Weil es Tagen zahlreiche Nachfragen gab, erklärt das Ministerium nochmal das Verfahren: Wenn wie derzeit keine neuen Termine vorhanden sind, ist die Website zum Schutz vor Überlastung bereits für die Besuchenden sinngemäß in einem permanentem „Wartezimmer“. Soweit eine gewisse Zahl von Besuchern bei Öffnung – also um 7 oder 17 Uhr – vorhanden ist, startet die Warteschlange. Mit dem Start der Warteschlange werden die Besucher per Zufallsgenerator in die Schlange zugewiesen. Sobald diese Schlange etabliert wurde, stellen sich Besuchende, die danach kommen, entsprechend wieder hinten an. Stehen keine stornierten Termine zur Verfügung, bleibt die Buchungsseite geschlossen. Kohls Tipp: Weil die Hausärzte bei der Impfstoffverteilung einen deutlich höheren Anteil als die Impfzentren bekommen – gerade für Personen über 70



Mit dem Piks gegen Corona geht es langsam voran.

FOTO: HENNING BAGGER/RITZAU SCANPIX

Jahre – sollten Impfwillige sich an ihre Hausärzte wenden. Dort sollen Personen der Prioritätsgruppe 1 und 2 weiterhin Vorrang haben. „Es ist laut Rückmeldungen gerade für die Personen über 60 Jahre auch in der Regel möglich, einen Impftermin mit dem Impfstoff von Astrazeneca in einer Praxis zu erhalten“, so Kohl. Für diese Personen ist der Impfstoff von Astrazeneca durch die Ständige Impfkommission (Stiko) empfohlen. Der mRNA-Impfstoff sollte vorrangig für Personen unter 60 genutzt werden. Bereits am Sonntag wurde Personen, die über 70 Jahre alt sind – in der Priorisierungsstufe 2 – kurzfristig ein zusätzliches Impfangebot unterbreitet: In einer Sonderaktion wurden exklusiv 10.000

Impftermine für diese Gruppe vergeben. Reichlich Bewegung gibt es immer noch im bundesweiten Impfranking, da alle Zweitimpfungstermine abhängig sind von den Erstimpfungsterminen. Laut Kohl kommt es darauf an, welcher Schwerpunkt gerade läuft, Erstimpfungen oder Zweitimpfungen. Länder mit einer hohen Zweitimpfquote haben in der Tendenz dann eher niedrigere Erstimpfquoten und umgekehrt. In den Kalenderwochen 18 und 19 fanden beispielsweise in den Impfzentren in Schleswig-Holstein mehr Zweitimpfungen statt. Auch in den Arztpraxen ist jetzt aufgrund des Impfstarts im April mit mehr Zweitimpfungen zu rechnen. Um den Praxen mehr Flexibilität bei der Planung zu ermöglichen, wurde klargestellt, dass sie innerhalb des zugelassenen Abstandes zwischen Erst- und Zweitimpfungen variieren können. Der Abstand zwischen Erst- und Zweitimpfung kann bei dem Impfstoff von Astrazeneca nach Zulassung zwischen vier und zwölf Wochen betragen. „Je länger der gewählte Zeitraum innerhalb dieses Intervalls, desto höher die nachgewiesene Wirksamkeit, so die derzeitige Studienlage“, erklärt Kohl. Dem Arzt steht es in Absprache mit dem Impfwilligen frei, den Abstand zwischen Erst- und Zweitimpfung innerhalb des nach der Zulassung möglichen Zeitraums zwischen vier und zwölf Wochen für das individuelle Impfschema festzulegen.

Margret Kiosz/shz.de

Heunicke: Grenzpendler haben Recht auf Impfung

KOPENHAGEN/NORD-SCHLESWIG Grenzpendler und andere Grenzgänger haben ein Anrecht darauf, in Dänemark geimpft zu werden. Das stellt Gesundheitsminister Magnus Heunicke (Soz.) in einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage von Liselott Blixt (DF) fest. Doch in der Fortsetzung lautet seine Antwort ein wenig wie die Antworten, die der fiktive Sender „Radio Jerewan“ seinerzeit gegeben hat. Denn es folgt ein deutliches „aber“. Zwar hätten alle mit der besonderen Krankenversicherungskarte (sundhedskort) für Grenzgänger das Recht, sich impfen zu lassen, in der Impfkampagne seien sie jedoch nicht eingeplant. „Wenn die Gesundheitsdatenbehörde Bürger zur Impfung gegen Covid-19 über die Personalnummer (CPR-Nummer) einberuft, sortiert die Behörde nach Wohnsitz in Dänemark. Daher werden dänische krankenversicherte Personen mit Wohnsitz außerhalb von Dänemark derzeit nicht automatisch zu einer Impfung eingeladen“, schreibt Heunicke in seiner Antwort.

Doch man könne sich selbst kümmern. „Personen mit der besonderen Krankenversicherungskarte müssen stattdessen mit der regionalen Hotline der Region, in der sie sich befinden (Region Süddänemark für Personen mit Arbeit in Nordschleswig, Red.) in Verbindung treten. Die Region kann dann manuell einen Impfverlauf an die CPR-Nummer des Bürgers einrichten und zu einer Impfung einladen, wenn Impfungen in der Altersgruppe des Bürgers angeboten werden“, heißt es weiter in der Antwort. Die Impfung werde dann in den regionalen Impfzentren stattfinden. Gut 26.000 Personen haben per 1. April die besondere Krankenversicherungskarte. Genaue Richtlinien für die Impfung von Grenzgängern gibt es mehr als drei Monate nach Beginn der Impfkampagne noch nicht. „Die Gesundheitsbehörde arbeitet daran besondere Richtlinien für den Umgang mit Impfungen von Gruppen, die besondere Maßnahmen erfordern, hierunter Grenzgänger“, schreibt Heunicke. wt

Deutschland: Politik

Stimmen in FDP für zweite Amtszeit Steinmeiers

BERLIN In der FDP werden Stimmen für eine zweite Amtszeit von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier laut.

Nordrhein-Westfalens Vize-Ministerpräsident und Landesparteichef Joachim Stamp sagte dem Nachrichtenportal „The Pioneer“: „Frank-Walter Steinmeier ist mit seiner unaufgeregten Art ein guter Bundespräsident - gerade in dieser hysterischen Zeit. Von daher kann ich mir eine zweite Amtszeit durchaus vorstellen.“ Das FDP-Vorstandsmitglied Oliver Luksic zeigte sich zumindest offen dafür. „In turbulenten Zeiten wäre ein breiter Konsens für eine zweite Amtszeit von Bundespräsident Steinmeier wohl angemessener als ein parteipolitisches Postengeschacher“, zitierte ihn das Portal im Newsletter „Hauptstadt - Das Briefing“.

Die jetzige Amtszeit des früheren SPD-Außenministers Steinmeier als Bundespräsident endet nach der Wahl durch die Bundesversammlung im nächsten Frühjahr - also erst nach der Bundestagswahl und den Koalitionsverhandlungen im kommenden Herbst. Eine Sprecherin des Bundespräsidenten sagte dem Portal: „Der Bundespräsident äußert sich zu gegebener Zeit.“ *dpa*

SH: Weitere Öffnungen

KIEL Schleswig-Holsteins Landesregierung hat weitere Öffnungsschritte in der Corona-Pandemie in Aussicht gestellt. „Wir gehen weiter verantwortungsvoll vor und werden das Erreichte nicht gefährden“, sagte Finanzministerin und Vize-Regierungschefin Monika Heinold (Grüne) im Landtag. „Schritt für Schritt – die Entwicklung des Infektionsgeschehen im Blick – wollen wir weitere Öffnungen ermöglichen.“

Nach den jüngsten Öffnungsschritten für Tourismus, Gastronomie und Freizeit arbeitet die Jamaika-Koalition an weiteren Lockerungen für Kultur, Sport und außerschulische Bildung. Entscheidungen, auch im Hinblick auf die Größe von Veranstaltungen, sollen in der nächsten Woche fallen.

Schleswig-Holstein ist weiterhin das Land mit den niedrigsten Infektionszahlen in Deutschland.

„Das Licht am Ende des Tunnels wird immer heller“, sagte Heinold. „Mit Testen, mit Abstand, mit Impfen – so kann es gelingen, dass sich unser Leben im Laufe des Sommers zunehmend normalisiert.“ *dpa*

Empörung und Ermittlungen nach antisemitischen Parolen

Antisemitische Parolen bei Krawallen in Berlin und anderen Städten sind aus Sicht der Bundesregierung beschämend. In einem Telefonat mit Israels Regierungschef Netanjahu geht Kanzlerin Merkel darauf ein.

BERLIN Nach antisemitischen Hassparolen bei Kundgebungen für Palästina in Deutschland hat Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) Israel versichert, solche Vorfälle nicht zu dulden.

Die Kanzlerin unterstrich in einem Telefongespräch mit dem israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu, dass die Bundesregierung weiter entschieden gegen Proteste in Deutschland vorgehen werde, „die Hass und Antisemitismus verbreiten“. Das teilte Regierungssprecher Steffen Seibert im Anschluss mit. Merkel äußerte demnach auch ihre Hoffnung „auf ein möglichst zeitnahes Ende der Kampfhandlungen“.

Angesichts der Eskalation des Konflikts zwischen Israel und der palästinensischen Hamas (vor dem Waffenstillstand) waren Tausende Menschen in deutschen Städten auf die Straße gegangen, vor allem um ihre Solidarität mit den Palästinensern zu bekunden. Weiterer Anlass für Demonstrationen war der jährliche Gedenktag am 15. Mai, an dem Palästinenser an die Flucht und Vertreibung von Hunderttausenden ihrer Vorfahren aus dem Gebiet des späteren Israels im Jahr 1948 erinnern. Bei mehreren Demonstrationen kam es zu Ausschreitungen.

Die schwersten Krawalle gab es in Berlin. 93 Polizisten wurden leicht verletzt, 65 Menschen vorläufig festgenommen. In der Hauptstadt wurde in der Nacht zum



Nach den antisemitischen Vorfällen in Deutschland fordert der Bund Deutscher Kriminalbeamter Konsequenzen.

FOTO: HENNING KAISER/DPA

Montag laut Innensenator Andreas Geisel (SPD) auch eine jüdische Gedenkstätte mit grüner Farbe überschüttet.

In Berlin müssen einige Demonstranten mit Strafverfahren rechnen. Die Berliner Polizei habe „einzelne Israel-feindliche, antisemitische Parolen“ aufgezeichnet, teilte Polizeipräsidentin Barbara Slowik am Montag mit. Sie werde diese nun auswerten. „Im Zweifel gehen wir vom Anfangsverdacht aus und leiten Strafverfahren ein.“ Oft bewegten sich die Parolen aber auf einem „schmalen Grat“ zwischen Strafbarkeit und freier Meinungsäußerung.

Regierungssprecher Seibert sagte in der Bundespressekonferenz: „Was in den letzten Tagen an Judenhass, an antisemitischen Beschimpfungen zu hören war, ist beschämend.“ Man könne von jedem Demonstranten verlangen, zu trennen zwischen Kritik an der Politik des Staates Israel, die jeder äußern dürfe, und „dem, was wir auf keinen Fall hinnehmen können“, nämlich Hass und Aggression gegen Juden und gegen das israeli-

sche Volk.

Besonders empörend sei es, dass eine israelische Journalistin am Rande einer Demonstration angegriffen worden sei, sagte Seibert. Dies werfe ein Schlaglicht darauf, dass sich Juden in Deutschland offenkundig nicht überall und in jeder Situation frei bewegen könnten. „Das macht uns wütend, und es ist beschämend für uns alle.“

Bilder unerträglich

Der CDU-Vorsitzende Armin Laschet sagte nach dpa-Informationen aus Teilnehmerkreisen bei Beratungen des Parteivorstands, man habe „entsetzliche Bilder bei den Demonstrationen in Deutschland gesehen“ und stehe an der Seite Israels. CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak betonte nach den Beratungen, es gebe in Deutschland Antisemitismus aus drei Bereichen: Rechtsextremismus, Linksextremismus und Zuwanderung. In diesen Tagen komme er vor allem von jungen Männern, die von muslimischen Extremisten angefeuert würden. „Alle drei Bereiche gilt es zu

sehen und ihnen entschlossen entgegen zu treten.“

Symbole des Hasses wie die Fahne der Hamas müssten in Deutschland ebenso verboten werden wie Vereine und Organisationen, die der Hamas nahe stehen, forderte Ziemiak. Linksradikale Terrororganisationen wie die Volksfront für die Befreiung Palästinas und ihre Unterstützer seien ebenfalls zu verbieten.

Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble nannte die Bilder „unerträglich“. Natürlich dürfe man die Politik Israels scharf kritisieren und dagegen laut protestieren - „aber für Antisemitismus, Hass und Gewalt gibt es keine Begründung“, sagte der CDU-Politiker der „Bild“. Vizekanzler Olaf Scholz (SPD) sagte den Zeitungen der Funke Mediengruppe: „Für so etwas gibt es kein Pardon. Die Täter müssen die volle Härte des Gesetzes spüren.“

Nordrhein-Westfalens Innenminister Herbert Reul (CDU) mahnte im ZDF eine stärkere Sensibilisierung arabischstämmiger Zuwanderer an. Er frage sich, ob diese

ausreichend darin geschult würden, was den deutschen Staat und das besondere Verhältnis zu den Juden ausmache.

„Wem es mit der Bekämpfung von Antisemitismus wirklich ernst ist, der muss die unkontrollierte islamische Masseneinwanderung unterbinden und die Straftäter ohne Wenn und Aber konsequent abschieben“, forderte AfD-Fraktionschef Alexander Gauland. Regierungssprecher Seibert sagte: „Abschiebungen sind da wahrscheinlich nur bei einigen der Täter ein Mittel, über das man nachdenken kann“ - also bei Menschen, die einen „ungesicherten Aufenthaltsstatus“ hätten.

Lobende Worte für Solidarität in Deutschland mit Israel fand der israelische Botschafter Jeremy Issacharoff. „Wir haben am Wochenende starke Formen von Antisemitismus gesehen, aber überall dort, wo er sich manifestiert, sind die Reaktionen der deutschen Behörden ebenso stark“, sagte der Diplomat dem „Mannheimer Morgen“ *dpa*

Spahn warnt vor Leichtsinn: „Sonst holt uns das wieder ein“

BERLIN Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hat vor Leichtsinn bei den Corona-Öffnungen gewarnt. Erstmals seit rund zwei Wochen sank die Zahl der Kreise mit hohen Inzidenzen nicht mehr weiter ab. Spahn rief die Menschen in Deutschland dazu auf, die Inzidenz weiter gemeinsam zu senken.

„Die dritte Welle ist gebrochen“, sagte Spahn am Dienstag im Deutschlandfunk. „Aber sie ist noch nicht unten.“ Übermut sei fehl am Platz. „Sonst holt uns das viel zu schnell wieder ein. Das hat man in anderen Ländern auf der Welt schon gesehen.“ Zuversicht sei aber angebracht. Auch könne zum Beispiel die Außengastronomie in bestimmten Bereichen geöffnet werden - „wenn man unter 100 ist“.

Die Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen der Notbremse dürften laut Gesetz nur fallen, wenn in einem Kreis oder einer Stadt die Inzidenz an fünf Werktagen hintereinander 100 unterschreitet.

In Berlin wurden die Weichen für offene Cafeterrassen an Pfingsten gestellt. Voraussetzung ist, dass die Sieben-Tage-Inzidenz dann stabil unter 100 liegt. Darauf verständigte sich der Senat. Hamburg nahm die nächtlichen Ausgangsbeschränkungen zurück. Seit Mittwoch können sich die Bürger der Millionenstadt wieder frei auf der Straße bewegen.

In Bayern ist der kleine Grenzverkehr nach Österreich wieder möglich. Damit könnten sich etwa Freunde und Verwandte grenzüber-



Bundesgesundheitsminister Jens Spahn: „Die dritte Welle ist gebrochen. Aber sie ist noch nicht unten.“

FOTO: KAY NIETFIELD/DPA

greifend wieder treffen, sagte Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) anlässlich eines Besuches des österreichischen Bundeskanzlers Sebastian Kurz in München.

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) verteidigte, dass es eine Öffnung des Tourismus in seinem Land zunächst nur für die Einwohner des eigenen Bundeslandes gibt. Gästezahlen sollten noch sehr überschaubar gehalten werden. „Wir sind aber zuversichtlich, bereits mit der nächsten Verordnung Anfang Juni nach einer erfolgreichen Anfangsphase dann die Landeskinderregelung wieder aufheben zu können.“

Der Industrieverband BDI forderte Öffnungsperspektiven für die Wirtschaft. Es

brauche eine konsequente Öffnungsstrategie, die die Wirtschaft gänzlich einbeziehe, sagte BDI-Präsident Siegfried Russwurm.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bat zum Ende des Ramadans die Muslime in Deutschland um Verständnis dafür, dass sie das traditionelle Fastenbrechen coronabedingt erneut nur im kleinen Kreis feiern können. „Es ist bitter, dass dieses miteinander zum Ende des Ramadan nun das zweite Jahr in Folge nur unter den Einschränkungen möglich ist, die uns die Pandemie auferlegt“, sagte Steinmeier in einer Videobotschaft zum Abschluss des Fastenmonats.

Deutschlandweit liegt die Zahl der Toten mit Covid-19 bei mehr als 85.000. *dpa*

Brauer füllen nach Pause wieder Bier in Fässern ab

DÜSSELDORF Der Neustart der Gastronomie in vielen Teilen Deutschlands ist auch für die Brauereien ein Hoffnungsschimmer. Nach monatelanger Pause füllen sie wieder Bier in Fässer ab. Damit ende für die Brauwirtschaft „eine der längsten Durststrecken ihrer Geschichte“, sagte der Präsident des Deutschen Brauer-Bundes, Jörg Lehmann.

Während gewöhnlich rund ein Fünftel des in Deutschland gebrauten Bieres in die Gastronomie fließe, habe dieser für die Brauereien äußerst wichtige Absatzkanal über Monate praktisch nicht mehr existiert, beklagte der Verband. Drastische Umsatzeinbußen, Kurzarbeit und Entlassungen seien für viele Betriebe die Folge gewesen.

„Die Brauereien sind gut vorbereitet auf das Wiederanlaufen der Gastronomie“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Brauer-Bundes, Holger Eichele. Die Fassbierabfüllungen seien vor etwa ein, zwei Wochen angelaufen. Die Gastronomen und der Getränkefachgroßhandel orderten allerdings in den meisten Fällen verständlicherweise noch sehr zögerlich. „Der Fassbiermarkt läuft mit gebremsten Schaum“, beschreibt Eichele die Lage.

„Wir sind weit entfernt von einem planbaren verlässlichen Rückweg zur Normalität. Wir sind nach wie vor in einer Zeit voller Ungewissheit“, sagte Eichele. In den vergangenen Monaten habe es nur vereinzelt Abfüllungen in „homöopathischen Mengen“ gegeben – Kleinstmengen oder Exportchargen. Die Braubranche habe zwar Zuwächse beim Absatz von Flaschenbier verzeichnet. Das konnte aber die Rückgänge bei Fassbier nicht ausgleichen.

Die Brauereikunden in Gastronomie und Getränkegroßhandel müssten selbst noch viele Unwägbarkeiten meistern. „Über allem schwebt das Damoklesschwert der Inzidenzen“, sagte Eichele mit Verweis auf die Öffnungsschritte, die von einem stabilen Rückgang der Corona-Neuinfektionen abhingen. Die Fallzahlen könnten sich auch wieder ändern. Hinzu komme noch der Wetterfaktor, der für die Außen-Gastronomie besonders wichtig sei. So seien für Pfingsten die Wetteraussichten nicht die besten. Andere Gastronomen könnten mangels Außenbereich noch gar nicht öffnen. Vor diesem Hintergrund kauften die Kunden in der Gastronomie sehr behutsam und vorsichtig Fassbier. *dpa*

Umfrage: Neue Liebe zum Auto in der Corona-Krise

Volle Straßen, halb leere Linienbusse: In den Städten deutet der Augenschein darauf hin, dass viele Bürger in der Corona-Krise am liebsten mit dem Auto fahren. Eine Umfrage bestätigt das.

COBURG Das Auto ist nach einer neuen Umfrage mit großem Abstand beliebtestes Verkehrsmittel in Deutschland – zusätzlich befeuert durch die Corona-Pandemie. Öffentliche Verkehrsmittel wie Bahn und Bus hingegen rangieren noch hinter dem Fahrrad. Das hat das Umfrageinstitut Yougov im Auftrag der HUK Coburg ermittelt, die die Ergebnisse veröffentlichte. 70 Prozent ist demnach das Auto am liebsten, inklusive Elektroautos sind es laut Yougov sogar 73 Prozent.

Danach folgen auf Platz zwei die eigenen Füße: 38 Prozent sagten, dass sie am liebsten zu Fuß unterwegs sind. An dritter Stelle lag mit 29 Prozent das Fahrrad. Erst danach kommen Zug (15 Prozent), Straßenbahnen und S-Bahnen (11 Prozent) sowie der Bus (10

Prozent). Yougov befragte im Februar insgesamt 4029 Menschen. Dabei spielt die Corona-Krise eine Rolle: 27 Prozent sagten, dass die Erfahrungen aus der Corona-Zeit ihre Prioritäten bei der Wahl des Verkehrsmittels verändert hätten, in den Städten waren es sogar 34 Prozent.

Die am häufigsten genannten Kriterien bei der Wahl des Fortbewegungsmittels sind niedrige Kosten, Schnelligkeit, Flexibilität und Sicherheit. „Möglichst hohe Hygiene“ und „möglichst hohe Privatsphäre“ nannten immerhin noch 19 und 17 Prozent. Der Klimaschutz dagegen ist nur für 11 Prozent ein Entscheidungskriterium. Bei den meisten Fragen waren Mehrfachantworten möglich. Abgesehen von den persön-



Eine Umfrage bestätigt den Eindruck, dass Menschen in der Corona-Krise am liebsten Auto fahren. FOTO: PETER KNEFFEL/DPA

lichen Vorlieben bei der Fortbewegung von A nach B ließ die HUK die Teilnehmer auch nach ihren Vorstellungen zu Verkehr und Mobilitätskonzepten für die Zukunft befragen. Die Bezahlbarkeit und die Kosten spielen für viele Befragte dabei eine erheblich größere Rolle als die Umwelt. 46 Prozent nannten die Bezahlbarkeit als wichtigstes Kriterium, 29 Prozent den Klimaschutz. „Die Mobilitätskosten, von der Bahn über Kraftstoff bis hin zum öffentlichen Nah-

verkehr, sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen“, sagte dazu HUK-Vorstandsmitglied Jörg Rheinländer. 47 Prozent nannten dementsprechend als größte Befürchtung, dass die Kosten für Mobilität steigen könnten, während 27 Prozent besorgt waren, dass der Umweltschutz zu kurz kommen könnte. Forderungen nach einer Umorientierung der Verkehrspolitik im Interesse des Klimaschutzes stoßen jedoch bei einer fast ebenso

großen Minderheit auf Vorbehalte: 25 Prozent fürchten „zu einseitiges Forschen nur in vorgegebene Richtungen“, 23 Prozent einen „Verlust an Individualität und Selbstbestimmung“ bei der Wahl des Verkehrsmittels.

Und in Sachen Zukunftserwartungen sagten 45 Prozent, dass die Bedeutung des Autos gleich bleiben werde, 14 Prozent gingen sogar von zunehmender Bedeutung aus. 15 Prozent glauben, dass das Auto weniger wichtig sein wird.

Eine größere Änderung bei den Präferenzen für die Zukunft zeichnet sich demnach hauptsächlich bei Elektroautos ab. 17 Prozent sagten, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre ein E-Auto als Verkehrsmittel bevorzugen würden, 10 Prozent mehr als derzeit. Auch E-Fahrräder werden demnach beliebter. Bei allen anderen Verkehrsmitteln zeichnen sich nur unwesentliche Änderungen ab. *dpa*

Corona hilft dem „Laden um die Ecke“

DÜSSELDORF Die Corona-Krise hat in Deutschland nicht nur dem Onlinehandel einen massiven Boom beschert, auch das Einkaufen im eigenen Stadtviertel oder im „Laden um die Ecke“ erlebte eine Renaissance.

„Lokale Läden haben in der Pandemie an Relevanz gewonnen“, fasste am Dienstag der PwC-Handelsexperte Christian Wulff das Ergebnis einer Umfrage des Beratungsunternehmens zusammen. Gerade Menschen im Homeoffice kauften gerne im Laden um die Ecke ein. Das Branchenfachblatt „Textilwirtschaft“ titelte kürzlich sogar: „Die Quartiere sind die bessere Innenstadt“.

Fest steht: Die Corona-Krise war und ist für Fußgängerzonen der Großstädte ein Härtestest. Der Lockdown sorgte für verwaiste Einkaufsstraßen. Und selbst wenn die Läden zeitweise öffnen durften, blieben die Kundenzahlen angesichts der Infektionsängste in der Regel weit unter dem „normalen“ Niveau.

Das Konsumverhalten der Verbraucher hat sich in der Pandemie spürbar verändert – zu Lasten der klassischen Einkaufsmeilen. Die Menschen kaufen unabhängig von ihrem Alter immer mehr online ein. Im Modebereich deckte mittlerweile fast jeder zweite Verbraucher (46 Prozent) seinen Bedarf überwiegend im Internet, berichtete PwC. Bei Elektronik bevorzugte mehr als jeder Dritte (38 Prozent) das Onlineshopping gegenüber dem klassischen Einkauf im Laden. Besonders beliebt sei der Einkauf im Internet bei den Millennials,

also der Altersgruppe der 25- bis 39-Jährigen.

Doch profitierten der Umfrage zufolge eben nicht nur die Onlineanbieter von der Pandemie, sondern auch viele Händler in den Stadtvierteln abseits der Innenstädte. Michel Gerling vom Kölner Handelsforschungsinstitut EHI sieht hier auch für die Zeit nach der Pandemie durchaus ein gewisses Zukunftspotenzial. „Der Trend zum Homeoffice könnte dem Einzelhandel in Klein- und Mittelstädten, aber auch den Geschäften im Speckgürtel der Metropolen und in manchen Stadtvierteln eine kleine Renaissance bescheren, weil viele Beschäftigten nicht mehr in die Großstädte fahren müssen.“

Der Handelsexperte warnte allerdings auch davor, ein zu optimistisches Bild der Lage der kleinen Händler abseits der Fußgängerzonen zu zeichnen. „Natürlich kaufen Menschen, die im Homeoffice sind, mehr bei sich im Viertel ein. Und Textilhändler in der Nachbarschaft konnten davon vielleicht auch etwas profitieren. Aber das reichte bei weitem nicht aus, um die Einbußen durch den Lockdown wettzumachen.“

Dass viele Innenstädte Schwierigkeiten bekommen könnten, hatte sich schon vor Corona abgezeichnet. Der immer gleiche Mix der Modefilialisten langweilte vor allem jüngere Verbraucher. „Die treuesten Anhänger*innen der Innenstädte werden immer älter“, fand das Institut für Handelsforschung Köln (IFH) in seiner Studie „Vitale Innenstädte“ heraus. Die jüngeren Verbraucher machten sich dagegen zunehmend rar. Waren

2016 noch 21 Prozent der Besucher in den Fußgängerzonen 25 Jahre oder jünger, so waren es 2020 nur noch 16 Prozent.

Corona hat die Entwicklung noch einmal dramatisch beschleunigt. Immer lauter wird deshalb inzwischen auch im Handel selbst der Ruf nach einer Neuerfindung der Innenstadt. Der Einzelhandel werde in den Stadtzentren zwar weiter eine große Rolle spielen, sagte kürzlich der Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Deutschland (HDE), Stefan Genth. Doch er werde in Zukunft längst nicht mehr so dominierend sein wie in der Vergangenheit. Genth plädierte für einen neuen Mix aus Einkaufen, Wohnen, Dienstleistungen, Gewerbe, Kultur, Freizeit und Bildung in den Innenstädten.

Handelsexperte Gerling sieht dennoch keinen Grund für Schwarzmalerei. „Ich würde die Stadtzentren nicht abschreiben. Die großen Innenstädte haben eine extreme Anziehungskraft und werden zu ihrer Bedeutung zurückkehren“, sagte er. Das werde zwar vielleicht eine Weile dauern, weil sich nach der Pandemie vieles neu einpendeln müsse.

Viele Modehändler dünnten derzeit ihre Filialnetze aus. Doch stünden Möbelhändler, Baumärkte, Supermarktketten und Discounter bereit, die Lücken zu füllen, wenn die Mietsstimme. Der Branchenkenner ist überzeugt: „Mittel- und langfristig könnten die Innenstädte sogar attraktiver werden, weil es dort ein vielfältigeres Angebot geben wird als heute.“ *dpa*

Corona beendet den Siegeszug der Currywurst



FOTO: PICTURE ALLIANCE / MARTIN GERTEN/DPA

RHEINE Die Currywurst hat in der Corona-Krise ihre seit Jahrzehnten unangefochtene Spitzenposition als beliebtestes Essen in den deutschen Betriebskantinen verloren.

Im Pandemiejahr 2020 sicherte sich stattdessen der Klassiker Spaghetti Bolognese den Spitzenplatz, wie der Catering-Dienstleister Apetito am Dienstag mitteilte. Die Curry-Wurst war 28 Jahre lang die Nummer eins im Ranking.

Die Pandemie machte sich für Apetito allerdings nicht nur durch veränderte Essensvorlieben in den coronabedingt ohnehin zeitweise geschlossenen Kantinen bemerkbar. Insgesamt lagen die Umsätze der Firmengruppe zu der auch der Tiefkühlkost-Hersteller Costa Meeresspezialitäten gehört, 2020 mit gut einer Milliarde Euro zwar auf Vorjahresniveau. Doch veränderten sich die Anteile der einzelnen Geschäftssegmente am Umsatz deutlich. Im Geschäft mit Kindertagesstätten, Schulen und Betriebsrestaurants

musste der Konzern wegen des Lockdowns und des Homeoffice-Booms deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen.

Um so besser lief allerdings das direkte Geschäft mit den Verbrauchern. Vor allem der Bereich Essen auf Rädern, also die Verpflegung von Seniorinnen und Senioren zuhause, wuchs stark – in Deutschland um 23 Prozent. Auch die Tiefkühlkost-Tochter Costa erzielte ein deutliches Wachstum.

Das Online-Geschäft habe in der Pandemie ebenfalls erheblich an Bedeutung gewonnen, berichtete Vorstandssprecher Guido Hildebrandt. „Unsere Online-Shops, unser Kundenportal und unsere Apps verzeichnen so hohe Umsatz- und Nutzerzahlen wie nie zuvor. Mit unseren Online-Shops für die Verpflegung von Senioren zuhause haben wir 2020 unseren Umsatz verdoppelt“, berichtete er. Für das laufende Geschäftsjahr strebt Apetito trotz der anhaltenden Pandemie eine „positive Geschäftsentwicklung“ an. *dpa*

Familiennachrichten

Mindeord over Kathrine Feldstedt

TINGLEFF/TINGLEV Kathre lærte jeg at kende i 1986. Kathre boede lige overfor plejehjemmet „Grønningen“ i Grønnevej in Tinglev, hvor jeg hjalp som frivillig. Som Kathre nu var, spurgte hun, om jeg kunne spille kort. Mit svar var nej og Kathre sagde så, at det får jeg dig hurtigt lært. Kathre kom senere med i aktivitetsrådet på „Grønningen“. Hun var med til at samle penge ind til bussen „Æ Strøjfer“ til beboerne.

Aldrig et nej

Kaldte man på hjælp fra Kathre, fik man aldrig et nej. Og efter endt arbejde sagde hun så, at vi skulle hygge os med lækkert brød og „en lille en“. Kathre var et lystigt menneske. Der skulle altid ske noget. Hun var med til at få alle hobbyudstillingerne op at stå på hjemmet und de gode revystykker, som hun

selvfølge­lig spillede med i. Byfesten med optog og pyntningen af „Æ Strøjfer“ – Kathre var altid parat med gode ideer, som vi har mange gode billeder og minder fra. Når hun var på ferie, var jeg ofte oppe og passede huset for de feriegæster, der boede der. Mange af dem, der igennem årene har haft ferieophold hos hende, har givet Kathre nye venner – både danske og fra udlandet. Kathre nød at blad­re i gæstebogen.

Underholdende

Da jeg sammen med hende optrådte „sladredamerne“ eller „Herz Buben“, så var Kathre i hendes Es, fordi hun kunne være meget morsomt. Sammen har vi haft rigtig mange gode og sjove udflugtsture og selvfølge­lig var det Kathre, der sad ved rattet. Vi har været på ferie i udlandet sammen og oplevet meget. Kendte vi ingen, så gik

det kun kort tid og snakken gik, for Kathre spurgte bare løs, hvor vedrørende kommer fra. Kathre har kendt rigtig mange personen gennem sit frivillige arbejde i forskellige foreninger og hun vidste rigtig meget om Tinglev og omegn.

Godt selskab

Kathre var altid til stede, når hun hørte, folk var syg. Hun var utrolig god til at aflægge besøg og man kom i godt humør i selskab med Kathre. Da Kathre for nogen tid siden begynde at føle sig træt, kom hun med i telefonkæden. Jeg ringede til hende om torsdagen og Kathre var altid i godt humør. Men lidt senere ringede hun og fortalte, at hun ligger på sygehuset. Det blev jeg meget kede af. Det gør mig ondt, at jeg ikke fik lejlighed til at besøge hende. Men hvor er jeg glad for, at min Gud gav mig lov til

at lære Kathre at kende. Hun var en gæstfri og pragtfuld person, man kunne ståle på. Alle de gode oplevelser, vi har haft, giver mig trøst i hverdagen. Rigtig mange personer vil komme til at savne hende. Kære familie Feldstedt Det går mig ondt at høre om det sorg, der overgæet jer og hele familien. Jeg håber, at alle må finde styrke til at komme igennem den svære tid. Jeg tænker på jer i den svære stund og jeg sender mine varmeste tanker. I skal vide, at I har haft en god, hjælpsom og gæstfri mor. Endnu et lys er slukket lidt for hurtigt. Endnu et liv er endt. Endnu en stjerne er for os på himlen tændt. Ære være Kathes minde. *Emmy C. B. K. Petersen Kirkevej 3 6360 Tinglev*

„Liebe Kathre!“

TINGLEFF/TINGLEV Liebe Kathre! Ich bin traurig, dass der Tod dich aus unserer Mitte genommen hat. Dass du nicht mehr da bist am Tværvejen, ist schwer zu verstehen. Ich habe mich immer auf unsere gemeinsamen Besuche gefreut. Mit dir zu reden war eine Freude, und dein Humor war angenehm. „Gådaaw min pich“ oder „kåm hen te mæ min pich“,

so hast du mich begrüßt. Dafür danke ich dir von Herzen. Immer für einen da Als ich krank wurde, hast du oft angerufen, du hast mich oft besucht. Wenn jemand mich „Min Pich“ nennt, und es kommt von Herzen, dann geht es auch zu Herzen. Ich werde dich vermissen, Kathre! Liebe Grüsse „Din Pich“ *Hella Hartung, Tingleff*



Kathre Feldstedt (†) FOTO: KJELD THOMSEN

Asmus Jepsen, Stübbeck-Feld, ist im Alter von 87 Jahren gestorben

STÜBBEK-FELD/STÜBBÆK MARK Im Alter von 87 Jahren ist Asmus Jepsen, Stübbeck-Feld, nach einem langen und erfüllten Leben gestorben. Er war mit Leib und Seele Landwirt und hatte das große Glück, 1952 während seiner Zeit auf einem Hof in Jolderup (Hjolderup) ein junges Mädchen namens Jutta Machmüller kennenzulernen, die 1958 – sechs Jahre später – in der Enstedter Kirche seine Frau wurde und seine Leidenschaft für die Landwirtschaft teilte. Vor drei Jahren konnten die Eheleute ihre diamantene Hochzeit feiern. Gern hätte Asmus Jepsen noch den 65. Hochzeitstag und anschließend auch noch den 90. Geburtstag im Kreise seiner Familie gefeiert; doch das war ihm nicht vergönnt. Er erkrankte im vergangenen Jahr schwer; sein Zustand verschlechterte sich zusehends in den vergangenen Wochen. Seine Frau Jutta konnte

ihrem Mann jedoch den Wunsch erfüllen, in seinem eigenen Haus in Stübbeck-Feld zu sterben. **Hof der Großeltern** Asmus Jepsen stammte aus Stübbeck-Feld. Gemeinsam mit seiner Frau übernahm er dort den Hof seiner Großeltern. Doch schon Ende der 1960er Jahre wurde der Hof mitsamt der meisten Ländereien enteignet. Die Kommune Apenrade benötigte die Flächen für die Ortsentwicklung. Das Anwesen musste Gewerbeflächen und einer Wohnbausiedlung weichen. Damals zog die Familie Jepsen, die inzwischen um die Kinder Jes (geboren 1959) und Gudrun (geboren 1962) erweitert worden war, auf den Hof „Ligaard“ bei Uk. Einige Felder bei Stübbeck blieben jedoch in ihrem Besitz. Dort errichteten sich Jutta und Asmus Jepsen ein schönes Haus in unmittelbarer Nähe der Enstedter Kirche. Das sollte später ihr

Alterswohnsitz werden. Doch zunächst zogen der Sohn Jes und dessen Frau Hannah Bahnsen in das Einfamilienhaus. **Unentbehrliche Hilfe** Ende der 1980er Jahre wurde der Generationswechsel vollzogen. Sohn und Schwiegertochter übernahmen „Ligaard“, während Jutta und Asmus in das Haus auf Stübbeck-Feld zogen. Asmus Jepsen half seinem Sohn in der Folgezeit tatkräftig, und unterstützte ihn auf diese Weise bei dessen politischen Karriere für die Schleswigsche Partei. Als der Sohn später erkrankte und 2007 nach langer Krankheit starb, war er seiner Schwiegertochter Hannah zudem eine unentbehrliche Hilfe, als sie sich dazu entschloss, den Hof allein weiterzubetreiben. **Mit Schalk im Nacken** Trotz der vielen Arbeit und einiger Schicksalsschläge war

Asmus Jepsen ein lebensfroher Mann. Ihn kennzeichneten sein verschmitztes Lachen und der Schalk im Nacken. Bei Veranstaltungen und Angeboten der deutschen Minderheit waren die Jepsens häufig dabei. Als die Zeit es erlaubte, nahmen die Eheleute auch gerne an Reisen und Ausflügen teil. 2006 zum 60. Geburtstag von Ehefrau Jutta gönnten sie sich ihre erste und einzige Flugreise. Sie führte in die USA. Am wohlsten fühlte sich Asmus Jepsen jedoch in Stübbeck-Feld. Dort war er zu Hause; dort führte er mit seiner Jutta ein gastfreundliches Haus, in dem die Kinder und Schwiegerkinder, die insgesamt fünf Enkelinnen und Enkel mit ihren Partnerinnen und Partnern und zuletzt auch die drei Urenkelinnen immer willkommen waren. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 26. Mai, ab 11 Uhr in der Kirche zu Enstedt (Ensted) statt und endet auch dort. *aha*

Wir trauern um

Asmus Jepsen

geb. 19. September 1933 gest. 19. Mai 2021

Jutta Jepsen
Gudrun und Preben
mit Morten und Mette, Emilie und Lærke
Sara und Søren
Hannah
mit Sarah und Karsten
Martin und Malene, Thea
Theresa und Karl

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 26.5.2021, um 11.00 Uhr in der Kirche zu Enstedt statt und endet vor der Kirche.

HERZLICHEN DANK

für die große Anteilnahme bei der Beerdigung von

Kathre Feldstedt

Im Namen der Familie
Kathrine Jepsen

†

Wir trauern um

„Kathre“

Kathrine Feldstedt

Sie hat sich über einen Zeitraum von mehr als 37 Jahren bis zum Jahr 2019 aktiv und engagiert für die Belange unseres Pfarrbezirkes eingesetzt.

Ihr großes Wissen um die NG und ihre beherzte Mitarbeit im Pfarrbezirk werden wir schmerzlich vermissen.

Wir werden ihr Andenken dankbar in Ehren halten.

Der Pfarrbezirk Tingleff der Nordschleswigschen Gemeinde

Astrid & Ole Cramer Pastoren

Albert Callesen Kirchenältester

Konfirmationen 2021 in der Nordschleswigschen Gemeinde

Pfarrbezirk Süderwilstrup
Pastor Witte hat am Sonnabend, 1. Mai um 10.30 Uhr Oskar Kynde Rosing in der Kirche zu Loit konfirmiert.

Pfarrbezirk Buhrkall
Die Konfirmation in der Kirche zu Rapstedt findet am Sonnabend, 5. Juni um 10.30 Uhr statt. Pastor Pfeiffer konfirmiert:
-Mathilde Lerche Nielsen, Hoyer
-Anna Kastbjerg Jessen Ehnstedt, Knivsig/Rapstedt

Die Konfirmation in der Kirche zu Hostrup findet am

Sonnabend, 19. Juni um 10.30 Uhr statt. Pastor Pfeiffer konfirmiert:

-Mathilde Bruhn, Jejsing
-Kristoffer Nissen, Jejsing
-Maya Lønne Hansen, Hostrup
-Leni Sophie Steven, Solderup Feld

Die Konfirmation in der Kirche zu Buhrkall findet am Sonnabend, 3. Juli um 10.00 Uhr statt. Pastor Pfeiffer konfirmiert:

-Birthe Annika Andresen, Nolde
-Marcus Eugen Ruhlmann,

Bülderup-Bau

Pfarrbezirk Tingleff
Pastorin Astrid Cramer-Kausch und Pastor Ole Cramer konfirmieren am Sonntag, 6. Juni um 10.30 Uhr in der Kirche zu Tingleff:
-William Kenneth Ginnerskov, Tingleff

Die Konfirmation in der Kirche zu Uk findet am Sonntag, 19. September statt.

Pfarrbezirk Gravenstein
Die Konfirmation in der Schlosskirche zu Gravenstein wird am Sonnabend, 28.

August um 12.30 Uhr und um 14.00 Uhr stattfinden.

Die Konfirmation in der Kirche zu Bau wird am Sonnabend, 28. August um 10.00 Uhr stattfinden.

Pfarrbezirk Hoyer/Lügumkloster
Pastor Alpen konfirmiert am Sonnabend, 4. September um 10.00 Uhr in der Kirche zu Lügumkloster:
- Helle Deetje Hußmann, Lügumkloster
- Preja Kanstrup Nielsen, Lügumkloster

Familiennachrichten

Familiennachrichten

95 JAHRE

RENZ/RENS Am 6. Mai vollendete Amalie Ruhlmann, Sønderåvej in Renz, ihr 95. Lebensjahr.

90 JAHRE

WOYENS/VOJENS Line Appel, Østergade 23C, vollendete am Donnerstag, 20. Mai, ihr 90. Lebensjahr.
GRAMM/GRAM Ingrid Hansen, Solbakken 14, vollendete am Freitag, 14. Mai, ihr 90. Lebensjahr. Der Geburtstag wird im Kreis der Familie gefeiert.

80 JAHRE

APENRADE/AABENRAA Karen Ahle, Sandved 44, Apenrade-wurde am Sonntag, 16. Mai, 80. Jahre alt.

75 JAHRE

HAMMELEFF/HAMMELEV Annelise Nielsen, Tørninghøj 16, vollendete am Mittwoch, 19. Mai, ihr 75. Lebensjahr.
BEFTOFT/BEVTOFT Ole Mailandt Nielsen, Tjørnevænget 36, vollendete am Donnerstag, 13. Mai, sein 75. Lebensjahr.

70 JAHRE

TONDERN/TØNDER Am Donnerstag, 13. Mai, feierte Helga Johanne Kristensen, Ulriksalle 110, Tøndern, ihren 70. Geburtstag.

60 JAHRE

Bjolderup Am Freitag, 14. Mai, vollendete Vera Kristensen, Bjolderupvej in Bjolderup, ihr 60. Lebensjahr.

50 JAHRE

LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOSTER Bo Bastian Bejer, Krusåvej 11, Lügumkloster, wurde am Freitag, 14. Mai, 50 Jahre alt.

KRONDIAMANT-HOCHZEIT

DJERNIS/DIERNÆS Svend Aage und Annemarie Bosak konnten am Mittwoch, 19. Mai, nach 65 Jahren Ehe eiserne Hochzeit feiern.

DIAMANTHOCHZEIT

HAMMELEFF/HAMMELEV Gerda und Hans Johansen, Birkevej 12, konnten am Donnerstag, 20. Mai, nach 60 Ehejahren diamantene Hochzeit feiern.
NÜBEL/NYBØL Ulla und Henning Lorenzen, Smedebjerg 9, feierten am Donnerstag, 20. Mai, Diamant-Hochzeit.
Tøndern/Tønder Seit 60 Jahren verheiratet sind Kirsten

und Eduard Jensen, Ulriksallé 31, Tøndern.

GOLDENE HOCHZEIT

ROTHENKRUG/RØDEKRO Anita und Chresten Petersen, Parkvej 37 in Rothenkrug, konnten am Sonnabend, 22. Mai, auf 50 gemeinsame Ehejahre zurückblicken und ihre goldene Hochzeit feiern.
BAURUP/BOVRUP Inga und Jes Ove Petersen, Ravnhøjvej 4, Baurup, feierten am Sonnabend, 15. Mai, ihre goldene Hochzeit.

AUSZEICHNUNG DURCH DIE KÖNIGIN

BOLLERSLEBEN/BOLDERSLEV Die Mitarbeiterin der kommunalen Tagespflege, Susanne Møller Andersen aus Bollersleben, ist für 25 Jahre treue Dienste in der Kleinkinderbetreuung von Königin Margrethe ausgezeichnet worden. Sie erhält die Verdienst-Medaille in Silber.
APENRADE/AABENRAA Nis Christian Sørensen, Apenrade, hat die königliche Belohnungsmedaille mit Krone erhalten. Er ist als Berater für Unternehmen bei der Sydbank beschäftigt.
ROTHENKRUG/RØDEKRO An die Segelmacherin Nga Thi van Doan, Rothenkrug, ist die königliche Belohnungsmedaille mit Krone vergeben worden.
WOYENS/VOJENS Annette Vilhelmsen, Krankenschwester beim nordschleswigschen Krankenhausverbund „Sygehus Sønderjylland“, hat von der dänischen Königin die Verdienstmedaille in Silber zugeteilt bekommen.

SONDERBURG/SØNDERBORG Krankenhausträger Flemming Juhler, Sønderburg, hat von Königin Margrethe II. die silberne Verdienstmedaille erhalten.

JUBILÄUM

GUDERUP Am Donnerstag, 13. Mai, feierte Tommy Nicolaisen Ernst, Dyssevænget 20, sein 25-jähriges Jubiläum bei Linak.
KLIPLIFF/KLIPLIV Kim Asmusen, Klipleff, war am Dienstag, 11. Mai, seit 40 Jahren als Kranführer beim Enstedtwerk beschäftigt.

VERSTORBENE

Birgit Sørensen, 1934-2021
WOYENS/VOJENS Birgit Sørensen ist mit 87 Jahren im

Pflegeheim Bregnbjerglundens still entschlafen.

Bo Rimmen, 1947-2021

TONDERN/TØNDER Im Alter von 73 Jahren ist Bo Rimmen still entschlafen.

Harald Thiim verstorben
REISBY/REJSBY Harald S. Thiim ist am 17. Mai still entschlafen.

Ide Kirstine Bentzon, 1953-2021
SONDERBURG/SØNDERBORG Ide Kristine Bentzon ist im Alter von 67 Jahren verstorben.

Mogens Emil Thomsen, 1944-2021
ENSTEDT/ENSTED Mogens Emil Thomsen, Enstedt, ist unerwartet im Alter von 77 Jahren verstorben.

Peter Frees Hansen, 1933-2021
HØRUP/HØRUP Peter Frees Hansen ist im Alter von 87 Jahren verstorben.

Jørn Koudal Hansen, 1940-2021
WOYENS/VOJENS Jørn Koudal Hansen ist verstorben.

Christa Frederiksen, 1938-2021
ABEL/ABILD Christa Frederiksen ist im Alter von 82 Jahren in Tøndern still entschlafen.

Verner Paulin, 1927-2021
SONDERBURG/SØNDERBORG Verner Paulin ist im Alter von 93 Jahren verstorben.

Ingrid Eline Petersen, 1930-2021
ULDERUP/ULLERUP Ingrid Eline Petersen ist im Alter von 91 Jahren verstorben.

Svend Aage Sonne, 1927-2021
SONDERBURG/SØNDERBORG Svend Aage Sonne ist im Alter von 94 Jahren entschlafen

Metha Thuesen, 1955-2021
GRAVENSTEIN/GRÅSTEN Metha Thuesen ist im Alter von 65 Jahren verstorben.

Anna Elisabeth Madsen, 1934-2021
TOFTLUND Anna Elisabeth Madsen, Toftlund, ist im Alter von 86 Jahren entschlafen.

Annalise Olsen, 1937-2021

GRAMM/GRAM Annalise Olsen ist im Alter von 84 Jahren verstorben.

Kaja Frost Søborg
HAMMELEFF/HAMMELEV Kaja Frost Søborg ist still entschlafen.

Viggo Beier, 1935-2021
HADERSLEBEN/HADERSLEV Viggo Beier ist im Alter von 85 Jahren still entschlafen.

Arne H. Hansen
MOLTRUP Arne H. Hansen ist nach längerer Krankheit still entschlafen.

Ulla Christensen, 1940-2021
WARNITZ/VARNÆS Ulla Christensen, geb. Bladt, Warnitz, ist im Alter von 81 Jahren verstorben.

Harry Grønning Raabjerg, 1928-2021
AGGERSCHAU/AGERSKOV Henry Grønning Raabjerg, Aggerschau, ist 92-jährig entschlafen.

Grethe Holt, 1929-2021
TONDERN/TØNDER Grethe Holt ist im Alter von 91 Jahren verstorben.

Annemarie Nielsen
ROTHENKRUG/RØDEKRO Annemarie Nielsen, Rothenkrug, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Thorkild Nielsen, 1945-2021
NORBURG/NORDBORG Thorkild „Bebbe“ Nielsen ist mit 76 Jahren verstorben.

Lars Kiersgaard-Hansen, 1950-2021
NORBURG/NORDBORG Lars Kiersgaard-Hansen ist einen Tag vor seinem 71. Geburtstag verstorben

Knud Erik Brunsgaard Jermer, 1960-2021
DÜPPEL/DYBBØL Knud Erik Brunsgaard Jermer ist tot, er wurde 61 Jahre alt.

Hans Jørgen Johan Hansen, 1929-2021
ULKEBÜLL/ULKEBØL Hans Jørgen Johan Hansen ist im Alter von 91 Jahren gestorben.

Svend Christensen, 1924-2021
SILLERUP Svend Christensen ist im hohen Alter von 94 Jahren im Silleruper Pflegeheim

still entschlafen

Kresten Frøslev, 1936-2021
RINKENIS/RINKENÆS Kresten Frøslev ist im Alter von 86 Jahren verstorben.

Bodil Carstensen, 1944-2021
SONDERBURG/SØNDERBORG Bodil Carstensen ist nach kurzer Krankheit gestorben. Sie wurde 76 Jahre alt.

Ingrid Lessine Marie Petersen, 1922-2021
KOLLUND Ingrid Lessine Marie Petersen, Kobbermøllevej 50C, Kollund, ist im hohen Alter von 98 Jahren gestorben.

Ulla Marie Christensen, 1950-2021
PATTBURG/PADBORG Ulla Marie Christensen, Pattburg, ist im Alter von 70 Jahren gestorben

Annemarie Nielsen
RIES/RISE Annemarie Nielsen, Ries, ist still entschlafen.

Ernst Høj Christiansen, 1940-2021
APENRADE/AABENRAA Ernst Høj Christiansen, Apenrade, ist im Alter von 80 Jahren verstorben.

Jørgen Møller, 1931-2021
AUGUSTENBURG/AUGUSTEN-BORG Jørgen Møller ist im Alter von 90 Jahren entschlafen.

Allan Wolff, 1964-2021
GUDERUP Allan Wolff ist im Alter von 57 Jahren verstorben.

Karen Anker-Møller, 1953-2021
SATRUP/SOTTRUP Karen Anker-Møller ist im Alter von 68 Jahren verstorben

Inger V. Lynnerup, 1950-2021
WITTSTEDT/VEDSTED Inger V. Lynnerup ist plötzlich verstorben.

Marie Kirstin Clausen, 1936-2021
AUGUSTENBURG/AUGUSTEN-BORG Marie Kirstin Clausen, früher Sønderburg, ist im Alter von 94 Jahren im Svanehaven entschlafen.

Inge Margrethe Heinsen, 1932-2021
NORBURG/NORDBORG Inge Margrethe Heinsen ist im Al-

ter von 88 Jahren verstorben.

Erna Steffensen, 1929-2021
SCHWENSTRUP/SVENSTRUP Die 92-jährige Erna Steffensen ist entschlafen.

Leif Nielsen gestorben
ØXBÜLL/ØKSBØL Leif Nielsen ist in Sønderburg verstorben.

Carl Martin Olesen, 1942-2021
LÜGUMKLOSTER/LØGUMKLOSTER Carl Martin Olesen ist still entschlafen. Er wurde 78 Jahre alt.

Anna Lucie Franzen, 1924-2021
HOYER/HØJER Anna Lucie Franzen ist verstorben. Sie wurde 96 Jahre alt.

Erna Bøgh
TONDERN/TØNDER Im Alter von 73 Jahren ist Erna Bøgh, Tøndern, still entschlafen.

Aage Skærbæk, 1926-2021
APENRADE/AABENRAA Aage Skærbæk, Apenrade, ist im Alter von 95 Jahren gestorben.

Jørgen Hundevadt Iversen, 1938-2021
HADERSLEBEN/HADERSLEV Jørgen Hundevadt Iversen ist nach kurzer Krankheit im Alter von 83 Jahren still entschlafen.

Kaj Thomsen, 1929-2021
ØSBY/ØSBY Kaj Thomsen ist im Alter von 91 Jahren still entschlafen.

Lasse Krogager Petersen, 1948-2021
HADERSLEBEN/HADERSLEV Lasse Kroager Petersen ist im Alter von 73 Jahren verstorben. Anstelle zugedachter Blumen kann man die dänische Krebshilfe „Kræftens Bekæmpelse“ (Reg. Nr. 3001, Kontonr. 0001155, Vermerk Lasse Krogager Petersen) mit einer Spende bedenken.

Ingrid Ch. Petersen, 1930-2021
BÜLDERUP-BAU/BYLDERUP-BOV Im Alter von 80 Jahren ist Ingrid Ch. Petersen, Pflegeheim „Enggård“, verstorben.

Ellen Madsen 1947-2021
AUGUSTENBURG/AUGUSTEN-BORG Ellen Madsen ist im Alter von 74 Jahren verstorben.

Termine in Nordschleswig

Mai 26. Mai
Jahreshauptversammlung Sozialdienst Tingleff: Nach dem offiziellen Teil ist ein gemütliches Kaffeetrinken vorgesehen mit der Möglichkeit, sich ausgiebig zu unterhalten und sich an einer Bilderpräsentation von Vorstandsmitglied Elke Carstensen zu erfreuen. Wer eine Fahrgelegenheit benötigt, kann sich an die Vorstandsdamen wenden, so der Hinweis des Sozialdienstes.
Sporthalle Tingleff, 14 Uhr

Die weißen Busse: „Wir sollten leben“, Einblick in die Geschichte der Weißen Busse - Bernd Philipson und Fred Zimmak stellen ihr Buch zum Thema vor, Onlineveranstaltung mit Diskussionsmöglichkeit. Anmeldung bis 26. Mai unter sekretariat@buecherei.dk – der Zoomlink wird danach verschickt.
Verband Deutscher Büchereien Nordschleswig via Zoom, 19 Uhr

Konzert in Kloster: Klassisches Konzert mit der international bekannten Flö-

tistin Janne Thomsen. Der Eintritt kostet 100 Kronen. Kirche zu Lügumkloster, 19.30 Uhr

Konzert im SG 25: Das Haderslebener Kulturhaus SG 25 eröffnet die Saison mit einem Jazz-Konzert der Sängerin und Gitarristin Ginne Marker aus Aalborg. Der Eintritt kostet 100 Kronen. SG 25, Slotsgade 25, Hadersleben, 20 Uhr

27. Mai
Generalversammlung des Sozialdienstes Jeising-

Seth-Abel. Anschließend wird ein Imbiss gereicht. Schützenhaus, Tøndern, 19 Uhr

31. Mai
Generalversammlung des Pressevereins: Der Deutsche Presseverein für Nordschleswig und „Der Nordschleswiger“ laden herzlich alle Leser ein zur Generalversammlung. (Stimmrecht haben nur Mitglieder). Haus der Medien, Apenrade, 19.30 Uhr

Juni
1. Juni

MTV-Motionstreff: Diesmal ein Spaziergang zum „Hjelmskov“. Gemeinsamer Start: Haus Nordschleswig, Apenrade, 16.30.

3. Juni
Generalversammlung im Sozialdienst Lügumkloster: Ab 14 Uhr: Kaffeetrinken und Besichtigung auf dem Knivsberg. Ab 16 Uhr: Generalversammlung. Anmeldungen für die Busfahrt bis zum 27. Mai bei Sophie Matzen, Telefon 74743595/26842461, oder Christa Lorenzen, 21801688.

Generalversammlung des BDN-Vereinsbundes Saxburg-Bülderup: Die Kandidaten der SP für die Kommunalwahl im November, Kurt Asmussen und Gerd Lorenzen, werden sich vorstellen. Stadtratsmitglied Kurt Andresen von der SP berichtet über die aktuelle Stadtratsarbeit. Saxburger Krug, Burkal Kirkevej 1, Bülderup-Bau, 19 Uhr

ARV-Generalverdsammlung: Jahrestreffen des Rudervereins ARV. ARV-Klubhaus, Apenrade, 19.30 Uhr

Meinung

Leserbriefe

Ellen Trane Nørby bruger FAKE NEWS

Den 7. maj skrev Ellen Trane Nørby et opslag på sin Facebookside, hvor hun skriver ”desværre skærer den socialdemokratiske regering nu igen ned på kulturen og de unge.”

Baggrunden for denne påstand er, at Projektstøtteudvalget for Musik under Statens Kunstfond, vil omfordele midlerne til MGK (Musikalsk Grund Kursus), der er en musikonservatorieforberedende uddannelse, der blandt andet ligger i Sønderborg og Kolding. Statens Kunstfond ønsker at omfordele midlerne, så de i højere grad fordeles efter indbyggertal. Statens Kunstfond er politisk uafhængig, og selvom nogle af medlemmerne udpeges af kulturministeren, er disse udpeget fra den øverste hylde i dansk kulturliv og ikke politisk.

Når Ellen Trane Nørby anklager den socialdemokratiske regering for at ”skære ned på kulturen og de unge,” er det fake news.

For det første er det Statens Kunstfond og ikke regeringen, der vil omfordele midlerne.

For det andet er det en omprioritering og ikke en nedsækering.

Hvor er det ærgerligt, at Ellen Trane Nørby nedværdiger sig til at bruge fake news. I Sønderborg og Jylland har vi en tradition for samarbejde, og derfor har borgmestrene i Esbjerg (V), Kolding (V), Holstebro (A), Herning (V), Skive (V) og vores egen dygtige borgmester Erik Lauritzen (A) på tværs af politiske par-

tier sendt et brev til Statens Kunstfond i februar måned, hvor de i fællesskab forsøger at råb’e udvalget op.

Hvis omfordelingen af MGK-midlerne gennemføres, betyder det en væsentlig forringelse af talentudviklingen uden for de store byer. Det må ikke ske.

På Ellen Trane Nørbys facebookopslag spurgte jeg hende, om det ikke var Projektstøtteudvalget for Musik under Statens Kunstfond, der ville omfordele midlerne. Til det svarede hun, at det var kulturministeren som havde ansvaret og kunne sætte foden ned. Det passer selvfølgelig ind i Ellens falske udlægning, men det ville være et brud på armslængdeprincipet. Man burde ellers tro, at Ellen kendte til dette begreb, da hun i en belæring af Elsebeth Gerner Nielsen (R) på sin hjemmeside den 18. okt. 2006 forklarer at ”Princippet skal sikre en især partipolitisk uafhængighed af kulturlivet. Især nazismen i Tyskland og kommunismen i Sovjet spændte kulturlivet for en særlig politisk dagsorden. Det ville man for fremtiden undgå.”

Det ville klæde Ellen Trane Nørby at gå efter sagen i stedet for at anklage socialdemokraterne gennem fake news. Vi har brug for at stå sammen i Sønderborg Kommune.

Jesper Kock (Sozialdemokratie)

Åbenhed varer længst kære socialdemokrater

Kære Uldall

Det er en afgørende faktor for et fungerende demokrati,

at der er så meget gennemsigthed som muligt. Derfor bør Erik Uldall Hansen og Socialdemokratiet offentliggøre deres svar om de syriske opholdstilladelser, som bliver omtalt i nærværende spalter den 2. april.

Erik Uldall Hansen melder personligt ud, at han ikke er enig i Socialdemokratiets politik. Det er selvfølgelig helt i orden, at have en personlig holdning, men nu nærmer kommunalvalget sig og dermed er vigtigheden af gennemsigthed endnu større. Aabenraa Kommunes vælgere bør vide, hvilket Socialdemokrati de stemmer på, når de stemmer til kommunalvalget.

Danskerne flest mener at flygtninge skal hjælpes midlertidigt, for derefter at blive hjemsendt. Mindre end hver fjerde dansker er ifølge Voxmeter uenige i, at flygtninge skal hjemsendes. Med andre ord er Erik Uldall Hansens udtalelse en tilkendegivelse af, at tilhøre den mest vens- treorienterede fjerdedel af befolkningen.

I Folketinget følger Socialdemokratiet danskernes sindelag, men hvis det ikke er tilfældet i Aabenraa, bør der som minimum spilles med åbne kort.

Et par hundrede syrere er allerede rejst frivilligt hjem til Syrien de seneste år, og hundredtusindvis syriske flygtninge har holdt ferie i Syrien. Syrien har brug for sine borgere, til at genopbygge landet efter en lang og ødelæggende krig - vi skal ikke holde på dem længere end nødvendigt.

Jan Køpke Christensen,

Spidskandidat for Nye Borgerlige til Aabenraa og Folketingskandidat Løjt Storegade 19, Aabenraa

Kompetenceudvikling og god ledelse

De er der dag og nat – 365 dage om året – og de er uundværlige – ledere og medarbejdere på vores plejecentre og i hjemmeplejen.

Gennem de senere år er opgaverne indenfor ældreplejen blevet mere og mere komplekse. Særligt pleje af borgere med demens stiller store krav til medarbejderne. Arbejdspresset er stort, der skal plejes, dokumenteres, og der bliver løbet stærkt.

At pleje en borger med demens eller en borger med en alvorlig hjerneskade kræver særlige kompetencer. Det kræver overskud, at man udover borgeren også skal forholde sig til de pårørende og deres ønsker og behov. Derfor må vi som politikere sikre, at personalet har de fornødne kompetencer.

Men vi må samtidig sætte fokus på god ledelse, for selv de bedste medarbejder har brug for en leder, der er kompetent, empatisk og fagligt formår at sikre kvaliteten i plejen.

Vi skylder de borgere, der er afhængige af andres hjælp, at vores ledere og personale er klædt på til opgaven. Vi skylder vores ledere og medarbejdere at styrke deres kompetencer.

Jeg opfordrer mine byråds- kolleger i Voksenudvalget til, at vi frem til budgetforhand-

lingerne sætter fokus på behovet for kompetenceudvikling og god ledelse.

Jeg håber, vi som udvalg sammen kan sende en klar appel til vores byrådskolleger, der skal afsætte flere midler til ældreområdet.

Lone E. Ravn

Svanevej 46

6100 Haderslev

Medlem af byrådet for Socialdemokratiet

Send ikke flygtninge tilbage til Syrien!

Undertegnede Byrådsmedlemmer i Haderslev Kommune vil indtrængende og kraftigt opfordre regeringen til at forlænge opholdstilladelsen for de syriske flygtninge i Danmark.

Vi betragter den sagsbehandling, som foregår nu, hvor syriske flygtninge ikke får forlænget deres opholdstilladelse som urimelig, umenneskelig og meningsløs. Intet tyder på, at disse flygtninge kan vende tilbage til en sikker tilværelse i Syrien. Alternativet er, at de i stedet skal anbringes i et udrejsecenter uden udsigt til at kunne uddanne sig, at kunne arbejde eller at kunne skabe sig en meningsfuld tilværelse i hverken Danmark eller Syrien.

Syriske borgere, som i dag er i gang med at skabe sig en fornuftig fremtid i Danmark – også til gavn for det danske samfund - får besked på, at de nu skal rejse hjem til Syrien. Der er også eksempler på familier, hvor nogle får lov til at blive i Danmark, mens andre i familien får besked på at rejse

hjem. Er det virkelig sådan vi i Danmark behandler mennesker, der er flygtet fra et terrorregime, der gennem et årti har myrdet og tortureret sin egen befolkning? Ingen andre lande sender syriske flygtninge tilbage til Syrien. Er regeringen stolt over at være det første land til at sende syriske borgere tilbage til den diktator, som de i sin tid flygtede fra? Det er vi ikke. Vi er flove over det, som den danske regering har gang i.

Vi er klar over, at behandling af flygtningesager ikke angår det kommunale selvstyre, men vi føler også, at vi er nødt til at sige fra, for det berører også syriske borgere, som i dag bor i vores kommuner. Borgere, som vi er glade for, er en del af vores lokale samfund. Borgere som vi har forventninger til, at de giver deres positive bidrag til samfundet ved at uddanne sig, og ved at de får sig et job og bliver selvforsørgende.

Derfor regering: Vi opfordrer til, at I behandler vore syriske medborgere human, retfærdigt og fornuftigt. Forlæng den midlertidige opholdstilladelse for de syriske flygtninge i Danmark. Send dem ikke tilbage til terrorregimet i Syrien. Tving dem ikke ind i en årelang udsigtsløs tilværelse i et udrejsecenter. Giv dem fortsat mulighed for at blive et aktivt medlem af vores lokale samfund.

Bent Iversen, SF,

Carsten Leth,

Schmidt Slesvigsk Parti,

Børge Koch, Radikale Venstre,

Claus Larsen, Enhedslisten,

Svend Brandt, Enhedsliste

Kommentar

Wir sind für euch da - egal auf welchem Wege

Von Claudia Knauer, Büchereidirektorin

Seit 21. April haben unsere Büchereien wieder geöffnet. Allerdings sind wir gesetzlich verpflichtet, den Coronapass zu überprüfen. Nicht alle können einen Test machen lassen oder wollen das und das ist vollkommen in Ordnung. Wir verstehen das. Deshalb bieten wir überall weiterhin unseren Abhol-/Lieferservice an. Ruft an, bestellt Online oder per Mail. Wir stellen die Bücherpakete zusammen. Gerne auch für die Schulen und Kindergärten. Zögert nicht - wir lieben es, unsere Medien zu verleihen.

Unsere Kinder- und Jugendbuchbibliothekarin kommt auch in die Schulen. Gerade jetzt war sie in Feldstedt in der deutschen Schule und war so gerührt, von den Kindern zu hören „schön, dass du wieder da bist“. Die Wichtigkeit des Lesens und Vorlesens kann gar nicht genug unterstrichen werden. Wer liest, ist nie alleine, baut sich seine inneren Welten und kann vom Sofa aus alle Kontinente bereisen oder sich selbst welche schaffen. Ohne Reisekosten, ohne Impfpass, ohne lästige Mitreisende.

In einigen Büchereien sind die Klassen auch wieder zu Gast und es ist eine große Freude, nach all den Monaten der Leere einen Haufen kleiner



FOTO: CLAUDIA KNAUER

Schuhe und Jacken irgendwo in unseren Räumen liegen zu sehen. So soll es sein. Bücherei bedeutet Leben und Geräusche und Bewegung. Das haben wir viel zu lange vermisst.

Kulturkommentar

Es geht voran – sehr, sehr langsam

Von Claudia Knauer, Büchereidirektorin

Die Zeiten, als Tove Ditlevsen von ihrem Vater zu wissen bekam: „Frauen können keine Dichter sein“ sind zum Glück lange vorbei. Die in den 20er Jahren in Kopenhagen aufgewachsene Schriftstellerin ist bis zu ihrem freiwilligen Tod mit 58 Jahren einen sehr steinigen Weg gegangen. Da ist es nur ein schwacher bis gar kein Trost, dass sie gerade jetzt in 16 Sprachen übersetzt wird und überall ihre Vorreiterrolle für andere Autorinnen gelobt wird. Frauen als Autorinnen haben es seit einigen Jahren leichter. Nicht leicht. Während es im Arbeitsleben ein bereinigtes Gender Pay Gap – die wissenschaftlich gebräuchliche Bezeichnung für die unterschiedliche Bezahlung von Mann und Frau – von 2 bis 7 Prozent gibt, sind die Unterschiede im Literaturleben in puncto Aufmerksamkeit, Preise, Herausgabe und Rezensionen einer Studie der Universität Rostock zufolge immer noch viel eklatanter. Man(n) mag sagen: 2

bis 7 Prozent – so viel ist das nun auch nicht. Nein? Das deutsche Lebens Einkommen für Menschen mit Berufsausbildung beträgt um die 1,3 Millionen Euro, mit Abitur sind es 1,5 Millionen – da läppert sich die Summe. Zumal die Bereinigung besagt, dass herausgerechnet wurde, dass Frauen in Mutterschutz gehen, für die Kinderbetreuung zu Hause bleiben und eher Teilzeit arbeiten – der Familie zuliebe. Ist das gerecht?

Für den Literaturbetrieb liegen ähnliche Zahlen nicht vor, aber die Rostocker Studie von 2018 zeigt, dass auf zwei Rezensionen eines Buches von einem Mann eine des Werkes einer Frau kommt. Männer schreiben über Männer, Frauen aber auch. Die Rezensionen der Bücher von Männern sind in der Regel länger, sie sind im Fernsehen sichtbarer, Frauen allerdings hörbarer im Rundfunk. Fazit der Studie: Autoren und Kritiker dominieren den literarischen Rezensionsbetrieb. Was übrigens auch zu mehr Auszeichnungen führt: Es gab bisher 117 Literaturnobelpreise –

sie gingen an 101 Männer und 16 (!) Frauen. Fairerweise muss man sagen, dass in den vergangenen Jahren mehrfach Frauen geehrt wurden – von Elfriede Jelinek über Herta Müller bis zu Louise Glück. Es geht voran – aber sehr, sehr langsam. Natürlich zählt die Qualität und nicht ob Frauke oder Franz als Autoren/innenname auf dem Cover steht. Aber die Verbreitung kann und wird gesteuert – sehr oft von Männern. Männer dominieren, weil sie immer schon da sind. Weil sie Männer nachziehen, mehr Macht haben und – in den allerschlimmsten Fällen – physisch stärker sind.

Frauen werden sich durchsetzen. Tove Ditlevsen hat den Weg beschritten, aber sie würde sich, fürchte ich, wundern, wie viel Luft noch um sie herum und wie lang die Straße zur Gleichberechtigung noch ist. Im dänischen Literaturkanon werden übrigens insgesamt 37 Autoren/innen genannt, die in den Schulen behandelt werden sollten – 4 davon sind Frauen.

Meinung

Die Woche am Alsensund

Verweste Marder: Shakespeare hat das kommen sehen

Gibt es ein Leben nach dem Tod? Für Millionen Nerze muss diese Frage mit Ja beantwortet werden. Eine vermutlich letzte Reise führt die Tiere nun nach Sonderburg, wo sie im Wärmekraftwerk verbrannt werden. Was diese Woche am Alsensund mit John Lennon und Sheakespeare zu tun hat, beschreibt Sara Wasmund in ihrer neuen Kolumne.

Von Sara Wasmund

SONDERBURG/SØNDERBORG In dieser Woche am Alsensund musste ich beim Schreiben eines Artikels an John Lennon denken. Der hatte mal gesagt, er glaube nicht an den Tod. Man steige einfach von einem Wagen in den anderen um. Die Millionen Nerze, die Ende 2020 in ganz Dänemark in Gaswagen getötet und in Lastwagen abtransportiert wurden, würden ihm vermutlich recht geben. Sechs Monate nach ihrem Tod sind sie nun erneut in einen anderen Wagen umgestiegen – in einen Lkw Richtung Sonderburg.

In dieser Woche war das eine der interessanteren Neuigkeiten am Alsensund: Seit Christi Himmelfahrt werden in Sonderburg tonnenweise tote Nerze verbrannt. Tiere, die Ende 2020 wegen der Angst vor Corona-Mutationen in den Ställen gekeult und auf einem Militärgelände mit Kalk vermischt im Boden verscharrt wurden.

Keine so gute Idee, wie sich nun herausstellte. Das Nerz-Kalk-Gemisch, das Gerüchten zufolge der Konsistenz von Feta-Käse gleicht, im Geruch aber weitaus herber ist, wird nun in mehreren Verbrennungsanlagen im Land abgefackelt – und zu Fernwärme verarbeitet. Dass ein Nerz wärmt, ist den Tieren bis in den Tod nicht abzusprechen. In Sonderburg heizen wir in diesen Tagen also mit Nerz – und die traurige Geschichte

um die Vernichtung von Millionen Tieren und sämtlichen Nerz-Farmen im Land geht weiter.

Massengräber voller verwester Marder: Shakespeare hat das kommen sehen. „Es ist was faul im Staate Dänemark“ hat er 1601 Marcellus in den Mund gelegt, als der Geist von Hamlets verstorbenem Vater erschien. Würde Shakespeare heute noch leben, er könnte sein Stück gänzlich neu auflegen und seine Story rund um Millionen untoter Nerze spinnen, die von einem Wagen in den nächsten übergehen und einfach nicht zur Ruhe kommen.

„Ob die Königin ihre toten Dackel im Laufe ihres Lebens wohl auch immer wieder im Garten vergraben hat? In Schuh-schachteln und mit selbst gebasteltem Holzkreuz auf dem kleinen Erdhügel?“

Ich muss das an dieser Stelle zugeben: Auch ich habe als Kind tote Tiere vergraben, die ich zuvor in Käfigen gefangen gehalten hatte. Mehrere Hamster, meine Meerschweinchen Snickers, Raiders und Mars, mein Wellensittich Bobby oder Streifenhörnchen Jacky – würde man ein gewisses Beet unter einem Fliederbusch in Süddeutschland aufgraben, es



Journalistin Sara Wasmund hat über diese Woche am Alsensund nachgedacht.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

kämen erschreckend viele Tierknochen zum Vorschein. Und ein Schnabel.

Lediglich mein Chinchilla kam mit dem Leben davon. Ich musste es wieder weggeben, bevor es sich beim abendlichen Freilauf auch noch durch den letzten Türrahmen des Obergeschosses nagen konnte. Nach zunehmenden Protesten aus der Familie fand ich für den Biber im Samtpelz einen neuen Besitzer. Der nachtaktive Nager nahm sein Sandbad fortan anderswo ein, und im Lindweg konnte nachts wieder geschlafen werden.

Mit Blick auf bergeweise tote Nerze möchte man spontan eine Kerze für eine bessere Welt anzünden. Wobei man auch da schnell merkt, dass einfach nichts mehr ist, wie es einmal war.

Wer einmal versucht hat, eine LED-Kerze mit einem Feuerzeug anzuzünden, weiß, wovon ich spreche.

Auch die Danfoss-Stiftung Bitten und Mads Clausen will die Welt immer wieder besser machen. Das jüngste Projekt wurde in dieser Woche bekannt: ein nachhaltig gebautes Haus am Sonderburger Hafen, in dem umweltfreundliches Bauen, Leben und Wohnen immer wieder neu erfunden werden sollen. Firmen-Mitarbeiter aus aller Welt werden in die Wohnungen einziehen und einen Alltag zwischen Fernwärme und Meerwasser-Kühlung erleben und optimieren.

Während ich diese Geschichte im Homeoffice mit Blick auf den Alsensund schrieb, wurde mir bewusst, dass mein Zuhause den An-

sprüchen nachhaltigen und modernen Bauens nicht gerecht wird. Neuerdings brechen immer wieder Hummeln aus einem Loch in der losen sitzenden Fußleiste zu ihren Erkundungsflügen durch meine Stube auf. Offenbar haben sie es sich in einer nicht ganz durchisolierten Zwischenwand zur Terrasse häuslich eingerichtet. Wobei – in Sachen Bio-Diversität kann ich punkten. Eine Herde Hummeln zur Zwischenmiete hat nicht jeder.

In Sachen nicht nachhaltiges Wohnen befinde ich mich immerhin in bester Gesellschaft – Königin Margrethe lebt in ihren Schlössern auch nicht gerade energiesparend. So ein Kasten will erst mal beheizt sein. Wann die Königin im Sommer 2021 im Gravensteiner Schloss

residiert, ist übrigens noch nicht bestätigt. Obwohl die „Gråsten Avis“ kürzlich schrieb, die Königin sei vom 23. Juni bis 14. Juli im Schloss, konnte mir das von der Presseabteilung im Königshaus nicht bestätigt werden. Woher der Redakteur seine Informationen hat und ob die Quelle ein Gärtner war, ist nicht bekannt.

Beim Stichwort Garten fällt mir ein: Ob die Königin ihre toten Dackel im Laufe ihres Lebens wohl auch immer wieder im Garten vergraben hat? In Schuh-schachteln und mit selbst gebasteltem Holzkreuz auf dem kleinen Erdhügel?

Das würde mich weitaus mehr interessieren als die Frage, in welchem Wagen sich John Lennon derzeit befindet.

Die Woche in Kopenhagen

Was nicht geschah: Das Spiel um die Pressekonferenzen

Als der Verzicht auf das Johnson-&-Johnson-Vakzin bekannt gegeben wurde, gab es keine Pressekonferenz. Darüber wundert sich nicht nur Walter Turnowsky, sondern auch etliche seiner Kollegen und Kolleginnen sind erstaunt.

Von Walter Turnowsky

KOPENHAGEN Meist richten wir unser Augenmerk dorthin, wo irgendetwas los ist. Doch ab und zu ist es mindestens genauso interessant, sich mit dem zu befassen, was nicht geschehen ist.

Zum Beispiel die Pressekonferenz im Zusammenhang mit dem Beschluss, auf den Impfstoff von Johnson & Johnson zu verzichten. Sie

fand nicht statt.

Es ist das erste Mal während der Corona-Krise, dass ein so weitreichender Beschluss nicht bei einer Pressekonferenz (PK) mitgeteilt wurde. Die Presse wurde schon mehrmals zu deutlich inhaltsleerer PKs einberufen.

Auf Twitter wunderten sich dann auch gleich mehrere Kollegen über diese Priorisierung. Es sei am Montag

leider nicht möglich gewesen, eine PK abzuhalten, antwortete die Pressechefin der Gesundheitsbehörde, Tina Guldmand Gustavsen. Auf die Frage „Warum?“ lautete die Antwort: „Sitzungen, Sitzungen und noch mehr Sitzungen“, doch habe man immerhin „DR“, „TV2“ und „Ritzau“ Interviews gegeben.

Spekulationen, dass man unbequemen Fragen aus dem Weg gehen wollte, weist Gustavsen entschieden von sich.

Bereits als einige Wochen zuvor der Verzicht auf den Astrazeneca-Impfstoff bekannt gegeben wurde, fehlte etwas. Am 14. April fand zwar eine Pressekonferenz statt,

wer jedoch nicht da war, war Gesundheitsminister Magnus Heunicke (Soz.) und sogar nicht Staatsministerin Mette Frederiksen (Soz.). Der Direktor der Gesundheitsbehörde, Søren Brostrøm, und die Abteilungsleiterin der Arzneimittelbehörde, Tanja Erichsen, durften den Beschluss erklären.

Dies war im Grunde auch folgerichtig, denn den weitreichenden Beschluss hatte die Regierung Brostrøm überlassen.

Und damit sind wir bei der nächsten Begebenheit, die nicht stattfand: nämlich die Intervention seitens der Regierung. Bekanntlich haben

Staatsministerin Mette Frederiksen und ihre Staatssekretärin Barbara Bertelsen die Kontrolle im Umgang mit der Krise bereits zu Anfang eng an sich gezogen.

Alle Beschlüsse seit dem 11. März 2020 waren politische Beschlüsse auf der Grundlage der Beratung der Behörden – ab und zu auch im Widerspruch zu den Ratschlägen. Nur eben nicht die Beschlüsse zum Verzicht auf die Impfstoffe.

Dabei kann man wohl schwerlich damit argumentieren, der Verzicht habe ausschließlich gesundheitliche Aspekte. Die Rechnung der Gesundheitsbehörde lautet:

Es werden weniger ernste Corona-Fälle verhindert, als ernste Nebenwirkungen durch die Impfstoffe ausgelöst würden.

Das Rechenstück berücksichtigt jedoch nicht, dass das verlangsamte Impfprogramm auch die Dauer der Restriktionen und damit der Krise verlängert. Und auch das hat Folgen: psychologisch, wirtschaftlich, aber letztlich auch gesundheitlich.

Wir werden wohl kaum erfahren, warum die Regierung vor diesem Hintergrund die Entscheidung allein der Gesundheitsbehörde überlassen hat. Darüber nachdenken darf man schon.

Theatertruppe zerpfückte den Zeitgeist

Verdienter Beifall für die großartige Aufführung des Stücks „Und Jetzt: Die Welt“ der Theater AG des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig. Die Corona-Auflagen verhindern öffentliche Vorstellungen.

Von Volker Heesch

APENRADE/AABENRAA Mit nüchternen Feststellungen wie, „nichts ist schlimmer als jung und abends allein zu sein“, oder ein Spruch wie „guten Abend meine Möbel, was habe ich heute so gemacht“, hat bei der Premiere der neuesten Aufführung der Theater AG des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig „Und jetzt: Die Welt“ die junge Theatertruppe ihr Publikum von Beginn in ihren Bann gezogen.

Das aufgrund der Corona-Auflagen auf einen kleinen Kreis beschränkte Publikum in der Aula des Gymnasiums wurde bei dem durch musikalische und tänzerische Einlagen sowie Videoprojektionen bereicherten Sprechtheater von Anfang bis zum Ende von einem Feuerwerk sarkastischer, humorvoller und zuweilen deprimierenden Einblicke in die Gegenwart heutiger Jugendlicher und ihrer Familien gefesselt.

Die Texte der bekannten Au-



Die weibliche Hauptrolle in der Aufführung „Und jetzt: Die Welt“ nach einem Hörspiel von Sybille Berg übernahmen mehrere Mitglieder der Theater AG des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig: (v. links) Mia Petersen, Mirja Lorenzen, Anna Steffen und Aenne Traulsen.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

torin Sybille Berg, die ihr Werk 2015 als Hörspiel veröffentlicht hat, wurden von den Schauspielerinnen Mia Petersen, Anna Steffen, Anne-Christine Bonde Iwersen, Aenne Traulsen, Nela Friedrichs, Mieke Feddersen und Mirja Lorenzen überzeugend vorgelesen. Der einzige männliche Schauspieler Daniel Schlüter Schröder kam in seiner Rolle nur wenig zu Wort, spielte aber die Rolle des selbstverliebten Tänzers auf „Mädchenjagd“ sehr überzeugend.

Die Dialoge und Monologe der Akteurinnen, gespickt mit

Sprüchen und Aphorismen zu Sehnsüchten, Zwängen und Ängsten machten Stück für Stück mit der Alltagswelt einer Gegenwartsjugendlichen samt kompliziertem Familienleben bekannt. „Ich sehne mich weder nach einem Gipfel des Himalaja noch nach einer Darmspiegelung“ klang es aus dem Mund der gestressten jungen Frau, die sich mit der Feststellung „Habe gute Zähne und bin politisch korrekt“ selbst versichert, den Ansprüchen der Umwelt zu entsprechen, um kurze Zeit später mit viel Sprachwitz

Phrasen von Wohlfühlzonen, Seminaren über Beziehungen oder Bindungsfähigkeiten durch den Kakao zu ziehen.

Auch häufige Blicke ins Smartphone und Austausch von Botschaften per sozialen Medien werden in die Handlung einbezogen, in deren Verlauf auch ein unsichtbarer Paul als Adressat angesprochen wird, hinter dem sich der „verschundene“ Vater der weiblichen „Hauptfigur“ verbirgt, in deren Rolle mehrere DGN-Schauspielerinnen schlüpfen.

Sie agierten allesamt über-

zeugend, oft begleitet von Instrumentalmusik oder Gesang. Melanie Lutz und Nela Friedrichs haben ihre Tanzeinlagen unter Anleitung der Hamburger Choreografin Anngreth Schultze einstudiert. Beeindruckend sind die Passagen mit Aussagen über Perfektionismus-Zwänge, denen Jugendliche ausgesetzt sind („Die Welt braucht nur noch Marathonläufer, der Rest sind „Loser“, hässlich muss keiner mehr sein.“).

Auch niederschmetternde Schlussfolgerungen nach gescheiterten Liebesbezie-

hungen, oder Sprüche wie „Ich kann es manchmal nicht erwarten, älter zu werden. Vielleicht bedeutet das, nicht mehr so blöd zu sein“, schlugen im Zuschauerraum ein, aus dem auch Kiechern zu vernehmen war, als es auf der Bühne um plumpe Anmache ging, Flucht vor pickeligen Verehrern oder die Weisheit, dass „Sex nie so schön wie in der Vorstellung gewesen ist“. Das temperamentvolle Spiel, die überzeugende sprachliche Leistung, Tanz und Musik sowie die Videoeinspielungen wurden mit anhaltendem Beifall quittiert.

Die Theater AG bedankte sich mit Blumen bei Jürgen Schultze, dem bewährten Leiter der Theaterarbeit am DGN, und Musiklehrerin Sabine Kirste, die für den musikalischen Teil der Produktion gesorgt hat. Als Musikerinnen und Musiker agierten Anne-Christine Bonde Iwersen, Gitarre, Daniel Schlüter Schröder, u. a. Percussion und Saxofon, Isabell Möller Brodersen, Percussion und Gesang, Kameko Cosma Nike Lou Heger, Percussion und Gesang, Mia C. Petersen, Violine, Mieke Petersen, Gesang, Rasmus Korf, Schlagzeug und Anna Steffen, Bass. Als Souffleuse war Martina Lutz im Einsatz, für die Technik waren Aaron Nebocat, Hans Fedder Kley und Jacob Madsen im Einsatz.

Mit Vertrauen zurück in Richtung Normalität

APENRADE/AABENRAA „Es ist total schön, wieder Leben in der Bude zu haben und aus allen Ecken Geräusche zu hören“, sagt die Direktorin der deutschen Büchereien in Nordschleswig, Claudia Knauer.

Fast genau einen Monat ist es her, dass die Büchereien in Dänemark ihre Türen wieder für lesehungrige Kunden öffnen durften. Claudia Knauer zieht seitdem eine positive Bilanz: „Die ersten Tage war richtig viel los, weil viele froh waren, endlich ihre Bücher abgeben zu können. Danach war der Andrang etwas verhaltener, aber damit haben wir auch gerechnet.“

Grund dafür sind auch die Einlass-Voraussetzungen, wie eine fertige Impfung, eine überstandene Corona-Erkrankung oder ein frischer, negativer Corona-Test, die erfüllt sein müssen, um die Büchereien betreten zu dürfen.

Die Direktorin hatte im Vorfeld bereits angekündigt, dass es beim Einlass strenge Kontrollen geben wird, damit sich Kunden und Mitarbeiter in den Büchereien auch wirklich sicher fühlen können.

„Das ziehen wir auch knallhart durch. Hin und wieder mussten wir mal eine Person abweisen, weil sie die Anforderungen nicht erfüllte, aber dafür hatten die meisten dann auch Verständnis. Einigen sind die Auflagen nur



Claudia Knauer freut sich darüber, dass wieder Leben in die deutschen Büchereien eingekehrt ist.

FOTO: KARIN RIGGELSEN

für einen Bücherbesuch allerdings zu hoch, sodass sie aktuell noch wegbleiben“, erzählt Claudia Knauer. Nun gab die Regierung bekannt, dass unter anderem Büchereien ab dem 21. Mai ihre Kunden nicht mehr am Eingang auf einen gültigen Corona-Pass hin kontrollieren müssen. Trotzdem muss jeder Büchereibesucher zu weiterhin einen der bisher geltenden Nachweise auf Verlangen nachweisen können. Zudem ist es ab dem Zeitpunkt möglich, den Corona-Pass mit dem Nachweis der ersten Corona-Impfung, die mindestens 14 Tage zurückliegen muss, zu ersetzen.

Claudia Knauer freut sich, dass der Büchereibesuch künftig noch leichter und

angenehmer für die Kunden wird. Bedenken, dass es durch den Wegfall von Einlasskontrollen unsicherer in Bezug auf die Infektionsgefahr in den Büchereien werden könnte, hat sie nicht.

„Ich habe dabei kein mulmiges Gefühl. Wenn die Regierung mit ihrer fachlichen Einschätzung sagt, dass man dies ohne Bedenken so machen kann, dann habe ich auch Vertrauen darin, dass es sicher ist. Und ich habe auch Vertrauen in unsere Kunden, dass niemand versucht, sich ohne Impfung oder negativen Corona-Test in unsere Büchereien zu schummeln“, so die Direktorin der deutschen Büchereien in Nordschleswig.

Neben den Lockerungen bezüglich des Corona-Passes ist

seit dem 21. Mai auch das Versammlungsverbot geändert. So wird die Maximalgrenze in Gebäuden von 25 auf 50 Personen angehoben.

Das macht auch Claudia Knauer Hoffnung, dass künftig wieder physische Veranstaltungen in der Zentralbücherei in Apenrade und auch in den Zweigstellen in Tondern, Hadersleben, Sønderburg und Tingleff stattfinden können. Die am 26. Mai stattfindende Buchvorstellung über die Geschichte der Weißen Busse wird allerdings noch wie geplant online via Zoom durchgeführt. „Wir hoffen, dann vielleicht ab August wieder Leute bei Veranstaltungen im Haus Nordschleswig begrüßen zu können.“

dodo

Minderheitenvertreter für „Tinglev Forum“ erwünscht

TINGLEFF/TINGLEV Deutsche und dänische Bücherei unter einem Dach, ein deutsch-dänischer Jugendtreff an der Ampelkreuzung, eine Begegnungsstätte für Mehr- und Minderheit: „Tinglev Forum“, Dachorganisation örtlicher Vereine und Institutionen, hat so manche Planungs-idee hervorgebracht, in der die deutsche Minderheit eine Rolle spielt und als gleichwertiger Partner angesehen wird.

Mit Käthe Nissen hatte die Volksgruppe eine Vertreterin im Forum-Vorstand, die aktiv mitarbeitete und zugleich Bindeglied und Kontaktperson war.

Käthe Nissen und ihr Mann Gwyn, der sich in anderer Funktion ebenfalls im Dachverband engagierte, sind vor einiger Zeit nach Randershof (Rønshoved) gezogen.

Da sie nicht mehr in Tingleff wohnt, wird Käthe Nissen ihren Vorstandsposten zur

Generalversammlung am 2. Juni (19 Uhr in der Aula der Kommunkule) abgeben.

„Es wäre schön, wenn sich jemand anderes aus der Volksgruppe für den Posten zur Verfügung stellt. Es ist wichtig, dass die Minderheit im Forum vertreten ist und sich einbringt“, sagt Betty Weinschenk, Vorsitzende des BDN-Ortsvereins Tingleff (Bund Deutscher Nordschleswiger).

Wer zu „Tinglev Forum“ und zur Vorstandstätigkeit mehr erfahren möchte, dürfe sich gern an Käthe Nissen wenden, die als Konsultantin beim Deutschen Schul- und Sprachverein arbeitet.

Wer bereit ist, sich für den Vorstand zur Verfügung zu stellen, kann auch direkt zur Generalversammlung kommen, so Weinschenk mit der Hoffnung, dass sich ein Vertreter oder gar mehrere zur Wahl stellen werden. *kjt*



ARCHIVFOTO

Thema: Nordschleswigsche Botschaft in Kopenhagen

Kriegskorrespondenz gab Anstoß zu Roman

Anna Elisabeth Jessen beschreibt in ihrem Roman „Om Hundrede År“ das Schicksal einer fiktiven Familie in Nordschleswig von 1914 bis 2014.

Von Walter Turnowsky

KOPENHAGEN / NORD-SCHLESWIG Der Erste Weltkrieg spielt in Nordschleswig eine ganz andere Rolle als im übrigen Dänemark.

Die Ursache ist offensichtlich: Da Nordschleswig unter deutscher Herrschaft war, mussten auch Nordschleswiger in den deutschen Kriegsdienst.

Ungefähr 30.000 junge Männer aus Nordschleswig nahmen am Ersten Weltkrieg teil. 5.270 aus dem heutigen Nordschleswig sind gefallen. Schätzungsweise drei Viertel von ihnen waren dänischer Gesinnung.

Nach Auffassung der Journalistin und Autorin Anna Elisabeth Jessen hat dies Nord-

schleswig in entscheidender Weise geprägt. Das erzählt sie bei einem Gespräch in der Nordschleswigschen Botschaft in Kopenhagen.

1998 erbt sie den Hof ihrer Großeltern und Urgroßeltern in Hoptrup bei Hadersleben (Haderslev). Dort fand sie in einem Schrank die Kriegskorrespondenz ihrer Großeltern. Sie hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits in Radio- und Fernsehsendungen mit dem Thema auseinandergesetzt.

„Ich dachte, dass ich die Briefe in einem anderen Format verarbeitet wollte, denn dies ist ja unsere eigene Geschichte, und das ist etwas anderes, als wenn man als Journalist über andere berichtet“, sagt sie dem „Nordschleswiger“.



Anna Elisabeth Jessen (l.) im Gespräch mit Journalistin Gitte Løkkegaard
FOTO: MALTHE HELVARSSON/GOLDEN DAYS

Gerade weil es eine Erzählung, inspiriert von der Geschichte der eigenen Familie, ist, hat sie die Form des Romans gewählt.

„In literarischer Form kann ich dramatisieren und mir

größere Freiheiten erlauben. Gleichzeitig wird es persönlicher, denn in einer Dokumentation kann ich andere sprechen lassen. Hier sind sämtliche Worte meine eigenen.“ Die Briefe waren dann letzt-

lich mehr der Anstoß zu dem Roman. Denn sie erzählt die Geschichte einer fiktiven nordschleswigschen Familie von 1914 bis 2014, ein Kapitel für jedes Jahr. Die Inspiration zu der Form kommt von

Günther Grass' Roman „Mein Jahrhundert“, der entsprechend aufgebaut ist.

„In den Arbeiten, die ich als Dokumentaristin gemacht habe, beschäftige ich mich ausschließlich mit der damaligen Zeit. Mit dem Roman wollte ich die Fragestellungen bis in die heutige Zeit führen. Ich gehe der Frage nach, wie sich so ein Konflikt im Grenzland im Lauf von hundert Jahren entwickelt, was es für eine Familie und die Psychologie dahinter bedeutet“, erläutert Jessen.

Die Autorin meint, es sei wichtig die Zeit des Ersten Weltkriegs zu kennen, um die nordschleswigsche Geschichte zu verstehen. Dabei geht es ihr auch um grundsätzliches.

„Es ist mein Postulat im Buch, dass Krieg, Nationalismus und Religion die Entwicklung der Menschen hemmen.“

Frederik ist nordschleswigscher Staatsbürger

KOPENHAGEN „Der Nordschleswiger“ kann eine kleine Sensation vermelden: Kronprinz Frederik – der kommende König Dänemarks – ist Staatsbürger von Nordschleswig.

In der Nordschleswigschen Botschaft wurde ihm von dem ehemaligen Fernsehmoderator Hans Georg Möller, bekannt als Gorm, der entsprechende Pass überreicht.

Im Normalfall muss man einen Einbürgerungstest bestehen, um die exklusive Staatsbürgerschaft zu erlangen, doch bei Seiner Königlichen Hoheit haben die

Diplomaten der Botschaft eine Ausnahme gemacht. Die Annahme war wohl, dass er den Test ohnehin mit Glanz bestehen würde.

„Der Pass ist selbstverständlich nur ein Symbol. Aber die Übergabe des Passes ist auch eine Anerkennung und Betonung der besonderen Rolle, die das Königshaus für das Verhältnis zwischen Nordschleswig und dem Rest von Dänemark gespielt hat, und in Zukunft spielen wird“, sagt der Veranstalter der Nordschleswigschen Botschaft, Svante Lindeburg.



Der Nordschleswiger ‚Gorm‘ überreichte dem Kronprinz den neuen Pass.
FOTO: GOLDEN DAYS

In den fünf Tagen, in denen die Botschaft in Kopenhagen ihre diplomatischen Pflichten ausführt, wurde täglich ein neuer Botschafter ernannt. Wie es bei solchen Anlässen üblich ist, hat der Kronprinz den Botschafter getroffen.

Freude über den Besuch

Der Botschafter des Tages, Per Vers, ist sogar mit seinem Freestyle-Rap vor dem Kronprinzen aufgetreten. Den Thronfolger hat es ganz offensichtlich amüsiert.

Die Nordschleswigsche Botschaft ist der Kopenhagener Teil der Feierlich-

keiten zum 100. Jahrestag der Grenzziehung, die mit einem Jahr Verspätung stattfinden.

„Wir freuen und fühlen uns beehrt darüber, dass Kronprinz Frederik die Grenzziehung (genforening) mit einem Besuch der Nordschleswigschen Botschaft markiert“, sagt Lindeburg.

„Der Nordschleswiger“ konnte nicht klären, ob die neue Staatsbürgerschaft bedeutet, dass der Kronprinz, ähnlich wie die Kollegen in Großbritannien, künftig den Titel „Prinz von Nordschleswig“ tragen wird. wt

Der meditierende Fotograf der großen Rockstars

KOPENHAGEN Paul McCartney, U2, Amy Whitehouse, Metallica, The White Stripes – das sind nur einige wenige der Namen, die auf Søren Solkærs Bildern auftreten. Der Weg des eher schüchternen Jungen aus Blans zum Starfotografen führt über eine Kamera der Mutter, eine Reise nach dem Abitur, Meditation in Indien und eine Sonderburger Verbindung.

Und von den Stars hat ihn der Weg nun zu den Staren geführt.

Doch alles schön der Reihe nach. Im Heim in Blans zwischen Apenrade (Aabenra) und Sonderburg (Sønderborg) besaß die Mutter eine Kamera, die sie bei besonderen Anlässen wie Feiern und Urlauben hervorholte. Klein-Søren hat der Apparat offensichtlich schon früh fasziniert.

Zumindest fragte er einmal die Mutter, ob es denkbar wäre, dass er auch eine Kamera besäße, wenn ein Komet von der Erde aus besonders gut sehen ist. Dieses Ereignis lag zu diesem Zeitpunkt mehr als zehn Jahre in der Zukunft.

Diese Anekdote erzählte er in einem Gespräch mit der Journalistin Iben Maria Zeuthen in der Nordschleswigschen Botschaft in Kopenhagen.

Dass man auch das Fotografieren als Beruf ausüben konnte, wurde ihm erst nach dem Abitur bewusst. Er unternahm gemeinsam mit einem Freund eine Reise in den Fernen Osten. Die 18.000 Kronen für die Reisekosten hatte er sich in der lokalen Schlachtereie verdient. In Singapur verwendete er 5.000 Kronen des Geldes für eine Kamera.

„Ich lebte dann von Reis und Bananen, mein Freund konnte Hühnchen essen“, erzählt er. Die Kamera gab dem schüchternen Jungen den Mut, auf Menschen zuzugehen, um zu fragen, ob er sie fotografieren darf.

„Ich habe auch an Türen geklopft, die interessant aussahen, um zu sehen, ob es dahinter spannendes zu fotografieren gibt.“

Unterwegs traf er einen professionellen australischen Fotografen, der mit seinen Kameras durch die Welt reiste.

Damit entstand die Idee, auch diese Karriere anzustreben.

Seine Ausbildung zum Fotografen machte er in Prag. Nach der Rückkehr machte er seine ersten Fotos eines Rockmusikers, nämlich Sune Wagner. Die beiden kannten sich flüchtig, denn Solkærs jüngerer Bruder war an der Sonderburger Staatsschule in derselben Klasse wie Wagner.

Wagner hatte zu diesem Zeitpunkt seine Band „Psyched up Janis“ aufgelöst und arbeitete an seinem neuen Projekt „The Raveonettes“. Zwischen den beiden entwickelt sich eine Zusammenarbeit, und Solkær ist maßgeblich an dem visuellen Ausdruck der neuen Band beteiligt gewesen.

Doch arbeitete nicht nur Solkær für Wagner, sondern das Umgekehrte war auch der Fall. Nach der Auflösung seiner Band fehlte dem Rockmusiker ein Einkommen, und so arbeitete er eineinhalb Jahre lang als Assistent des Fotografen.

Geschadet hat es Solkær nicht, dass er bei Shootings mit dänischen Bands den

schon damals nicht unbedingt unbekannten Wagner dabei hatte.

„Die fanden das wohl recht cool“, berichtet er.

Der Fotograf schaffte auch international den Durchbruch, wobei es ihm nicht nur darum ging Stars zu porträtieren, sondern interessante Menschen. Vor einem Shooting versucht er sich immer, in die Menschen hineinzuzusetzen.

So hört er vor den Aufnahmen mit einer Band oder

einem Musiker ausschließlich deren Musik. „Ich höre den Melodien und Texten zu, um darin etwas über die Person zu entdecken.“

Dabei hilft ihm die Meditation. Zunächst ist er bei einem Vortrag in einer Bücherei auf Frederiksberg auf eine Yogin gestoßen. Um mehr darüber zu lernen, ging er nach Indien, und begann, die meditierenden Yogi zu fotografieren.

„Dort lernte ich von ihnen, dass ich selbst meditieren musste, um sie fotografieren



Søren Solkær im Gespräch mit Iben Maria Zeuthen
FOTO: WT

zu können. Wir mussten uns im selben Zustand befinden“, erläutert Solkær.

Und genau diese Verbindung versucht er auch bei seinen Musiktierporträts herzustellen.

„Im Prinzip mache ich daselbe. Ich denke, dass es der Grund, weshalb meine Fotos der Stars als ruhiger und stärker nach innen gekehrt beschrieben werden, als die anderer Fotografen.“

„Die Meditation hat mir beigebracht, Porträts zu machen.“

Bei seinem neuesten Projekt ist er zu seinen Wurzeln nach Nordschleswig zurückgekehrt. Er hat das Luftballett der Stare in der Marsch fotografiert. Dabei versucht er, besondere Muster und Formen zu entdecken.

„Es braucht viel Geduld und man muss gleichzeitig 100 Prozent anwesend sein, um im richtigen Moment auf den Auslöser zu drücken. Auch hier versuche ich auf dieselbe Wellenlänge zu kommen, wie das, was sich dort oben abspielt. Für mich ist das eine Sprache am Himmel.“ wt

Rätsel

Blumensteckkunst	Antilopenart	Tatendrang	flache Mütze		spirit. Spruchformel	Vorfahrin	Fluss durch Berlin		Nierensekret	Wiederkäufer	altperuan. Adliger	amerik. Seekuh		Neuneck	engl.: Adler	chem.Z. Rho-dium
▶		▶	▶			▶	sittenstrenger Mensch	▶								
ehem. Reiter-soldat	▶				Ge-bieterin	▶						Erbauer der Arche	▶			
spielen m. Wurf-pfeilen	▶						Har-monie	▶								Rasen-pflanze
▶					gerade dort	▶						tieri-sches Fett	▶			▶
Emp-fangs-teil	Grad-leiste	chem.Z. Tantal	▶		 Mehr Kreuzworträtsel und Sudoku findest du wenn du den QR-Code scanst.							▶				
Garni-tur	▶			jap. Lang-schwert								Groß-katze	▶	paarige Kör-per-teile		radio-aktives Metall
ind.: alle Lebens-taten		lat.:Ver-nunft	Be-herzt-heit									▶				
▶		▶	▶									röm. Gott		Päda-goge		griech. Vorsilbe: fern
For-te in der Musik	▶											engl.: Fleisch	▶			▶
▶												▶				
Lemu-renart	Offi-ziers-rang		Zugangs-daten									ber-eit-willig	▶	in keinst-er Weise		german. Göttin
▶	▶		▶		Skiort in Colo-rado	▶	seltene Erde	Wild-pflege	▶	... Leto (Schau-spieler)	Boots-teil	Erd-kern	▶	▶		
Renn-strecke, Formel-1		Ab-schieds-gruß		best. Artikel (4.Fall)	alkohol. Getränk	▶										Fahr-radart (Abk.)
altertüml. Jagd-waffe	▶			▶						dt. Vorsilbe		Abk.: che-misch	▶			▶
Hund bei "Gar-field"	▶				Treue	▶				▶						
Lauf-wett-berwerb	▶						hoch-herzig	▶				Pferde-gang-art	▶			

SUDOKU

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so in die Felder einzutragen, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem der neun 3×3 -Blöcke jede Zahl genau einmal vorkommt.

leicht

	2			3			9	
7					8	6		1
		9		6	7			5
8	3		4			9	1	
9		4				5		2
	6	1			9		4	3
3			6	5		1		
6		8	7					9
	1			9			6	

schwer

			2		1	8	4	
		8	6					9
4							2	
			9		6		1	
	6	2				9	5	
	3		1		7			
	1							3
2					9	6		
	8	9	4		3			

[illegible]

WORTPUZZLE

Tragen Sie die aufgelisteten Wörter in das Gitter ein. Die Buchstaben an den Kreuzungen helfen Ihnen, bei Wörtern gleicher Länge, die richtige Auswahl zu treffen.

KUR

ERBSTUECK
KAKERLAKE

BASAR
EMAIL
KEHLE
LIANE
NARBE
REIBE
UNRAT
ZEBRA

KRANKENHAUS
PERSERKATZE

ABFALLBEHAELTER
ANTITRANSPIRANT

HOTLINE
KAROTTE
KETCHUP
KOBLENZ
ROUTINE
RUESTIG
SEEIGEL
TIEFROT

Lösungen

	1	2	2	2	2	0	4
2			V				V
1					V		
2	V						V
2			V				
2							
3	V		V		V		
1							V
2		V			V		

leicht

4	2	6	1	3	5	8	9	7
7	5	3	9	4	8	6	6	2
1	8	9	2	6	7	4	3	5
8	3	5	4	7	2	9	1	6
9	7	4	3	1	6	5	8	2
2	6	1	5	8	9	7	4	3
3	9	2	6	5	4	1	7	8
6	4	8	7	2	1	3	5	9
5	1	7	8	9	3	2	6	4

©service-denksport.de

schwer

[illegible]

ZELTLAGER

Setzen Sie neben die Bäume (Kreise) genauso viele Zelte auf den Platz. Dabei muss folgendes gelten: 1. Jedes Zelt soll direkt waagrecht oder senkrecht neben einem Baum platziert werden. 2. In jeder Zeile und Spalte gibt es genau so viele Zelte, wie die Zahl am Rand vorgibt. 3. Kein Zelt steht direkt (waagrecht, senkrecht oder diagonal) neben einem anderen Zelt.

Beispiel:

●			●		●			2
								1
	●				●			3
	●		●			●		1
				●			●	2
								2
●		●			●			1
	●							2
4	0	2	2	1	2	2	1	